



Hamburger Aktionsplan

Hamburger Aktionsplan zur Unterstützung der UN-Dekade
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014)



Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung	4
Impressum	197
Die Maßnahmen	14



Kindertageseinrichtungen	14
--------------------------------	----



Schule	40
--------------	----



Berufliche Aus- und Fortbildung	78
---------------------------------------	----



Hochschule	106
------------------	-----



Allgemeine und politische Weiterbildung	128
---	-----



Informelles Lernen	158
--------------------------	-----

Vorwort



Hamburg ist eine Stadt der Nachhaltigkeit. Gemeinsam arbeiten Behörden und viele Kooperationspartner daran, nachhaltige Projekte umzusetzen. Beispiele dafür liefern der Masterplan Klimaschutz

mit seinem Maßnahmenpaket, die nachhaltige Stadtentwicklung wie die begonnene Neugestaltung Wilhelmsburgs im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) oder die kontinuierliche Ausweitung der geschützten Grünräume.

Die vom Senat initiierte Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) unterstreicht die Bedeutung des Themas. HLN will vorausschauendes Denken, auf die Zukunft ausgerichtete Handeln und Verantwortungsbewusstsein gegenüber zukünftigen Generationen und Menschen in aller Welt vermitteln.

Wie lebendig und breit Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg aufgestellt ist, zeigt der erstmals in 2005 erschienene und regelmäßig aktualisierte Hamburger Aktionsplan. Mit dieser Ausgabe wird der letzte Aktionsplan im Rahmen der Dekade vorgestellt. Er enthält ebenfalls eine Zusammenstellung aller bisherigen Maßnahmen im Bildungsbereich.

Über Netzwerke wird oft gesprochen. Wichtig ist, dass diese nach dem erfolgreichen Anschlag im weiteren Verlauf möglichst selbstorganisierend funktionieren. Die Initiative HLN hat diesen Prozess erfolgreich angestoßen und neue Strukturen etabliert, durch monatliche Fachgespräche, der Durchführung eines alljährlichen runden Tisches mit allen Akteuren sowie der Herausgabe verschiedener Publikationen und Newsletter. Darüber hinaus wurden zahlreiche Fortbildungen organisiert. In der steuernden Projektgruppe sind alle Behörden, die in Hamburg mit Bildung befasst sind, vertreten. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) koordiniert diese Aktivitäten federführend.

Für dieses Engagement wurde Hamburg bereits insgesamt vier Mal von der Deutschen UNESCO-Kommission als UN-Dekade-Stadt für seine hervorragende Bildungsarbeit ausgezeichnet.

Dies ist eine große Anerkennung insbesondere für die vielen Anstrengungen zahlreicher Initiativen und Akteure aus allen Bildungsbereichen in Hamburg, die gemeinsam mit der Stadt eine nachhaltige Entwicklung voranbringen. Ihnen gebührt mein herzlicher Dank dafür.

A handwritten signature in black ink, reading "Jutta Blankau".

Jutta Blankau
Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt

Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung

Der Begriff der Nachhaltigkeit stammt ursprünglich aus der **Forstwirtschaft** und bezeichnet eine Art und Weise der Holzwirtschaft, bei der der Waldbestand als natürliche Ressource auf Dauer gesichert bleibt. Georg Ludwig Hartig beschreibt in seiner „Anweisung zur Taxation und Beschreibung der Forste“ aus dem Jahr 1819 das Prinzip einer nachhaltigen Nutzung so: „Jede weise Forstdirektion muss die Waldungen so zu benutzen suchen, dass die Nachkommenschaft wenigstens ebenso viel Vorteil daraus ziehen kann, als sich die jetzt lebende Generation zueignet.“

Im Jahr 1983 gründeten die Vereinten Nationen (UN) die **Internationale Kommission für Umwelt und Entwicklung** als unabhängige Sachverständigenkommission. Den Vorsitz hatte die damalige Premierministerin von Norwegen, Gro Harlem Brundtland. Die sog. Brundtland-Kommission definierte im Jahr 1987 Nachhaltige Entwicklung als eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“. (www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland_report_563.htm)

Auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro – besser bekannt als Erdgipfel oder Rio-Konferenz – trafen sich im Juni 1992 Vertreter aus 178 Ländern, um über Fragen zu Umwelt und Entwicklung im 21. Jahrhundert zu beraten. Die in Rio verabschiedete „Agenda 21“ umfasst in 36 Kapiteln Empfehlungen zur nachhaltigen Entwicklung. Seitdem ist das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung international akzeptiert. Es umfasst wirtschaftliche Effizienz, soziale Gerechtigkeit und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen als gleichwertige Interessen, die sich gegenseitig ergänzen. (www.nachhaltigkeit.info/artikel/weltgipfel_rio_de_janeiro_1992_539.htm)

Die „Agenda 21“ betont in einem eigenen Kapitel, dass bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung den Kommunen eine Schlüsselrolle für die Umsetzung der Ziele von Rio zukommt. Seitdem haben viele Städte und Gemeinden weltweit im Rahmen partizipativer Prozesse eine eigene „Lokale Agenda 21“ erarbeitet. (www.nachhaltigkeit.info/artikel/agenda_21_744.htm)

Viele Städte und Gemeinden arbeiten seitdem in übergreifenden Organisationen wie z. B. dem ICLEI (Internationaler Rat für Kommunale Umweltinitiativen) zusammen und tauschen sich über ihre Arbeit aus. Im Jahr 1994 fand in dem dänischen Ålborg die Europäische Konferenz für zukunftsbeständige Städte und Gemeinden statt. Die mehr als 600 Teilnehmenden, darunter auch Hamburg, verabschiedeten am Ende eine Charta der Europäischen Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit. Der Hamburger Senat beschloss 1996 formal dieser sog. **Ålborg-Charta** beizutreten. (www.nachhaltigkeit.info/artikel/aalborg_charta_1994_554.htm)

In mehreren Hamburger Bezirken schlossen sich Akteure zu lokalen Gruppen zusammen und gründeten eigene Foren. Solche Lokale Agenda-Aktivitäten, kurz LAG 21, gibt es u.a. in Harburg (www.harburg21.de/harburg-21) und Altona (www.hamburg.de/altona/agenda21).

Hamburg trat 2008 dem „**Konvent der Bürgermeister**“ (engl. Covenant of the Mayors) bei. Die beteiligten Städte und Gemeinden verpflichteten sich freiwillig zur Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung nachhaltiger Energiequellen und wollen die energiepolitischen Vorgaben der Europäischen Union zur Reduzierung der CO₂-Emissionen um 20 Prozent bis zum Jahr 2020 noch übertreffen. Im Jahr 2011 fand das jährliche europäische Treffen in Hamburg statt. (www.konventderbuergermeister.eu)

Ebenfalls 2011 erhielt Hamburg den Titel „**Umwelthauptstadt Europas**“. Die Hansestadt konnte mit bisherigen Erfolgen, aber auch mit ambitionierten Zielen punkten und als zweite Stadt nach Stockholm den europäischen Titel erringen. Überzeugt haben die Jury unter anderem die ehrgeizigen, aber realistischen Klimaziele der Hansestadt. Hamburg wird weiterhin seinen Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele leisten: Gegenüber 1990 soll bis 2020 eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 40 Prozent erfolgen, bis 2050 um mindestens 80 Prozent. Weiterer Pluspunkt war der öffentliche Personennahverkehr mit seinen stetig steigenden Fahrgastzahlen und der hervorragenden Anbindung. Daneben beeindruckte der mit 17 Prozent hohe Anteil an Grünflächen in der Stadt die Jury, sowie die rund acht Prozent Naturschutzgebiete und die

vielen Straßenbäume.
(www.hamburg.de/umwelthauptstadt)

Seit 2011 trägt Hamburg außerdem den Titel „Fairtrade-Stadt“ und ist damit Teil einer weltweiten Bewegung von zurzeit über 1.500 Fairtrade-Towns (www.fairtrade-towns.de). Für die erfolgreiche Bewerbung mussten fünf Kriterien erfüllt werden, darunter der Beschluss der Bürgerschaft, dass bei Sitzungen und Empfängen im Rathaus außer Kaffee mindestens ein weiteres fair gehandeltes Produkt angeboten wird. Die Aktivitäten werden von einer Steuerungsgruppe, aus Behörden, Nicht-

regierungsorganisationen, Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften koordiniert. (www.fairtradestadt-hamburg.de)

Bereits vier Mal in Folge wurde Hamburg von der Deutschen UNESCO-Kommission als „Stadt der Weltdekade BNE“ ausgezeichnet und erhielt die begehrte Auszeichnung regelmäßig alle zwei Jahre: 2007/2008, 2009/2010, 2011/2012 und 2013/2014.

(www.hamburg.de/nachhaltigkeitler-nen/3237504/hamburg-zum-vierten-mal-stadt-der-weltdekade)

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014“

Internationale Ebene

Auf dem Weltgipfel 2002 in Johannesburg stellten die Vereinten Nationen (UN) fest, dass die ambitionierten Ziele der „Agenda 21“, die 1992 in Rio de Janeiro beschlossen worden waren, nur unzureichend erreicht worden waren. Daher rief die Staatengemeinschaft zu einer **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)** für die Jahre 2005 bis 2014 auf und beauftragte die UNESCO mit der Umsetzung.

Die UN-Dekade BNE in Deutschland

Der Deutsche Bundestag beschloss 2004 einstimmig, einen „Aktionsplan zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ voranzubringen und beauftragte seinerseits die **Deutsche UNESCO-Kommission (DUK)** mit der Umsetzung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stellt die Mittel für eine Koordinierungsstelle mit Büros in Bonn und Berlin zur Verfügung, die die Dekade in Deutschland begleiten. Schirmherr der UN-Dekade in Deutschland ist der Bundespräsident.

Die DUK benannte namhafte Personen aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik als Mitglieder in ein Nationalkomitee, das die Dekade mit ihrem Sachverstand begleitet. Vorsitzender ist Professor Dr. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin; Hamburg ist durch Herrn Staatsrat Holger Lange (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) vertreten.

Im Jahr 2005 wurde erstmals ein **Nationaler Aktionsplan** veröffentlicht, um die Anstrengungen der Akteure in Deutschland zu fokussieren. Hauptziel ist die dauerhafte Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen. Um dies zu erreichen, wurden vier strategische Ziele gesetzt:

- Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite
- Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Verstärkung internationaler Kooperationen.

Seit September 2011 ist die dritte Fassung des Nationalen Aktionsplans verfügbar. Er umfasst neben den aktualisierten Teilzielen auch die von den Akteuren gemeinsam erarbeitete Strategie für die zweite Dekade-Hälfte (www.bne-portal.de/service/dekade-publikationen/nationaler-aktionsplan).

Eine Jury aus Mitgliedern des Nationalkomitees vergibt seit 2005 Auszeichnungen für besonders herausragende Vorhaben. Hierzu zählen über 1.900 „Offizielle Dekade-Projekte“ (Hamburg: 94), 49 „Offizielle Dekade-Maßnahmen“ mit überregionalem Charakter (Hamburg: Initiative HLN) und die 21 „Offiziellen Dekade-Kommunen“ (Hamburg als 1. deutsche Großstadt, bereits vier Mal ausge-

zeichnet). (www.bne-portal.de/engagement)
(Stand: August 2014)

Mehr als 130 BNE-Akteure aus ganz Deutschland kommen einmal im Jahr zu einem bundesweiten Runden Tisch zusammen, um über die inhaltliche Ausgestaltung der Dekade zu beraten. Hamburg ist in diesem Gremium über die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit (HLN) durch Jürgen Forkel-Schubert (BSU) vertreten. (www.bne-portal.de/un-dekade/un-dekade-deutschland/runder-tisch)

Auf Bundesebene gibt es verschiedene thematische Arbeitsgruppen, an denen alle Interessierten teilnehmen können. Derzeit ist Jürgen Forkel-Schubert für die Dekadestadt Hamburg Sprecher der AG „Kommunen und BNE“. (www.bne-portal.de/)

un-dekade/un-dekade-deutschland/arbeitsgruppen/ag-kommunen-und-bne/)

Im März 2014 erschien eine zusammenfassende Darstellung der wichtigsten Aktivitäten der UN-Dekade unter dem Titel „Vom Projekt zur Struktur - Projekte, Maßnahmen und Kommunen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung““. Herausgeber ist die Deutsche UNESCO-Kommission (www.bne-portal.de/service/dekade-publikationen). Hamburg ist darin sowohl als Maßnahme 20/06 „Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit“, als Teil der Maßnahme 53/34 „NUN-Norddeutsch & nachhaltig“: Mit Bildung Zukunft sichern“ und als Dekade-Kommune aufgeführt.

Aktivitäten der Länder / Norddeutsche Partnerschaft (NUN) zur Unterstützung der UN-Dekade

Alle 16 Bundesländer beteiligen sich durch eigene Aktivitäten an der UN-Dekade BNE. Bundesweit einzigartig ist die „**Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade BNE 2005 – 2014**“ (NUN).

Alle zwei Jahre wird eine überregionale NUN-Konferenz durchgeführt - die letzte fand vom 4. - 5. November 2013 in Berlin statt. Es gibt länderübergreifende Arbeitsgruppen zu

verschiedenen Themen und Bildungsbereichen. Diese Arbeitsgruppen haben beispielsweise Empfehlungen für Bildungsbereiche erarbeitet und veröffentlicht, unter anderem für Hochschulen und die berufliche Bildung. Der aktuelle Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Qualitätsentwicklung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im außerschulischen Bereich.

(www.nun-dekade.de)

Die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN)

In Hamburg leistet der Senat mit seiner im Mai 2005 gestarteten **Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“** (HLN) einen eigenen Beitrag zur Unterstützung der UN-Dekade BNE. Die Initiative ist ein Zusammenschluss von Behörden, Institutionen, Verbänden, Netzwerken und Personen, die auf dem Gebiet BNE tätig sind und die Ziele der Initiative HLN unterstützen.

In der Initiative HLN arbeiten Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen kooperativ und sehr fruchtbar zusammen. Hauptaufgabe ist

die Umsetzung der vom Hamburger Senat vorgegebenen Ziele aus dem Jahre 2005, die sich an den bundesweiten Zielen der Deutschen UNESCO-Kommission sowie den internationalen Zielen der UN orientieren.

Federführung und Geschäftsstelle der Initiative HLN sind in der BSU angesiedelt, die in enger Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei und der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) arbeitet. Mit der Steuerung wurde eine **behördenübergreifende Projektgruppe** beauftragt.

Mitglieder der Projektgruppe HLN (Stand: August 2014)

Leitung:

Forkel-Schubert, Jürgen (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit und Klimaschutz)

Georgi, Claudia (BASFI, Abteilung Familie und Kindertagesbetreuung)

Stellvertreter:

Grätz, Wolfgang (SK, Internationale Zusammenarbeit)

Hübner, Markus (BSB, Koordination Mittelstufe, Fachreferat Globales Lernen)

Maus, Birgit (BWVI, Agrarwirtschaft)

Lumpe, Alfred Dr. (BSB, Amt für Bildung, Gestaltung von Schul- und Unterrichtsentwicklung)

Prahm, Jan (KB – Projektkoordinator Co2ol-Bricks, Denkmalschutzamt), bis 31. 1. 2014

Schlichting, Ulrich (BWF, Hochschulamt)

Weitere Mitglieder:

Bamberger-Stemmann, Sabine Dr. (BSB, Landeszentrale für Politische Bildung)

Schulz, Michael (RUK-Projekt des HIBB, Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Harburg)

Bockhorn, Kerstin (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit und Klimaschutz)

Stender, Peter (BGV, G13 Gesundheitsdaten und Gesundheitsförderung)

Elvers, Heike (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

Welter, Stefanie (BWVI, Innovations- und Strukturpolitik, Mittelstand, Hafen)

Franke, Susanne (VHS)

Fuchs, Hans-Werner Dr. (BSB, Amt für Bildung, Gestaltung von Schul- und Unterrichtsentwicklung)

Hamburger Aktionsplan (HHAP)

Herzstück der Initiative HLN ist der vorliegende Hamburger Aktionsplan (HHAP), der die vom Senat 2005 definierten Leitlinien und Ziele aufführt und in einem angefügten Maßnahmenkatalog die wichtigsten Hamburger Aktivitäten zur UN-Dekade BNE übersichtlich darstellt. Alle Maßnahmen wurden in enger Abstimmung zwischen den zuständigen Behörden und unter Beteiligung nichtstaatlicher Bildungsakteure über ein Online-Verfahren eingegeben sowie regelmäßig ergebnisorientiert ausgewertet und fortgeschrieben. Der nun vorgelegte Aktionsplan ist der achte in dieser

Reihe. Dies zeugt von hoher Kontinuität und stringenter Qualitätsentwicklung im Bereich BNE in Hamburg. Der Maßnahmenkatalog stellt kein abgeschlossenes Dokument dar, sondern wird regelmäßig fortgeschrieben. Die Maßnahmen sollen die im HHAP genannten Ziele umsetzen und die Kooperation strategischer Partner unterstützen. (www.hamburg.de/nachhaltigkeitslernen/aktionsplan)

Leitlinien

Der Aktionsplan der Initiative HLN steht im Kontext der internationalen und nationalen Ziele der UN-Dekade BNE. Er integriert die Ergebnisse der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 und der Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 sowie die **Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen** in Kommunikations-, Lern- und Bildungsprozesse. Selbstverantwortliches Lernen und Handeln, das auf das **Leitbild der nachhaltigen Entwicklung** ausgerichtet ist, soll in allen Lebensbereichen ermöglicht und gefördert werden. Unter diesem Leitbild geht es darum, bestehende Ansätze weiter zu entwickeln, neue Themenfelder zu erschließen sowie neue Konzeptionen zu entwerfen und umzusetzen.

Die Initiative HLN wird weiterhin:

- Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung aufgreifen und behandeln, insbesondere zu den Themen Energie und Klimaschutz, Konsum und Lebensstile, Biodiversität und Lebensräume, Mobilität, Bauen und Wohnen, Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Verteilungsgerechtigkeit, Armutsbekämpfung, Menschenrechte und Demokratie, Welthandel, internationale Zusammenarbeit, Migration und kulturelle Vielfalt,
- Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit sowie interkulturelle und generationenübergreifende Perspektiven dabei berücksichtigen,
- die verschiedenen Zieldimensionen der nachhaltigen Entwicklung (ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Dimension) miteinander verknüpfen,
- lokale oder globale Nachhaltigkeitsdefizite aufzeigen und entsprechende Lösungswege reflektieren und mitgestalten,
- Nachhaltigkeitsstrategien (wie z. B. Effizienz, Suffizienz, Subsidiarität und Partizipation) erlebbar und nachvollziehbar machen,
- Kompetenzen, die Zukunft zu gestalten, fördern, die Menschen befähigen, an einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung mitwirken zu können (z. B. vorausschauend denken; weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein; partizipieren und an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können; Empathie, Engagement und Solidarität zeigen; sich und andere motivieren; auf individuelle wie kulturelle Leitbilder reflektieren sowie mit Komplexität und Ungewissheit umgehen können),
- Methoden einsetzen, die selbst organisiertes Lernen und die Beteiligung an Entscheidungsprozessen ermöglichen,
- zukunftsfähige Leitbilder entwickeln und transportieren helfen (z. B. „Gut leben statt viel haben“, „Von linearen zu zyklischen Produktionsprozessen“, Maßnahmen zur Corporate Responsibility),
- die Bildungseinrichtungen umfassend zum Lernort und Vorbild der Nachhaltigkeit und zum Gegenstand des Lernprozesses machen.

Ziele

Die unten aufgeführten Ziele sind in der Senatsdrucksache Nr. 2005/0499 vom 28.04.2005 so beschlossen und vorgegeben worden. Im Kontext der nationalen und internationalen Ziele der UN-Dekade verfolgt die Freie und Hansestadt Hamburg durch die Initiative HLN folgende Ziele:

1. die schulische Umsetzung von Themen der Nachhaltigkeit, wie sie bereits in den Rahmenplänen der allgemeinbildenden Schulen verankert sind, unterstützen und in der Lehrerbildung berücksichtigen,
2. in der beruflichen Aus- und Weiterbildung die in den Arbeits- und Geschäftsprozessen implizite Thematik des Umweltschutzes zu einem umfassenden Verständnis des beruflichen Tätigkeitsfeldes hinsichtlich technologischer, ökonomischer, sozialer und ökologischer Zusammenhänge weiterentwickeln,
3. in der allgemeinen und politischen Weiterbildung Themen zur Nachhaltigkeit sowohl strukturiert als auch anlassbezogen entwickeln und anbieten,
4. die Einführung vorschulischer Bildungsstandards in Kindertageseinrichtungen unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche Naturwissenschaften und Gesundheit; Formulierung von Bildungszielen und Kompetenzen, die Kinder bis zum Schuleintritt in diesen Bildungsbereichen als Grundlage für lebenslanges Lernen erwerben sollen,
5. die wissenschaftlichen Grundlagen für das Lernziel Nachhaltigkeit vertiefen, insbesondere die Monitoring- und Managementinstrumente für nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen weiterentwickeln und in der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung den notwendigen Bewusstseinswandel im Hinblick auf eine Kultur nachhaltiger Entwicklung fördern,
6. Entscheidungsträger, Multiplikatoren der Stadt und die lokalen Medien für Maßnahmen und Aktivitäten zur BNE gewinnen und darüber hinaus mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für BNE werben,
7. die Initiativen der zivilgesellschaftlichen Akteure für eine BNE stärken und Kooperationen zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen fördern,
8. Netzwerke im Bereich der BNE weiter ausbauen, Aktivitäten übergreifend strukturieren und den Transfer von Best Practice-Beispielen in die Breite und über die Institutionsgrenzen hinweg fördern,
9. den Beitrag Hamburgs zum nationalen Aktionsplan zur UN-Dekade präsentieren,
10. Ansätze für die Weiterentwicklung von BNE aufzeigen und Impulse für neue Projekte setzen.

Kriterien für die Aufnahme einer Maßnahme in den HHAP

Für die Aufnahme einer Maßnahme in den Maßnahmenkatalog des HHAP gelten bestimmte Kriterien. Grundsätzlich sollen alle Maßnahmen eine BNE befördern. Sie sollen darüber hinaus

1. dazu beitragen, die im HHAP genannten Ziele umzusetzen und die Kooperationen zwischen den Akteuren zu unterstützen,
2. keine allgemeinen Forderungen darstellen, sich an bestimmte Zielgruppen richten und von benannten Akteuren verantwortlich koordiniert bzw. umgesetzt werden,
3. Aktivitäten bündeln (keine Einzelveranstaltungen) und übergreifenden strukturellen Charakter haben,
4. quantifizierbare Überprüfungskriterien und eine Zeitleiste besitzen,
5. dazu beitragen, Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung erwerben zu können.

Nutzung des Logos der Initiative HLN

Damit die vielfältigen Aktivitäten, die mit der Umsetzung des HHAP verbunden sind, von außen als eine gemeinsame Sache, nämlich die Hamburger Unterstützung der UN-Dekade BNE, wahrgenommen werden können, sind die Akteure des HHAP herzlich eingeladen, für ihre im Zusammenhang mit einer HHAP-Maßnahme stehende Öffentlichkeitsarbeit das Logo der Initiative HLN zu nutzen. Anfragen

zur Logo-Nutzung richten die Akteure bitte an die Geschäftsstelle HLN.

Nach Unterzeichnung einer „Vereinbarung zur Nutzung des Logos der Initiative HLN“, die Akteure jederzeit bei der Geschäftsstelle HLN anfordern können, erhalten die Akteure das HLN-Logo per E-Mail zugesandt.

Umsetzung und Arbeitsprozess

Ein Beitrag Hamburgs zur UN-Dekade BNE erfolgt insbesondere über die Maßnahmen, die im HHAP aufgeführt sind, sowie durch eigene Vorhaben der verschiedenen Ressorts.

Die Geschäftsstelle HLN organisiert monatliche Fachgespräche, gibt Publikationen wie die Reihe „Lernen bewegt Welten“ oder den HLN-Newsletter heraus und vernetzt und koordiniert – soweit möglich - die Arbeit zwischen den Akteuren.

Eine Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger sowie aller Bildungsakteure ist insbesondere über den jährlichen Runden Tisch, die monatlichen Fachgespräche sowie das Einbringen eigener Vorhaben in den Maßnahmenkatalog des Hamburger Aktionsplans möglich.

Die Initiative HLN wird im Internet unter www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren ausführlich dargestellt.

Ergebnisse

Zwei Berichte an Senat und Bürgerschaft

Bereits zweimal hat die Initiative HLN in einem **Bericht an Senat und Bürgerschaft** über die geleistete Arbeit Rechenschaft abgelegt und eine Bilanz aus den verschiedenen Bildungsbereichen vorgelegt in denen Erreichtes und Perspektiven für die Weiterentwicklung aufgezeigt werden (Drucksache 18/7290 und Drucksache 19/871). (www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren/veroeffentlichungen/4254772/un-dekade/)

Nach dem Ende der Dekade im Jahr 2014 ist vorgesehen, einen Abschlussbericht über die Arbeit der Initiative und Perspektiven für die Zukunft vorzulegen. Darin enthalten sein wird auch ein Hamburger „**Masterplan BNE**“, der Perspektiven für die Zeit bis 2050 aufzeigen und durch konkrete Handlungsschritte bis 2025 ergänzt werden soll.

Die Initiative HLN als nationale Maßnahme

Das Nationalkomitee der UN-Dekade BNE hat die Initiative HLN als **offizielle Dekade-Maßnahme** ausgewählt. Damit leistet sie einen maßgeblichen Beitrag zum Nationalen Aktionsplan.

Offizielle Maßnahmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie BNE langfristig und auf struk-

tureller Ebene in der Bildung verankern. Die Initiative ist eine von nur 49 Maßnahmen. Die Kriterien sind hier verfügbar:

www.bne-portal.de/engagement/auszeichnungskriterien/kriterien-fuer-die-auszeichnung-als-massnahme-der-weltdekade/

Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2012 – Sonderpreis für Hamburg

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis (DNP) ist die **nationale Auszeichnung für Nachhaltigkeitsengagement** und einer der renommiertesten Preise seiner Art in Europa. Träger ist die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen. (www.nachhaltigkeitspreis.de)

Erstmals wurde am 6. Dezember 2012 der Deutsche Nachhaltigkeitspreis auch an Städte und Gemeinden vergeben. Die Deutsche UNESCO – Kommission hatte einen Sonderpreis BNE ausgelobt. Er ging an die Stadt Gelsenkirchen. Hamburg und Neumarkt / Oberpfalz konnten sich gegen 119 Mitbewerber die beiden anderen „**Top 3 – Siegerplätze**“ sichern – ein großer Erfolg der Initiative HLN!

Hamburg als „Stadt der Weltdekade BNE“

Seit 2007 gibt es auch für Städte, Gemeinden oder Landkreise die Möglichkeit, sich für eine Auszeichnung im Rahmen der UN-Dekade BNE zu bewerben. Hierzu müssen die Aktivitäten im Bereich BNE stark überdurchschnittlich im Vergleich zu anderen Kommunen ausfallen. Daneben müssen die Kriterien erfüllt werden, die in einem umfangreichen Katalog aufgeführt sind. (www.bne-portal.de/engagement/auszeichnungskriterien/kriterien-fuer-die-auszeichnung-als-massnahme-der-weltdekade/)

Hamburg war die erste deutsche Großstadt, die diese Auszeichnung der Deutschen UNESCO-Kommission erhielt. Seitdem gelang es der Initiative HLN erfolgreich und regelmäßig die begehrte Auszeichnung alle zwei Jahre wieder zu erhalten – 2013 bereits zum vierten Mal in Folge! Hamburg wurde insgesamt für

die Jahre 2007/2008, 2009/2010, 2011/2012 und 2013/2014 ausgezeichnet.

In einer „Erklärung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Dekade-Kommunen“ wurde auf die Bedeutung von BNE für kommende Entwicklungsstrategien hingewiesen. In einer neuen Erklärung vom September 2014 „Nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene durch Bildung voranbringen!“ begrüßen die Dekade-Kommunen das geplante Weltaktionsprogramm BNE ab 2015 und fordern alle Kommunen auf, ihre BNE-Aktivitäten zu verstärken und fest in ihrem Leitbild zu verankern.

(www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren/1351454/weltdekade/)

Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kerstin Bockhorn (Leitung)
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg
Telefon: 040/4 28 40-21 40
E-Mail: Kerstin.Bockhorn@bsu.hamburg.de

Maßnahmenkatalog (2014)

Alle Maßnahmen auf einen Blick

Kindertageseinrichtungen

Schule

Berufliche Aus- und Fortbildung

Hochschule

Allgemeine und politische Weiterbildung

Informelles Lernen

Kindertageseinrichtungen



Von Anfang an verstehen – die Basis für die Welt von morgen

Bildung beginnt mit der Geburt und jedes Kind begibt sich von Anfang an auf seine eigene Expedition durch die Welt und das Leben. Kinder sind Entdecker und Zukunftsgestalter. Was sie heute lernen, beeinflusst ihr ganzes Leben und die Welt von morgen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – darin steckt all das, was Kinder heute fit für die Welt von morgen macht. Erwachsene haben die Aufgabe, Kinder auf ihrer Lebensexpedition zu begleiten, sie zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehört auch, vom Kind, seinem natürlichen Entdeckerdrang und seinen Bedürfnissen aus zu denken. Genau hier setzen die im Hamburger Aktionsplan abgebildeten Angebote zur frühkindlichen BNE an.

Im Bewusstsein, dass mit BNE nicht früh genug begonnen werden kann, engagieren sich die Akteure im Sektor Kindertageseinrichtungen dafür, sie als Querschnittsaufgabe im Kita-Alltag zu etablieren.

„Energie erleben!“ im Elementarbereich

Strom erzeugen, Energie verstehen.

Status: abgeschlossen

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

www.save-our-future.de

Silvia Klein · 040/24 06 00 · Fax 040/24 06 40 · info@save-our-future.de

Meike Wunderlich · 040/24 06 00 · Fax 040/24 06 40 · wunderlich@save-our-future.de



1

Ausgangssituation

Der Klimaschutz zählt zu den zentralen Handlungsfeldern des 21. Jahrhunderts. Auch Kindertageseinrichtungen können einen effektiven Beitrag hierzu leisten. Die Kita kann Erfahrungsräume schaffen, in denen Kinder Energie erleben und energiesparendes Verhalten üben können. Kinder erfahren damit auch die Bedeutung ihres Handelns.

Mit dem Angebot praxisnaher Workshops für pädagogische Fachkräfte, der Bereitstellung von Handreichungen und der Durchführung der Mitmachaktion „Energie erleben!“ fördert die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung bereits seit mehreren Jahren die Durchführung lebendiger Bildungsprojekte in Kindertagesstätten.

Allgemeine Ziele

Zur Förderung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) im Elementarbereich bietet die S.O.F. Workshops, Mitmachaktionen und Handreichungen zum Thema „Energie erleben!“.

Auswertung der bisherigen Arbeit

An drei Hamburger Fachschulen für Sozialpädagogik wurden Unterrichtseinheiten angeboten, die aufzeigten, wie das Thema in Kindertageseinrichtungen in lebendigen Bildungsprojekten aufgegriffen und behandelt werden kann. Daraus entwickelte sich die mittlerweile eigenständige HHAP-Maßnahme „Klimaschutz in der Ausbildung. Fachschulprojekt: Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsbausteinen“.

In Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher wurde nach Anknüpfungspunkten für das Thema Energie im Kindergartenalltag gesucht. Gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern wurden Möglichkeiten für energiebewusstes Verhalten in der Kita herausgearbeitet und Ideen für die Gestaltung lebendiger Bildungsprojekte zum Thema „Energie erleben“ für die Kinder gesammelt.

In zahlreichen Kindertageseinrichtungen wurde die Mitmachaktion „Energie erleben“ durchgeführt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen, die Fahrräder mit Zubehör und Anleitung können jedoch weiterhin bei der S.O.F. Umweltstiftung ausgeliehen werden.



„Schöpfung bewahren“

Umweltwochen in evangelischen Kitas

Status: laufend

UmweltHaus am Schüberg

www.haus-am-schueberg.de

Petra Steinert · 040/64 20 81 87 · Fax 040/6 05 25 38 · steinert@haus-am-schueberg.de

2

Ausgangssituation

Unter dem Motto „Schöpfung bewahren - Klimaschutz für kleine Leute - werden in den Kindertagesstätten der Ev.-Luth. Kirchenkreise Hamburg-Ost und Hamburg-West / Südholstein alle zwei Jahre Umweltwochen mit verschiedenen Schwerpunkten durchgeführt.

- » 2014 „Unsere Erde – toll gemacht“
- » 2012 „Sonne, Licht und Schatten“
- » 2010 „Wasser ist (Über-) Leben“
- » 2008 „Die Luft zum Atmen“
- » 2006 „Erde, Matsch und Steine“
- » 2004 „Jeden Morgen geht die Sonne auf“
- » 1999 „Wasser ist Leben - spielerisch Wasser schätzen lernen“

Alle ev. Kitas (ca. 200 Einrichtungen) werden motiviert, sich an den Umweltwochen zu beteiligen. Es werden vorab Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher angeboten, eine Arbeitshilfe mit umfangreichen Materialien zum jeweiligen Thema für die Vorbereitung zur Verfügung gestellt und während der Aktionswoche zentrale Veranstaltungen durchgeführt.

Allgemeine Ziele

Ziel der SchöpfungsWochen ist es, die Kinder bereits im frühen Alter über pädagogisch entsprechend angepasste Methoden an Themen des Klima- und Umweltschutzes spielerisch und mit viel Spaß heranzuführen. Somit sollen die Kinder im Sinne von BNE schon sehr früh ermuntert werden, sich der Gestaltbarkeit ihrer Zukunft bewusst zu werden, Möglichkeiten der Partizipation zu schaffen und entsprechende Kompetenzen zu erwerben. Durch die unterschiedlichen Möglichkeiten der Beteiligung an dieser Woche gelingt die Einbindung vieler Kitas und damit der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Eltern, die die Thematik weiter tragen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Die SchöpfungsWochen sind ein Angebot des 2012 neu eingerichteten Fachreferats BNE im Kirchenkreis Hamburg-Ost Fachbereich Kita
- » An der SonnenWoche 2012 haben sich 60 ev. Kitas mit 4500 Kindern aus dem Kirchenkreis Hamburg-Ost und 350 ev. Kitas in der Nordkirche (HH, SH, Meck-Pom) beteiligt
- » Die ErdeWoche 2014 lädt rund 900 ev. Kitas in der Nordkirche ein, sich zu beteiligen, bietet ihnen Fortbildungen und stellt ihnen Arbeitshilfen zur Verfügung.

Geplante Handlungsschritte

- » Durchführung der SchöpfungsWoche 2014 zum Thema Erde
- » Vorbereitung der SchöpfungsWoche 2016 zum Thema Luft

Bio für Kinder

Know-how und Konzepte für gutes Essen in der Kita

Status: laufend

Ökomarkt Verbraucher- und Agrarberatung e. V.

www.oekomarkt-hamburg.de

Iris Lange-Fricke · 040/43 27 06 01 · Fax 040/43 27 06 02

bio-fuer-kinder@oekomarkt-hamburg.de



3

Ausgangssituation

- » Alarmierend viele Kinder und Jugendliche in Deutschland sind übergewichtig
- » Die Kitas können durch pädagogische Maßnahmen dazu beitragen, ernährungsbedingten Krankheiten vorzubeugen

In der Vergangenheit wurden bereits fünf Anfänger- und Folge-Workshops mit besonderen Themenschwerpunkten inklusive Evaluation durchgeführt. Qualitätskriterien für das Kita-Essen wurden mit fünf Einrichtungen erarbeitet.

Allgemeine Ziele

- » Beratung von Kitas bei der Einführung einer vollwertigen und ökologischen Kita-verpflegung sowohl im oecotrophologischen als auch im pädagogischen Bereich
- » Ökologisierung des Kitaumfeldes durch ein regelmäßiges Angebot an Speisen aus fair gehandelten und ökologischen Produkten sowie durch pädagogische Maßnahmen – dadurch lernen die Kinder von Anfang an einen bewussteren Umgang mit Produkten und Lebensmitteln

Geplante Handlungsschritte

2014/2015 werden 2–3 Workshops mit besonderen Themenschwerpunkten für Kitaleitungen, Erzieher/innen, Eltern sowie Verantwortliche für Mittagsverpflegung und Frühstück durchgeführt.

- » Beratung von Kitas zur Einführung eines gesunden ökologischen Essens und zur Gestaltung eines gesunden Angebots mit pädagogischer Begleitung
- » Weitergabe von Informationsmedien zu „Ernährung in der Krippe“
- » Elternberatung per Telefon bei der Suche nach einer Kita mit einem ausgewogenen und ökologischen Essensangebot
- » Erstellung eines Bio-Kita-Wochenspeiseplaners mit zahlreichen Rezepten und Informationen



Kindertageseinrichtungen

Die Stadtteilgärtner

Vorschulkinder legen Beete im öffentlichen Grün an

Status: laufend

ANU Hamburg e. V.

www.anu-hamburg.de

Regina Böttcher · 040/6 40 36 89 · regina.boettcher@anu-hamburg.de

4

Ausgangssituation

Stadtkinder haben selten Zugang zur Natur. Grünflächen im Stadtteil sind rar, das Freizeitverhalten setzt häufig andere Akzente und die Natur, unsere Lebensgrundlage, hat somit im Leben wenig bis keine Bedeutung. Die Auseinandersetzung und Erfahrung mit Natur ist für die gesunde Entwicklung von Kindern wichtig und spielt darüber hinaus für unsere Gesellschaft und ihren Umgang mit Natur eine bedeutende Rolle. Vor diesem Hintergrund sowie mit Blick auf die UN-Dekade Biologische Vielfalt ist das Projekt „Die Stadtteilgärtner“ der ANU – Hamburg entstanden.

Die Kinder legen selbst ein Beet in ihrem Stadtteil an, beobachten und pflegen es über ein Jahr lang. 2011 haben zwei Kitas aus Steilshoop und eine Kita aus Farmsen am Stadtteilgärtnern teilgenommen. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz aller Beteiligten wird das Projekt in 2014 /15 weiterführt.

Allerdings müssen die Kitas die entstehenden Kosten selbst tragen bzw. selbst Gelder dafür einwerben.

Allgemeine Ziele

Durch die Betreuung der Beete werden die Kinder im Umwelthandeln aktiv und gestalten ihren eigenen Stadtteil. Dabei erlangen sie spielerisch Wissen über die Natur. Durch die kontinuierliche und langfristige Auseinandersetzung mit den Pflanzen und Tieren am Beet erleben die Kinder den Jahresverlauf und seine Naturprozesse aktiv und bewusst. Sie können sich einlassen, emotional reifen und ihren eigenen Zugang zur Natur ergründen. Indem sie sich ein ganzes Jahr um ihre Patenpflanze kümmern, lernen sie Verantwortung zu übernehmen und können daran ihr Selbstbewusstsein stärken. Durch die Verwendung der Pflanzen für Speisen und Getränke wird der Zusammenhang zum eigenen Leben hergestellt.

Darüber hinaus hat das Projekt zum Ziel, Möglichkeiten für eine aktive Gestaltung des eigenen Stadtteiles vorzustellen. Die gezielte Information und der Austausch mit Anwohnern und Eltern sollen zu Engagement und Lust auf Natur anstoßen, Gestaltungsspielräume aufzeigen und Menschen zusammen bringen.

Geplante Handlungsschritte

Der örtliche Schwerpunkt für 2012 liegt in Steilshoop. Eine Weiterführung und Ausweitung der Stadtteilgärtner auf andere Stadtteile ist vorgesehen.

Alle Hamburger Kitas können bei diesem Projekt mitmachen.

Einfach einsteigen!

Vermittlung und Förderung der nachhaltigen Mobilität im ÖPNV für Kita-Kinder

Status: laufend
HVV-Schulberatung
www.hvv-leopold.de
Christoph Unland · 040/72 59 41 83 · Fax 040/72 59 41 88
www.hvv-schulberatung.info · unland@hvv-schulberatung.info



5

Ausgangssituation

Die Fahrt mit dem öffentlichen Personennahverkehr ist ein eigenständiger Beitrag zum Klimaschutz und Teil der Mobilität im Umweltverbund. Die HVV-Schulberatung möchte schon bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern das Bewusstsein für die nachhaltige Mobilität bilden. Die öffentlichen Verkehrsmittel bieten Erfahrungsräume, in denen Kinder ihre sozialen Verhaltensweisen erproben und sich mit Regeln auseinandersetzen können.

„Einfach einsteigen“ bietet:

- » Einen spielerischen Zugang zum HVV mit einer Materialkiste
- » Praktische Übungen am Verkehrsmittel, Hilfen bei der Planung und Gestaltung von Fahrten im Linienverkehr
- » Fortbildungsangebote für ErzieherInnen

Allgemeine Ziele

- » Verankerung der Fahrt mit Bus, Bahn und Fähre im Bewusstsein der Kinder und ihrer Begleiter als Teil der nachhaltigen Mobilität
- » Abbau von Hemmschwellen zur Nutzung des HVV – Vermittlung von Angeboten zur sicheren Nutzung des HVV
- » Förderung der Mobilitätskompetenz der Kinder, Ziele im HVV entdecken, die Mobilität im System ÖPNV selbstständig organisieren

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Projekt wird in dieser Form seit 2012 durchgeführt, bis zum Mai 2014 wurden ca. 2.000 Kinder erreicht. Praktische Einheiten in Kitas werden laufend evaluiert.

Geplante Handlungsschritte

Information, Bewerbung und Durchführung dieses Angebotes



Kindertageseinrichtungen

Gärtnern ohne Garten in der Kita

Appetit auf Nachhaltigkeit in der Kita

Status: abgeschlossen

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

www.hamburg.de/ernaehrung/4274144/ernaehrung-kitas

Carolin Blumenberg · 040/4 28 40 29 78 · carolin.blumenberg@bsu.hamburg.de

Anna Tiegel · 040/2 26 32 77-65 · tiegel@save-our-future.de

6

Ausgangssituation

Kinder sind von Natur aus neugierig. Daher finden sie es interessant, sich mit der Herkunft ihrer Nahrungsmittel auseinanderzusetzen. In vielen Kitas fehlen jedoch die räumlichen Möglichkeiten, um gärtnerisch tätig zu werden und aufzuzeigen, wo unser Gemüse herkommt.

Im Rahmen des BNE-Jahresthemas 2012 Ernährung hat die Initiative Hamburg learnt Nachhaltigkeit die Jahreskampagne „Zukunftsfähig essen – Hamburg schaut über den Tellerrand“ ins Leben gerufen. Im Kita-Bereich wurde mit dem Gärtnern ein spielerischer Einstieg in die Thematik gewählt. Kitas ohne begrünbares Außengelände konnten sich bewerben und erhielten im Sommer 2012 Material, um Gemüse- und Kräuterbeete anzulegen. In zehn ausgewählten Einrichtungen konnten die Kinder jäten, gießen, ernten und am Ende gemeinsam ihre Ernte verputzen.

Durch das Projekt erhalten die Kitas die Möglichkeit, Ernährung von der Pflanzenanzucht bis zum gemeinsamen Kochen in den Kita-Alltag zu integrieren und dabei auch die Eltern einzubeziehen. Bei einer Fachtagung am 25. 10. 2012 auf Gut Karlshöhe wurden die Erfahrungen von Kita-Leitungen und ErzieherInnen präsentiert und weitere Beispiele zur nachhaltigen Ernährung in Kitas behandelt. „Gärtnern ohne Garten in der Kita“ wurde von der S.O.F. Save Our Future Umweltstiftung durchgeführt, die Finanzierung erfolgte über die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Bei dem Projekt handelt es sich um den Beitrag Hamburgs zur gemeinsamen Aktion von insgesamt neun UN-Dekade-Kommunen, um „Appetit auf Nachhaltigkeit“ zu machen.

Allgemeine Ziele

- » Kitas setzen sich mit Ernährung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auseinander
- » Kinder erwerben Kompetenzen für ein umweltfreundliches und zugleich genussvolles Ernährungsverhalten
- » Kitas können vom Gärtnern bis zur nachhaltigen Ernährung alle Themen in der Praxis behandeln

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Prämierung der drei „besten“ Kitas (Einbindung von Gärtnern und Ernährung in das pädagogische Konzept der Einrichtung, Umsetzung uvm.)
- » Durchführung der Fachtagung „Appetit auf Nachhaltigkeit – Ernährung in der Kita“ am 25. 10. 2012 auf Gut Karlshöhe
- » Evaluation des Projektes am Jahresende
- » Möglichkeiten der Fortsetzung bzw. Übertragung der Ergebnisse in bestehende Projekte/Institutionen

Hamburger-Prager Kita-Partnerschaft

Kitas beider Städte gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung

Status: laufend

UmweltHaus am Schüberg

www.haus-am-schueberg.de

Oliver Rohloff · 040/7 39 97 56 · info@kita-wackelzahn.de

7

Ausgangssituation

Mit Unterstützung der Internationalen Gesellschaft für Umwelterziehung und Umweltaufklärung kam der Kontakt zwischen der Hamburger Kita Wackelzahn und dem Kindergarten des Prager Umweltzentrums MS Slunicko zustande. 2006 wurde nach einem Besuch der tschechischen Erzieherinnen und Erzieher in Hamburg eine dauerhafte Partnerschaft vereinbart.

Allgemeine Ziele

- » Fachlicher Austausch und praktische Zusammenarbeit im Bereich der Nachhaltigkeit zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Materska Skola Slunicko/Prag und der Kita Wackelzahn in Hamburg
- » Durchführung von gemeinsamen Projekten mit Kindergartenkindern (in Begleitung der Eltern) zu Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- » Dauerhaften Kontakt zwischen den beteiligten Kindern und Eltern beider Einrichtungen ermöglichen

Auswertung der bisherigen Arbeit

In 2011 wurden die beiden zurückliegenden Projektphasen des 3. gemeinsamen Umweltprojektes „Klimaschutz für kleine Leute“ (2009–2010) im Rahmen eines gemeinsamen Workshops in der ersten Jahreshälfte im Wackelzahn mit allen beteiligten KollegInnen reflektiert. Darauf aufbauend wurden dann die Inhalte der gemeinsamen Zusammenarbeit für 2012 festgelegt.

Geplante Handlungsschritte

Die gegenseitigen Hospitationswochen in 2012 sind leider nicht zustande gekommen; wohl aber in 2013, als eine pädagogische Fachkraft aus der Materska Skola Slunicko im Rahmen ihres Studiums eine Woche im Wackelzahn hospitierte.

Eltern-Kind-Projekte hingegen sind bis auf weiteres nicht mehr geplant.





Kinder werden NaturForscher

Ein Jahr lang Natur erleben in der Boberger Niederung

Status: laufend
Naturschutz-Informationshaus „Boberger Niederung“
www.loki-schmidt-stiftung.de/boberg
Karen Elvers · 040/73 93 12 66 · Fax 040/73 93 12 68
boberg@loki-schmidt-stiftung.de

8

Ausgangssituation

Das Naturschutz-Informationshaus Boberg liegt am Naturschutzgebiet Boberger Niederung, das sich unter anderem durch eine große offene Binnendüne auszeichnet. Viele Kindergärten nehmen einmalig an einer Veranstaltung des Informationshauses teil. Hierbei werden den Kindern Erfahrungen und Kenntnisse über Pflanzen, Tiere, Umwelt und die Natur im Allgemeinen vermittelt. Eine Bewusstseinsbildung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert jedoch Kontinuität. Daher hat dieses Projekt die Zielsetzung, eine langfristige Partnerschaft zwischen Umweltbildungseinrichtungen und Kitas zu entwickeln.

Allgemeine Ziele

Die Kinder sollen mit der Natur und ihren Phänomenen in Kontakt kommen, über spielerisches Nachahmen ihrer Verhaltensweisen Tiere verstehen, Einfühlungsvermögen und Begreifen üben, Pflanzen als Organismen verstehen und unterscheiden sowie Arten und Lebensräume kennen lernen. Darüber hinaus sollen sie erleben, dass unsere Ernährung, Kleidung, Energie, Wasser und Atemluft aus der Natur stammen, begreifen, dass sie etwas für Pflanzen und Tiere tun können, erfassen, dass sie damit auch etwas für sich tun, den Gedanken der Nachhaltigkeit verstehen und auf ihr Leben beziehen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Das Projekt wird seit 2007 erfolgreich umgesetzt
- » Jährlich nehmen mindestens 25 Hamburger Kitas teil
- » Es gibt eigens fortgebildete Umweltpädagogen für dieses Projekt

Geplante Handlungsschritte

Im derzeitigen Projektabschnitt ist folgendes geplant:

- » Weiterentwicklung von Angeboten, die sowohl spielerische Elemente als auch Wissensvermittlung enthalten und den Bezug zum eigenen Leben der Kinder in der Kita und zu Hause herstellen: Angebote mit je zwei bis sieben Veranstaltungen aus den Bereichen „Boden“, „Wasser“, „Tiere“, „Pflanzen“, „Einsatz für die Natur“, „Landwirtschaft und Ernährung“.
- » Kitagruppen mit Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren in Bergedorf und Umgebung nehmen an zehn Veranstaltungen teil.

Kita ökoplus

Ganzheitliche ökologische Ausrichtung in evangelischen Kitas stärken

Status: laufend
UmweltHaus am Schüberg
www.kitaoekoplus.de
Sylvia Hansen · 040/64 20 81 77 · Fax 040/6 05 25 38
hansen@haus-am-schueberg.de



9

Ausgangssituation

Mit dem Projekt Kita ökoplus berät und unterstützt das UmweltHaus am Schüberg im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost evangelische Kitas in ihrer ökologischen Ausrichtung. Die Kitas profilieren sich als Orte, an denen der christliche Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, ganz konkret im Alltag gelebt wird und die Kitas damit zukunftsfähig macht. Warum gerade Kitas? Weil Kinder die Akteure unserer Zukunft sind. Es lohnt sich, sie für Wassersparen, Sonnenenergie, Recycling, gesunde Ernährung, die Natur, soziales Engagement, kurz: für nachhaltiges Handeln, zu begeistern.

Allgemeine Ziele

Ziel von Kita ökoplus ist die Implikation nachhaltiger Alltagspraxis und Bildungsarbeit in die evangelischen Kitas.

Der ganzheitliche Ansatz von Kita ökoplus, der Ökologie, Ökonomie, Kultur und Soziales verbindet, wird in der Kita umgesetzt und gelebt. Dazu gehört insbesondere: ein gesundes Umfeld schaffen, die Natur erlebbar machen, Beispiele für ökologisches Handeln geben, soziales Miteinander fördern, die Möglichkeiten der Kitas als Multiplikatoren nutzen, Kreativität und Engagement für eine zukunftsfähige Welt wecken.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Einrichtungen können zielgerichtet entscheiden, wie sie ihre ökologische Ausrichtung und ihr Profil stärken möchten. Das Beratungskonzept berücksichtigt zwölf Bereiche des Alltags in den Kitas und überprüft sie auf Nachhaltigkeit. Dabei werden Eltern, Erzieherinnen und Erzieher eingebunden. In den zu überprüfenden Bereichen werden konkrete Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet, die auf die jeweilige Kita zugeschnitten sind, und Hilfestellung bei der Umsetzung gegeben. Alle 3 Jahre werden die Kita ökoplus Kitas rezertifiziert.

- » 26 evangelische Kitas sind mit dem Siegel „Kita ökoplus“ zertifiziert
- » Jedes Jahr beginnen weitere fünf Einrichtungen mit dem Projekt
- » Die Kita ökoplus Fachtage gibt es alle zwei Jahre für beteiligte Kita-Teams und Interessierte
- » in 2012 wurde das Fachreferat BNE im Kirchenkreis HH-Ost Fachbereich Kita eingerichtet
- » Offizielles UN-Dekade-Projekt 2012/13

Geplante Handlungsschritte

- » Inhaltliche Ausgestaltung des Fachreferats BNE
- » Weitere Verbreitung des Projekts in evangelischen Kitas im Kirchenkreis Hamburg-Ost
- » Fachtag am 20. November 2013 „Kita ökoplus und Friedensbildung“
- » Fachtag am 18. Juni 2015, „Tue Gutes und rede darüber“ - Öffentlichkeitsarbeit als Kita ökoplus Kita



Kindertageseinrichtungen

Kita-Kinder tun was

Einrichtung eines Informationsangebotes im Internet zu Umweltbildung und Nachhaltigkeit

Status: laufend

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

www.kinder-tun-was.de

Ralf Thielebein (Geschäftsführer) · info@save-our-future.de

Meike Wunderlich · wunderlich@save-our-future.de

040/24 06 00 · Fax 040/24 06 40

10

Ausgangssituation

Die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung engagiert sich seit vielen Jahren in Projekten zur Förderung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kindertageseinrichtungen. Zur Unterstützung pädagogischer Fachkräfte bei der Durchführung lebendiger BNE-Projekte hat sie unter anderem die Internetseite www.kinder-tun-was.de eingerichtet.

Allgemeine Ziele

Durch die Bereitstellung von Hintergrundinformationen zu einzelnen Handlungsfeldern von BNE, Handreichungen und Materialien für den alltäglichen Einsatz in der Einrichtung sowie die Vermittlung von Bildungspartnern sollen Projekte zur nachhaltigen Entwicklung in Kitas, Horten oder Vorschulen angeregt und gefördert werden. Es sollen in erster Linie Erzieherinnen und Erzieher aber auch interessierte Eltern im gesamten Bundesgebiet angesprochen werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Internetplattform wird stetig um geeignete Materialien und Empfehlungen für die Praxis ergänzt. Insbesondere unter dem Link „Praxishilfen“ sind immer wieder neue Hinweise auf Materialkisten oder hilfreiche Bücher und Spiele zu finden.

Geplante Handlungsschritte

- » Ergänzung der Rubriken „Praxishilfen“ und „Veranstaltungen“
- » Weitere Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

KITA21 – Die Zukunftsgestalter

Kinder stärken – nachhaltige Entwicklung fördern!



Status: laufend
S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
www.kita21.de
Anna Tiegel · 040/2 26 32 77 65 · tiegel@save-our-future.de
Ralf Thielebein · 040/2 26 32 77 61 · thielebein@save-our-future.de

11

Ausgangssituation

Ziel der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ist es, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bildungsbereichen zu verankern. Kindertageseinrichtungen sind erste Orte formeller Bildung und damit wichtige Akteure in der Vermittlung von Wissen, Werten und Kompetenzen zur Mitgestaltung unserer Zukunft.

Allgemeine Ziele

„KITA21 – Die Zukunftsgestalter“ unterstützt Kindertageseinrichtungen bei der Einführung, Weiterentwicklung und Verankerung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Kita-Alltag mit dem Angebot von Fortbildung, Vernetzung und Beratung. Bei erfolgreicher Umsetzung von Bildungsarbeit zu zukunftsrelevanten Themen werden die Kitas öffentlichkeitswirksam als KITA21 ausgezeichnet.

Auswertung der bisherigen Arbeit

In den Jahren 2010 bis 2013 verlieh die S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung über 200 Mal die Auszeichnung „KITA21“ an Hamburger Kindertageseinrichtungen. Insgesamt wurden über 300 pädagogische Fachkräfte fortgebildet.

KITA21 wurde von der Deutschen UNESCO Kommission als Offizielle Maßnahme der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen mit der Umsetzung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich wurde die S.O.F. in die Überarbeitung der Hamburger Bildungsempfehlungen für Kindertageseinrichtungen eingebunden und hat dazu beigetragen, dass der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der überarbeiteten Neuauflage mit berücksichtigt wurde. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ute Stoltenberg von der Leuphana Universität Lüneburg wurde das Buch „KITA21 – Die Zukunftsgestalter“ erstellt und damit eine Publikation erstellt, die umfassen und praxisnah das Bildungskonzept und dessen Umsetzung in der Praxis beschreibt.

Geplante Handlungsschritte

KITA21 soll über das Jahr 2014 hinaus fortgeführt werden. Dabei wird der Weiterentwicklung der Bildungsarbeit in den Kitas und Entwicklung der Einrichtungen zu Lernorten nachhaltiger Entwicklung stärker Rechnung getragen. Ab dem Kita-Jahr 2014/2015 wird die Auszeichnung KITA21 mit einem, zwei oder drei Sternen vergeben.

Seit dem Jahr 2012 wird das Unterstützungs- und Auszeichnungsverfahren auch in den Landkreisen Lüneburg und Harburg (www.lueneburg.de/kita21) und in Südholstein (www.kita21-dieklimatetter.sh) durchgeführt. Um KITA21 in Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein langfristig zu sichern, ist die S.O.F. auf Förderer und Unterstützer angewiesen. Das KITA21-Team der S.O.F. gibt gerne Auskünfte über Kooperationsmöglichkeiten!

Kleine Lebensraumexperten

Vorschulkinder aus Wilhelmsburg/Veddel lernen ihr (grünes) Lebensumfeld kennen und lieben

Status: laufend

Gesellschaft für ökologische Planung e. V.

www.naturschutzverband-goep.de

Angela Schapals · 040/75 06 28 31 oder 040/28 49 37 35 · goep.ev@web.de

12

Ausgangssituation

Im Rahmen unserer Umweltbildungsarbeit erleben wir täglich, dass es gerade in diesem Stadtteil viele Kinder gibt, die sich selten in der Natur aufhalten und denen es sowohl an (räumlichem) Orientierungswissen als auch an Natur- und Umweltwissen mangelt. Daneben bereiten auch Sprachbarrieren bis weit in das (höhere) Grundschulalter Probleme, die es im Rahmen unserer Arbeit ebenfalls aufzufangen gilt. Einmalige bzw. (halb-) jährliche Besuche, wie bisher die Regel, sind da – wenn auch im positiven Sinne – nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Das Pilotprojekt „Kleine Lebensraumexperten“ verlief sehr erfolgreich, lehrte aber auch, dass aufgrund mangelnder Vorerfahrungen und sprachlicher Barrieren monatliche Führungen nicht ausreichen, um „am Ball“ zu bleiben. So starteten wir das Projekt 2011 dank der BürgerStiftung Hamburg mit zwei Kitas (Kita Fakiha und Mini-Kita Wittestraße) und häufigeren Führungen (ca. 17 Termine/Jahr).

Allgemeine Ziele

Im Rahmen dieses Projektes erleben Kitakinder nicht nur die Natur im Jahresverlauf, sondern sie werden gezielt mit den grünen und weniger grünen Ecken und Lebensräumen ihres Stadtteils bekannt gemacht. Mit „Integration durch Naturerleben“ soll den Kindern regionales und Natur- und Umweltwissen vermittelt und auf diese Weise ihr Selbstbewusstsein („Ich kenn´ mich aus mit der Natur und auf Wilhelmsburg“) gestärkt werden. Ziele dieses Vorschul-Projektes sind darüber hinaus die Sprachförderung und die Förderung des sozialen Miteinanders.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Nachdem wir im Pilotprojekt und im Schuljahr 2011/12 erfolgreich mit Vorschulkindern aus Kitas gearbeitet hatten, haben wir das Projekt 2012/13 mit einer Vorschulklasse der Schule an der Burgweide in Kirchdorf-Süd durchgeführt. – Auch hier bestätigte sich der Bedarf.

Die Lernerfolge sind wegen der sprachlichen Defizite zwar gering, aber das Wachsen an der eigenen Orientierungsfähigkeit umso erstaunlicher. Die Kinder werden stolz auf ihr besonderes Wissen; der Wilhelmsburg-Wissensstand, Orientierungssinn sowie die Freude an Natur werden gestärkt und die Vorfreude auf den nächsten „Draußen-Termin“ ist immer groß.

Geplante Handlungsschritte

Dank der HGJ MEBUS/RÄDER-VOGEL STIFTUNG und der BürgerStiftung Hamburg können wir mit weiteren Kitas starten. Es kann also weitergehen mit diesem außerordentlich wichtigen Integrationsprojekt für die Vorschularbeit in Kitas, wie die Erfahrungen und Erfolge zeigen. Für die langfristige Aufrechterhaltung des Projektes sind wir jedoch auf weitere Unterstützer angewiesen.

Kleine Tierfreunde

Vorschulkinder werden an Natur und Tierwelt herangeführt

Status: fortlaufend

NABU Hamburg · www.nabu-hamburg.de

Diplombiologe Krzysztof Wesolowski · Wesolowski@NABU-Hamburg.de

Diplombiologe Heinz Peper · Peper@NABU-Hamburg.de

040/69 70 89-14 · Fax 040/69 70 89 19

13

Ausgangssituation

Kenntnisse und Voraussetzungen für ein verantwortliches Handeln werden bereits frühzeitig erworben. Deshalb engagiert sich der Naturschutzbund Deutschland (NABU Hamburg) mit Unterstützung der Stiftung „aktion tier – menschen für tiere e. V.“ auch in der Umweltbildung von Kindern im Vorschulalter.

Kindergartengruppen im Alter von 4 bis 6 Jahren in Hamburg und Umgebung werden jeweils einmal im Monat bzw. mehrmals im Jahr betreut. Für das Projekt steht das NABU-Fuchsmobil, ein Umweltbildungsbus, zur Verfügung.

Es werden praxisnah Kenntnisse im Natur- und Artenschutz mit dem Schwerpunkt Tierschutz vermittelt, teilweise durch Naturerfahrungsspiele. Die Kinder versetzen sich beispielsweise in die Rolle eines Eichhörnchens oder einer Fledermaus und lernen auf diese Weise spielerisch, wie ein Tier lebt und welchen Gefahren es ausgesetzt ist. Die Kinder sollen auch aktiv etwas tun, z. B. durch den Bau von Nistkästen, um das Umfeld der Kindertagesstätten nachhaltig zu verbessern.

Allgemeine Ziele

- » Vorschulkinder für den Tierschutz sensibilisieren
- » Vorschulkinder motivieren, sich für den Tierschutz einzusetzen
- » Vorschulkinder motivieren, ihren eigenen Lebensraum aktiv zu gestalten

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Projekt wurde im Schuljahr 2010 / 2011 zuletzt mit einer Förderung durch „aktion tier“ durchgeführt. Seitdem wird es fortlaufend in etwas anderer Form und mit einer Förderung nur durch den NABU Hamburg angeboten.

Das Fuchs-Mobil, der NABU-Umweltbus (eine Maßnahme aus dem Bildungsbereich Schule), steht auch Kitas und Vorschulkindern zur Verfügung.





Klimaschutz in der Ausbildung

Fachschulprojekt: Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsbausteinen

Status: abgeschlossen

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung · www.save-our-future.de

Anna Tiegel · 040/2 26 32 77 65 · tiegel@save-our-future.de

Claudia Georgi · 040/4 28 63-34 89 · Fax 040/42 79 61-3 29

claudia.georgi@basfi.hamburg.de

14

Ausgangssituation

Zur Umsetzung von Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen sollten die pädagogischen Fachkräfte über notwendige Kenntnisse und Hintergrundinformationen zum Thema verfügen. Auch für die Umsetzung pädagogischer Konzepte zur Sensibilisierung der Kinder sollten die Fachkräfte ausreichend qualifiziert sein.

Allgemeine Ziele

Um pädagogische Fachkräfte in ihrer Ausbildung für die Umsetzung von pädagogischen Konzepten zu qualifizieren, die sich am Leitbild einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) orientieren, sollen in Zusammenarbeit mit den Hamburger Fachschulen für Sozialpädagogik Möglichkeiten für die Integration von entsprechenden Unterrichtsbausteinen in den Regelunterricht untersucht werden. Darauf aufbauend sollen Unterrichtseinheiten entwickelt und in der Praxis erprobt werden. Auf Basis der Praxiserfahrungen sollen die Konzepte angepasst und in Unterrichtscurricula verankert werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

In enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften an den Fachschulen für Sozialpädagogik FSP1 und W5 wurden Unterrichtseinheiten zum Thema Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz entwickelt und im Laufe des ersten Halbjahres 2010 umgesetzt. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus der Umsetzung wurden in einem gemeinsamen Workshop reflektiert und in einer Handreichung für die Fachschulen dokumentiert. Die Handreichung enthält beispielhafte Unterrichtsverläufe sowie Methoden und Materialien für die Unterrichtsgestaltung.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen.

Know-how für den Kita-Alltag

Fortbildungsprogramm der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten

Status: laufend

Elbkinder-Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH · www.elbkinder-kitas.de

Monika Tegtmeier · 040/4 21 09-1 96 · m.tegtmeier@elbkinder-kitas.de

Ralph Marzinick · 040/4 21 09-2 65 · 040/4 21 09-2 69

r.marzinick@elbkinder-kitas.de



15

Ausgangssituation

Die Elbkinder-Vereinigung Hamburger Kitas bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jährlich ca. 300 verschiedene Fortbildungsthemen an. Nachhaltigkeit als Querschnittsthema wird dabei in unterschiedlichen Themenbereichen behandelt.

Wir kooperieren mit verschiedenen Partnern, z. B. mit den Hamburger Bücherhallen und dem Museumsdienst. Im Bereich Nachhaltigkeit arbeiten wir zusammen mit der S.O.F. Save our Future Umweltstiftung.

Das Fortbildungsprogramm der Elbkinder-Vereinigung Hamburger Kitas ist ausgerichtet am pädagogischen Qualitätsentwicklungsprozess der Vereinigung und den Hamburger Bildungsempfehlungen. Mit diesem Angebot wird die Entwicklung von Bildungsprozessen in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung in der pädagogischen Arbeit der Kitas vertieft.

Allgemeine Ziele

Das Ziel ist, Fachkräfte in der Vereinigung im Themenbereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Elbkinder zu qualifizieren.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Maßnahme wurde erfolgreich durchgeführt und wird fortgesetzt. In 2013 wurden wie in den letzten Jahren ca. 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortgebildet.

Geplante Handlungsschritte

Jährliche Überprüfung und Weiterentwicklung der relevanten Themen im Fortbildungsprogramm der Elbkinder Vereinigung



Kindertageseinrichtungen

Kooperation zu BNE im Elementarbereich

Anbieter von Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik

Status: abgeschlossen

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung · www.save-our-future.de

Ralf Thielebein (Geschäftsführer) · 040/24 06 00 · Fax 040/24 06 40

info@save-our-future.de

16

Ausgangssituation

Es gibt vielfältige und gute Erfahrungen mit der Umsetzung von Projekten und Methoden zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen und Vorschulen. Der Transfer aus der Praxis in die Ausbildung und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften erfolgt nicht systematisch und kann über eine Zusammenarbeit und einen engen Austausch zwischen außerschulischen Akteuren, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen verbessert werden.

Allgemeine Ziele

Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, die sich in Projekten zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich engagieren und Bildungsangebote für diesen Bereich in Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik anbieten.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » 2007: Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zu BNE für Bildungsanbieter in Zusammenarbeit mit der Universität Lüneburg.
- » 2007/08 Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte zur Unterstützung lebendiger Bildungsprojekte in den Einrichtungen.
- » Kontinuierlicher Ausbau des Informationsangebotes unter www.kinder-tun-was.de.
- » 2007/08: Zusammenarbeit mit Hamburger Fachschulen zur Förderung von BNE in der Ausbildung von ErzieherInnen und Sozialpädagogischen Assistentinnen.
- » Seit 2008: Aufbau, Verstetigung und Weiterentwicklung der Bildungsinitiative „KITA21 - Die Zukunftsgestalter“.
- » Kontinuierlicher Aufbau eines Netzwerks zur Unterstützung von BNE im Elementarbereich. Dem Netzwerk gehören u. a. die großen Träger der Hamburger Kitas und die Vertreter der zuständigen Behörden an.

Die Maßnahme wurde mit der Umsetzung von KITA21 in eine konkretere Form überführt. Die Bildungsinitiative fördert die Gestaltung von Kitas als Lernorte nachhaltiger Entwicklung. Außerdem unterstützt sie die Vernetzung von Kitas mit externen Bildungspartnern. Seit der Einführung von KITA21 im Jahr 2008 entsteht ein ständig wachsendes Netzwerk zur Unterstützung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist abgeschlossen.

Leuchtpol – Energie und Umwelt neu erleben!

Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Status: abgeschlossen
S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
www.save-our-future.de
Anna Tiegel · 040/2 26 32 77 65 · tiegel@save-our-future.de



17

Ausgangssituation

Kindertageseinrichtungen sind die ersten außerfamiliären Bildungsorte. Ihnen kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, wenn es um die Förderung der Kompetenzen unserer Kinder für die Mitgestaltung einer nachhaltigen Zukunft geht.

Allgemeine Ziele

Leuchtpol ist ein bundesweites Projekt, das die Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich am Beispiel Energie und Umwelt zum Ziel hat. Hierzu werden praxisorientierte Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher angeboten, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Energie und Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglichen. Darüber hinaus sollen im Rahmen des Projektes Impulse für die Berücksichtigung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Bildungsempfehlungen für Kindertageseinrichtungen sowie in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte gegeben werden.

Die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung organisiert als Leuchtpol-Regionalbüro Nord die Umsetzung des Projektes in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Leuchtpol-Regionalbüro Nord hat über die gesamte Projektlaufzeit von 2009 bis 2012 in den drei Bundesländern insgesamt 347 Kindertageseinrichtungen mit den fünftägigen Fortbildungsangeboten erreicht. Darüber hinaus wurden in allen drei Bundesländern auch Vernetzungstreffen für die beteiligten Kitas angeboten und mögliche Bildungspartner für die Kindertageseinrichtungen gewonnen.

Geplante Handlungsschritte

Das Projekt wurde Ende 2012 abgeschlossen.



Kindertageseinrichtungen

NaturEntdecker – Kinder erleben die Jahreszeiten

Stadtnatur erforschen und nachhaltig verbessern

Status: neu

Naturschutz-Informationshaus „Boberger Niederung“

www.loki-schmidt-stiftung.de/boberg

Franziska Nebelung · 040/73 93 12 66 · boberg@loki-schmidt-stiftung.de

18

Ausgangssituation

Viele Kindertageseinrichtungen nehmen einmalig an einer Veranstaltung des Naturschutz-Informationshauses Boberger Niederung teil. Hierbei werden den Kindern Erfahrungen und Kenntnisse über Pflanzen, Tiere, Umwelt und die Natur im Allgemeinen vermittelt. Eine Bewusstseinsbildung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert jedoch Kontinuität. Daher geht es in unserem Projekt um die Entwicklung einer langfristigen Partnerschaft zwischen Umweltbildungseinrichtung und Kita, die beide als außerfamiliäre Bildungsorte maßgeblich an der Förderung von Kompetenzen und Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung verantwortlich sind, und zwar mit einem räumlichen Schwerpunkt rund um die Kita.

Allgemeine Ziele

Die Natur vor der Kita-Tür entdecken und Nachhaltigkeit lernen – das ist ein Ziel des NaturEntdecker-Projektes.

Die Kinder sollen:

- » mit der Natur und ihren Phänomenen in Kontakt kommen,
- » die Dynamik der Jahreszeiten kennen lernen,
- » über spielerisches Nachahmen ihrer Verhaltensweisen Tiere verstehen,
- » Einfühlung und Begreifen üben,
- » Pflanzen als Organismen verstehen und unterscheiden,
- » Arten und Lebensräume kennen lernen,
- » begreifen, dass sie selber aktiv werden können und etwas für die heimischen Tiere und Pflanzen tun können,
- » erfassen, dass sie damit auch etwas für sich tun,
- » den Gedanken der Nachhaltigkeit verstehen und auf ihr Leben beziehen
- » zu Multiplikatoren werden, die altersübergreifend jüngere Kita-Kinder, Eltern und Großeltern zu nachhaltigem Denken und Handeln motivieren.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Projektzeit: August 2012 bis Juli 2013

- » bis zu 26 teilnehmende Kita-Gruppen (Alter: 4–6 Jahre) aus dem Raum Bergedorf
- » vier Veranstaltungen zum Wechsel der Jahreszeiten: drei in Kita-Nähe und eine in der Boberger Niederung
- » Einrichtung von Tier-Beobachtungsplätzen auf dem Kitagelände (Nisthilfen, Futterkästen, Winterquartiere etc.)
- » Auswertungsgespräche mit Erzieherinnen und Erziehern
- » Jahresberichte
- » Presseberichte
- » Fortsetzung des Projektes in 2013/2014

Praxiswissen für Kitas

Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kitas

Status: laufend

Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum

www.hamburg.de/spfz

Regina Raulfs · 040/4 28 63 52 10 · regina.raulfs@basfi.hamburg.de



19

Ausgangssituation

Das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum Hamburg (SPFZ) der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) bietet Fortbildungen für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte an, u. a. im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Durch das Angebot von Fortbildungen für Fachkräfte kann BNE vertieft in die Arbeit mit den Kindern in der Kita einfließen.

Allgemeine Ziele

- » Fachkräfte der Kitas für das Thema BNE sensibilisieren
- » Kenntnisse zu BNE in Kitas vermitteln und vertiefen
- » Durch Anregungen und Erfahrungen die Umsetzung in die Kita-Praxis unterstützen

Auswertung der bisherigen Arbeit

seit 2011 wurden für den Kitabereich Fortbildungen zu den Themen Natur und Umwelt, Gesundheit und Bewegung sowie Interkulturalität durchgeführt. Die Fortbildungsangebote wurden gut angenommen.

Geplante Handlungsschritte

In 2014 werden weiterhin unterschiedliche Fortbildungen für Kindertageseinrichtungen zu BNE angeboten. Das Fortbildungsverzeichnis 2014 des SPFZ ist ab November unter www.hamburg.de/spfz abrufbar.

Remida – das kreative Recycling Centro

Gestalten mit Restmaterialien aus Industrie und Gewerbe

Status: laufend

Remida – das kreative Recycling Centro

www.remida.de

Susanne Günsch · 0176/51 04 57 98 · remida@gmx.net

20

Ausgangssituation

Remida steht für die Idee, Abfallmaterialien aus Industrie und Gewerbe als kreative Ressource für die Arbeit in Kitas, aber auch in Schulen und Kulturprojekten zu nutzen. Die Idee kommt aus Italien, seit sieben Jahren gibt es in Hamburg die erste Remida Deutschlands.

Allgemeine Ziele

- » Nachhaltigkeit: Vorhandene Ressourcen werden genutzt und der Wert des Überflusses bewusst.
- » Bildung: Kinder brauchen reale Materialien für ihre Auseinandersetzung mit der Welt. Wenn sie erfahren, was sonst mit den Materialien passieren würde, erkennen sie den Nutzen für die Umwelt.
- » Kreativität: Unfertige Materialien setzen Phantasie frei.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Viele soziale und kulturelle Einrichtungen nutzen das Materialangebot der Remida und entdecken die Schönheit des Abfalls. Der Begriff Recycling bekommt hier eine völlig neue Dimension.

Die Remida ist Exkursionsziel von Kita-Teams, FachberaterInnen, Studentengruppen usw. aus ganz Deutschland. Es werden monatlich Seminare und Workshops im Themenbereich Nachhaltigkeit-Bildung-Kreativität angeboten. In 2011 fanden verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der Umwelthauptstadt statt, u. a. eine Gastveranstaltungsreihe zum Thema Kleidung und Textil.

Die Remida ist Teil im Internationalen Remida Netzwerk und hat regional Kooperationspartner aus Bildung Umwelt und Wirtschaft gewonnen. Im Portal „Morgen in meiner Stadt“ ist die Remida Future Point.

Wir wurden mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet: Altonaer Nachhaltigkeitspreis 2010, Preisdotierung beim Wettbewerb Ideen-Initiative-Zukunft, Aufnahme in den Katalog der 60 innovativen Projektideen für nachhaltigen Konsum des Wuppertal-Instituts, Werkstatt N-Projekt des Deutschen Nachhaltigkeitsrates.

Geplante Handlungsschritte

Durch Förderung durch die Veolia-Stiftung wird der Aspekt Umweltbildung deutlicher.

Unser Ziel ist es, bei Unternehmen für Ressourcenbewußtsein und die Schönheit des Abfalls zu werben und mehr Betriebe als Materialgeber für die Remida zu gewinnen.

Versuch macht klug

Vorschulische Begegnungen mit Naturwissenschaft und Technik

Status: laufend

Elbkinder-Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

www.elbkinder-kitas.de

Ralph Marzinick · 040/4 21 09-2 65 · 040/4 21 09-2 69

r.marzinick@elbkinder-kitas.de

21



Ausgangssituation

Das Projekt „Versuch macht klug“ ist ein erfolgreicher Beitrag zur wirksamen Verankerung der Themen Naturwissenschaft und Technik in der Kita-Bildungspraxis. Den Kindern werden keine Experimente von Erwachsenen „vorgeführt“. Sie nehmen Dinge vielmehr selbst aus eigenem Antrieb in die Hand und probieren sie auf ihre Weise aus.

Die Evaluation der Stationen belegt, dass sich die Kinder konzentriert mit den Materialien beschäftigen. Dabei kooperieren sie häufig mit anderen und erklären sich gegenseitig, was ihnen auffällt, was sie vermuten und begreifen. Nach dem Motto „Versuch macht klug“ werden grundlegende Spuren im Denken der Kinder gelegt.

Allgemeine Ziele

- » Die Stationen sollten für die Kinder sowohl attraktiv als auch handhabbar sein und zum Tüfteln und Nachdenken animieren
- » Sie sollen den Kindern frei zugänglich gemacht werden können, damit sie ohne Anleitung aus eigenem Antrieb untersuchen und mit ihnen hantieren können
- » Die Gesamtheit der Stationen soll den Kindern den Aufbau eines Erfahrungsschatzes in verschiedenen Bereichen physikalisch-technischer Phänomene ermöglichen und entsprechende Vorgänge in ihrer Alltagswelt verständlicher werden lassen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Jahr leihen ca. 50 Kitas die Stationen aus. Einen ausführlichen Evaluationsbericht zu dem Projektansatz hat 2005 Prof. Dr. Fiesser von der Universität Flensburg verfasst. Die teilnehmenden Kinder experimentieren ausgiebig und entdecken mit großer Begeisterung jeden Tag neue geheimnisvolle Phänomene. Interviews an einigen Stationen ergaben, dass Kinder in der Lage sind, Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge zu erkennen und Abläufe vorherzusagen.

Weitere Informanten erhalten sie auf der Homepage www.versuchmachtklug.net

Geplante Handlungsschritte

Das Projekt „Versuch macht klug“ wird auch in 2014 und 2015 in der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten und den Paritäten verliehen. Darüber hinaus soll das Projekt dahingehend weiter entwickelt werden, dass das Querschnittsthema Sprache mit dem Thema Naturwissenschaft verbunden wird.



Kindertageseinrichtungen

Was essen wir morgen?

Das Zukunftsthema Ernährung in Kitas lebendig gestalten

Status: laufend

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

www.save-our-future.de/ernaehrung-zukunft.html

Anna Tiegel · 040/2 26 32 77 65 · tiegel@save-our-future.de

22

Ausgangssituation

„Wie müssen wir unsere Ernährung gestalten, damit künftige Generationen dieselben Chancen auf ein ausgefülltes Leben haben wie wir?“ Das ist die Kernfrage, um die sich das Jahresthema Ernährung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in 2012 dreht. Anlässlich dieser Schwerpunktsetzung hat die S.O.F. Save Our Future Umweltstiftung in Kooperation mit der Nordernährung e. V. die Bildungsinitiative „Was essen wir morgen?“ ins Leben gerufen. Die Projektinitiative startete im Frühjahr 2012 in zehn Kindertageseinrichtungen. Jede Kita, die sich an der Initiative beteiligt, erhält zur Unterstützung ihrer Bildungsarbeit ein Materialpaket zum Zukunftsthema Ernährung und eine Kostenerstattung bei Buchung von Bildungsangeboten, z. B. für den Besuch eines Biohofes. Außerdem werden Fortbildungen und Vernetzungstreffen zum Thema Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Ernährung angeboten. Die an der Initiative beteiligten Kindertageseinrichtungen können sich mit ihrer Bildungsarbeit auch für die Auszeichnung als „KITA21 – Die Zukunftsgestalter“ bewerben. „Was essen wir morgen?“ wurde als offizielles UN-Dekade-Projekt 2012/2013 ausgezeichnet. Interessierte Kitas können sich für die Teilnahme bei der S.O.F. Umweltstiftung bewerben.

Allgemeine Ziele

Die Bildungsinitiative hat sich das Ziel gesetzt, in Kindertagesstätten lebendige Bildungsarbeit anzustoßen und zu unterstützen. Kinder sollen sich spielerisch und mit allen Sinnen z. B. mit der Herkunft, dem Anbau sowie der Verarbeitung von Lebensmitteln auseinandersetzen und so für das Thema Ernährung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sensibilisiert werden.

Ein weiteres Ziel ist, über die Kooperation mit der Nordernährung e. V. weitere Unternehmen aus der Ernährungswirtschaft zur Unterstützung des Projektes zu gewinnen, um möglichst vielen Kitas die Projektbeteiligung zu ermöglichen. Erste Unternehmen aus der norddeutschen Ernährungsbranche konnten bereits gewonnen werden.

Geplante Handlungsschritte

- » Akquise weiterer Kooperationspartner
- » Kommunikation der Ergebnisse in Fachkreisen
- » Fortbildung weiterer Kindertagesstätten

Wasser erleben!

Status: abgeschlossen
S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
www.save-our-future.de
Ralf Thielebein (Geschäftsführer) · 040/24 06 00 · Fax 040/24 06 40
info@save-our-future.de



23

Ausgangssituation

Am 22. 5. 2005 begann die von den Vereinten Nationen ausgerufene UN-Wasserdekade „Water for Life“. Gemeinsam mit Organisationen und Unternehmen, die sich in Hamburg für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser stark machen, hat die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung das Projekt „Wasser erleben!“ für Kindertageseinrichtungen ins Leben gerufen.

Allgemeine Ziele

- » Stärkung des Bewusstseins für das Lebelement Wasser
- » Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit Wasser
- » Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten von Wasser

Auswertung der bisherigen Arbeit

Insgesamt wird das Projekt sehr erfolgreich abgeschlossen. In 2005 waren sechs Kitas dabei, in 2006 und 2007 beteiligten sich 37 Kitas an dem Angebot. Über den gesamten Projektzeitraum (2005–2007) wurden sieben Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher/innen und Pädagogen durchgeführt. Die Resonanz der beteiligten Kitas war sehr positiv.

Es wurden zahlreiche Handlungsansätze und Methoden entwickelt, die sowohl seitens der Kitas als auch in der weiteren Arbeit der S.O.F. Umweltstiftung Anwendung finden werden. Das Projekt hat sowohl im Jahr 2005 als auch im Jahr 2006 die Auszeichnung als offizielles UN-Dekade-Projekt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist abgeschlossen.



Wilma von den Wilden Weiden

Ein Natur-Jahresabo für Hamburger Kitas und Grundschulen

Status: laufend
Stiftung Natur im Norden
www.hoeltigbaum.de
Dipl.-Ing.agrar. Regina Dieck · 040/18 04 48 60 13 · dieck@haus-der-wilden-weiden.de

24

Ausgangssituation

Seit 2007 besuchen Kindergruppen von Kita und Schule das Naturschutzgebiet Höltingbaum im Nordosten von Hamburg. Sie erleben das nachhaltige Naturschutzpflegekonzept der „halboffenen Weidelandschaften“, wo Rinder, Schafe und Ziegen die Landschaft gestalten. Als Naturforscher entdecken die Kinder im Alter von 3–10 Jahren die Tier- und Pflanzenwelt hautnah und mit allen Sinnen.

Das Natur-Jahresabo wurde eingeführt, um einen Bezug zum Alltag der Kinder herzustellen.

An acht Terminen besucht eine „feste“ Naturpädagogin mit den Kindern umliegende Parks und Brachflächen vor Ort ihrer Kita sowie das Naturschutzgebiet Höltingbaum und erforscht die Tier- und Pflanzenwelt. Durch diese pädagogische Betreuung werden Bezüge zum Naturschutz und unserem Alltag ersichtlich.

Allgemeine Ziele

Regelmäßige Naturerlebnisse intensivieren die emotionale Bindung der Kita-Kinder an die Natur von klein auf. Durch die fachliche Begleitung einer qualifizierten Naturpädagogin wird ein nachhaltiger Bildungsprozess bei Kindern und auch bei Erwachsenen gefördert. Das Jahresabo bewirkt eine Verstetigung des Bildungsprozesses.

Schlüsselthemen des Natur-Jahresabo für Kita und Grundschulen sind:

- » Boden und Wasser
- » Lebensweise von Tieren
- » Wald- und Wiesenpflanzen
- » nachhaltige Naturschutzpflege

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Natur-Jahresabo „Wilma von den Wilden Weiden“ wird seit fünf Jahren von neun qualifizierten Naturpädagogen, die freie Mitarbeiter der Stiftung Natur im Norden sind, hamburgweit erfolgreich durchgeführt. Bisher haben ca. 80 Kitas und einige Grundschulen daran teilgenommen, die Zahl der neuen teilnehmenden Einrichtungen steigt jährlich. Das Projekt wird von zwei Großsponsoren unterstützt.

Geplante Handlungsschritte

- » Thematische Ausweitung des Projektes
- » Organisatorische Absicherung durch Einbindung weiterer Sponsoren
- » Durchführung des jährlich stattfindenden Abschlussfestes im Mai mit einem naturnahen Theaterstück (2014 nahmen ca. 500 Kinder teil) und weiterer Naturaktionen im Haus der Wilden Weiden.

Zappelinchen geht nach draußen

Netzwerk zur Entwicklung und Erprobung von Naturerlebnisprojekten

Status: abgeschlossen

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e. V.

www.jordsand.de

04102/51 98 93 · info@jordsand.de

25



Ausgangssituation

Das Netzwerk „Zappelinchen geht nach draußen“ im Haus der Natur ist ein Forum zum Entwickeln eigener Projekte im Bereich Naturerlebnispädagogik und ein Kristallisationspunkt für Gleichgesinnte. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Angeboten für Kinder mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS).

Profis aus den Bereichen Pädagogik, Naturwissenschaften und Handwerk treffen hier Menschen, die mehr über die eigene Wahrnehmung oder die ihrer Kinder erfahren wollen. Das Netzwerk bietet eine Plattform zum Erproben naturpädagogischer oder naturwissenschaftlicher Versuche oder bisher nicht durchgeführter Veranstaltungen. Etwa halbjährlich informiert die Erlebnispost über Veranstaltungen innerhalb des Netzwerks.

Allgemeine Ziele

- » Erziehende aller Art, vor allem aus dem Kitabereich, erfahren mehr über die Naturerlebnispädagogik, die Anbieter erkennen die Bedarfe der Kitas
- » bedarfsgerechte Fortbildung von Erziehenden und dadurch Förderung des Erwerbs wichtiger Schlüsselkompetenzen bzw. emotionaler Intelligenz bei Kindern – besonders positiv wirkt sich dies für Kinder mit Wahrnehmungsstörungen aus
- » kooperatives Entwickeln der benötigten Methoden der Naturerlebnispädagogik
- » Vernetzung von Akteuren der Naturpädagogik, Eltern, Kitapädagogen und Handwerkern, Aufbau eines Vernetzungspool

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Die Rundbriefe werden regelmäßig an die Mitglieder des Netzwerkes, inzwischen rund 100 Personen, verschickt. Außerdem gibt es eine Vernetzung mit dem Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen und -pädagogen der ANU und über die Umweltakademie Schleswig-Holstein nach Schleswig-Holstein.
- » Durchschnittlich fanden im Rahmen des Netzwerkes alle ein bis zwei Monate Fortbildungen für Naturerlebnispädagogik statt. Teilweise waren es spezielle Fortbildungen für PädagogInnen, wie „Lehmbackofen“ oder „Englisch im Wattenmeer“. Andere Fortbildungen wie „Kochen wie Ötzi“ oder „Naturrituale“ wurden als offene Veranstaltungen ausgeschrieben.
- » AnbieterInnen von Naturerlebnisveranstaltungen präsentierten sich auf unseren Sommerfesten. Aufgrund der Angebote im Haus der Natur des Verein Jordsand konnten neue Projekte entwickelt werden, z. B. das Projekt Lehmofenbau in der DRK-Kita Gartenholz.

Geplante Handlungsschritte

Zusammenarbeit von NaturerlebnispädagogInnen, PsychologInnen, pädagogischem Personal der Kitas und Schulen sowie Eltern: Durchführung von Fortbildungen, Bildung und Begleitung einer AG, Entwicklung geeigneter gemeinsamer Projekte sowie die Herausgabe eines Rundbriefes.



Wissen und Handeln verbinden – Nachhaltigkeit braucht Partizipation

Die Maßnahmen des Hamburger Aktionsplans im Bereich Schule spiegeln die thematische Breite der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Es geht um nachhaltige Mobilität und Klimaschutz, um gesunde Ernährung und Naturschutz, um Globales Lernen, Wirtschaft, Menschenrechte und internationalen Austausch.

Die meisten Kooperationsangebote bereichern nicht nur das Schulleben, sie orientieren sich auch an den Bildungsplänen und sind auf Kernbereiche des Unterrichts ausgerichtet. Sie werden durch Maßnahmen der Lehrerbildung und das Netzwerk der Hamburger Bildungsagenda (HHBA) unterstützt.

Allen Akteuren gemeinsam ist die Orientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. Sie machen ernst mit der Absicht, BNE in den Schulen zu verankern und wirkungsvoll zu gestalten.

AQUA-AGENTEN: Mission Wasser

Mit Spaß und Neugier die Vielfalt von Wasser erforschen

Status: laufend
AQUA-AGENTEN-Büro
www.aqua-agenten.de
AQUA-AGENTEN c/o Michael Otto Stiftung · 040/64 61 75 67
aqua-agenten@michaelottostiftung.org

26



Ausgangssituation	Hamburger Grundschüler entdecken den Wert und die Bedeutung von Wasser für Mensch, Natur und Wirtschaft.
Allgemeine Ziele	» AQUA-AGENTEN-Koffer: Verständnis der Vernetzung ökologischer, sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Aspekte » Erlebnistage: Anwendung der erarbeiteten Kompetenzen und Austausch mit Experten » AQUA-AGENTEN-Sondereinsatz: jährliches Event zum internationalen Weltwassertag: » AQUA-AGENTEN-Umfragemission: aktive Wissensweitergabe und Aufklärung anderer
Auswertung der bisherigen Arbeit	» seit 2008: Aufbau eines Kooperationsnetzwerks, u. a.: Michael Otto Stiftung, Hamburg Wasser, HHLA, NABU Hamburg, LI (weitere Informationen auf der Homepage) » Entwicklung des AQUA-AGENTEN-Koffers; Durchführung von Lehrerfortbildungen; laufende Evaluation » Konzeption/Durchführung von Erlebnistagen für zwanzig Schulklassen/Jahr » diverse Veranstaltungen, u. a. Umfrage-Event mit über 650 Teilnehmern » dreifache Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt
Geplante Handlungsschritte	» Verstetigung der Projektaktivitäten » Entwicklung neuer Programmpunkte mit Einbindung ehemaliger Teilnehmer » Verbreitung der Idee über Hamburgs Grenzen hinweg



Schule

Bio für Kinder

Know-how und Konzepte für gutes Essen in der Schule

Status: laufend

Ökomarkt e. V. Schule und Landwirtschaft

www.oekomarkt-hamburg.de

Iris Lange-Fricke · 040/43 27 06 00 · hofbesuch@oekomarkt-hamburg.de

27

Ausgangssituation

- » Alarmierend viele Kinder und Jugendliche in Deutschland sind übergewichtig
- » Schule kann durch pädagogische Maßnahmen dazu beitragen, ernährungsbedingten Krankheiten vorzubeugen
- » Mit der Erweiterung der Ganztagschule in Hamburg gibt es einen erhöhten Bedarf, Schülerinnen und Schüler durch eine gesunde Pausenverpflegung sowie ein warmes Mittagessensangebot zu verpflegen

Allgemeine Ziele

Beratung von Schulen bei der Einführung einer vollwertigen und ökologischen Schulverpflegung sowohl im oecotrophologischen als auch im pädagogischen Bereich

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Zehn Workshops wurden durchgeführt
- » Die Mitarbeiterinnen Christina Zurek und Iris Lange sind im Beraterpool der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg und beraten Schulen bei der Veränderung der Schulverpflegung und der Verbreitung der Qualitätsstandards der Schulverpflegung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)
- » Qualitätskriterien für das Schulessen wurden erarbeitet und fünf Einrichtungen bei Kantinenbau und Planung der Schulverpflegung begleitet
- » Eine Steigerung des Anteils an bio- und fair gehandelten Produkten im Schulkiosk und in der Schulcafeteria wurde an drei Einrichtungen erreicht
- » Leitung der Arbeitsgruppe „Schulverpflegung“ der in Wilhelmsburg neu entstehenden Schule „Tor zur Welt“

Geplante Handlungsschritte

- » Es gibt Unterstützung bei der Planung von Unterrichtseinheiten und von Kantinen-Events zur Ernährungsbildung für Schülerinnen und Schüler.
- » Beratung von Schulen zur Einführung eines gesunden ökologischen Essens und zur Gestaltung eines gesunden Angebots ihres Schulkiosks bzw. Cafeteria sowie pädagogische Begleitung
- » Entwicklung von Informationsmedien für Schülerinnen und Schüler zum Thema „Gesunder Schulkiosk“, einschließlich Unterrichtseinheiten

BIOPOLI

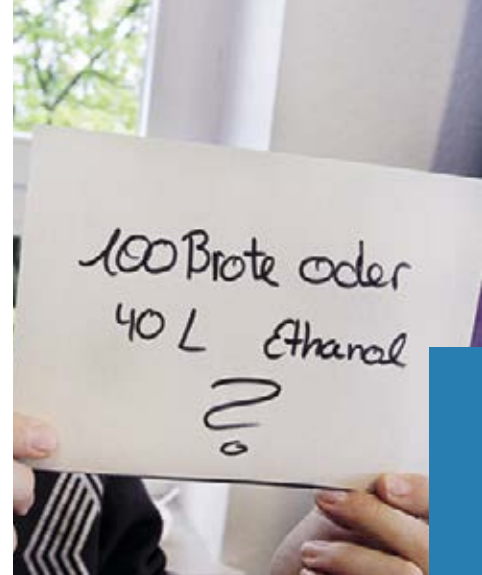
Jugendbildungsprojekt zu Landwirtschaft und nachhaltiger Entwicklung

Status: laufend

Agrar Koordination · www.agrarkoordination.de

Sandra Blessin · 040/39 25 26 · sandra.blessin@agrarkoordination.de

28



Ausgangssituation

Seit 2004 werden bundesweit ReferentInnen an Schulen und Jugendgruppen vermittelt. Je nach Absprache gestalten sie den Unterricht (von einer Doppelstunde bis zu einer Projektwoche) in methodisch vielfältiger Form zu folgenden Themen: Biologische Vielfalt und Ernährungssicherung, Gentechnik in der Landwirtschaft, Biopiraterie, Weltagrarhandel, Pestizideinsatz in Nord und Süd, Agrarkraftstoffe und Klima & Landwirtschaft. Das Projekt steht unter dem Motto zukunftsfähige Landwirtschaft. Der Fokus wird dabei auf eine vielfältige, regional angepasste Landwirtschaft und Ernährung in Zeiten von globalen Herausforderungen wie Welternährung und Klimawandel gelegt. Die Schüler und Schülerinnen sollen aktuelle politische Prozesse zur Bekämpfung von Hunger und zum Klimaschutz kennen lernen und sich eine eigene Meinung zu den unterschiedlichen Richtungen in der Agrar- und Klimapolitik bilden.

Allgemeine Ziele

Jugendliche sollen in die Lage versetzt werden, die durch das Projekt abgedeckten Themen mit einer Nord-Süd und Süd-Nord Perspektive beurteilen zu können und ihr eigenes Handeln danach ausrichten zu können.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Seit 2004 haben mehr als 891 Veranstaltungen stattgefunden, über 22.000 Jugendliche und deren Betreuer wurden erreicht. Bei der Auswertung der Bewertungsbögen stellte sich heraus, dass die Resonanz in der Regel sehr positiv war. Kritikpunkte werden auf den ReferentInnenseminaren aufgegriffen und Verbesserungsvorschläge gemeinsam bearbeitet. Die Nachfrage nach Veranstaltungen in Schulen und Jugendgruppen ist mit dem Bekanntheitsgrad des Projekts gestiegen und soll erweitert werden. Positiv war die Zunahme von Biopoli-Veranstaltungen in Hamburg innerhalb der neuen Profilerstufen, die sehr gute Anknüpfungspunkte für die oben genannten Themen bieten. BIOPOLI wurde für den Zeitraum 2012/2013 erneut als offizielles UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet.

Geplante Handlungsschritte

- » Schulung von ReferentInnen zum Thema „Was ist moderne Landwirtschaft (Bodenschutz, Fleischkonsum, Glyphosateinsatz)“
- » Verbreitung der neuen Methodenmappe
- » 100 Veranstaltungen in Schulen und Jugendeinrichtungen pro Projektjahr
- » Eintägige LehrerInnenfortbildung zu BIOPOLI Themen
- » Weitere Öffentlichkeitsarbeit (Mailings, Anzeigen, Infotische)

BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen

Ausgewählte Praxisbeispiele zur
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



www.harburg21.de

Schule

BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen

Anleitung für nachhaltige Bildungsprojekte am Beispiel Harburger Schulen

Status: abgeschlossen

HARBURG21

www.harburg21.de

Dr. Chris Baudy · 040/30 09 21 47 · buero@harburg21.de

29

Ausgangssituation

HARBURG21 möchte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verstärkt in den Schulalltag in Harburg und Umgebung bringen. Denn ungeachtet des relativ hohen Anteils an Umweltschulen in Harburg (im Hamburger Vergleich) gibt es noch erheblichen Informations- und Aktionsbedarf in dieser Richtung – auch in diesem Stadtteil. Zu diesem Zweck wurden die Erfahrungen von erfolgreichen Harburger BNE-ProjektleiterInnen den BNE-unerfahrenen KollegInnen anderer Schulen zur Verfügung gestellt.

Allgemeine Ziele

- Harburger (und auch Hamburger) Schulen verstärkt in BNE einbinden durch:
- » Anleitung und Inspiration zur Durchführung von nachhaltigen Schulprojekten in Ergänzung des allgemeinen Lehrplans
 - » Vernetzung der Schulen zum Ideenaustausch und zur Schaffung von Synergien

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die vorbereitenden Arbeiten wie Recherche, Fragebogenerstellung und Datenerhebung sind vollständig abgeschlossen. Alle angefragten Lehrkräfte haben sich beteiligt: 11 Harburger (Umwelt-) Schulen mit insgesamt 16 Projekten haben sich an der Interview-Reihe beteiligt und ihr Know-how zur Verfügung gestellt. Es liegen alle Projekt-Steckbriefe vor. Die Deutsche UNESCO Kommission (DUK) hat den Leitfaden im Jahr 2010 als offizielles UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet. Er erschien als gedruckte Broschüre im Juli 2011. Anfragen kommen inzwischen aus ganz Hamburg, Deutschland und der Schweiz.

Weitere Infos zum Leitfaden gibt es auf unserer Internetseite www.harburg21.de

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen

change it!

Vom Wissen zum Handeln für eine nachhaltige Entwicklung

Status: abgeschlossen

Open School 21 · www.openschool21.de

Mareike Wittkuhn · 040/39 80 76-90 · Fax 040/39 80 53-69

info@openschool21.de

Liz Kistner · 040/3 90 33 65 · Fax 040/3 90 98 66 · info@openschool21.de

30



Ausgangssituation

Zentrales Anliegen des Projektes ist es, die Bildungsangebote der Open School dahingehend auszurichten, dass für und mit den Schüler/innen konkrete Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden, um zu einem positiven sozialen, ökologischen und ökonomischen Wandel beizutragen. Denn obwohl viele Menschen heutzutage über die großen Herausforderungen unserer Zeit informiert sind, schlägt sich dieses Wissen häufig nicht in ihrem Verhalten nieder. Es besteht also eine große Kluft zwischen dem Wissen und dem Handeln. Ein weiteres Vorhaben ist es, spezielle Workshopangebote zu den Abiturthemen im Themenbereich „Globale Entwicklung“ bereit zu stellen.

Allgemeine Ziele

- » die schulische Umsetzung von Themen der Nachhaltigkeit unterstützen
- » Schüler/innen für globale Abhängigkeiten und Zusammenhänge sensibilisieren
- » Schüler/innen Handlungs- und Gestaltungskompetenzen vermitteln
- » das Spektrum konkreter Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung aufzeigen und Schüler/innen motivieren, selbst Ideen zu entwickeln und sich gemäß eigener Ressourcen zu beteiligen
- » Kooperation zwischen Schule und Zivilgesellschaft verstetigen
- » Erzielen multiplikatorischer Effekte durch Qualifizierung und Beratung

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Anzahl der in 2010 durchgeführten Workshops übersteigt die Planungen deutlich. Statt 170 Workshops konnten 233 Veranstaltungen durchgeführt werden. Erstmals wurde den Schulen die Durchführung eines qualitativen Forschungsprojektes zum Thema Einwanderungsgesellschaft und Migration angeboten. Aufgrund der regen Nachfrage seitens der Schulen wurde entgegen der Planung nicht nur ein, sondern drei Projekte durchgeführt. Im Bereich der Qualifizierungsangebote für Multiplikatoren/innen fanden, wie geplant, drei Schulungen für Referenten/innen statt. Im Februar 2011 wurde ein Programmheft herausgegeben sowie die Webseite aktualisiert. Im Bereich der Pressearbeit standen leider keine ausreichenden Ressourcen zur Verfügung, so dass hier keine nennenswerten Erfolge zu verzeichnen sind. Der ausführliche, schriftliche Evaluationsbericht wurde im Februar 2011 erstellt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist abgeschlossen.



Schule

fifty/fifty

Hamburgs Schulen sparen Energie

Status: laufend

Freie und Hansestadt Hamburg · SBH | Schulbau Hamburg

www.hamburg.de/schulbau

Bernd Bühler · 040/4 28 23 - 61 20 · bernd-michael.buehler@sbh.fb.hamburg.de

www.hamburg.de/fb/nav-energiemanagement

31

Ausgangssituation

Neben der Hauptaufgabe, der Betreuung und Prämienberechnung aller Hamburger Schulstandorte, engagiert sich fifty/fifty in verschiedenen anderen auch nicht pädagogischen Bereichen, um Energieeinsparungen zu realisieren. Das Energiemanagement von Schulbau Hamburg, zu dem fifty/fifty gehört, arbeitet eng mit dem Referat „Umwelterziehung und Klimaschutz“ im LI zusammen (siehe Maßnahme 48).

Allgemeine Ziele

Ziel von fifty/fifty ist es, den Gedanken der Ressourcenschonung im Sinne der Agenda 21 theoretisch und praktisch in den Schulen zu verankern. Zu diesem Zweck sollen die Schulen

- » das Leitbild eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Energie in ihr pädagogisches Selbstverständnis aufnehmen,
- » Maßnahmen – vor allem verhaltensbezogene – zur Reduzierung ihrer Energieverbräuche umsetzen und
- » durch die Reduzierung der Energieverbräuche einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Hamburger Schulen haben im Rahmen von fifty/fifty jährlich ca. 45 GWh Heizenergie und Strom nicht verbraucht oder eingespart und damit gleichzeitig einen großen Beitrag zum Klimaschutz geleistet, nämlich ca. 11.000 Tonnen CO₂ jährlich vermieden. Durch diese Einsparung konnten die Betriebskosten der Schulen um ca. 3 Mio. € p. a. reduziert werden.

fifty/fifty funktioniert natürlich auch in anderen öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen, denn das Licht ausmachen kann jeder, man muss halt nur dran denken. Deshalb wurde unter Leitung des fifty/fifty-Teams und finanziert vom BMU und dem Hamburger Klimaschutzprogramm im Herbst 2012 „fifty/fifty-junior“, das entsprechende Programm für die Hamburger Kitas gestartet.

- » Durch das Projekt „Schulen als Klimaunternehmer“ wurden 2 Mio. Euro für Schulen bereitgestellt, um kleinere Investitionen im Heiz- und Elektroenergiebereich durchführen zu können
- » Im November 2011 wurden in Zusammenarbeit mit dem LI-Projekt „Klimaschutz an Schulen“ die 5. Hamburger Klimaschutztage durchgeführt

Geplante Handlungsschritte

- » Steigerung der stofflichen und finanziellen Einsparungen in den Hamburger Schulen
- » Weitere Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Hamburger Schuldächern
- » Umsetzung des Kita-Projekts „fifty/fifty-Junior“

Forschen mit dem Fuchsmobil

Naturschutz vor Ort mit dem NABU-Umweltbildungsbus

Status: fortlaufend

NABU Hamburg · www.nabu-hamburg.de

Diplombiologe Krzysztof Wesolowski · Wesolowski@NABU-Hamburg.de

Diplombiologe Heinz Peper · Peper@NABU-Hamburg.de

040/69 70 89 14 · Fax 040/69 70 89 19



32

Ausgangssituation

Für viele Menschen gibt es in einer Großstadt wie Hamburg nur noch in wenigen Randgebieten „echte“ und schützenswerte Natur. Dabei existieren oftmals in unmittelbarer Umgebung der Wohnung oder Schule interessante Naturareale, die kaum bekannt sind und die es zu schützen bzw. zu entwickeln gilt.

Der NABU Hamburg besucht daher mit seinem Fuchsmobil Schüler bis zur Sek. II in ihrem Stadtteil, um ihnen ihren Naturraum näher zu bringen. Zukünftig werden auch Vorschulkinder angesprochen. Das Fuchsmobil ist ein Kleinbus, der mit vielen verschiedenen Geräten (Lupen, Kescher, Siebe usw.) und Literatur für biologisch-ökologische Untersuchungen ausgerüstet ist. Die pädagogischen Betreuer zeigen die ökologische Situation verschiedener Lebensräume sowie die langfristige Veränderungen durch menschlicheres Handeln auf.

Allgemeine Ziele

Kinder sollen die ökologische Situation in ihrem Lebensumfeld kennen lernen und erfahren, dass sie eine Verantwortung für ihre natürliche Umwelt haben. Schulklassen werden einmalig, in Projekten oder ein Schuljahr lang betreut. Dabei werden kleine Projekte zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten durchgeführt, z. B. Bau von Nisthilfen, Lebensraumuntersuchungen, Biotoppflegemaßnahmen oder Bachpatenschaften. In der Gruppe wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch soziale Kompetenzen gefördert und gemeinschaftliches Engagement entwickelt. Außerdem wird der Bezug zu Nachhaltigkeitsdefiziten im Stadtteil aufgezeigt.

Auswertung der bisherigen Arbeit

In hunderten Einsätzen wurden mehrere Tausend Personen (überwiegend Kinder) betreut. Da der Anteil an Gruppen, die mehrere Termine im Jahr buchen, gestiegen ist, können die Themen tiefergreifender behandelt werden. Verschiedene Projekte vor Ort wurden durchgeführt, z. B. Veränderungen des Kitageländes, um die Artenvielfalt zu erhöhen und Erfolge langfristig sichtbar zu machen. Seit 2010 ist das Fuchsmobil fester Bestandteil des Projektes AQUA AGENTEN der Michael-Otto-Stiftung (ebenfalls HHAP-Maßnahme).

Geplante Handlungsschritte

- » Mind. sechs weitere Einsätze pro Monat mit dem Fuchsmobil sind geplant
- » Auf den Anmeldebögen wird verstärkt auf Nachhaltigkeitsthemen hingewiesen
- » In der Öffentlichkeitsarbeit wird Nachhaltigkeit verstärkt aufgegriffen
- » Das Angebot soll zukünftig auch für Kitas angeboten werden

Hamburg schaut über den Tellerrand

Zukunftsfähige Ernährung in der Schule

Status: abgeschlossen · Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)
www.hamburg.de/ernaehrung/4274132/ernaehrung-tellerand/
 Carolin Blumenberg · 040/4 28 40 29 78 · carolin.blumenberg@bsu.hamburg.de
 Iris Lange · 040/43 27 06 01 · Fax 040/43 27 06 02
bio-fuer-kinder@oekomarkt-hamburg.de

33

Ausgangssituation

Ein Bewusstsein für eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu vermitteln, ist ein wichtiger Bildungsauftrag von Schulen. Entscheidend für den Erfolg bei der Unterstützung der Schulen ist, konkrete Beispiele zu geben. Praxisbeispiele stehen daher im Mittelpunkt der Kampagne „Zukunftsfähig essen – Hamburg schaut über den Tellerrand“, die die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit im Rahmen des BNE-Jahresthemas 2012 Ernährung ins Leben gerufen hat.

Vorschläge sind:

- 1) Veranstalten Sie Veggi-, Fair- oder Regiodays an Ihrer Schule!
- 2) Stellen Sie Ihren Schulkiosk auf nachhaltige Produkte um!

Schulen werden unterstützt durch Lehrerfortbildungen, Beratungen und verschiedene Handreichungen. Ein praktischer Tipp für die Planung und Durchführung eines Aktionstages ist z. B. mit Brotlaiben plastisch zu veranschaulichen, wieviel pflanzliches Futter für die Erzeugung von einem Kilo Fleisch benötigt wird. Zudem gibt es Materialsammlungen mit den Angeboten außerschulischer Anbieter in Hamburg, Unterrichtsmaterialien und Wanderausstellungen zum Thema Ernährung. Das Projekt der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit wird vom Ökomarkt e. V. koordiniert, von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) finanziert und gemeinsam mit dem LI Hamburg und vielen weiteren Partnern durchgeführt.

Allgemeine Ziele

Das Projekt hat zum Ziel, praxisorientierte Anregungen zu Veränderungen zu geben. Dies beinhaltet sowohl pädagogische Maßnahmen als auch konkrete Änderungen im Schulalltag.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Verteilung der Broschüre „Zukunftsfähig essen in der Schule“ aus der HLN-Publikationsreihe „Lernen bewegt Welten“ an Schulen und Multiplikatoren
- » Vernetzung der Akteure aus den Bereichen Schule und Ernährung
- » Evaluation der teilgenommen Schulen und durchgeführten Aktivitäten
- » Prüfung, wie die Ergebnisse und Erkenntnisse nach Projektende weitergeführt werden können

Hamburger Bildungsagenda

Hamburger Bildungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung

Status: laufend

Hamburger Bildungsagenda (HHBA)

www.hamburger-bildungsagenda.de

Markus Hübner · 040/7 61 04 10 · markus.huebner@bsb.hamburg.de

Gerd Vetter · 040/42 88 42-5 61 · Fax 040/42 88 42-5 79

gerd.vetter@li-hamburg.de



34

Ausgangssituation

Umweltorganisationen, entwicklungspolitische NROs und andere zivilgesellschaftliche Akteure verfügen über Erfahrungen und Fachkenntnisse, Unterrichtsmaterialien und Konzepte, auf die Schulen zur Gestaltung des Unterrichts sowie zur Durchführung von Projekten und Neigungsgruppen zurückgreifen können. Diese Angebote werden bisher nur in begrenztem Umfang genutzt, müssen in ihren Qualitätsstandards weiterentwickelt und in ihrer Finanzierung abgesichert werden.

Das Netzwerk der Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA) koordiniert Vorhaben zur Verbesserung der Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Schulen. Es arbeitet dabei u. a. mit dem Eine Welt Netzwerk, der openschool21, peace brigades international (pbi), der Bramfelder Laterne, dem Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen und -pädagogen, der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e. V., dem Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft, der Agrarkoordination und der S.O.F. Umweltstiftung zusammen.

Allgemeine Ziele

Durch die Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Schulen sollen Potenziale für eine Stärkung der BNE erschlossen werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Sechs Netzwerktreffen pro Jahr haben stattgefunden zur Vorbereitung, Koordinierung und Durchführung gemeinsamer Vorhaben
- » Eine aktualisierte Empfehlungsliste zu BNE-Angeboten für Schulen wurde 2014 veröffentlicht
- » Der Workshop „Globales Lernen“ für Studienreferendare fand am 11. April 2014 zum 4. Mal in Folge statt
- » Vier Unterrichtsmodelle zum KMK-Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung wurden seit 2010 veröffentlicht

Geplante Handlungsschritte

- » Beratung von Schulleitungen und Steuergruppen bei Schulentwicklungsprozessen zur Verankerung von BNE in Schulcurricula
- » Entwicklung und Durchführung von Qualifizierungsangeboten für außerschulische BNE-Akteure
- » Jährlicher Workshop „Globales Lernen“ für Hamburger Referendarinnen und Referendare
- » Entwicklung weiterer Unterrichtsmodelle zum KMK-Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung
- » Entwicklung eines Masterplans BNE in Zusammenarbeit mit der behördenübergreifenden Projektgruppe HLN



Schule

Infozentrum Globales Lernen

Lernort und Fundus für Globales Lernen

Status: laufend

Bramfelder Laterne, Infozentrum Globales Lernen

www.bramfelderlaterne.de

Klaus-Michael Täger · 0151/11 43 20 28 · k.taeger@kirche-hamburg-ost.de

35

Ausgangssituation

Globales Lernen ist fester Bestandteil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der Themenbereich ist vielfältig, und die Schwerpunkte verändern sich häufig. Die oft begrenzte Zeit für Projekt- und Unterrichtsvorbereitung für Unterrichtende macht eine leichte Verfügbarkeit von Materialien zur Notwendigkeit. Das Infozentrum Globales Lernen mit Sitz an der „Bramfelder Laterne“ hält mehr als 4.300 Materialien aller Art bereit, ausgerichtet am Aufgabenfeld Globales Lernen in den Rahmenplänen der Hamburger Schulen. Am häufigsten ausgeliehen werden Materialsammlungen in Form von Lernkoffern. Der Bestand wird beständig aktualisiert und ist in einer Datenbank erfasst, öffentlich zugänglich über die Internetseite. Auf Wunsch ist mit dem Verleih eine Beratung verbunden. Darüber hinaus laden die Räume des Infozentrums dazu ein, in der Präsenzbibliothek zu arbeiten und/oder das Zentrum als außerschulischen Lernort zu nutzen.

Die Verbindung mit dem Weltladen „Bramfelder Laterne“ wird intensiv genutzt als Beispiel für ein mögliches Handlungsfeld zur Umsetzung von Erkenntnissen.

Allgemeine Ziele

Bereitstellung von Unterrichtsmaterial sowie Beratung und individuell abgesprochene Unterrichtsangebote in den Räumen des Infozentrums

Auswertung der bisherigen Arbeit

2010: Versand einer Lernkofferbroschüre und an alle Hamburger Schulen

2011: Ausbau durch Anmietung weiterer Räume und Schaffung einer vollen hauptamtlichen Leitungsstelle durch den Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost; Einrichtung einer FÖJ-Stelle und Angebot von Langzeitpraktika; Nutzung als außerschulischer Lernort durch etwa 50 Schulklassen, Konfirmanden- und andere Gruppen; Ca. 30 Veranstaltungen und Seminare; Die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des Hamburger Aktionsplans (HHAP) hat sich bewährt.

Das Infozentrum wurde 2012 zum dritten Mal als offizielles UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet.

2013: Ausweitung des Unterrichts- und Seminarangebots auf 120 Gruppen.

Geplante Handlungsschritte

» Ausbau der Präsenzbibliothek

» Gewinnung von kompetenten ehrenamtlichen „Kofferpaten“ zur ständigen Überarbeitung und Ausweitung des Ausleih-Materials

» Entwicklung neuer Gruppenangebote und verstärkte Förderung ehrenamtlichen Engagements

2014: Aufbau eines Bienenlehrpfades mit angeschlossener Imkerei.

Zusätzlich zur FÖJ-Stelle wird ab August ein tansanischer Mitabbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes im Infozentrum mitarbeiten.

Interkulturelles schulisches Peer-Programm

Mentorprojekte an Schulen mit hohem Migrantenanteil

Status: laufend

LI – Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung (BIE) · www.li-hamburg.de/bie

Regine Hartung (LI Hamburg, BIE) · 040/4 28 01-21 29 · Fax 040/4 28 01-27 99

regine.hartung@li-hamburg.de

Junge VHS Claudia Schneider · 040/720 94 21-19

c.schneider@vhs-hamburg.de



36

Ausgangssituation

Das Peer-Programm „Verantwortung“ dient der Einübung junger Menschen in zivilgesellschaftliches Engagement. Es berücksichtigt die entwicklungspsychologische Erkenntnis, dass nachhaltiges und insbesondere soziales Lernen sich vornehmlich an Peers (Gleiche, Ebenbürtige) orientiert. Jüngere SchülerInnen erleben Hilfe beim Übergang auf eine weiterführende Schule, ältere Jugendliche stehen ihnen als Partner bei der Lösung verschiedenster Konflikte zur Seite. Ältere Jugendliche erleben das positive Gefühl, Verantwortung zu übernehmen und eigene Projekte in Schule und Stadtteil umsetzen zu können. Auf diese Weise wird die Schulgemeinschaft gestärkt und re-ethnisierenden Gruppenbildungen entgegengewirkt. Die SchülerInnen werden dabei von der Jungen Volkshochschule (JVHS) begleitet, die LehrerInnen erhalten Begleitung durch das Landesinstitut für Lehrerbildung, Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung (LI, BIE).

Allgemeine Ziele

- » Erleichterung des Einstiegs in die weiterführende Schule in Klasse 5
- » Förderung des Engagements von Kindern/Jugendlichen für die eigene Schule und den eigenen Stadtteil
- » Verbesserung des Schullebens in kultureller Vielfalt und der Vernetzung von Schulen im Stadtteil
- » Verringerung des Konfliktpotenzials an Schulen
- » Verbesserung der Vernetzung von Schulen im Stadtteil
- » Einbindung von Eltern in die Peerprojektarbeit

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Programm läuft seit 2006 an inzwischen 11 Hamburger Schulen.

In 2010/11 wurde der Schwerpunkt „Stärkung der sozialraumbezogenen Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil“ durch ein gemeinsames Projekt mit dem Arbeiter- und Samariterbund an der Stadtteilschule Blankenese verstärkt.

Dank einer Projektförderung im Stadtteil Osdorfer Born durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) konnte ein Konzept zur Ausbildung einer zusätzlichen Dokumentations- und Evaluationsgruppe erarbeitet werden.

Geplante Handlungsschritte

- » Durchführung weiterer Peer-Ausbildungen an den Schulen
- » Durchführung von Stadtteilprojekten an möglichst allen Schulen
- » Ausbildung einer zusätzlichen Evaluations- und Dokumentationsgruppe an der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule (ab Herbst 2012)
- » Erstellung eines Handbuchs zum Peerprogramm für Lehrer (ein Handbuch für die jugendlichen Peers liegt seit 2009 vor)
- » Einsatz ausgebildeter Peers im schulischen Ganztag



Schule

Junge Hamburger Klimakonferenz 2013

Die IBA Hamburg mobilisiert Kinder und Jugendliche zum aktiven Handeln

Status: abgeschlossen

Internationale Bauausstellung IBA Hamburg GmbH

www.iba-hamburg.de

Katharina Jacob · 040/2 26 22 71 34

katharina.jacob@iba-hamburg.de

37

Ausgangssituation

Auf den Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel sowie im Harburger Binnenhafen sucht die IBA Hamburg GmbH Antworten auf die dringendsten Fragen der modernen Stadt. Die Elbinseln sind dabei Schauplatz für rund 60 Projekte, die bis 2013 und darüber hinaus realisiert werden. Die IBA Hamburg gibt neue soziale, technische und kulturelle Impulse für den Städtebau.

Das Leitthema „Stadt im Klimawandel“ ist eins der drei Leitthemen der IBA Hamburg. In diesem Leitthema hat sich die IBA den Fragestellungen zu Klimaschutz und Klimafolgenmanagement in urbanen Räumen gestellt und konkrete Konzepte und Projekte zu diesen Themen entwickelt. Im Rahmen des Querschnittsprojektes Bildungsoffensive Elbinseln verfolgt die IBA Hamburg den Zusammenhang zwischen dem strukturellen Aufbau von Netzwerken/Kooperationen und den inhaltlichen Fragen beim (lebenslangen) Lernen. Stadtentwicklung und Bildungsplanung werden integriert betrachtet.

Im IBA Präsentationsjahr 2013 hat die IBA Hamburg vor diesem Hintergrund ihre Konzepte und Projekte im Themengebiet „Stadt im Klimawandel“ auch Kindern und Jugendlichen präsentiert, mit ihnen diskutiert und die Verbindungen zu ihren Themen im Unterricht und in Kursen in Hamburger Schulen und Bildungseinrichtungen gesucht. Für die Umsetzung dieses Ziels wurde das Format Junge Hamburger Klimakonferenz 2013 ausgewählt, die vom 11. bis zum 14. Juni 2013 auf den Elbinseln stattfand.

Allgemeine Ziele

Ziel der Veranstaltung ist es, am Beispiel dieses konkreten Stadtraums junge Menschen für das aktive Handeln in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung zu mobilisieren.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Aufrufe, Flyer, Internetauftritte, Radio- und Fernsehberichte sollen Schulen und andere Bildungseinrichtungen motivieren, Projektbausteine für die Konferenz beizusteuern.

Die eigentliche Junge Klimakonferenz fand vom 11.–14. Juni 2013 auf dem Energieberg Georgswerder und im Muggenburger Zollhafen statt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2013 abgeschlossen

KinderKulturKarawane

Internationale Jugendbegegnung mit Kunst und Kultur

Status: laufend · Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH

www.kinderkulturkarawane.de

Büro für Kultur und Medienprojekte gGmbH · 040/3 90 14 07

info@kinderkulturkarawane.de

Ralf Classen · 040/39 90 00 60 · ralf.classen@kinderkulturkarawane.de

38



Ausgangssituation

In einer globalisierten Welt gehört interkulturelle Kompetenz zu den Schlüsselkompetenzen. Der Dialog über Gerechtigkeit zwischen Nationen, Kulturen und Religionen wird im Austausch mit Gleichaltrigen aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas („peer to peer“) geführt. Kinder und Jugendliche aus Entwicklungsländern stellen in Theater-, Musik-, Tanz- und Zirkusproduktionen u. a. ihren Alltag dar.

Allgemeine Ziele

Kinder und Jugendliche in Hamburg erleben:

- » Gleichaltrige aus Entwicklungsländern mit anderen kulturellen Hintergründen als aktiv Handelnde
- » junge Menschen als Teil einer globalen Jugendkultur, die über Grenzen hinweg Solidarität und das Bewusstsein gegenseitiger Verantwortung fördert
- » einen Dialog auf Augenhöhe als Voraussetzung für gleichberechtigtes und partnerschaftliches Handeln

Auswertung der bisherigen Arbeit

2013/2014 haben knapp 40 Veranstaltungen in Hamburg stattgefunden, vor allem an weiterführenden Schulen. Durch das sehr hohe Niveau der künstlerischen Produktionen wurde eindringlich gezeigt, dass die jungen KünstlerInnen aktiv ihr Schicksal in die eigenen Hände genommen haben. Die Evaluation bestätigt, dass das Interesse an einer Auseinandersetzung mit anderen Kulturen bestärkt worden ist und der Kontakt oft über längere Zeit bestehen bleibt (via Web 2.0). Die Kooperation mit dem Bildungszentrum Tor zur Welt, wo die KinderKulturKarawane mittlerweile fester Bestandteil des Curriculums ist, und dem Bürgerhaus Wilhelmsburg hat sich weiter gefestigt. Aus dieser Zusammenarbeit sind auch weitere Kooperationen mit dem Projekt „Circus Willibald“ und der Stadtteilschule Wilhelmsburg geplant. Die KinderKulturKarawane wird seit 2005 kontinuierlich als offizielles UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet. 2008 wurde sie als „best-practise“-Projekt für BNE/Globales Lernen durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ausgewählt. Seit 2007 ist sie empfohlenes Projekt der „Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung“.

Geplante Handlungsschritte

- » Ca. 40 Veranstaltungen in Hamburg: Aufführungen und Begegnungsprogramme als Bestandteile von Unterricht und Projektwochen
- » Weiterentwicklung der mehrtägigen Workshop-Projekte an unterschiedlichen Schulformen
- » Vernetzung von Schule, außerschulischen Bildungsträgern und Kultureinrichtungen, Kooperation mit außerschulischen Gruppen
- » Projekte im Rahmen der Partnerschaftswoche Hamburg – Dar es Salaam 2014
- » Gegenbesuch von Hamburger Jugendlichen bei einer Jugendgruppe in Peru



Schule

Klasse!

Bildungsprogramm der internationalen gartenschau hamburg 2013

Status: abgeschlossen
internationale gartenschau hamburg 2013
www.igs-hamburg.de/klasse

39

Ausgangssituation

2013 wurde die internationale gartenschau hamburg 2013 (igs 2013) mit ihren mehr als 2.200 Bildungsangeboten der „Klasse!“ an 171 Tagen zum Klassenzimmer für Groß und Klein. Insbesondere Kita- und Schulkinder, Kinder- und Jugendgruppen waren eingeladen, das Gartenschau Gelände spielerisch zu entdecken. Dreimal täglich, fanden die zwei- bis vierstündigen Freiluftkurse statt: an Teichen und Kanälen, in Zelten und Kiosken, unter einem Schirm oder einem Blätterdach. „Zwischen Supermarkt und Kakaofeldern“, „Schätze der Natur“ oder „Von Glocken-, Wimper- und Geißeltierchen“ hießen die Bildungserlebnisse, welche die kleinen und großen Gäste in Entdecker, Forscher und Weltreisende verwandelten.

Die Bewerbung der Angebote und der Anbieter erfolgte in Form einer Angebotsbroschüre und als online-Version, welche im Vorfeld der igs 2013 zur Verfügung stand. Sie wurde in Hamburg sowie den anliegenden Bundesländern (Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) an die Schulen verteilt.

Allgemeine Ziele

Zielgruppe der „Klasse!“ waren insbesondere Kinder und Jugendliche. Die Bildungsangebote wurden im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gleichrangig aus den Bereichen Globales Lernen und Umweltbildung durch die jeweiligen Anbieter gestaltet und handlungsorientiert angeboten.

Asuwertung der bisherigen Arbeit

Es gab sieben Themenbereiche der „Klasse!“, die sich an die sieben Welten und das Gelände der igs 2013 anlehnen: Natur-, Welt-, Umwelt-, Gesunde-, Wasser-, Kultur- und Bewegte – Klasse! Die Durchführung der Bildungsveranstaltungen und Begleitung der Kinder und Jugendlichen erfolgte durch (thematisch) qualifizierte und professionell tätige Akteure im Bildungsbereich aus Hamburg sowie der Metropolregion. Insgesamt präsentierten sich über 70 Akteure, mit insgesamt 195 Bildungsangeboten/Veranstaltungen.

Klimaschutz in der Umweltbildung

Umweltbildungseinrichtungen werden zu Lernorten des Klimaschutzes

Status: abgeschlossen
 ANU Hamburg e. V.
 www.anu-hamburg.de
 Lore Otto · 040/5 59 14 89 · lore.otto@arcor.de

40

Ausgangssituation

Hamburg verfügt über rund 30 außerschulische Umweltbildungseinrichtungen, die von mindestens 150.000 Gästen pro Jahr besucht werden, überwiegend von Schulklassen und Kindergartengruppen. Im Mittelpunkt der Bildungsarbeit dieser Einrichtungen stehen zumeist Themen des Natur- und Umweltschutzes. Diese Themen bieten vielfältige Bezüge zum Klimaschutz, was jedoch die vorhandenen Angebote kaum widerspiegeln.

Die ANU Hamburg entwickelt, erprobt und dokumentiert in Kooperation mit fünf Hamburger Bildungseinrichtungen zu unterschiedlichen Themenbereichen spezifisch angepasste Angebote für Schulklassen zum Klimaschutz und Klimawandel. Dabei sollen sich die Bildungseinrichtungen auch selbst stärker als bisher als Lernorte für Klimaschutz und Klimawandel profilieren, beispielsweise indem sie möglichst viele Bildungsveranstaltungen CO₂-neutral durchführen und im eigenen Betrieb CO₂-Emissionen mindern. Das Projekt startete im Juli 2011.

Allgemeine Ziele

Ziele des Projektes sind:

- » Verknüpfung klassischer Umweltbildungsthemen mit dem Klimaschutz
- » Entwicklung neuer Angebote für Schulen
- » Erstellung eines Materialordners
- » Transfer der Angebote auf andere außerschulische Bildungseinrichtungen
- » Aufzeigen konkreter CO₂-Einsparmaßnahmen in den Einrichtungen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Folgende neue Veranstaltungsangebote für Schulklassen wurden entwickelt: GÖP („Klimawandel an der Elbe“), NABU („Moorschutz ist Klimaschutz“), Weidelandschaften e. V. („Wie schmecken die Jahreszeiten?“) Verein Jordsand („Bäume sind lebende Schätze“), LANDSCHAFTSABENTEUER („Kochen mit Holz und mit Strom“). Über das Internet und in einem Flyer werden die Angebote in Schulen beworben. Alle neuen Bildungsangebote werden über einen Evaluationsbogen ausgewertet und sollen Dauerangebote der Einrichtungen werden.

Weiterhin sind geplant:

- » Fortbildungen, um die Einrichtungen zur Durchführung eigener CO₂-Einsparmaßnahmen zu motivieren,
- » die Erstellung eines Materialordners als Dokumentation



kre-aktiv – Globales Lernen & Handeln

Schüler/innen setzen sich kreativ mit Fragen der globalen Entwicklung auseinander

Status: abgeschlossen

Open School 21 · www.openschool21.de

Mareike Wittkuhn · 040/39 80 76-90 · Fax 040/39 80 76-99

info@openschool21.de

41

Ausgangssituation

Eine zentrale Aufgabe der BNE ist die Beantwortung der Frage, wie es gelingen kann, Menschen zu mobilisieren, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung mitzuwirken. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Bildungsprozesse, die nicht nur auf Einstellungs-, sondern auf Verhaltensveränderungen abzielen, viel Zeit in Anspruch nehmen können. Durch die Bereitstellung längerfristiger Bildungsangebote möchte die Open School Schüler/innen Zeit geben, sich intensiver mit einzelnen Fragen der globalen Entwicklung auseinander zu setzen sowie kreative Handlungsoptionen zu erarbeiten und erproben.

Allgemeine Ziele

- » Intensivierung und Verstetigung der Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Schule im Bereich der globalen Entwicklung
- » Unterstützung von Schulen bei der Umsetzung des Orientierungsrahmens „Globale Entwicklung“
- » Bereitstellung neuer und innovativer Bildungsangebote für Schulen
- » Förderung des kreativen Handelns für eine nachhaltige Entwicklung
- » Förderung der Gestaltungskompetenz von Schüler/innen
- » Stärkung der globalen und entwicklungspolitischen Dimension der BNE

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Zeitraum von 3 Jahren (2011 – 2013) haben insgesamt 547 Workshops stattgefunden, an denen 12.926 Schüler/innen teilgenommen haben. Die Zielzahlen von 540 Workshops wurden somit erreicht. Ferner war beabsichtigt, insgesamt 62 Projekt- und Profiltage durchzuführen. Tatsächlich fanden 103 Projekt- und Profiltage statt, an denen 2.479 Schüler/innen teilnahmen. Diese Zahlen stellen unter Beweis, dass es gelungen ist, mit den Projekt- und Profiltagen ein neues Format einzuführen. Auch die qualitative Auswertung der Bildungsangebote ergab, dass die gesteckten Ziele erreicht werden konnten.

LI Hamburg – Angebote für Schulklassen

ZSU, Grüne Schule im Botanischen Garten, Zooschule bei Hagenbeck, NW-Zentrum

Status: neu · LI – Abteilung Fortbildung · <http://li.hamburg.de/fortbildung>
Thomas Hagemann (ZSU, NW-Zentrum) · 040/4 28 54-73 34
thomas.hagemann@li-hamburg.de
Walter Krohn (Grüne Schule) · 040/42816489 · walter.krohn@li-hamburg.de
Keike Johannsen (Zooschule bei Hagenbeck) · 040/82 31 42 22
zooschule.hagenbeck@li-hamburg.de



42

Ausgangssituation

Die Abteilung Fortbildung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) bietet Schülerpraktika, Erkundungsgänge sowie darauf vorbereitende Lehrerfortbildungen zu verschiedenen BNE-Themen an (u. a. Biodiversität, Artenschutz, Klimawandel und Ernährung). Als außerschulische Lernorte stehen zur Verfügung:

- » ZSU (Zentrum für Schulbiologie und Umweltbildung)
- » Grüne Schule im Botanischen Garten
- » Zooschule bei Hagenbeck
- » NW-Zentrum (Naturwissenschaftlich-technisches Zentrum)

Für die Vor- und Nachbearbeitung vieler Themen im Unterricht werden Handreichungen und Materialkisten bereitgestellt. Die Angebote für Schulklassen sind zu finden unter <http://li.hamburg.de/angebote-schulklassen>.

Allgemeine Ziele

Unterstützung der Ziele der UN-Dekade BNE: das Bildungssystem auf nachhaltige Entwicklung hin orientieren und BNE in den Schulen als Querschnittsaufgabe verankern.

Geplante Handlungsschritte

Auch im Schuljahr 2014/2015 werden die Angebote zur BNE fortgeführt und Materialien und Materialkisten bereitgestellt.

Neue Projekte in Planung sind:

- » Entwicklung eines Erkundungsganges zur Biodiversität und Evolution am Beispiel von Salbei
- » ZSU: Entwicklung eines Bildungsangebotes zur Biodiversität (Thema Fledermäuse) in Kooperation mit Noctalis Segeberg und dem Gut Karlshöhe unter besonderer Berücksichtigung der Inklusion
- » Zooschule: Entwicklung eines Erkundungsganges zu Eismeer-Auswirkungen der Klimaerwärmung



Schule

LI Hamburg – BNE in der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung

Status: laufend

LI – Abteilung Fortbildung · <http://li.hamburg.de/fortbildung>

Gerd Vetter · 040/42 88 42-5 61 · Fax 040/42 88 42-5 79 · gerd.vetter@li-hamburg.de

Heike Elvers · 040/42 88 42-5 50 · heike.elvers@li-hamburg.de

43

Ausgangssituation

Die Abteilung Fortbildung des Landesinstitutes für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) macht seit Jahren zahlreiche Angebote zur Schulentwicklung und Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer für eine Unterrichtsgestaltung, die auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist. Im Schwerpunkt konzentrieren sich die Angebote auf Grundschule (Sachunterricht), Sek. I & II im Bereich der Aufgabengebiete sowie einzelne Fächer des Bereichs Gesellschaft und der Naturwissenschaften. Aktivitäten der Schulen zum Umwelt- und Klimaschutz werden durch das Programm Klimaschule, fifty-fifty sowie die Ausschreibung „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda -21 Schule“ (ebenfalls HHAP Maßnahme) umgesetzt. Aktivitäten der Schulen im Umgang mit kultureller Vielfalt werden durch die Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung und ihrer Kooperationspartner unterstützt (siehe HHAP Maßnahme „Interkulturelles schulisches Peer-Programm“).

Allgemeine Ziele

Die Umsetzung des Ziels der UN-Dekade, das Bildungssystem auf nachhaltige Entwicklung hin zu orientieren und BNE in den Schulen als Querschnittsaufgabe zu verankern, soll im LI im Rahmen seiner Verantwortung für Lehrerfortbildung, Qualitätssicherung und Schulentwicklung wirkungsvoll unterstützt werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Schuljahr 2010–13

- » Durchführung vielfältiger Fortbildungsveranstaltungen zum Thema BNE, Organisation einer Tagung im Februar 2012 „Fit in Umwelt und Nachhaltigkeit“
- » Etablierung der Homepage: <http://li.hamburg.de/umwelterziehung>, Veröffentlichung zahlreicher Publikationen zum Themenkontext, z. B. die Hamburger Unterrichtsmodule zum Globalen Lernen (<http://li.hamburg.de/globaleslernen/material>) und in der Schriftenreihe Lynx-Druck des Fördervereins Schulbiologiezentrum Hamburg des ZSU (<http://li.hamburg.de/zsu-foerderverein>).
- » Durchführung der bisherigen interkulturellen schulischen Angebote und deren Ausbau durch neue Maßnahmen wie z. B. der Qualifizierungsmaßnahme „Interkulturelles Kompetenztraining/Anti-Bias-Training“ (Kooperationspartner ist ikm, www.li.hamburg.de/bie)
- » Die LI AG-Klimaschutz trifft sich regelmäßig und sorgt für die Maßnahmenumsetzung der erstellten Klimaschutzplans.

Die Hamburger Bildungsagenda hat 2012 eine Empfehlungsliste von Bildungsangeboten für Schulklassen zu BNE-Themen erstellt.

Geplante Handlungsschritte

Schuljahr 2012/2013

- » Impulse für nachhaltige Schulverpflegung (Kooperationspartner Hamburg lernt Nachhaltigkeit/Ökomarkt e. V./Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg/Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung -HAG-): Lehrkräftefortbildung und Aktion Tag der Schulverpflegung
- » Qualifizierung zur interkulturellen Koordination
- » Vielfältige Fortbildungsveranstaltungen sind unter den Suchbegriffen BNE, Umwelt, Klima, Globales Lernen, Ernährung, Interkulturelle Erziehung sowie nachhaltig in der Datenbank unter <https://tis.li-hamburg.de> zu finden; die Einrichtung einer gemeinsamen LI-Homepage zu BNE ist geplant
- » Fortschreitende Umsetzung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung mit Fortbildung und Beratung sowie weiteren Publikationen im Hinblick auf kompetenzorientierten und individualisierten Unterricht in den verschiedenen Schulformen
- » Fortführung der Klimaschutztage im zweijährigen Rhythmus, Fortsetzung der Umsetzung des LI Klimaschutzplans
- » 7. Qualifizierungsworkshop für schulexterne BNE-Anbieter für Schulen im September 2012 und Aktualisierung der Empfehlungsliste für Schulen (www.hamburger-bildungsagenda.de)

Ansprechpartner

- » Gerd Vetter (Globales Lernen), gerd.vetter@li-hamburg.de
- » Heike Elvers (Naturwissenschaften), heike.elvers@li-hamburg.de
- » Beate Proll (Gesundheitsförderung), beate.proll@li-hamburg.de
- » Kurt Edler (Gesellschaft), kurt.edler@li-hamburg.de
- » Regine Hartung (Interkulturelle Erziehung), regine.hartung@li-hamburg.de

LI Hamburg – Demokratie lernen und leben

Demokratiebildung und Partizipation an Hamburger Schulen

Status: laufend

LI – Referat Gesellschaft

<http://li-hamburg.de/fortbildung>

Christoph Berens · 040/4 28 84 25 64 · 040/4 28 84 25 69

christoph.berens@li-hamburg.de

44

Ausgangssituation

Das bundesweite BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“ (DLL) wurde Ende März 2007 abgeschlossen. In Hamburg waren sechs Kernschulen und einige assoziierte Schulen aktiv beteiligt. Der Transferprozess in weitere Schulen und in alle Phasen der Lehrerbildung hat seitdem begonnen und sieht sich als Teil der UN-Dekade BNE.

Allgemeine Ziele

- » Vorhandene Elemente partizipativer Schulkultur (z. B. Schülerfeedback, Klassenrat, beteiligende Gremienarbeit, Schülervertretungs-Qualifizierung) werden zu einem Konzept demokratischer Schulkultur gebündelt
- » Die vorhandenen Außenbeziehungen einer wachsenden Zahl von Schulen werden zu einer demokratischen, partizipationsorientierten „Schul-Außenpolitik“ weiterentwickelt
- » Stärkung der Schülerforen und des Austausches von SuS unterschiedlicher Schulen und Schulformen.
- » Den Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ an den Schulen in Hamburg bekannter machen.
- » Durch Hospitationen an unterschiedlichen Schulen Demokratiepädagogik erfahrbarer machen und den Austausch unter den KollegInnen intensivieren.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Zeitraum von 2008 bis 2014 sind inzwischen mehrere demokratiepädagogisch inspirierte Netzwerke entstanden, die sich über organisierten Erfahrungsaustausch kontinuierlich weiterentwickeln:

- » Seit 2008 gibt es das Norddeutsche Netzwerk Friedenspädagogik mit jährlichen Fachtagungen, im September 2011 fand mit „Peace Counts“ ein mehrwöchiges Ausstellungsprojekt über erfolgreiche internationale Friedensarbeit statt
- » Seit 2009 wird mithilfe der Freudenbergstiftung und der BürgerStiftung Hamburg ein Service-Learning-Netzwerk aufgebaut, u. a. mit einer jährlichen Fachtagung im Landesinstitut: Näheres unter www.buergerstiftung-hamburg.de/yousful/.
- » Seit 2010 arbeitet der Arbeitsbereich Demokratiepädagogik an der Entwicklung eines Hamburger Netzwerks Demokratische Grundschule; Schwerpunkte waren bisher Beteiligungsformen wie Klassenrat und Kinderkonferenz, zu denen auch zwei praxisbezogene Filme entstanden.
- » Es findet jährlich eine Lernstadt Demokratie am Landesinstitut statt, auf der Schulen ihre Projekte präsentieren und sich Anregungen für die Weiterarbeit holen können.

Geplante Handlungsschritte

- 2014: Das Projekt Schüler-Schule Mitbestimmung (Schülermoderatoren) machen schulinterne Fortbildungen zum Thema Klassenrat in den Klassen 5–8.
- 2014: Gemeinsam mit der SchülerInnenkammer Hamburg wird die weitere Professionalisierung der Schülerforen angestrebt.

Li Hamburg – Hamburger Klimaschutztage für Schulen

Die Klimaschutztage bieten ein Forum zu Klimaschutzaktivitäten an Schulen

Status: abgeschlossen · Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung – Projekt Klimaschutz an Schulen · <http://li.hamburg.de/umwelterziehung/> · Björn von Kleist 040/4 28 84 23 42 · bjoern.vonkleist@li-hamburg.de

45

Ausgangssituation	Die Hamburger Klimaschutztage sollen Klimaschutzaktivitäten an Schulen ein öffentliches Forum bieten und werden gemeinsam vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und der Behörde für Schule und Berufsbildung (fifty/fifty) verantwortet.
Allgemeine Ziele	Die Hamburger Klimaschutztage sind ein Wettbewerbs- und Veranstaltungsformat für Hamburger Schulen, die sich im Klimaschutz engagieren und informieren wollen.
Auswertung der bisherigen Arbeit	Bei den Klimaschutztagen wird der Hamburger Klimabär an zehn Schulen, die sich um den Klimaschutz in besonderem Maße verdient gemacht haben, verliehen. Außerdem können Schulen ihre Tore öffnen, um anderen Schulen und in ihrem Stadtteil zu zeigen, wie sie sich im Klimaschutz engagieren. Die Veranstaltung ist eine geeignete Maßnahme, um die Klimaschutzaktivitäten der Hamburger Schulen öffentlichkeitswirksam darzustellen.
Geplante Handlungsschritte	Die Maßnahme ist abgeschlossen.





Schule

LI Hamburg – Nachhaltigkeit im Referendariat

BNE in der 2. Phase der Lehrerausbildung

Status: laufend

LI – Abteilung Ausbildung

<http://li.hamburg.de/lia>

Dr. Michael Ackermann · 040/4 28 01 37 48 · Fax 040/4 28 01 37 82

michael.ackermann@li-hamburg.de

46

Ausgangssituation

Seit dem Schuljahr 2005/2006 konnten viele Ansätze der BNE in der Seminararbeit koordiniert werden:

- » Ein Überblick über die Aktivitäten ist erstellt und wurde in den Abteilungskonferenzen der Lehrämter diskutiert und für die weitere Arbeit in allen Seminaren festgeschrieben.
- » Seit 2010 finden Workshops der Referendare und Seminarleiter aus sechs Fächern für drei Lehrämter gemeinsam mit Vertretern von bis zu elf NGOs statt, die gemeinsamen Unterrichtsplanungsergebnisse werden veröffentlicht.
- » Seit 2010 findet jährlich ein Workshop mit Podiumsdiskussion und türkischen Lehrerausbildern, Lehrern, Studenten und Schülern statt, unterstützt von der Stiftung Lesen und der Robert-Bosch-Stiftung sowie türkischstämmigen Unternehmen aus Hamburg.

Allgemeine Ziele

Eine konsequente Umsetzung der in den Ausbildungscurricula bestehenden Ansätze zur BNE in Seminarthemen weiter stärken und regelhaft bekannt machen sowie die schulische Umsetzung von Seminarthemen zur BNE in den Seminaren und zwischen den Seminaren weiter fördern.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Referendare wurden verstärkt ermutigt, Themen nachhaltiger Entwicklung in ihren Unterrichtsversuchen aufzugreifen sowie BNE-Ansätze der Ausbildungsschulen in den Seminaren zu präsentieren.
- » Forschungsgänge zur Stadtentwicklung wurden regelmäßig von Vertretern des LI und der Stadtentwicklungsbehörde sowohl für/mit Seminarleitungen als auch für/mit ReferendarInnen durchgeführt (St. Georg, Neustadt, St. Pauli, Dulsberg, Wilhelmsburg).
- » Im Rahmen von vier Fortbildungsworkshops „Globalisierung“ mit Vertretern von 20 Nicht-Regierungsorganisationen (NRO/NGO) konnten über 100 Referendare und sieben Seminarleiter verschiedener Fächer (SU, Bio, Geo, AL, Ge, Rel) zur aktiven Teilnahme gewonnen werden.

Geplante Handlungsschritte

- » Der Bereich Rechtserziehung wurde durch Zusammenarbeit mit DOGS („Der offene Gerichtssaal“) sowie „Gefangene helfen Jugendlichen (GhJ)“ innerhalb des Referendariats seit 2013 regelhaft implementiert.
- » Seminarleiter und Seminare betreuen Schulen im BNE-Bereich durch die Referendare
- » Schlüsselthemen, Schlüsselmethoden, Schlüsselstrategien nach BNE werden exemplarisch/modular-regelhaft UND verpflichtend in alle Seminare aufgenommen.
- » Die acht Lernbereiche werden unter zugespitzten Fragestellungen der BNE in der Seminararbeit verpflichtend verankert, speziell in den FS Arbeitslehre, Geschichte/Politik, Geographie, Philosophie, Religion und Sachunterricht.

LI Hamburg – Programm Transfer-21



Status: abgeschlossen
LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung
<http://li.hamburg.de/umwelterziehung>

47

Ausgangssituation	Das Nachhaltigkeits-Audit ist ein Konzept zur Qualitätssicherung und -steigerung und gleichzeitig ein wertvoller Beitrag zum Ressourcenschutz. Sechs Transfer-21-Kernschulen wurden bisher nach verschiedenen Verfahren (Nachhaltigkeits-Audit, Ökoproofit, Audit light) auditiert. Drei weitere Schulen haben eine differenzierte Bestandsaufnahme in Schule und Unterricht durchgeführt.
Allgemeine Ziele	Von 200 bis 2008 sollen 10 Prozent der Hamburger Schulen am Programm Transfer-21 beteiligt werden.
Auswertung der bisherigen Arbeit	» Fünf Kernschulen haben sich mehrfach getroffen und Fortbildungsmaßnahmen und Informationen erhalten. Drei Schulen haben im Bereich Ressourcenschutz eine Bestandsaufnahme durchgeführt. » 12 neue Kooperationsschulen haben eine Bestandsaufnahme durchgeführt und ein „Wer-macht-was-bis-wann-Programm“ entwickelt. » Eine Zertifizierung von 12 Schulen, die ein Nachhaltigkeitsmanagement erfolgreich erprobt haben, wurde am 23. 6. 2006 durchgeführt. » Alle beteiligten Schulen haben das Nachhaltigkeits-Audit an selbstgewählten Schwerpunkten vertieft und erhalten fachliche Unterstützung. » In der Publikationsreihe der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit „Lernen bewegt Welten“ wurde das Programm Transfer 21 in der Ausgabe 3 ausführlich dargestellt.
Geplante Handlungsschritte	Die Maßnahme wurde 2008 abgeschlossen.



LI Hamburg – Klimaschutz an Schulen

Hamburger Schulen setzen schuleigene Klimaschutzpläne um

Status: laufend

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung –

Referat Umwelterziehung und Klimaschutz

<http://li.hamburg.de/umwelterziehung>

Björn von Kleist · 040/42 88 42-3 42 · bjoern.vonkleist@li-hamburg.de

48

Ausgangssituation

Für einen langfristigen schulischen Klimaschutz sind Kontinuität und stabile, verlässliche Strukturen wichtig, damit sowohl pädagogische als auch technische Maßnahmen dauerhaft gelingen.

Allgemeine Ziele

Möglichst viele Hamburger Schulen sollen einen Klimaschutzplan erarbeiten und umsetzen. Schulen, die einen Klimaschutzplan aufgestellt haben, können sich für das Gütesiegel „Klimaschule“ bewerben.

Auswertung der bisherigen Arbeit

70 Schulen tragen bereits den Titel Klimaschule. Bis Ende 2020 wollen die Klimaschulen mehr als 2.700 pädagogische und technische Maßnahmen umsetzen.

Es ist bisher wohl einzigartig, dass Klimaschutz an Schulen durch ein modernes Planungsinstrument dauerhaft verankert wird. Ein Klimaschutzplan beschreibt die Ziele und Maßnahmen, die die Schulgemeinschaft gemeinsam umsetzt. Der Schwerpunkt liegt in der Bewusstseinsbildung durch die pädagogische Verankerung von Klimaschutz im Schulalltag.

Geplante Handlungsschritte

Mit Netzwerktreffen wird der Erfahrungsaustausch der Schulen untereinander gefördert, die Klimaschulen nehmen dabei die wichtige Rolle von Multiplikatoren in ihren Bildungsregionen ein.

LI Hamburg – Umweltschule in Europa/Intern. Agenda 21-Schule

Jährliche Auszeichnung von Schulen

Status: laufend

LI – Referat Umwelterziehung und Klimaschutz · <http://li.hamburg.de/umwelterziehung>

Umweltberatungslehrerin Astrid Bürenheide · astrid.buerenheide@li-hamburg.de

Umweltberatungslehrer Sören Reichhardt · soeren.reichhardt@li-hamburg.de

040/42 88 42-3 41 · Fax 040/42 88 42-6 09

49



Ausgangssituation

Das Programm „Umweltschule“ wurde im Jahre 1994 in Hamburg gestartet. Was im ersten Jahr noch zaghaft mit acht beteiligten Schulen begann, hat sich im Jahre 2004 zum größten Umweltprogramm an deutschen Schulen entwickelt. Bei der Auszeichnung „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda-21-Schule“ handelt es sich um ein niedragschwelliges Zertifizierungsinstrument. Nachdem die Schulkonferenz einer Teilnahme zugestimmt hat, wird eine Steuergruppe in mindestens zwei Handlungsfeldern aktiv, schreibt innerhalb eines Jahres eine Dokumentation und macht Öffentlichkeitsarbeit. Die Jury bewertet die Dokumentation anhand der Ausschreibungskriterien. In die Ausschreibung wurde das Nachhaltigkeits-Audit mit den Qualitätsbereichen Schulleben/Partizipation, Ressourcen, Unterricht, Kompetenzen, Kooperationsbeziehungen/Eine Welt-Partnerschaften, Leitbild, Schulmanagement, Fortbildungen integriert (vgl. HHAP-Maßnahme „LI Hamburg – Teilnahme an Programmen zum Qualitätsmanagement“). Die Schulen erhalten die Auszeichnung für ein Jahr.

Allgemeine Ziele

Die Ausschreibung „Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21 Schule“ zielt auf die Entwicklung umweltverträglicher Schulen und die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Jährlich nehmen ca. 50 Hamburger Schulen erfolgreich daran teil und werden ausgezeichnet.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Es liegen neue Ausschreibungsunterlagen vor, siehe www.li.hamburg.de/umwelterziehung
- » Die Auszeichnungsveranstaltung 2014 fand im September auf dem Gut Karlshöhe statt. 51 Schulen wurden ausgezeichnet.

Geplante Handlungsschritte

Die Ausschreibungsunterlagen werden regelmäßig nach den Sommerferien an alle Hamburger Schulen verschickt. Bis Oktober können sich Schulen mit zwei Handlungsfeldern für die Ausschreibung anmelden. Nach der Umsetzungsphase muss bis Mai eine Dokumentation eingereicht werden.



Schule

LI Hamburg – Wirtschaft und Menschenrechte/ Corporate Social Responsibility (CSR)

Status: abgeschlossen

LI – Abteilung Fortbildung · <http://li.hamburg.de/fortbildung>

Berend Loges · 040/4 28 84 25 75 · berend.loges@li-hamburg.de

Susanne Stauga · 040/6 52 42 94 · susanne.stauga@nachhaltige-wirtschaftslehre.de

50

Ausgangssituation

Bislang gibt es nur vereinzelte Unterrichtssequenzen, die das Thema Unternehmensverantwortung auf in Hamburg ansässige Global Players fokussieren. Sie sollen dokumentiert, weiterentwickelt und ergänzt werden.

Allgemeine Ziele

- » Entwicklung und Verbreitung von Unterrichtskonzepten in diesem Themenfeld.
- » Sensibilisierung für die soziale Verantwortung von global agierenden Unternehmen.
- » Auseinandersetzung mit der Bedeutung und Wirksamkeit der CSR (wirtschaftliche, soziale und ökologische Standards für Unternehmen).
- » Fähigkeit, mit Unternehmensvertretern über die Realisierung ihrer CSR zu sprechen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Arbeitsgruppe „Schulische Bildung für Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Menschenrechte“ initiiert und koordiniert die Teilmaßnahmen in Kooperation mit Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Nichtregierungsorganisationen (NRO). Die AG wurde geleitet von Prof. Dr. Renate Harter-Meyer (Universität Hamburg, Erziehungswissenschaft), Berend Loges (Zentrum Schule und Wirtschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)), Susanne Stauga (H15) und Liane Thürer-Smid (Fachseminarleiterin Wirtschaft am LI)

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist abgeschlossen.

Nachhaltige Mobilität I

Sicher im Verkehr – für Grundschulen und Sekundarstufe I

Status: laufend

HVV-Schulberatung · www.hvv-schulberatung.info

Martin Wachowiak · 040/72 594 184 · Fax 040/72 59 41 88

wachowiak@hvv-schulberatung.info

Matthias Dehler · 040/4 28 63-37 07 · matthias.dehler@bsb.hamburg.de

www.bildungsserver.hamburg.de/verkehrserziehung

Dr. Andreas Huber · 040/72 59 41 81 · huber@hvv-schulberatung.info



51

Ausgangssituation

Je nach Altersstufe werden unterschiedliche Aspekte der Mobilität behandelt. Für Jüngere steht die Verkehrserziehung im Vordergrund, Ältere beschäftigen sich mit den Herausforderungen der mobilen Gesellschaft.

- » Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“ für Hamburger Grundschulen.
- » Die Radfahrausbildung (Grundschule) und Fahrradprojekte (ab Kl.5) wird auch unter Mobilitätsaspekten unterrichtet, z. B. durch Stadtteilerkundung.
- » Das Unterrichtsprojekt „Wir fahren mit dem HVV“ für Klasse 4–6 mit Unterrichts- und Praxisteil bereitet die Schüler auf die selbstständige Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel vor und diskutiert u. a. ökologische Aspekte der Verkehrsmittelwahl (www.hvv-schulberatung.info).
- » Im Rahmen der „HVV-Future Tour: Mobil in die Zukunft“ wird ein Wettbewerb zur nachhaltigen Mobilität für die Klassen 7–10 allgemeinbildender Schulen ausgeschrieben.
- » Im Rahmenplan Verkehrserziehung für die Jahrgänge 9/10 ist das Thema „Mobilität und ihre Folgen in und um Hamburg“ vorgesehen – die Schüler setzen sich mit Problemen/Konzepten rund um die Mobilität auseinander und erkunden Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität in der Praxis.

Allgemeine Ziele

- » Die Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen zu Fuß, mit dem Rad sowie mit Bus und Bahn fördern
- » Anregungen geben, sich mit den Auswirkungen des Verkehrs auf Menschen/Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinander zu setzen

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Zur Aktion „Zu Fuß zur Schule“ im Sept. 2013 haben sich 45 Schulen mit ca. 10.000 Schülern angemeldet, durch den Aufruf konnten 2013 etwa 1,5 t CO₂ eingespart werden.
- » Im Jahr 2013 wurden ca. 100 Projekte zur Radfahrausbildung mit 2500 Schüler/innen durchgeführt.
- » An „Wir fahren mit dem HVV“ nehmen pro Jahr etwa 80 % aller 4. bis 6. Klassen teil, von den Unterrichtsmaterialien werden ca. 35.000 Exemplare verteilt.

Geplante Handlungsschritte

Die Projekte zur Radfahrausbildung, „Wir fahren mit dem HVV“ und die HVV-Future Tour werden auch in diesem Schuljahr wieder angeboten.



Schule

Nachhaltige Mobilität II

Alternative Verkehrskonzepte – für Sekundarstufe II und Oberstufe

Status: laufend

HVV-Schulberatung · www.hvv-schulberatung.info

Dr. Andreas Huber · 040/72 59 41 81 · 040/72 59 41 88

huber@hvv-schulberatung.info · www.bildungsserver.hamburg.de/verkehrserziehung

Matthias Dehler · 040/4 28 63 37 07 · matthias.dehler@bsb.hamburg.de

52

Ausgangssituation

Verkehr in Hamburg soll umweltfreundlich und sicher sein und den Prinzipien der Nachhaltigkeit genügen. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist das Leitbild, dem wir auch mit unseren verkehrspädagogischen Angeboten verpflichtet sind. Die Ausbildung von Gestaltungskompetenz im Lernbereich Mobilität ist das Ziel der Projekte und erstellten Materialien.

- » Projekt KlimaCONSULT: Reduktion von CO₂-Emissionen im Schulverkehr (www.klima-consult.eu)
- » Vortrag und Diskussion „Urbane Mobilität: Stadt- und Verkehrsentwicklung in Hamburg“ (auf Anfrage)

Allgemeine Ziele

- » Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse über die komplexen Zusammenhänge von Mobilitätsbedürfnissen, Verkehrsinstrumenten und Umweltfolgen des Verkehrs
- » Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an Planung und Gestaltung des Verkehrs in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld

Auswertung der bisherigen Arbeit

Durch verschiedene Projekte zur Mobilitätskultur sollen Jugendliche angesprochen werden:

- » UTOPIA Mobil: Theaterprojekte in Bus & Bahn (2009/10)
- » Mobile Movie – Urbane Mobilität im künstlerischen Handy-Film (2011)
- » HVV-Poetry Slam 2012 (zu Verlauf und Ergebnissen: www.poetryslam-hvv.de)
- » Mehr als ein Ziel - HVV-Musikwettbewerb 2014 (www.hvv-musikwettbewerb.de)

Geplante Handlungsschritte

Weitere Projekte zur Mobilitätskultur sind in Vorbereitung.

Nachhaltigkeit braucht Beteiligung

Status: abgeschlossen

Open School 21

www.openschool21.de

Mareike Wittkuhn · 040/39 80 76-90 · Fax 040/39 80 53-69

info@openschool21.de

53



Ausgangssituation

Innerhalb der BNE wird der Partizipation eine große Bedeutung beigemessen. So kann eine umfassende Beteiligung der jeweiligen Akteure bewirken, dass sie sich stärker für die Ziele und Themen der BNE engagieren. Darüber hinaus fehlt es im Bereich BNE bislang an langfristigen Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Akteuren. Im Zuge der vermehrten Einrichtung von Ganztagschulen bieten sich sehr gute Möglichkeiten, in Form von Halbjahreskursen langfristiger zusammenzuarbeiten.

Allgemeine Ziele

- » Die schulische Umsetzung von Themen der Nachhaltigkeit unterstützen.
- » Die Partizipation, insbesondere von Schülerinnen und Schülern, an der Gestaltung von BNE-Angeboten der Open School steigern.
- » Kooperation zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen fördern.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Handlungs- und Gestaltungskompetenzen vermitteln.

Das Projekt ist auf ein sehr positives Echo gestoßen. Es ist erfolgreich beendet worden und die daraus resultierenden Erfahrungen konnten in ein neues Projekt einfließen. Die Einbindung der Interessen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Akteure (Schüler/innen, Lehrer/innen und Referenten/innen) hat dazu geführt, dass die Akzeptanz und die Nachfrage des Angebots weiter gestiegen sind. Anstatt der geplanten 210 Workshops für Schüler/innen fanden insgesamt 422 Workshops statt. Es wurden also mehr als doppelt so viele Workshops durchgeführt wie geplant. Darüber hinaus wurden 7 Kurse an Ganztagschulen durchgeführt und es fanden 11 Schulungen für Multiplikatoren/innen statt. Auch konnten in verstärktem Maße Referenten/innen mit Migrationshintergrund für Workshopangebote gewonnen werden. Nachdem sich bereits im ersten Projektjahr zeigte, dass die Beteiligung von Schüler/innen an Planungs- und Entscheidungsprozessen in der vorher anvisierten Form eines Jugendrates nicht gelingen würde, ist im zweiten Projektjahr das Konzept überarbeitet worden, woraufhin die gewünschte Beteiligung junger Menschen gewährleistet werden konnte.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist abgeschlossen.



Schule

NAJU-Schülerteams

Schüler/innen übernehmen Verantwortung
für den Umwelt- und Naturschutz

Status: abgeschlossen

NAJU Hamburg

www.naju-hamburg.de

Guido Teenck · 040/69 70 89 20 · Fax 040/69 70 89 19 · mail@naju-hamburg.de

54

Ausgangssituation

Entsprechend dem bundesweiten Trend werden auch in Hamburg zunehmend Ganztagschulen eingerichtet. Dadurch und durch die gestiegenen Anforderungen aufgrund der Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre haben Schüler/innen immer weniger (Frei-)Zeit für ehrenamtliches Engagement außerhalb des schulischen Rahmens. Dies ist mit ein Grund für die rückläufige Zahl von Aktiven in den (Umwelt-) Jugendverbänden, obwohl ein generelles Interesse an den Themen Umwelt- und Naturschutz bei vielen Schülern vorhanden ist. Eine Lösung wäre es, Angebote an Schulen zu schaffen. Eine Kooperation zwischen Ganztagschulen und freien Trägern der Jugendhilfe ist auch von Schulseite sehr gewünscht. Mit dem Projekt NAJU-Schülerteams an Ganztagschulen will die NAJU Hamburg die Grundlage für die dauerhafte Integration von jugendverbandlicher Umweltbildungsarbeit an Schulen schaffen. Dazu werden ältere Schüler/innen ab 16 Jahren gesucht, die ein NAJU-Schülerteam leiten und als Nachmittagsangebot an ihrer Schule anbieten wollen.

Allgemeine Ziele

Mehr Partizipation von Schüler/innen im Bereich Umwelt- und Naturschutz durch Übernahme eigener Verantwortung. Hauptziel des Projektes NAJU-Schülerteams ist es, Schüler/innen an Ganztagschulen in Hamburg zu selbstständigem Arbeiten im Natur- und Umweltschutz anzuregen. Damit soll das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt gefördert sowie ehrenamtliches Engagement ermöglicht werden. Um das Bildungsangebot der NAJU dauerhaft an Schulen zu etablieren, sollen Schüler/innen ab der 10. Klasse (Gymnasien/Gesamtschulen) als Gruppenleiter angesprochen werden. Aber auch Lehrer/innen, Eltern und ehrenamtlich Tätige kommen als Multiplikatoren in Frage.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Ein Abschlussbericht, der die Ergebnisse zusammenfasst, kann bei der NAJU Hamburg eingesehen bzw. erfragt werden.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2008 abgeschlossen.

Naturkundliche Streifzüge

Natur entdecken – Exkursionen in und um Hamburg

Status: laufend

Botanischer Verein zu Hamburg

www.botanischerverein.de

Koordinatorin Lore Otto · 040/5 59 14 89 · lore.otto@arcor.de

55



Ausgangssituation

Die Natur wird von vielen Eltern als beunruhigend empfunden, weil sie oft Angst um die Sicherheit und Gesundheit der Kinder haben, wenn sie draußen spielen.

Allgemeine Ziele

Auf einem „Streifzug“ gehen wir in die Natur, es werden soziale Kompetenzen gefördert und Empathie für die Mitwelt geschaffen. Die Kinder werden angeregt, neue Perspektiven einzunehmen, um Zusammenhänge zwischen eigenem Handeln und den Wirkungen auf Prozesse in der Natur zu begreifen. Der Schutz von Lebensräumen und Biodiversität soll als wichtiges Ziel für das eigene Handeln etabliert werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Jährlich finden rund 90 Streifzüge statt. Die Themen decken, wie die Ziele und die betreuten Gruppen, eine große Bandbreite ab. Das reicht vom bewussten Erleben der Jahreszeiten, Artenvielfalt im Wald oder Landschaftsgeschichte bis zu Überwinterungsstrategien, Landschaftsgeschichte und Moorökologie.

Es ist deutlich zu beobachten, dass bei den Kindern soziale Kompetenzen und Empathie für ihre Umwelt zunehmen. Unsere Exkursionen tragen dazu bei, bei den Kindern integriertes Wissen aufzubauen und nachhaltiges Verhalten zu fördern.

Unsere Zielgruppen sind Schulklassen von Vorschule bis Abendgymnasium sowie Multiplikatoren in Kitas und Schulen. Unsere Öffentlichkeitsarbeit umfasst ein Faltblatt, das jedes Jahr an alle Schulen Hamburgs verteilt wird und 5–6 Veranstaltungen im Jahr, wie z. B. „Sommer im Park“ oder den Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“, an dem wir mit Aktionen beteiligt sind.

Geplante Handlungsschritte

Wir haben im Jahr 2011 einen neuen detaillierteren Rückmeldebogen entwickelt, der es uns ermöglichen soll, das Erreichen unserer Ziele besser zu dokumentieren. In diesem Jahr werden wir die Erfahrungen damit auswerten.

Im Jahr 2014 wird der Rückmeldebogen fortentwickelt und ausgewertet.



Schule

Agentur SchulBaustelle Klima 2.0

Energetische Baumaßnahmen an der eigenen Schule miterleben

Status: laufend

Handwerkskammer Hamburg, Projekt Agentur SchulBaustelle Klima 2.0

www.agenturschulbaustelleklima.de

schulbaustelleklima@hwk-hamburg.de

Anja Warnecke · 040/35 90 52 42 · awarnecke@hwk-hamburg.de

56

Ausgangssituation

Klimaschutz im Baubereich ist ein wichtiges Thema – auch für Schulen. Öffentliche und private Gebäude sind für 40 Prozent des Energieverbrauchs und für fast 20 Prozent des gesamten CO₂-Ausstoßes in Deutschland verantwortlich. Energieeffiziente Gebäude tragen daher wesentlich zum Klimaschutz bei und helfen Energiekosten zu sparen.

Allgemeine Ziele

Schülern wird angewandter (baulicher) Klimaschutz im Zusammenhang mit der realen Baumaßnahme an der eigenen Schule vor Augen geführt. Die bauprozessbegleitende Vermittlung bietet den Schülern Einsicht in die verschiedenen Berufsfelder und deren Einsatz für den Klimaschutz. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Kompetenzen, die helfen, klimabewusstes Handeln in größeren Zusammenhängen zu sehen, ihr Nutzerverhalten in Gebäuden nachhaltig zu ändern und auch andere davon zu überzeugen, umzudenken und mitzumachen.

Die Agentur SchulBaustelle Klima bietet Lehrkräften bei der Integration von klimaschutzbezogenen Gebäudethemen gezielte Unterstützung durch Fortbildungs- und Beratungsangeboten. Ziel ist möglichst viele weiterführende Hamburger Schulen – von denen viele mit Baumaßnahmen konfrontiert sind – zu motivieren, die Situation als innerschulischen – außerschulischen Lernort aufzugreifen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die in der ersten Projektphase in Zusammenarbeit mit mehreren Referenzschulen entwickelten Unterrichtsidee stehen den Hamburger Schulen in gedruckter und digitaler Form zu Verfügung. Dazu gehören 15 umfangreichere Projektideen und über 55 Lernmodule zu Themenbereichen wie Architektur, Bauen, Bautechnik, Gebäudetechnik und Klima.

Das Projektteam konzentriert sich nun darauf möglichst alle weiterführenden Schulen in Hamburg bei der Einbindung von (Schul)Baustellen zu unterstützen. Dafür wurden Fortbildungsangebot entwickelt und umgesetzt und Kontakt zu zahlreichen Schulen aufgenommen.

Im Rahmen der Projektarbeit ist beispielsweise das Simulationsspiel „von der Bruchbude zum Passivhaus“ entstanden. Ein spielerischer Zugang zum Thema Bauen und Klimaschutz, der die Zusammenhänge von Investitionen und Betriebskosten sehr anschaulich macht. Oftmals ein spannender Einstieg für Schülerinnen und Schüler, um sich intensiver mit dem zukunftsrelevanten Themenfeld zu befassen.

Geplante Handlungsschritte

Das Projekt wurde als offizielles UN-Dekade-Projekt 2011–2012 und 2013–2014 ausgezeichnet.

Das Lehrerfortbildungsprogramm wird weiter ausgebaut und in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Li) angeboten. Die Schwerpunktthemen sind nachhaltiges und optimiertes Bauen, Gebäude- und Heizungstechnik sowie Bauphysik und Thermografie. Berufsorientierung wird dabei durch konkrete technische Praxisbezüge integriert.

Die Schulen können das Beratungsangebot für individuelle Unterrichtsvorschläge und für die Koordination mit Baubeteiligten weiterhin in Anspruch nehmen.

Weitere Informationen – auch zu laufenden Veranstaltungen – sind auf der Projekt-Website abrufbar.

Schulcurriculum BNE

Status: abgeschlossen

Hamburger Bildungsagenda (HHBA)

www.hamburger-bildungsagenda.de

Markus Hübner · 040/7 61 04 10 · markus.huebner@bsb.hamburg.de

Jörg-Robert Schreiber · 040/4 28 01 25 12 · 040/4 28 01 29 48

joerg-robert.schreiber@li-hamburg.de

57

Ausgangssituation

Die seit August 2003 geltenden Hamburger Bildungspläne und die darin festgelegten Ziele und Inhalte der Aufgabengebiete Globales Lernen, interkulturelle Erziehung, Umwelterziehung, Gesundheitsförderung u. a. bilden den verbindlichen Rahmen und lassen zugleich hinreichend Freiraum zur Entwicklung schulspezifischer Curricula einer BNE. Der seit 2006 geltende Orientierungsrahmen Schulqualität stellt die Entwicklung schulischer Curricula als Qualitätsmerkmal heraus. Seit Beginn 2005 arbeitet eine Pilotgruppe von UNESCO-Projektschulen, unterstützt durch das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), an diesem Ziel.

Allgemeine Ziele

- » Entwicklung von Schul-Curricula zu BNE
- » ausgerichtet an den Leitlinien der UNESCO-Projektschulen in den Bereichen Menschenrechts-, Demokratie- und Friedenserziehung, Umwelt und Globales Lernen
- » gemeinsames Leitbild – Schulethos, fachübergreifende Kernkompetenzen und Standards einer BNE

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Maßnahme musste abgeschlossen werden, da eine von drei beteiligten Schulen aus dem Projekt ausgestiegen ist.

In 2005/2006 ist ein Modellprojekt zum Thema „Wasser“ entwickelt und erprobt worden. Und das LI hat ergänzend zu seinen regelmäßigen Angebotsverzeichnissen eine Übersicht zu Fortbildungsangeboten im Bereich BNE erstellt. Damit wurden zwei von drei Handlungsschritten erfolgreich durchgeführt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2006/2007 abgeschlossen.





Schule

Schule & Landwirtschaft

Erkundungen außerhalb der Schule mit Ökomarkt e. V.

Status: laufend

Ökomarkt Verbraucher-und Agrarberatung e.V.

www.oekomarkt-hamburg.de

Annika Janssen, Katharina Krause , Tina Zurek

040/4 32 70-6 00 · Fax 040/4 32 70-6 02

schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-hamburg.de

58

Ausgangssituation

Viele Kinder und Jugendliche haben keinen direkten Bezug mehr zur Entstehung ihrer Lebensmittel. Dadurch sind für sie die Verbindungen zwischen dem eigenen Lebensmittelkonsum und den Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft nicht nachvollziehbar. Schulen haben einen erkennbaren Bedarf, diese Themen mit fachkundiger Unterstützung an authentischen Lernorten zu erschließen.

In den angebotenen Exkursionen wird den Teilnehmenden der Biolandbau als nachhaltiges Wirtschaftssystem in seinen ökologischen (z. B. Gen-Technik, Bodenschutz), ökonomischen (z. B. Wertschöpfung in der Region erhalten, Aspekte des Welthandels) und sozialen Aspekten (gesunde Nahrungsmittel, Arbeitsplätze im ländlichen Raum) deutlich.

Die Teilnehmenden sammeln authentische Erfahrungen im betrieblichen Umfeld von Bauernhof, Verarbeitungsbetrieb und Vermarktungsort und setzen die Erkenntnisse in Projekten in der Schule um.

Allgemeine Ziele

- » Kinder und Jugendliche verstehen die Zusammenhänge zwischen eigenem Konsumverhalten, gesunder Ernährung und den Produktionsbedingungen ihrer Lebensmittel
- » Anhand von verschiedenen Veranstaltungen verfolgen die Teilnehmenden die Wertschöpfungskette der Produktion ihrer Lebensmittel

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » 35 Einrichtungen haben an Aktionstagen teilgenommen
- » Im genannten Projektzeitraum fanden fünf Fortbildungen mit Schulen und Kitas statt
- » In verschiedenen regionalen und überregionalen Medien wurde über die Arbeit des Ökomarkt e. V. Schule und Landwirtschaft berichtet

Geplante Handlungsschritte

- » Der Ökomarkt e. V. bewirbt das Veranstaltungsangebot über vielfältige Kanäle, damit vertieft er die Kooperation mit den bestehenden und erschließt neue Zielgruppen
- » Um weitere Zielgruppen zu erreichen sowie eine gute Vor- und Nachbereitung der Erkundungen der Höfe anzustoßen, führt der Ökomarkt e. V. mehrere Fortbildungen mit LehrerInnen und ErzieherInnen durch
- » Das neue Thema „Ernährung und Klimaschutz“ wird weiter bearbeitet und in altersangepasste Module für die Hoferkundung umgewandelt

Spannende Schule – entspanntes Miteinander



Status: abgeschlossen

HAG e. V.

www.hag-gesundheit.de

Susanne Wehowsky · 040/63 64 77-78 · Fax 040/6 32 58 48

susanne.wehowsky@hag-gesundheit.de

59

Ausgangssituation	Schule als Lern- und Arbeitsort beeinflusst durch ein positives Schulklima maßgeblich das spätere Gesundheitsverhalten, verbessert die Ausgangslage von Jugendlichen und kann so soziale Benachteiligungen mindern und die gesellschaftliche Integration fördern. Dabei werden sowohl die Geschlechterperspektive als auch interkulturelle Vielfalt berücksichtigt. Zusammenarbeit der Akteure: Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) und Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI).
Allgemeine Ziele	» Verbesserung des Schul-, Lern- und Arbeitsklimas durch die Initiierung von Schulentwicklungsprozessen im Bereich Gesundheit » Vermittlung von Techniken zu konstruktiver Stress- und Konfliktbewältigung » Nutzung vorhandener Ressourcen und Kompetenzsteigerung (Empowerment) » Gesunderhaltung von Lehrkräften reduziert Folgekosten
Auswertung der bisherigen Arbeit	» Durchführung einer Bestandsaufnahme an den Modellschulen » Umsetzung von Einzelmaßnahmen zur Gesundheitsförderung wie u. a. Gesunde Ernährung, Stress- und Konfliktbewältigung (Techniker Krankenkasse, Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e. V., LI), Aktive Pause (Forum Spielräume) » Qualifizierung von Schulinternen im Bereich Gesundheitsförderung und Konfliktmoderation (LI) » Weiterführung der Arbeit der Gesundheitszirkel ohne externe Begleitung anhand von Best-practise-Modellen (ab März 2006) » Berichte sind in den Jahresberichten der HAG erschienen » Fachtagung „Gesunde Schulen haben eine Vision“ am 5. April 2006: Präsentation der schulischen Meilensteine » Bericht des UKE zur Evaluation und Diskussionsrunde zu Wirkung und Gewinn von Gesundheitszirkelarbeit, Evaluationsbericht des UKE: April 2006
Geplante Handlungsschritte	Die Maßnahme ist abgeschlossen.



Schule

Technologie mit Zukunft: Brennstoffzellen

Einführung in die Brennstoff- und Wasserstofftechnologie

Status: abgeschlossen

ZSU – Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung

www.fs-hamburg.org

60

Ausgangssituation

Die Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie stellt einen wichtigen Schritt in eine zukunftsweisende Technik dar und unterstützt die Bemühungen um eine nachhaltige Speicherung regenerativ erzeugter Energie. Die Verbreitung des Wissens über diese neue Technologie ist angesichts des Klimawandels und im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschaftens wünschenswert.

Allgemeine Ziele

- » Durchführung eines Wettbewerbs zu Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in Kooperation von e-on und der ZSU-Energiewerkstatt
- » Unterstützung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologien an allgemeinbildenden Schulen durch Ausleihe von Materialien und Beratung zum Einsatz

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Im Schuljahr 2011/2012 wurden zum Thema Brennstoffzellen Informationsveranstaltungen mit Lehrern und Schülern durchgeführt
- » Ein 5. Wettbewerb zu „Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie“ wurde durchgeführt und im Juni abgeschlossen
- » Schülerpraktika im NWZ: Das naturwissenschaftlich-technische Zentrum des LI verfügt über mehrere Labore, in denen naturwissenschaftliche Praktika stattfinden können. In Lehrerfortbildungen erfahren Lehrende, wie sie Schülerpraktika zum Thema Brennstoffzelle durchführen können. Geräte und Materialsets können in der NWZ-Ausleihstation (E-Mail: ausleihstation@li-hamburg.de) ausgeliehen werden.
- » Unterstützung der Lehrkräfte durch das ZSU: Das Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung des LI unterstützt den Einsatz von Brennstoffzellen im Unterricht durch die Ausleihe von Experimentier- und Anschauungsmaterialien zur Nutzung der Wasserstofftechnologie. Weiterhin kann die Brennstoffzellen-Heizung des ZSU besucht und erkundet werden.
- » Wettbewerb: Im Schuljahr 2012/2013 bot das ZSU in Kooperation mit E.ON-Hanse einen Schülerwettbewerb zur Nutzung der Brennstoffzellen-Technologie an. Ziel ist, ein durch Brennstoffzellen energetisch versorgtes Boot zu realisieren.
- » Fortbildung zur Nutzung der Brennstoffzellentechnologie im Unterricht gemeinsam mit der Hochbahn.

Geplante Handlungsschritte

- » Fachinformationen zum Thema können bei der Landesinitiative Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie angefordert werden (hySOLUTIONS GmbH, Heinrich Klingenberg – Geschäftsführer, E-Mail: Heinrich.Klingenberg@hysolutions-hamburg.de, Telefon: 040/32 88-23 11).

Teufelskrallenkiste

Kiste mit Unterrichtsmaterialien zu einer südafrikanischen Heilpflanze

Status: abgeschlossen

ZSU – Grüne Schule im Botanischen Garten · www.bghamburg.de

Walter Krohn · 040/42 81 62 08 · Fax 040/42 81 64 89

gruene-schule@botanik.uni-hamburg.de

Barbara Engelschall · 04121/45 20 85 · Fax 04121/45 20 75

engelschall@botanischerverein.de

Dr. Hans-Helmut Poppendieck · 040/42 81 62 58 · Fax 040/55 77 32 51

hans-helmut.poppendieck@uni-hamburg.de

61



Ausgangssituation

Die Teufelskrallenkiste stellt am Beispiel einer populären Heilpflanze, der südafrikanischen Teufelskralle, die Zusammenhänge der Pflanze mit den San-Buschleuten (kulturelle Aspekte, soziale Gerechtigkeit), dem Lebensraum Kalahari (ökologische Verträglichkeit), der Handelskette (wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und den politischen Rahmenbedingungen wie dem Übereinkommen über Biologische Vielfalt, CBD (demokratische Politikgestaltung) dar. Über Realobjekte der Teufelskralle und der in der Kalahari lebenden San wird das Interesse der Schüler an einem fremden Lebensraum geweckt und der Bezug zu unserer Lebenswelt hergestellt.

Allgemeine Ziele

- » Bereitstellung von Unterrichtsmaterial zu biologischer Vielfalt, nachhaltiger Nutzung von Ressourcen und Biopiraterie ab Klasse 8
- » Anregung zu fachübergreifendem Unterricht (Biologie, PGW, Englisch, Kunst)
- » Erwachsenenbildung

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Materialkiste wurde 2008 im Rahmen einer Ausstellung als eigenständiges Begleitmaterial entwickelt und ist seit 2009 ausleihbar. Sie wird verwendet in der Lehrerfortbildung und im Unterricht in den Tropengewächshäusern.

Die Kiste wurde 2010 auf Tagungen des Arbeitskreises der Pädagogen an Botanischen Gärten vorgestellt. Eine Ausstellung geht demnächst nach Südafrika, eine entsprechende Materialkiste auf Englisch reist mit. 2011 ist die Kiste mehrfach ausgeliehen worden. Die begleitende CD mit allen Textmaterialien wurde im Frühjahr 2012 an die Schulen versandt, die das Pflanzenabholprogramm besonders intensiv genutzt haben.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist mittlerweile Teil der neuen Maßnahme „LI Hamburg – Angebote für Schulklassen“ und wird daher nicht mehr separat weitergeführt.

Berufliche Aus- und Fortbildung



Zukunft verantwortlich gestalten – für sich und andere

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der beruflichen Bildung zu verankern, bedeutet auch, Botschafterinnen und Botschafter für Nachhaltigkeit auszubilden. Fachkräfte im Baugewerbe etwa, die beim Klimaschutz von Anfang an mitdenken. Verwaltungsangestellte, die sich für lebendige demokratische Strukturen engagieren. Zukünftige Meisterinnen und Meister, für die Qualitätsmanagement eng mit Nachhaltigkeit verbunden ist.

Der vorliegende Hamburger Aktionsplan präsentiert eine Vielfalt an Maßnahmen, die derzeit in beruflichen Schulen oder mit Kooperationspartnern durchgeführt werden – vorbildliche Projekte, die vor allem durch den persönlichen Einsatz engagierter Lehrerinnen und Lehrer möglich wurden.

Abwasserentsorgung lernen in Diyarbakir/Türkei



Status: abgeschlossen
Hamburger Stadtentwässerung (HSE)
www.hamburgwasser.de
Sally Giese · 040/78 88 28 13 · Sally.Giese@hamburgwasser.de

62

Ausgangssituation	Die Stadt Diyarbakir verfügt über eine neue Kläranlage. Durch Schulungsmaßnahmen sollen einheimische Kräfte lernen, die Kläranlage selbständig zu führen. Zusammenarbeit der Akteure: Hamburger Stadtentwässerung, Consulaqua, Mat-Consult und Kreditanstalt für Wiederaufbau im Bereich » Erarbeitung eines Betriebskonzepts » Optimierung und Inbetriebnahme der Anlage » Qualifizierung des Personals durch Schulung und training-on-the-job
Allgemeine Ziele	» Ausbildung und Schulung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort für den Betrieb einer Kläranlage in der Türkei » Eigenständigkeit zur selbstständigen Betriebsführung durch lokales Personal nach 5 Jahren
Auswertung der bisherigen Arbeit	Seit Juli 2005 ist die ständige Vor-Ort-Präsenz der Mitarbeiter der HSE abgeschlossen. Auf Basis der durchgeführten Schulungen und mit Hilfe des Betriebshandbuchs betreiben die Mitarbeiter der Kläranlage die Anlage nun eigenständig. Parallel erfolgt durch HSE noch eine sporadische Betreuung in Form von Kurzeinsätzen oder Beratung via Telefon oder E-Mail.
Geplante Handlungsschritte	Die Maßnahme wurde 2007 abgeschlossen.



Arbeit und Qualifizierung für Arbeitsuchende

Nachhaltige Produktion und Dienstleistung im Rahmen von Aktivjobs

Status: laufend

einfal GmbH

www.einfal.de

Karen Risse · 040/54 75 90-29 · Fax 040/54 75 90-30 · risse@einfal.de

63

Ausgangssituation

In den Projekten der einfal GmbH werden umweltfreundliche Produkte, wie z. B. Vollwertessen und Gemüse hergestellt, Gebrauchsgüter sowie Fahrräder und Kleider aufbereitet. Die Fahrradstation Dammtor-Rotherbaum fördert den umweltfreundlichen Tourismus. In der nach Bio-EG-Norm arbeitenden Gärtnerei werden Gemüse und Pflanzen produziert.

Allgemeine Ziele

- » Qualifizierung und Vermittlung in Arbeit und Ausbildung
- » Erlernen von umweltfreundlichem Service
- » Den Umgang mit umweltfreundlichen Produkten und Services für soziale und gemeinnützige Einrichtungen der Stadt Hamburg kennen lernen

Auswertung der bisherigen Arbeit

In den Jahren 2007 bis 2013 wurden über 8.000 Langzeitarbeitslose gefördert und an die nachhaltige Produktion und Dienstleistung herangeführt werden. Zwischen 2007 und 2010 konnte fast jede/r Vierte (24,1 %) in Arbeit vermittelt werden. Ab 2011 stand Vermittlung nicht mehr im Vordergrund.

- » Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt durch Qualifizierung und passgenaue Förderung
- » Jugendliche lernen einen realistischen Arbeitsalltag kennen und können sich im Bereich der umweltfreundlichen und nachhaltigen Produktion qualifizieren
- » Weiterentwicklung der Projekte zum Thema Quartiersbezug

Geplante Handlungsschritte

Aufgrund gesetzlicher Änderungen (Instrumentenreform 2012) wird im Rahmen der Förderung von Langzeitarbeitslosen in Arbeitsgelegenheiten die Konzentration auf die Gestaltung eines nachhaltig orientierten Arbeitsalltages gelegt. Die Vermittlung tritt in den Hintergrund und wird im Rahmen von begleitenden Aktivierungsmaßnahmen gefördert. einfal wird auch weiterhin in Bereichen umweltfreundlicher Produktion und Dienstleistungen Langzeitarbeitslose fördern.

Insgesamt wird an elf Standorten in Hamburg Gebrauchsgüter wiederverwertet und verkauft (Spenda Bel), in Eidelstedt arbeitet der Interkulturelle Schul- und Nachbarschaftsgarten mit Kindergärten und Schulen zusammen, und die Fahrradstation fördert den nichtmotorisierten Verkehr.

Daten erfassen und verstehen

Energiestromerfassung und webbasiertes Lernen

Status: laufend

Staatliche Gewerbeschule Recycling und Umwelttechnik (G8)

www.gewerbeschule-8.de

Egbert Kutz · 040/42 88 24 - 0 · kutz@gewerbeschule-8.de

64



Ausgangssituation

Seit 2007 werden die Energieumsätze der Beruflichen Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8) elektronisch erfasst. Hiermit erlangt man eine Übersicht über sämtliche Verbräuche (Strom, Gas und Wasser). Diese können anhand anschaulicher Diagramme und Kurvenverläufe sowie Tabellen visualisiert werden.

Seit 2012 betreibt der Schulverein „Lernen pro Umwelt“ neben der im November 2003 erbauten 1-kW-Photovoltaik-Anlage eine 21,6 kW-Photovoltaik-Anlage mit Dünnschichttechnologie. Die Daten dieser Anlage werden täglich unter <https://www.sunnyportal.com> aktualisiert.

Im Unterricht werden der Energieumsatz der G8, der Beitrag der schuleigenen Photovoltaik-Anlagen bezogen auf den Gesamtverbrauch der G8 sowie der Vergleich der monokristallinen PV-Anlage mit der Dünnschichttechnologie-Anlage behandelt.

Allgemeine Ziele

Durch die Beschäftigung mit den Photovoltaikanlagen und der Erfassung der Energieverbräuche der Schule

- » erwerben Schüler Kenntnisse über zukunftsfähige Technologien
- » begreifen Schüler die Folgen von ressourcenschonendem Handeln
- » lernen Schüler, Daten fürs Internet aufzubereiten und verständlich zu präsentieren

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Schüler stellten den Energiemix der Schule grafisch dar. Weiterhin berechneten sie den CO₂-Ausstoß zur elektrischen Energieerzeugung mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms.

Geplante Handlungsschritte

- » Daten der neuen 21,6 kW-PV-Anlage graphisch aufbereiten und schulintern veröffentlichen
- » Modell verschieden geschalteter Solarzellen erstellen und diese messtechnisch vergleichen – dieses Modell soll als Dauerausstellung in einem Schaukasten aufgestellt werden



Ein RUC geht durch die H10

Berufsbildende Schüler/innen engagieren sich im Bereich des Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutzes (RUK)

Status: laufend

Staatliche Handelsschule Harburg (H 10)

www.handelsschule-harburg.de

Michael Schulz · 040/4 28 88 63-0 · H10@hibb.hamburg.de

65

Ausgangssituation

RUK ist Akronym für »Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutz« im Kontext schulischer Bildung. Ausgangspunkt aller RUK-Schulentwicklungsprozesse an der H10 bildete die Situation, dass große Mengen an Energie und Ressourcen verbraucht werden sowie Defizite sowohl im technischen Bereich als auch im Prozess der RUK-Bewusstseinsbildung bestehen. Die H10 entwickelte daher ein längerfristiges Schulprogramm zum Schutz von Ressourcen, der Umwelt und des Klimas, das zahlreiche Aktivitäten umfasst und bereits mehrfach ausgezeichnet wurde (Klimaschule 2012–2016, USE/INA21, Klimabär).

Bisherige Arbeit: Aufbau einer 5,3 kWp Photovoltaikanlage, Installation einer Wetterstation, schuleigener RUK-RAP-Song »ee Energie, bye bye standby«, schuleigene Klimashow »Klimashow ist gut, Klimaschutz ist besser«, RUK-Litfaßsäule, schulinterne „RUK-news“, von Schülerinnen und Schülern bewirtschaftetes „Solarcafé“, Kooperationsprojekt mit der Metro: Verkostung Biomilch-Produkte, RUK-Projektvorstellung mit Song und Klimashow im Rathaus Hamburg, Rathaus Harburg, ZEWU diversen Schulen, Veranstaltung des Projekttags „Klimabildungs- bzw. Bildungsklima“-RUC am 9. 9. 2011 mit Foren, Themen- und Infostationen (Wasserbus, Solarinsel, Bücherstand u. Filmvorführung). Es nahmen fast 1000 Menschen teil, u. a. Umweltsenatorin Jutta Blankau, Klimaforscher Prof. Latif, Umweltchemiker Prof. Braungart, Präsident der TU Harburg Prof. Antranikian, Frank Böttcher vom IWK und weitere Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. In die Planung bzw. Durchführung des Projekttag waren sämtliche Mitglieder der Schulgemeinschaft einbezogen worden.

Im Herbst 2012 fand der Projekttag zum Schwerpunkt: „Zukunftsfähig essen – die H10 schaut über den Tellerrand“ statt.

2013 waren die Direktkandidaten des Wahlkreises zum Themenbereich „eine nachhaltige Schule“ im Rahmen einer Podiumsdiskussion in der H10.

Vergleichbare Projekttag wurden und werden fortgesetzt.

Allgemeine Ziele

- » Erstellung eines Klimaschutzplanes und Umsetzung von Maßnahmen
- » Bewusstseins-schärfung für Nachhaltigkeitsfragen an der H10
- » Einbezug von interessierten Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils

Geplante Handlungsschritte

Umsetzung einer Vielzahl von Maßnahmen im Rahmen des schuleigenen Klimaschutzplanes, speziell:

- » Aufbau einer Kleinwindanlage
- » Bau einer Solaranlage auf dem Dach der Partnerschule in Peru
- » Projekt „Prima Lernklima“: Errichtung eines Energie-Plus-Klassenraumes und Installation wetterdatenabhängiger Heizungssteuerung
- » Im Zusammenhang der Fusion mit der W5 soll ein gemeinsamer Klimaschutzplan für die neu zu gründende Schule erstellt werden.
- » Für 2014 ist ein Projekttag zum Thema „Energiewende“ geplant.

EnergieBauZentrum im Elbcampus

Beratung und Information zu energetischer Sanierung

Status: laufend
EnergieBauZentrum Hamburg
www.energiebauzentrum.de
Nicola Beck · 040/35 90 58 22 · energiebauzentrum@elbcampus.de

66

Ausgangssituation

Ganzheitlicher Wärmeschutz und erfolgreiche energetische Gebäudesanierung setzt die umfassende Information der Bauherren und eine Umsetzung durch kompetente Handwerksbetriebe voraus. Bauherren, Immobilieneigentümer, Handwerker sowie andere am Bau beteiligte Fachleute sind mit sich verändernden Maßstäben bei der energetischen Gebäudesanierung konfrontiert. Gleichzeitig wird deutlich, dass es bei der Altbausanierung insbesondere an gewerkübergreifendem Wissen mangelt und keine klaren Verantwortlichkeiten gegeben sind. Demnach ist ein Informations- bzw. Wissensdefizit zu beobachten, das einen effektiven Klimaschutz durch Gebäudesanierung verhindert. Um dieses Wissens- und Informationsdefizit zu mindern, hat im April 2008 das EnergieBauZentrum seinen Betrieb aufgenommen. Es entstand aus einer Kooperation von Handwerkskammer Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie Hamburgischer Wohnungsbaukreditanstalt. Nach einer erneuten Ausschreibung ist das EnergieBauZentrum ab 2013 erneut von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt beauftragt worden. Das EnergieBauZentrum bietet kostenfreie Erstberatungen sowohl für Fach- als auch für Nicht-Fachleute zu Themen des energiesparenden Bauens und Sanierens wie Wärmedämmung, Heizungs- und Lüftungstechnik, Fördergelder, Hamburger Energiepass, Energieausweis und vieles mehr. Im EnergieBauZentrum kann die Ausstellung genutzt werden, z. B. von Handwerksbetrieben für die Kundenberatung. Für Bauherren und Immobilieneigentümer werden Infoveranstaltungen, für am Bau beteiligte Fachleute Fachveranstaltungen angeboten.

Allgemeine Ziele

- » Vermittlung von Fachkenntnissen zur energetischen Sanierung
- » Förderung von Kompetenzen, um Wissen in die Praxis umzusetzen
- » Vermittlung zeitgemäßer, energieeffizienter Baustandards und aktueller Förderprogramme

Auswertung der bisherigen Arbeit

Eine Evaluation der Beratungstätigkeit im Frühjahr 2011 hat ergeben, dass drei Viertel der Befragten nach der Beratung die Angebote, die sie für Sanierungsmaßnahmen einholten, besser beurteilen konnten. Dies führten 97 % auf die qualifizierte Beratung durch die Mitarbeiter des EnergieBauZentrums zurück. Über 90 % würden die Beratung weiterempfehlen. Feedback-Bögen zeigten, dass über 95 % der Besucher die angebotenen Veranstaltungen mit gut oder sehr gut bewerten.

Geplante Handlungsschritte

- Das EnergieBauZentrum soll weiter betrieben und noch stärker bekannt gemacht werden.
- » Durchführung von Veranstaltungsformaten für verschiedene Zielgruppen
 - » Vorträge und Messestände mit Beratungsangebot auf verschiedenen Fach- und Verbrauchermessen
 - » Öffentlichkeitsarbeit durch die Herausgabe von Informationsbroschüren, Pressemitteilungen und Verfassen von redaktionellen Beiträgen





Energieeffizienz zum Anfassen

Bildung im Kompetenzzentrum für zukunftsorientiertes Bauen

Status: laufend

Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg GmbH

www.azb-hamburg.de

Torsten Rendtel · 040/63 90 03-0 · info@azb-hamburg.de

Geschäftsstelle · 040/63 90 03-0 · info@azb-hamburg.de

67

Ausgangssituation

Mit dem Kompetenzzentrum für zukunftsorientiertes Bauen (ZzB), anerkannt nach den Kriterien des BMBF/BiBB, wurde ein überregional und international bedeutendes Informationszentrum für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen geschaffen. Das ZzB ist auf dem Gelände des Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg (AZB, www.azb-hamburg.de) eingerichtet. Das AZB ist außerdem die Koordinierungsstelle im Großraum Hamburg für das regional und international operierende Netzwerk der „Kompetenzzentren zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Regional Centres of Expertise on Education for Sustainable Development, kurz: RCE). Das RCE Hamburg ist ein Netzwerk aus Institutionen, Organisationen und einzelnen Akteuren, die sich mit ihren Aktivitäten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region einsetzen (www.rce-hamburg.net), und dient als Forum für die Verbreitung der Zielsetzungen und Ergebnisse entsprechender BNE-Projekte.

Allgemeine Ziele

- » Nachhaltigkeit beim Bauen soll stärker bewusst gemacht werden und in der Praxis etabliert werden
- » Es werden Schulungen und Informationen für Baufachleute, Auszubildende und Studierende angeboten

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Projekt Build with CaRe (www.buildwithcare.eu) wurde Ende März 2012 abgeschlossen. Die entwickelten Lernmaterialien werden in der beruflichen Bildung in Zukunft verstärkt eingesetzt.

Das Projekt BauNachhaltig wurde abgeschlossen. Die Lernbausteine wurden von den einzelnen Partnern des Komzet- Netzwerk-Bau erprobt und bereits in der Ausbildung und Weiterbildung eingesetzt.

Geplante Handlungsschritte

Die Kompetenzzentren der Bauwirtschaft werden auch in Zukunft die im Projekt BauNachhaltig entwickelten Lernbausteine weiter überarbeiten und in Aus- und Weiterbildung einsetzen. Im Rahmen unserer Netzwerkarbeit mit weiteren Ausbildungszentren werden die Lernbausteine bzw. deren Inhalte weiter verbreitet.

Fachkraft für Naturerlebnispädagogik

Weiterbildung zum Lernbegleiter für nachhaltige Bildungsprozesse im Freiland

Status: laufend

Natur schafft Wissen

www.naturseminare-hh.de

Regina Dieck, Dipl.-Ing. · 040/18 04 48 60 13 · Fax 040/27 88 77 86

naturwissen@email.de

68



Ausgangssituation

Die Bildungswerkstatt für Natur und Umwelt (BINU) bietet seit 2006 anerkannte, berufsbegleitende Praxisseminare für sozialpädagogische Fachkräfte an. Heute hat sich, aufgrund der Anfragen von ausgebildeten Diplombiologen und anderen naturwissenschaftlichen Studienabgängern, die Teilnahme von Personen aus dem pädagogischen und naturwissenschaftlichen Bereich sehr bewährt. Die Teilnehmer lernen in 14 Kurseinheiten, Gruppen bei Naturerlebnissen fachlich zu begleiten. Die Verknüpfung von Naturschutz, Naturerlebnis und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht dabei im Mittelpunkt.

Allgemeine Ziele

Die Teilnehmenden lernen, BNE-orientierte Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene im Freiland selbst zu entwickeln und durchzuführen. Vermittelt werden didaktische Methoden zum Naturerleben mit allen Sinnen sowie Kompetenzen zur Anleitung von Gruppen (Schüler und Erwachsene). Es werden naturpädagogische Methoden nach Joseph Cornell aufgegriffen und mit Nachhaltigkeitsthemen wie Naturschutz, Natur und Kunst, Artenvielfalt, usw. verknüpft.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Über 50 Teilnehmer haben die Maßnahme bereits erfolgreich abgeschlossen. Nach einer internen Evaluation sind mehr als die Hälfte der Absolventen heute freiberuflich in Schulen, Kitas oder einem Naturschutzgebiet im norddeutschen Raum tätig.

Die Weiterbildung ist für öffentliche Fördermittel, Weiterbildungsbonus und als Bildungsprämie anerkannt. Die Weiterbildung ist als offizielles UN-Dekade-Projekt 2011/2012 ausgezeichnet worden. Seit Juni 2014 ist BINU – Bildungswerkstatt für Natur und Umwelt eine NUN-Zertifizierte Bildungseinrichtung.

Geplante Handlungsschritte

Im Oktober 2014 beginnt der sechste Kurs in Hamburg. BINU leistet zudem fachliche und organisatorische Unterstützung von Bildungseinrichtungen bei der Umsetzung von Maßnahmen (z. B. naturnahe/bewegungsfördernde Außenraumgestaltung, Einrichtung eines Forscherraums usw.).

Der fachliche Austausch soll gestärkt und die Entwicklung von zielgruppenangepassten BNE-Angeboten vorangebracht werden. Eine Vernetzung mit Bildungspartnern in anderen Bundesländern ist vorgesehen.



Fachkraft für naturwissenschaftliche Bildung

Weiterbildung zum Forschenden Lernen

Status: laufend

Natur schafft Wissen

www.natur-schafft-wissen.de

Regina Dieck, Dipl.-Ing. · 040/18 04 48 60 13 · Fax 040/27 88 77 86

naturwissen@email.de

69

Ausgangssituation

2006 entwickelte die Bildungswerkstatt für Natur und Umwelt (BINU) eine praxisorientierte Weiterbildung mit dem Abschluss „Fachkraft für naturwissenschaftliche Bildung“. Im Mittelpunkt steht der Ansatz des forschenden Lernens mit Kindern. Die Themen lernfördernde Raumgestaltung, Experimentieren zu Physik, Naturphänomene beobachten, Pflanzen bestimmen werden praxisnah vermittelt. Erfahrungen aus Modellprojekten mit der S.O.F. Save our Future Umweltstiftung (Kita 21) und dem Umwelthaus am Schüberg (Kitaökoplus) sind integriert.

Allgemeine Ziele

Die berufsbegleitende Weiterbildung dauert 16 Monate. Zielgruppe sind pädagogische Fachkräfte aus Kita und Grundschule. Ziel der Bildungsmaßnahme ist es, das Profil der Bildungseinrichtung in Richtung Naturwissenschaften und Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln. Als NUN-zertifizierte Bildungseinrichtung (Juni 2014) ist u. a. ein weiteres Ziel den fachlichen Austausch mit anderen Bundesländern zu fördern.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Bildungsinstitutionen wurden z. B. zur Einrichtung einer Lernwerkstatt sowie zur konzeptionellen Neuorientierung in Richtung Forschendes Lernen angeregt. Der berufsbegleitende Lehrgang ist ausgezeichnet als offizielles UN-Dekade-Projekt 2011/2012. In den vergangenen zwei Jahren haben zunehmend Personen mit einem naturwissenschaftlichen Hintergrund die Weiterbildung besucht.

Geplante Handlungsschritte

Der 10. Weiterbildungskurs beginnt im September 2014. Es findet eine ständige Weiterentwicklung der Fortbildungsangebote und Materialien statt.

Fifty-Fifty-junior

Entwicklung des Energiesparmodells für Kitas durch eine Schülerfirma

Status: abgeschlossen

Staatliche Handelsschule Schlankreye

www.schlankreye.de

Gunnar Binda · 040/42 88 23 12 · Gunnar.Binda@vet-projekte.de

70



Ausgangssituation

Das Programm Fifty-Fifty ist im Bereich der Hamburger Schulen seit Jahren etabliert und außerordentlich erfolgreich. Die zur Zeit ca. 400 beteiligten Schulen sparen durch geänderte Verhaltensweisen und durch Beratung bei investiven Maßnahmen einen Betrag von ca. 3 Mio Euro pro Jahr. Ein vergleichbares Programm gibt es für die Kitas nicht.

Bei den ca. 900 Kindertagesstätten in Hamburg gibt es zwar eine sehr große Zahl von Initiativen, die sich mit der Vermittlung der entsprechenden Inhalte an Kinder befassen, eine gezielte Betreuung der Einrichtungen selbst gibt es aber noch nicht.

Die Abrechnung der Kita-Budgets ist zur Zeit ebenfalls nicht einheitlich, so dass es z. T. keine Berücksichtigung der Energieverbräuche gibt.

Die Berufliche Schule Niendorf (W03) und die Berufsschule Schlankreye (H03) haben ein Konzept entwickelt, das den Aufbau einer Juniorenfirma zur Energieberatung der Kitas vorsieht.

Allgemeine Ziele

- » Aufbau einer schulübergreifenden Juniorenfirma Fifty-Fifty-junior durch W3 und H3
- » Implementierung des Projekts in den Lehrplan der Sozialpädagogischen Assistenten und der Industriekaufleute
- » Aufbau der erforderlichen Organisation mit spezieller Software zur Erhebung und Auswertung der Verbrauchsdaten der Kitas
- » Kontinuierliche Beratung der Kitas im Hinblick auf Energieeinsparungen und erneuerbare Energien
- » Einbindung von ca. 75 % der Hamburger Kitas in das Programm innerhalb von 5 Jahren
- » Reduzierung des Energieverbrauchs der Hamburger Kitas um mindestens 20 %
- » Refinanzierung der für die Juniorfirma verantwortlichen Lehrkräfte aus den eingesparten Beträgen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Nach längeren Diskussionen mit den Kitas und den an der Projektkonzeption beteiligten Organisationen hat sich herausgestellt, dass die Rahmenbedingungen eine Umsetzung in der ursprünglich angestrebten Form nicht zulassen.

Inzwischen wurde das Projekt von der schulischen Umsetzung fifty/fifty aufgegriffen und wird ab Oktober auch für den Kita-Bereich angeboten.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist beendet.



HaBiNa

Handwerkliche Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit am Beispiel von Energieeffizienz im Gebäudebestand

Status: abgeschlossen

ZEWU – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik · www.elbcampus.de

Dipl. Chem. Dieter Fuhrmann · 040/3 59 05-8 10 · Fax 040/3 59 05-8 25

dfuhrmann@elbcampus.de

Jürgen Forkel-Schubert · 040/4 28 40-21 44

juergen.forkel-schubert@bsu.hamburg.de

71

Ausgangssituation

Das Leitbild der Nachhaltigkeit muss konkretisiert und mit Umsetzungsinstrumenten versehen werden. Die berufliche Aus- und Weiterbildung bildet dabei einen Schlüssel für alle weiteren beruflichen Entwicklungen. Alle Beteiligten der handwerklichen Ausbildung haben erst begonnen, sich mit Fragen der Nachhaltigkeit in der Ausbildung zu beschäftigen, wobei die Vernetzung untereinander nicht ausreichend ist. Übergreifende Kooperationen der Baugewerke bieten weitere Ansatzpunkte für Transfer und Ausweitung.

Die Auftaktveranstaltung des Projektes fand am 5. Juli 2006 statt. Damit wurde mit inhaltlichen Recherchen für die Entwicklung der einzelnen Produkte und Absprachen begonnen. Eine Ordnungsmittelrecherche als Grundlage für die Gewerkeauswahl ist abgeschlossen. Inhaltliche Recherchen zur geschäftsprozessorientierten Ausbildung am Beispiel „Wärmedämmung“ an den Einzelprozessen

- » Kundenanfrage und -erstberatung,
- » Angebotsvorbereitung und -erstellung,
- » Vorbereitung und Durchführung der Arbeiten,
- » Abnahme und Kundennachberatung und
- » Rechnungserstellung

wurden durchgeführt und mit den Akteuren der Erstausbildung diskutiert.

Allgemeine Ziele

- » Implementierung des Leitbildes der Nachhaltigkeit in die handwerkliche Aus- und Weiterbildung am Beispiel der energieeffizienten Gebäudesanierung (Wärmedämmung, Zusammenspiel von Gebäudehülle und technischer Gebäudeausrüstung) in der Ausbildung in den Baugewerken,
- » Integration der Nachhaltigkeit in die Ziele und Inhalte der vorhandenen Ordnungsmittel (Rahmenlehrpläne, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen u. a.),
- » Verbesserung der Ausbildungssituation durch Steigerung der Bereitschaft von Betrieben zur Bearbeitung von Themen der nachhaltigen Entwicklung in der Ausbildung und Förderung der Lerninteressen der Auszubildenden,
- » Erhöhung der Nachfrage am Markt durch Sicherung und Erschließung neuer Märkte und Kunden. Hierfür können z. B. Aktionen zur Information des Endverbrauchers entwickelt werden, da ein nachhaltig ausgerichteter Betrieb mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ein kompetentes Beratungs-Know-How besitzen, eine hohe Attraktivität für Auszubildende und Kunden und somit verbesserte ökonomische Zukunftsperspektiven hat.

Allgemeine Ziele	Diese Ziele wurden prioritär durch die Erarbeitung von Test- und Lernaufgaben sowie Leittexten verfolgt. Mehr Information ist auf der Projekthomepage www.habina.de erhältlich.
Auswertung der bisherigen Arbeit	Ein Leittext mit den Lernsequenzen Teambildung, Kundenanfrage und Orientierung, Erkundung, Experimente, Ausführung, Planung, Kundenberatung und Bewertung wurde erarbeitet und mit Lehrkräften der Gewerbeschulen G6 und G19 2008 und 2009 in der Praxis erprobt und im November 2010 als Lehrbuch vom Christiani-Verlag www.christiani.de veröffentlicht (Best-Nr. 84804 für Lehrende und Best-Nr. 84803 für Lernende). Die Lernsequenzen ermöglichen das Erreichen bestimmter festgelegter Handlungsziele, dazu werden den Lernenden an die Hand gegeben: Zielformulierungen, Aufgabenstellungen, Infotexte und für die Lehrende auch didaktische Hinweise und Lösungsvorschläge. Des Weiteren wurde für die berufliche Weiterbildung ein Leitfaden entwickelt und in zwei Meistervorbereitungskursen in der Praxis überprüft und angepasst.
Geplante Handlungsschritte	Das Projekt wurde Ende 2009 abgeschlossen.



Impulsprogramm

Weiterbildung der Initiative Arbeit und Klimaschutz

Status: laufend

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

www.hamburg.de/bsu/

Edgar Badenius · 040/4 28 40 35 41 · edgar.badenius@bsu.hamburg.de

72

Ausgangssituation

Die Initiative Arbeit und Klimaschutz fördert bereits seit 1998 finanziell die Durchführung von Weiterbildungsseminaren zu energiesparenden und ökologischen Bauweisen im IMPULS-Programm. Durch Seminare und Fachveranstaltungen sowie Exkursionen werden praxisnahe Kenntnisse über Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Gebäudebereich vermittelt. Zielgruppen sind Architekten, Ingenieure, Energieberater, ausführendes Fachhandwerk, gewerbliche Investoren und haustechnisches Personal.

In der Weiterbildung tätige Institutionen mit Sitz in Hamburg können bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt einen Zuschuss für die Durchführung der Weiterbildungsmaßnahmen beantragen. Für die Durchführung ist die Weiterbildungs-Institution verantwortlich. Die Seminare, Veranstaltungen bzw. Exkursionen werden durch die Medienarbeit des IMPULS-Programms und durch die Weiterbildungs-Institution beworben.

Allgemeine Ziele

Ziele der Förderung von Weiterbildungsseminaren sind

- » die verstärkte Etablierung einer effizienteren Energieverwendung im Hochbau
- » die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien
- » die Kostensenkung und
- » die Qualitätssicherung dieser Maßnahmen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Durch praxisbezogene Seminare und Veranstaltungen konnte auf den jeweiligen Informationsbedarf zu neuen technologischen und rechtlichen Entwicklungen im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien zeitnah und bedarfsgerecht eingegangen werden. In den Jahren 2011 und 2012 sind jeweils ca. 30 Veranstaltungen durchgeführt worden.

Die Auswertung jeder einzelnen Maßnahme erfolgt mit Hilfe der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgefüllten Beurteilungsbögen.

Geplante Handlungsschritte

Das IMPULS-Programm wird ab dem 1.1.2013 von der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt (WK) weitergeführt.

Kinder-Köche

Natürliche Lebensmittel erleben!

Status: laufend

Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung G11

www.g-11.de

Michael Mittelberger · 0173/9 35 39 18 · Fax 040/4 28 59 31 28

mittelberger@t-online.de

73



Ausgangssituation

Der Lebensmittelmarkt und damit auch die Gastronomie werden zunehmend von Convenience-Produkten überschwemmt, die neben Inhaltsstoffen zur Verbesserung der Haltbarkeit vor allem Geschmacksverstärker enthalten, die zu vermehrtem Verzehr anregen. Studien zeigen, dass viele Kinder durch ungesunde Lebensbedingungen seelische und körperliche Probleme (Übergewicht) erleiden. Köche, Auszubildende und Kinder sollen mehr über nachhaltige und gesunde Nahrung erfahren. Hier setzt die Aktion „Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!“ an.

Auf der Messe „Du und deine Welt“ erleben Kinder natürliche Lebensmittel und trainieren ihre Geschmacksnerven – als wichtige Orientierung für gesunde Ernährung. Die Aktion wird von Azubis der Staatlichen Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung G11 und erfahrenen Köchen durchgeführt. Zur Vorbereitung dienen Qualifizierungsmodule zum Thema „Nachhaltige und gesunde Ernährung“.

Allgemeine Ziele

- » Auszubildende lernen Kommunikationsvermögen, Teamfähigkeit und das Präsentieren von Rezepten und Projektergebnissen
- » Kinder im Grundschulalter erfahren Wissenswertes über Lebensmittel und gesunde Ernährung und erhalten ein Gespür für den eigenen Geschmack

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Aktion „Kinder-Köche“ wurde auch 2011 auf der Messe „Du und Deine Welt“ durchgeführt. Kinder erleben beispielsweise, dass der Geschmack von Äpfeln je nach Sorte unterschiedlich ist und dass über Geruch, Geschmack und Optik die Frische und Qualität bestimmt werden kann. Beim gemeinsamen Essen wird das Erlebte reflektiert. Die Produkte sind preiswert und das Zubereiten einfach, somit kann das Erlernte zu Hause imitiert werden.

Geplante Handlungsschritte

In Zusammenarbeit mit der Handelskammer Hamburg, dem DEHOGA Landesverband Hamburg, dem Verband der Köche, der Hotelfachschule Hamburg und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sollen 2013/2014 folgende Schritte verfolgt werden:

- » Weiterentwicklung der Qualifizierungsmodule für die Zielgruppe der auszubildenden Köche zum Thema „Nachhaltige und gesunde Ernährung“
- » Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- » Durchführung der Aktion auf der Messe „Du und Deine Welt“ in 2013/2014
- » Evaluation und ggf. Wiederholung der Aktion



Klimaschutzberatung in der Immobilienbranche

Entwicklung eines Qualifizierungsmoduls Klimaschutzberatung für Immobilienkaufleute

Status: abgeschlossen

Staatliche Handelsschule Schlankreya · www.schlankreya.de

Jörk Brand · 040/42 88 23 12 · jörk.brand@schlankreya.de

74

Ausgangssituation

Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft ist eine Schlüsselbranche für die Umsetzung klimaschonender Maßnahmen. Die Anforderungen an die Arbeit der Immobilienkaufleute sind durch gesetzliche Vorschriften und durch die Erfordernisse des Klimaschutzes gestiegen. Sanierungen und Modernisierungen des Gebäudebestandes bei den Wohnungsunternehmen zählen zum Kerngeschäft der Immobilienbranche. Für die Umsetzung der Aufgaben im Bereich des Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutzes ist eine Erweiterung der Kompetenzen (Fach-, Beratungs-, Koordinations- und Entscheidungskompetenz) von Immobilienkaufleuten unabdingbar.

Als Lösungsansatz wird zunächst ein Qualifizierungsmodul (Zusatzqualifikation) Klimaschutz in Kooperation mit externen Experten/Verbänden entwickelt (Public-Private-Partnership-Ansatz), das im Bereich der Sanierung/Modernisierung (Wohnungsunternehmen) angesiedelt wird.

Allgemeine Ziele

- » Implementierung eines Qualifizierungsmoduls (Zusatzqualifikation) „Klimaschutzberatung“
- » Entwicklung von Kompetenzen zur wirtschaftlichen Beurteilung und zur gezielten Koordinierung von organisatorischen, technischen und kaufmännischen Maßnahmen zur energetischen Modernisierung
- » Reduzierung des CO₂-Ausstoßes durch die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen bei der Sanierung bzw. Modernisierung
- » Qualitätsverbesserung des Berufsbildes

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Entwicklung des Qualifizierungsmoduls ist abgeschlossen:

- » Systematische Beschreibung des Referenzprozesses (Handlungsfeldes) und der beruflichen Handlungskompetenzen auf Basis der prozessorientierten Methodik der TU Harburg (Kompetenzwerkst@tt nach Prof. Knutzen) für „Energetische Modernisierung einer Bestandsimmobilie“
- » Entwicklung geschäftsprozessbezogener Lernsituationen und Integration in die Lernsoftware „Energieeffiziente Gebäudesanierung“
- » Durchführung und Evaluation des Qualifizierungsmoduls

Das Qualifizierungsmodul ist dauerhaft in den Unterrichtsplan des Bildungsgangs integriert

Geplante Handlungsschritte

Alle im Projektantrag genannten Ziele wurden erreicht.

Lernen am Solarlernhaus

Solartechnik zum Anfassen und Verstehen

Status: abgeschlossen

Staatliche Gewerbeschule Recycling und Umwelttechnik (G8)

www.gewerbeschule-8.de

Wolfram Seneberg · 040/4 28 82 40 · Fax 040/4 28 82 41 13

seneberg@gewerbeschule-8.de

Egbert Kutz · 040/42 88 24 -0 · kutz@gewerbeschule-8.de



75

Ausgangssituation

Solartechnik befindet sich inzwischen auf vielen Dächern von Berufsschulen in Hamburg. Die Anlagen sind jedoch für viele Schüler eine „Blackbox“.

Allgemeine Ziele

- » Entwicklung eines Lernfeldes Solartechnik im Rahmen der Ausbildung an der Berufsvorbereitungsschule (BVS) und der Berufsfachschule (BFS)
- » Schaffung fachlicher Kompetenz bei Schülerinnen und Schülern auch für internationale Kooperationsprojekte in Afrika oder Mittelamerika

Auswertung der bisherigen Arbeit

Bisher erreicht wurde:

- » Die Teilfinanzierung des Projektes durch „Die Vattenfall Europe Umweltstiftung“, die Behörde für Bildung und Sport und dem Verein Lernen pro Umwelt der G8.
- » Die Erarbeitung eines didaktischen Konzeptes Solarlernhaus.
- » Derzeit ist der Bau einer Solarlernhaus-Plattform auf dem Flachdach des Verwaltungsgebäudes nicht finanzierbar. Daher mussten die zugesagten Mittel der „Vattenfall Europe Umweltstiftung“ zurück gegeben werden.
- » Es sind keine weiteren Finanzierungsmöglichkeiten und alternative Standorte gefunden worden.
- » Die Arbeitsgruppe „Solarlernhaus“ hat sich aufgelöst.

Geplante Handlungsschritte

Das Projekt konnte nicht realisiert werden.



MIMONA

Mitarbeiter-Motivation zu Nachhaltigkeit

Status: laufend

B.A.U.M. e. V. · www.baumev.de

Christoph Kohler · 040/49 07-11 12 · Fax 040/49 07-11 99

christoph.kohler@baumev.de

Dieter Brübach · 0511/1 65 00 21 · 0511/7 10 05 83

B.A.U.M.Hannover@t-online.de

76

Ausgangssituation

In den Bereichen der mitarbeiterbezogenen Motivation und Kommunikation von Unternehmen zu nachhaltigem Handeln bestehen unverändert hohe Defizite. Andererseits gibt es eine Reihe von positiven Beispielen, die sich in der Praxis erfolgreich bewährt haben. Diese Möglichkeiten sind anderen Unternehmen aber kaum bekannt. Die Kenntnis solcher erfolgreich in der Praxis umgesetzten Beispiele wäre für viele Unternehmen ein Impuls und Anlass, derartige Maßnahmen auch im eigenen Betrieb umzusetzen.

Allgemeine Ziele

Unternehmen müssen die Motivation ihrer Mitarbeiter für Nachhaltigkeit fördern, damit sich ein Wirtschaften auf dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung in der unternehmerischen Praxis erfolgreich durchsetzen kann. Dies erfolgt durch:

- » Aufzeigen von guten Beispielen aus der Praxis
- » MIMONA bietet Unterstützung und Anregung für Unternehmen
- » Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden im Bereich der Aus- und Fortbildung geschult

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Erstellung einer kostenlosen Datenbank im Internet mit rund 500 Praxisbeispielen zur Mitarbeitermotivation zu Nachhaltigkeit
- » Durchführung des Projektes „Mobilitätsaktionswochen“ in Unternehmen (MOBIWO, www.mobiwo.de)
- » Durchführung der Wettbewerbe „Büro & Umwelt“ sowie „Die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber“

Geplante Handlungsschritte

- » Einbeziehung weiterer Hamburger Unternehmen in die kostenlose, bundesweite Datenbank für erfolgreiche Praxisbeispiele unter www.mimona.de
- » Auf Nachfrage Durchführung von Veranstaltungen und Seminaren für Unternehmen und Transfer der Projektergebnisse auf die Zielgruppe

Nachhaltiger Konsum in der H6-Cafeteria

Einzelhandels-Azubis entwickeln Lösungen für eine nachhaltig ausgerichtete Schulverpflegung

Status: neu

Staatliche Handelsschule Altona (H6) · www.handelsschulealtona.de

Frank Skrzipietz · 040/4 28 88 57 11 · h6@hibb.hamburg.de

Irmtraud Oldenbusch · 040/4 28 88 57 10 · h6@hibb.hamburg.de

77

Ausgangssituation

Der Betrieb der Cafeteria an der H6 zeichnete sich durch eine wenig gesundheits- und klimabewusste, dafür verpackungsintensive Sortiments- und Produktpolitik aus. Damit verbunden war ein relativ hohes Abfallvolumen. Aus diesem teilweise nicht nachhaltigen Ist-Zustand resultierten vielfältige Bezugspunkte für Veränderungsprozesse in Richtung auf ein gesundes, faires und ökologisch verantwortungsvolles Schulverpflegungssystem.

Zu Beginn des Projektes wurden zwei Aktionsbausteine mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt: In einem ersten Baustein haben Azubis gesunde und nachhaltige Gerichte gekocht, sie in der Pausenhalle angeboten und so die Schulgemeinschaft zu einem reflektierten Ernährungs- und Konsumverhalten animiert. In einem zweiten Aktionsbaustein haben die Azubis im Rahmen einer Zukunftswerkstatt die H6-Cafeteria hinsichtlich bestehender Umweltschutz- und Gesundheitsprobleme besichtigt, analysiert und kritisch hinterfragt. Zu ihrer Lösung entwickelten sie kreative Ideen, die sie am PC in Form von Collagen visualisierten. Anhand dieser Collagen haben sie die Cafeteria-Betreiberin über offengelegte Probleme informiert und in Richtung auf eine nachhaltigkeits- und gesundheitsorientierte Neuausrichtung der Cafeteria beraten. Der Anteil gesunder, vegetarischer und verpackungsarmer Produkte (Obst und Gemüse) sollte erhöht werden.

Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten bildete ein Ende 2012 auf das Thema, nachhaltige Ernährung‘ konzentrierter RUK-Projekttag, der zwei Aktionsbausteine umfasste:

1. Kochworkshop und Dialog zu Fragen öko-fairer Ernährung mit M. Trenkner [die WerteKöche], unterstützt von Hamburg mal fair und der Süd-Nord Kontor GmbH
2. Verkostungs- und Befragungsaktion mit dem Ökomarkt e. V. (in Zusammenarbeit mit dem AV-Cafeteria-Team der H13), Info-Film / Referat zum Thema: „Kakao und Schokolade“ von Referentin der Fair Trade Stadt HH, Infostände mit Referentinnen (Ökomarkt e. V., Fair Trade Stadt HH, Verbraucherzentrale HH).

Allgemeine Ziele

Übergreifendes Ziel ist es, die mit dem Nachhaltigkeitsgedanken verbundenen Ziele, Prinzipien, Werte und Praktiken in den Unterricht und das Schulleben zu implementieren. Die Mitarbeit an einem nachhaltig gestalteten Schulverpflegungssystem sensibilisiert die Einzelhandels-Azubis in Bezug auf berufsimmanente, soziale, ökologische und ökonomische Zielkonflikte und Widersprüche und fördert sie darin, Lösungsstrategien zur Bewältigung dieser für den Einzelhandel typischen Konflikte zu entwickeln.

Geplante Handlungsschritte

Die RUK-AG der H6 unterstützt die neuen Betreiber bei der nachhaltigen Bewirtschaftung und dem nachhaltigen Betrieb des Schulkiosks. Dabei geht es insbesondere darum, den Anteil gesunder und öko-fairer Produkte am Gesamtsortiment des Kiosks und damit in der Schulverpflegung zu erhöhen.

Ggf. entwickelt und erprobt die RUK-AG der H6 eine einschlägige Unterrichtseinheit (einschließlich Materialien), die im Rahmen des WuG- und Berufsschulunterrichts mit dem Ziel durchgeführt werden kann, die Schülerinnen und Schüler für Fragen von Nachhaltigkeit und Ernährung zu sensibilisieren.





Nachhaltigkeit bei Beiersdorf

Umwelt-, Gesundheits-, und Qualitätsseminar für Auszubildende

Status: laufend

Beiersdorf AG

www.beiersdorf.de/Nachhaltigkeit.html

Gaby Heid · 040/49 09 24 55 · gaby.heid@beiersdorf.com

78

Ausgangssituation

Die neuen Auszubildenden beginnen ihre Ausbildung mit ungleichen Wissensständen. In den Rahmenplänen der Ausbildungsberufe ist „Responsible Care/Nachhaltigkeit“ als Inhalt in unterschiedlicher Tiefe festgeschrieben.

Allgemeine Ziele

- » Stärken des Umwelt-, Sicherheits- und Kostenbewusstseins
- » Wahrnehmen/Kennenlernen der Umweltschutzmaßnahmen bei Beiersdorf
- » Kennenlernen der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Funktion (für alle Ausbildungsberufe eines Ausbildung-Jahrganges)

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Ein Feedbackbogen wurde erstellt und von den teilnehmenden Auszubildenden ausgefüllt.
- » Die interne Evaluierung durch Nachbesprechung mit den teilnehmenden Referenten hat stattgefunden.

Geplante Handlungsschritte

- » Einbezug und Berücksichtigung der international geltenden „GHS-Richtlinien“
- » Als Ergebnis der Evaluierung erfolgte eine Neustrukturierung und Straffung des Zeitplanes. Durchgeführt wird ein eintägiges Seminar, an dem alle Ausbildungsberufe weiterhin teilnehmen.

Nachhaltigkeit bei OTTO

Umweltengagement und Nachhaltigkeit in der Aus- und Weiterbildung



Status: laufend

Otto GmbH + Co KG

www.otto.com

Isabella Grindel-Schlotterbeck · Isabella.Grindel-Schlotterbeck@ottogroup.com

79

Ausgangssituation

Zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Verbesserung seines unternehmerischen Handelns hat OTTO Unternehmensleitlinien als verbindlichen Maßstab für alle Managementebenen formuliert. Durch die Verknüpfung des Imports von Waren und Konsumgütern mit dem Export von Umwelt und Sozialstandards kann Otto eine nachhaltige Entwicklung fördern.

- » Azubis erhalten Einblicke in nachhaltigkeitsrelevante Bereiche und entwickeln einen reflektierten und kritischen Blick für öko-soziale Themen.
- » Im Rahmen der Führungskräfteentwicklung unterstützt die regelmäßige Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem Führungsverhalten und den Zielen der Unternehmensgruppe die Umsetzung von strategisch wichtigen Themen im Unternehmen.

Allgemeine Ziele

- » Nachhaltigkeit als Thema in der Ausbildung und der Weiterbildung von Mitarbeitern und Führungskräften
- » Vermittlung der weltweiten Zusammenhänge eines Handelsunternehmens
- » Förderung verantwortungsbewussten Handelns beim Einzelnen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im April 2009 war die Otto Group Gastgeber des ersten Netzwerktreffens der „Young Leaders for Sustainability“. Seit April 2008 bildet das Collective Leadership Institute e. V. in diesem Qualifizierungsprogramm „Manager der Zukunft“ aus. Ziel ist es, den Aufbau von Führungskompetenz auf den Gebieten Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility zu fördern – in enger Kooperation mit der Otto Group und anderen Unternehmen. Studierende arbeiten in Praxisphasen sowohl in den Unternehmen, bspw. im Bereich Corporate Responsibility der Otto Group, als auch in den Einkaufsmärkten in Entwicklungsländern.

Bislang fanden sechs Sitzungen des sogenannten Zukunftsnetzwerks statt, mit Vertretern aller Direktions- und Einkaufsbereiche. Konkrete Themen waren bspw. „Kataloge, Werbemittel und Möbel: Holzwirtschaft in Zeiten der Globalisierung und Sozialverantwortung in den Einkaufsmärkten.“

Geplante Handlungsschritte

- » Workshops für Azubis zum Thema „Unternehmerische Verantwortung/Nachhaltigkeit“ und Einsatz von Azubis in unterschiedlichen Bereichen, in denen sie Nachhaltigkeitsthemen kennen lernen
- » Im Rahmen der Lernangebote der OTTO Akademie arbeiten die Führungskräfte zum theoretischen Input an aktuellen Aufgabenstellungen und Projekten

Nachhaltigkeit braucht Demokratie

Demokratie in der Ausbildung für den mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst

Status: laufend

Personalamt

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/personalamt/start.html>

Dieter Schlumberger · 040/4 28 31-42 56 · Dieter.Schlumberger@zaf.hamburg.de

Mario Leder · 040/4 28 31-42 50 · Mario.Leder@zaf.hamburg.de

80

Ausgangssituation

Die Berücksichtigung des Gedankens der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 war bisher in einigen Fächern (Lehrplänen) zwar gegeben, es fehlt aber die Einbettung in einen übergeordneten Gesichtspunkt. Den Schwerpunkt bildet Demokratie, denn Demokratie braucht Verwaltung. Hier setzt die Hamburger Verwaltungsschule an, um den Auszubildenden des mittleren allgemeinen Verwaltungsdienstes nachhaltiges Handeln nahe zu bringen.

Allgemeine Ziele

Die Schüler/Auszubildenden der Verwaltungsschule und damit die späteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst der Stadt Hamburg sollen den Gedanken der Nachhaltigkeit für ihr Privatleben, für ihr Schulleben und ihr späteres Berufsleben aufnehmen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Projektwoche in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme wurde in intensiver Gruppenarbeit, insbesondere unter dem Aspekt der Beteiligung der Verwaltung an der Nazi-Diktatur durchgeführt. Dadurch wurde den Schülerinnen und Schülern der Wert der Demokratie vor Augen geführt und die Notwendigkeit des Eintretens für unsere Grundwerte nahe gebracht.

Ein weiterer Nachhaltigkeitsaspekt betraf den Lernort an sich – die Schüler untersuchten das Schulgebäude auf Nachhaltigkeit. Das Ergebnis dieser Überprüfung war die Einrichtung einer sog. „Ecke der Nachhaltigkeit“ im Pausenraum.

Geplante Handlungsschritte

Entsprechend der Ausgangssituation sind die Lehrpläne darauf zu überprüfen, inwieweit der Gedanke der Nachhaltigkeit verbindlich implementiert ist.

Die Lehrpläne wurden überprüft und der Gedanke der Nachhaltigkeit wurde implementiert.

Projektbezogene Zusammenarbeit zwischen BSU und der Gewerbeschule für Farbtechnik G6



Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

Status: abgeschlossen

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

www.hamburg.de/bsu/

Lange-Puttfarcken Karin · karin.lange-puttfarcken@bsu.hamburg.de

81

Ausgangssituation

Aufgrund von zunehmenden Kundenanforderungen wird umwelt- und ressourcenschonendes Arbeiten zu einem wichtigen Bestandteil der Vermarktungsstrategie von Dienstleistungen des Maler- und Lackierhandwerkes. Durch die Zusammenarbeit zwischen der Gewerbeschule für Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung G6 und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sollen entsprechende Informationen im Unterricht oder bei Veranstaltungen weiter gegeben werden. Themen sind insbesondere der Einsatz von lösemittelarmen Lacken, deren umweltschonende Verarbeitung und Abfallvermeidung.

Allgemeine Ziele

- » Vermittlung von Fachkenntnissen zu umweltschützenden und ressourcenschonenden Arbeiten in den Betrieben und bei den Kunden
- » Weiterentwicklung eines Umweltlabels und seine Verwendung in den Betrieben

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Fachinformationen der BSU sind in die Gestaltung der Unterrichtsmaterialien eingeflossen. Die Akzeptanz für Umweltschutz wurde bei den Jugendlichen erheblich verbessert.

Zusammenarbeit der Akteure: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, G6, Innung, Lehrer und Auszubildende des Maler- und Lackiererhandwerkes, einzelne Betriebe und deren Ausbilder in der Branche

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist abgeschlossen.



SISMEC Energy office

Information and e-learning services for sustainable energy consultancy

Status: abgeschlossen

Staatliche Handelsschule Schlankreye

www.schlankreye.de

Gunnar Binda · 040/42 88 23 12 · Gunnar.Binda@vet-projekte.de

Thomas Rösler · Ralph Schneithorst · 040/42 88 23 12 · buero@schlankreye.de

82

Ausgangssituation

Die Partner dieses Comenius-Projektes gründen und betreiben zunächst regionale virtuelle Firmen, die Informationen, e-Learning-Einheiten und Beratungsangebote zum Themenfeld Energieeinsparung und erneuerbare Energien entwickeln und anbieten. Die Entwicklung der Materialien erfolgt unter dem Aspekt der Kundenorientierung im Hinblick auf die Zielgruppen Unternehmen, öffentliche Hand und private Bauherren. Zunächst werden die technischen und kaufmännischen Inhalte von Energieeinsparungen und erneuerbaren Energien national bzw. regional aufbereitet.

Wegen der regionalen Besonderheiten in der Nutzung erneuerbarer Energien hat jeder Partner darüber hinaus die Aufgabe, die natürlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen und Bedingungen des Einsatzes und der Verbreitung erneuerbarer Energien in besonderen Informationsangeboten zu dokumentieren. Im zweiten und dritten Jahr werden die Materialien zu einer europäischen virtuellen Firma zusammengeführt.

Allgemeine Ziele

Ziele und Arbeitsschritte

Integration des Themenfeldes Nachhaltigkeit, insbesondere erneuerbare Energien, in kaufmännische Ausbildungsgänge. Verbesserung des Unterrichts durch konsequente Kundenorientierung. Fächer- und klassenübergreifende Integration der Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel und erneuerbare Energien in die Schulorganisation. Intensivierung europäischer Zusammenarbeit.

Akteure im Projekt:

Berufsschule Schlankreye

- » Industriekaufleute [IK]
- » Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation DV [IK DV])
- » Klasse 11 des Wirtschaftsgymnasiums
- » zwei Klassen der Berufsvorbereitung

Kaufmännische Schule Riihimäki (Finnland),

- » Environmental course
- » Intercultural course
- » Marketing course

Grup Scolar Industrial Energetic (Rumänien),

- » IT-course
- » Profile renewable energy

Allgemeine Ziele

Wesentliche Arbeitsschritte in Hamburg

- » Entwicklung der Website
- » Entwicklung eines Businessplans
- » Absprache einer Sitemap mit den zielgruppenspezifischen Inhalten
- » Design und Layout entwickeln in Absprache mit den SchülerInnen aus Finnland und Rumänien
- » Aufbau der Betreuungsorganisation aus LehrerInnen verschiedener Schulformen
- » Absprache der Auftragsstandards für die Schülergruppen
- » Projektarbeiten zu den Inhalten der Sitemap
- » Diskussion und Umsetzung methodischer Alternativen für die Umsetzung
- » Entwicklung von Projektideen zur Implementierung in unterschiedlichen Fächern und Schulformen
- » Aufbereitung der technischen Aspekte zu erneuerbaren Energien (Technologiekurs IK)
- » Programmierung dynamischer Teile der Website auf Basis von Online-Datenbanken
- » Entwicklung von Online-Tests
- » Planung und Durchführung von Tagungen zur Verbreitung der Projektideen
- » Entwicklung eines Curriculums „Erneuerbare Energien“ als Wahlpflichtkurs für Industriekaufleute

Auswertung der bisherigen Arbeit

Statusbericht 2009

Durch den Ansatz der virtuellen Firma konnte das Thema erneuerbare Energien in die unterschiedlichen Curricula und Unterrichtsszenarien integriert werden. Insbesondere hat sich das methodisch-didaktische Vorgehen als geeignet erwiesen, unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern (Entrepreneurship).

Das Projekt zielte schließlich darauf ab, Kompetenzen im Themenfeld nachhaltiger Energieberatung zu definieren, die als Grundlage für Zusatzqualifikationen, Lehrgänge oder für die Profilbildung von Schulen geeignet sind.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus der Zusammenarbeit aber noch sehr viel mehr als zunächst geplant war. Die Veröffentlichung von drei Büchern, eine vier-sprachige gemeinsame Website, eine Software für Onlinetests, ein neues Schulprofil in Rumänien, ein neues Curriculum für einen Wahlpflichtkurs für Industriekaufleute, ein neues gefördertes erfolgreiches Projekt zum Thema erneuerbare Energien für Immobilienkaufleute, ein enges Kooperationsnetz mit Firmen in Riihimäki, das sind nur einige Beispiele, die deutlich machen, wie produktiv über die drei Jahre in der Partnerschaft der Schulen aus Riihimäki (Finnland), Sibiu (Rumänien) und Hamburg gearbeitet wurde. Der schönste Erfolg war die Anfrage der Universität Cambridge, die die Materialien zum Thema Erneuerbare Energien offiziell nutzen möchte.

Bei der Auswertung durch die Nationale Agentur in Bonn wurde das Projekt als exzellent und beispielhaft eingestuft.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist abgeschlossen.



Solarprojekte in der 3. Welt

Status: abgeschlossen

Staatliche Gewerbeschule Recycling und Umwelttechnik (G8)

www.gewerbeschule-8.de

Herbert Brockmann · h.brockmann@gewerbeschule-8.de

83

Ausgangssituation

In Mali, Tansania und Nicaragua hat die Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8 bereits erfolgreich Solarprojekte mit Partnerschulen durchgeführt. So konnten durch die Projekte z. B. der Schul- oder Krankenhausbetrieb auch nach Sonnenuntergang fortgesetzt werden. 2003 und 2004 installierten Schülerinnen und Schüler aus Hamburg und León/Nicaragua gemeinsam zwei identische 1 kW Photovoltaikanlagen auf dem Verwaltungsdach der Beruflichen Schule Recycling- und Umwelttechnik und dem Vordach des Técnico la Salle – León. In Mali wurde durch Hamburger Schüler eine Schule renoviert und ebenfalls eine Photovoltaikanlage installiert.

Allgemeine Ziele

Schülerinnen und Schüler aus Hamburg

- » erlangen Einsichten in andere Kulturkreise
- » setzen ihre theoretischen und fachpraktische Kenntnisse in die Praxis um
- » Aufbau von Schulpartnerschaften
- » Gegenseitiger Austausch von Energiedaten

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Seit 2004 findet ein regelmäßiger Austausch der Solardaten zwischen León und Hamburg statt.
- » 2007 errichteten in Tansania Schülerinnen und Schüler eine Niederspannungs-Photovoltaikanlage für eine Krankenstation mit 13 Räumen in Mwangaria/Region Kahe. In einem anderen Krankenhaus (Marangu) wurde eine Photovoltaik-Nachtbeleuchtung für die Rezeption/Aufnahme eingebaut und die bereits bestehende solarthermische Anlage wurde instand gesetzt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist seit 2007 abgeschlossen.

Stromerzeugung mit Solaranlage

Photovoltaikanlage für die Gewerbeschule

Installationstechnik (G2)



Status: abgeschlossen

Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik (G2) · www.g2-hamburg.de

Martin Kruse-Voth · 040/42 89 58-0 · Fax 040/42 89 58-10

martin.kruse-voth@hibb.hamburg.de

Poststelle · 040/4 28 63-0 · Fax 040/4 28 63-22 86 · poststelle@bsg.hamburg.de

84

Ausgangssituation

Laut der Zielvorstellungen des Hamburger Bildungsplans der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sollen die Anlagenmechaniker

„die besondere Verantwortung der Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik für die Sicherung der menschlichen Lebensgrundlagen im Zusammenhang mit einer auf Nachhaltigkeit orientierten Energie- und Ressourcennutzung beachten und Beratungskompetenz im Hinblick auf die Techniken zur Energie- und Ressourceneinsparung, zur rationellen Energienutzung und zur Nutzung erneuerbarer Energien entwickeln. Dabei betrachten sie das Haus als energetisches Gesamtsystem und berücksichtigen Gewerke übergreifende Zusammenhänge.“

Allgemeine Ziele

Die Schüler der Gewerbeschule Installationstechnik sind nach ihrer Ausbildung Fachleute für haustechnische Anlagen. Sie installieren Wasser- und Abwasseranlagen, Gas- und Heizungsanlagen sowie Klima- und Lüftungsanlagen und sorgen für die notwendige Dämmung dieser Anlagen. Damit sorgen sie für die Energieeinsparung und CO₂-Minimierung und somit für den Klimaschutz. Sie sind gleichzeitig mit ihrem engen Kontakt zu den Kunden die direkten Multiplikatoren gegenüber den Hauseigentümern, was Energieeinsparung und Klimaschutz in der technischen Gebäudeausrüstung und im Bausektor angeht.

Mit einer Photovoltaikanlage an der G2 ist ein für die SHK-Branche neuer Bereich der erneuerbaren Energieschöpfung für die Ausbildung der Anlagenmechaniker praxisnah zu unterrichten. Die erstellte Anlage speist zudem Energie in das Hamburger Stromnetz und trägt zur Reduzierung von CO₂ bei. Gleichzeitig soll die Anlage als Referenzanlage für alle SHK-Betriebe dienen, die Kunden für die Photovoltaik gewinnen wollen. In der Lernortkooperation werden die Verfahrensweisen für diese Zusammenarbeit entworfen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Anlage wurde bis zum Herbst 2008 geplant. Nach der Bereitstellung der Finanzen erfolgte die Erstellung der Anlage im Frühjahr 2009. Sie ist mit rund 4 kw_p auf dem Dach der Sporthalle Gustav-Falke-Straße installiert.

In Zusammenarbeit mit der Erstellerfirma ist die Solaranlage geplant und erstellt worden. Sie wird vom Schulverein der G2 betrieben. Im Betrieb können Schüler der G2 und anderer Schulen Messungen an der Energieernte vornehmen, unterschiedliche Solaranlagen kennen lernen und sich die Funktion der Photovoltaikanlage erarbeiten.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2009 abgeschlossen.



Umweltschutz im Friseursalon

Unterrichtsmodul für umweltgerechte Salonführung

Status: abgeschlossen
 Berufliche Schule Burgstraße (W8)
www.w8.hamburg.de
 Monika John · 040/42 88 62 30 (Sekretariat) · MonikaJohn@t-online.de

85

Ausgangssituation

Im Bildungsplan für die Ausbildung zum Beruf Friseur in Hamburg wird Umweltschutz als Zukunftsaufgabe und übergreifendes Ziel benannt. Da der Bildungsplan viel Gestaltungsspielraum lässt, wird dieses Thema im Unterricht in den einzelnen Klassen unterschiedlich behandelt. Daher ist eine Auseinandersetzung in Bezug auf Nachhaltigkeit in Sachen Umwelt, gerade in Bezug auf die Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler, den Friseursalon, auf diese Weise nicht gewährleistet. Dies erwarten wir durch die Einführung des für alle verbindlichen Moduls „Umweltschutz im Friseursalon“.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Umweltproblemen auseinander, die durch einen Friseursalon (Müll, Wasser- und Energieverbrauch, Atemluft- und Wasserverschmutzung) entstehen. Sie sammeln Kriterien, die ein umweltbewusster Friseursalon einhalten sollte. Auf dieser Basis werden Instrumente (Checklisten) entwickelt, die zur Überprüfung des Umweltverhaltens eines Friseursalons dienen. Die durch den Einsatz der Checklisten ausgearbeiteten Ergebnisse dienen als Grundlage zur Abwägung der Umsetzbarkeit konkreter Umweltschutzmaßnahmen (z. B. soziale Verantwortung vs. monetäre Interessen). Die Schülerinnen und Schüler entwerfen Strategien für eine umweltgerechte Salonführung und hinterfragen dadurch ihr eigenes Umweltverhalten.

Allgemeine Ziele

- » Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler
- » Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen bei ihrem Unterricht

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Modul ist von Kolleginnen und Kollegen der Beruflichen Schule Burgstraße (W8) entwickelt worden. Es ist verbindlich im Bildungsplan für die erste Unterrichtsphase verankert und wird seit dem Schuljahr 2009/10 von den Kolleginnen und Kollegen im Unterricht eingesetzt oder von sogenannten Experten mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen.

ÖKOPROFIT®

ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik

Status: laufend

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

www.hamburg.de/bsu/

Birgit Geyer · 040/4 28 40 24 10 · birgit.geyer@bsu.hamburg.de

86



Ausgangssituation

Seit 2000 werden ÖKOPROFIT®-Kurse in Hamburg durchgeführt. Inzwischen haben insgesamt 280 Unternehmen, auch aus dem Bildungsbereich, erfolgreich teilgenommen und wurden mit dem international gültigen Zertifikat ausgezeichnet. Kooperationspartner sind die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI), Handelskammer, Handwerkskammer/ZEWU, Landkreis Harburg und seit 2004 das Beratungsunternehmen Ökopol GmbH. Kompetenzpartner sind E.ON Hanse AG und die Compact Media GmbH für Weiterbildung der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Hamburg. In der Regel finden zwei Kurse mit 15 Betrieben pro Jahr statt, jeder Kurs dauert ein Jahr. Die Kurse beinhalten 10 Workshops zu wichtigen und interessanten Umweltthemen sowie sechs halbtägige Vor-Ort-Beratungen bei den teilnehmenden Betrieben.

Allgemeine Ziele

- » Planung und Umsetzung kostensenkender Umweltmaßnahmen in Betrieben, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen
- » Die Teilnehmenden des Kurses werden bei der Erfassung der individuellen betrieblichen Situation und der Planung der Maßnahmen von dem Beratungsunternehmen unterstützt
- » Mit ÖKOPROFIT werden die Betriebe an ein Umweltmanagementsystem herangeführt

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Kurse 1–20 wurden bereits erfolgreich abgeschlossen, pro Kurs wurde je eine Broschüre mit der Darstellung der Ergebnisse herausgegeben.
- » Erfolgreiche Absolventen aus dem Bildungsbereich sind: Gymnasium Grootmoor, Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), Staatliche Gewerbeschule Energietechnik G10, Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G 8, Hamburger Volkshochschule, Kita „Am Öjendorfer Park“, Kita „Die Moor-Rüben“, Hamburger KinderHaus, Suse-König Kindergarten, Handwerkskammer, Universität Hamburg und die Kita „Janusz-Korczak.Haus Ev. Kirchenkreis Hamburg Ost – Geschäftsstelle Bildung, Gut Karlshöhe, NITTH Northern Institute of Technology Management.
- » Der Kurs 21 läuft aktuell mit 64 Teilnehmern. Der Kurs 22 startet im November 2014. Die Betriebsauswahl für Kurs 20 wurde bereits begonnen. Der Kurs startet voraussichtlich Frühjahr 2013.

Geplante Handlungsschritte

Das Projekt soll kontinuierlich auch über den 22. Durchgang hinaus fortgesetzt werden. Die Aktualisierung des Angebotes und die Qualitätssicherung werden fortlaufend durchgeführt.



Lehre mit Weitblick – Kompetenz für Entwicklung

Klimaforschung, Bauingenieurwesen, Lehrerausbildung, Stadtplanung – vier Hochschulbereiche, in denen es gelungene Beispiele für die Implementierung des Gedankens einer nachhaltigen Entwicklung gibt. Dies bezieht sich sowohl auf von Studierenden und Lehrenden angestoßene und getragene innovative Projekte in der Lehre als auch auf die universitäre Spitzenforschung.

Der „whole institution approach“ spielt dabei eine immer wichtigere Rolle. Gerade die Wissenschaft bietet Raum, um in Bezug auf nachhaltige Entwicklung Pionierarbeit zu leisten – ein Potenzial, das genutzt werden sollte.

BNE im Studium für angehende Gewerbelehrer

Seminare in der Berufsschullehrerbildung mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung

Status: abgeschlossen · Universität Hamburg · www.uni-hamburg.de
Prof. Dr. Thomas Vollmer · 040/4 28 38-37 40 · Fax 040/4 28 38-67 87
vollmer@ibw.uni-hamburg.de
Prof. Dr. Heinrich Meyer · 040/4 28 38-37 43 · meyer.heinrich@uni-hamburg.de

87

Ausgangssituation

Eine zeitgemäße berufliche Bildung muss eine Befähigung zur Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels beinhalten. Sensibilität und Einsicht für ein an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiertes Verhalten im Beruf und im Privatleben sind jedoch noch nicht ausreichend verankert. Dies haben Veröffentlichungen und Vorträge ergeben, z. B.

- » der Workshop „Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung durch Systemkompetenzen und Neuordnung“ im Rahmen der Bundesfachtagung 2005 der Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Metalltechnik (BAG Metalltechnik),
- » die Dokumentation der Fachtagung „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den Gastronomie- und Ernährungsberufen“ (Meyer/Toepfer, Hrsg., in: Hochschultage 2004, wbv Bielefeld).

Allgemeine Ziele

Die Studierenden des Lehramtes Oberstufe, Berufliche Schulen in den Fachrichtungen Elektrotechnik/Metalltechnik sowie Ernährung/Hauswirtschaft sollen zur Gestaltung nachhaltigkeitsorientierter Lehr- und Lernarrangements befähigt werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Seminare werden von den Studierenden sehr gut nachgefragt. Als Projektergebnisse sind Curriculumbausteine für die berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in verschiedenen beruflichen Ausbildungen entstanden.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde abgeschlossen.

BNE in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Entwicklung eines Bachelor- und Master-Studienganges an der Universität Hamburg

Status: abgeschlossen

Universität Hamburg · www.uni-hamburg.de

Prof. Dr. Heinrich Meyer · 040/4 28 38-37 43 · meyer.heinrich@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Thomas Vollmer · 040/4 28 38-37 40 · Fax 040/4 28 38-67 87

vollmer@ibw.uni-hamburg.de

88

Ausgangssituation

Bereits durchgeführte Seminare zur Berufsbildung haben gezeigt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Studium nicht ausreichend verankert ist. Zur Entwicklung des Bachelor-/Master- (BA/MA-)Studienganges wird als Grundlage das vorhandene Kerncurriculum zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik 2003 verwendet. In einzelnen Modulen des berufs- und wirtschaftspädagogischen Teilstudiums wird Bildung für eine nachhaltige Entwicklung integriert.

Allgemeine Ziele

- » Berücksichtigung der Dimension nachhaltigen beruflichen Lernens und Handelns bei der universitären Ausbildung von Berufsbildungsschullehrer/-innen
- » Schaffung von Forschungszusammenhängen zur nachhaltigen Berufsbildung im Bereich der Erziehungswissenschaft

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Entwicklung des Bachelor-Studienganges ist abgeschlossen. Seit Wintersemester 2007/2008 ist dies der Regelstudiengang der Hamburger Berufsschullehrerausbildung.

Im didaktischen Pflichtangebot des auf dem Bachelor-Studienganges aufbauenden Master-Studienganges finden sich konsequent Bezüge zu BNE und im Wahlangebot ist „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ regelhaft vorgesehen. Der Master-Studiengang beginnt zum Wintersemester 2010/11.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen.

BNE-Seminare in der Berufsbildung

Status: abgeschlossen
Universität Hamburg
www.uni-hamburg.de
Prof. Dr. Walter Tenfelde · tenfelde@erzwiss.uni-hamburg.de

89



Ausgangssituation

Bisher wurden an verschiedenen Hochschulstandorten für die Handels- und Gewerbelehrausbildung in Kooperation mit Schulen und Betrieben Veranstaltungen zur Berufsbildung für eine Nachhaltige Entwicklung (NBB) angeboten. Diese Veranstaltungen sollen langfristig vernetzt und in Kooperation erweitert werden.

Allgemeine Ziele

- » Analyse und Planung von Bildungsmaßnahmen für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Nachhaltige Berufsbildung (NBB)
- » Kooperation mit Schulen und Betrieben zur Umsetzung der Bildungsmaßnahmen in die Aus- und Weiterbildungspraxis und in die Lehrerbildung

Auswertung der bisherigen Arbeit

Zwei Verbundseminare konnten durchgeführt werden. Der Erfolg ist zwiespältig zu beurteilen. Einerseits war die Teilnehmerzahl gering und konnte vor dem Hintergrund der ansonsten überquellenden Lehrveranstaltungen kaum noch legitimiert werden. Andererseits haben aber fast alle der Studierenden, die an den Seminaren teilgenommen haben, gewünscht, dass ihnen Prüfungsthemen aus dem Vertiefungsgebiet „Berufsbildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE)“ vorgeschlagen werden. Dies ist sicherlich als Erfolg zu werten, mit dem die Veranstalter nicht so eindeutig gerechnet hatten.

Aus den bisherigen Erfahrungen haben wir nun die Konsequenz gezogen, dass wir Inhalte der BNE in die den Studierenden vertraute curriculare Struktur des Studiums einarbeiten, jedoch nicht mehr als Veranstaltungstitel ausweisen. Dadurch setzen wir eindeutige Signale für die zielorientiert Studierenden und bieten ihnen zugleich die Möglichkeit einer inhaltlichen Vertiefung in BNE an.

Die Seminare werden in modifizierter Form fortgeführt.

Nach einer zögerlichen Annahme der Thematik BNE, konnte eine kontinuierliche, ausdifferenzierte Ausgestaltung des Lernangebotes zu BNE vorgenommen werden. Ungefähr jede vierte Diplomarbeit befasst sich mittlerweile mit der Thematik.

BNE ist also inhaltlich und strukturell stark in das Hochschulcurriculum eingearbeitet und verankert worden.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2008 abgeschlossen.



Hochschule

CCKids – Competence Center Kids

Hamburger KinderexpertInnen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)

CCKids

90

Status: neu

HAW – Hochschule für Angewandte Wissenschaften

www.haw-hamburg.de/cckids.html

040/4 28 75 70 89 · cckids@haw-hamburg.de

Ausgangssituation

18 Professorinnen und Professoren aus verschiedenen Fakultäten und Departments der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg haben sich als „Hamburger Kinderexpertinnen und -experten“ zum bundesweit einzigartigen „Competence Center Kids“ (CCKids) zusammengeschlossen. Sie alle lehren und forschen aus verschiedenen Disziplinen heraus im Bereich des Aufwachsens von Kindern. Die Themen reichen von den Frühen Hilfen über verschiedene Bereiche der Bildung und Erziehung (z. B. Sprachförderung, Medienpädagogik) bis hin zu Beratung im Gesundheitsbereich und Kinderbuchillustration.

Die Expertise der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wird dabei in drei Schwerpunkten gebündelt:

- » Bildung und Erziehung,
- » Gesundheit und Ernährung sowie
- » Frühe Hilfen und Kinderschutz.

Wir vertreten einen umfassenden und ganzheitlichen Ansatz unter Einbezug psychosozialer, gesundheitlicher (inkl. Ernährung), pädagogischer (inkl. medienpädagogischer), sozialisatorischer und volkswirtschaftlicher Aspekte kindlichen Aufwachsens und kindlicher Lebenswelten, der die Vielfalt menschlicher Entwicklungswege (Kultur, Gender, Migration) anerkennt. Gestützt auf empirische Erkenntnisse des Nobelpreisträgers James Heckman, soll durch die Einbeziehung ökonomischer Sichtweisen der gesellschaftliche Nutzen früh ansetzender Bildung und Unterstützung von Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hervorgehoben werden.

Allgemeine Ziele

- » Erstellen von wissenschaftlichen Beiträgen zur Förderung einer Kultur des Aufwachsens von Kindern
- » Entwicklung von innovativen Ansätzen in Lehre und Forschung
- » Beiträge leisten zur weiteren Vernetzung und Internationalisierung der HAW

Geplante Handlungsschritte

Geplant sind u. a.

- » Fort- und Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte, in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- » Beratung und Angebote für Politik und Praxis „erarbeiten und bereitstellen“
- » Forschungsbeiträge und Evaluationen, die zu wirksamer Praxisentwicklung führen und das Thema durch Tagungen, Expertenrunden und Fachgespräche in die Öffentlichkeit tragen
- » Durchführung von Tagungen, Fachforen und Fachgesprächen zu aktuellen Themen des Aufwachsens von Kindern

EcoEx:Edu

Studienaustauschprogramm Shanghai-Hamburg

HCU

HafenCity Universität
Hamburg

Status: abgeschlossen

HafenCity Universität Hamburg

www.hcu-hamburg.de

Sabine Busching · 040/4 28 27-50 91 · sabine.busching@hcu-hamburg.de

91

Ausgangssituation

Ein langfristig angelegtes Partnerschaftsprogramm mit dem College of Architecture and Urban Planning (CAUP) der Tongji Universität Shanghai legt den inhaltlichen Schwerpunkt auf das Thema „Sustainable Architecture and Urban Planning in Growing Cities“. Mit Blick auf die hohe Urbanisierungsdynamik chinesischer Städte und auf die Erkenntnisse aus der mit Hamburger Unterstützung organisierten ökologischen Bauausstellung Ecobuild Shanghai 2006 steht der Wissensaustausch im Fokus.

Die binationale Studienzusammenarbeit zu Themen einer nachhaltigen Architektur und Stadtplanung wurden durch Exkursionen, SummerSchools, Seminare und Workshops entwickelt. Angestrebt wird die Einrichtung eines internationalen Master-Studiengangs mit speziellen Fragestellungen zu aktuellen Entwicklungen in Mega-Citys.

Allgemeine Ziele

Wissensaustausch zu nachhaltigen Stadtentwicklungskonzepten und ökologischen Entwurfsstrategien

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die bisherigen Veranstaltungen waren für beide Seiten ein großer Gewinn. Insbesondere die thematische Konzentration der Hochschulkooperation ermöglichte es, neben der gemeinsamen Erarbeitung der fachlichen Studienleistungen den erforderlichen Raum zu schaffen für eine intensive Auseinandersetzung mit interkultureller und interdisziplinärer Gruppenarbeit.

Projektabschluss 2010/2011: Die angestrebte formale Verstetigung der Kooperationsinitiative konnte nicht erreicht werden. Ein wesentlicher Grund ist die starke Eingebundenheit der Kollegen und Kolleginnen an der Tongji Universität in den aktuellen boomenden Baualltag in China. Möglicherweise ergibt sich aus den weitergeführten informellen Verbindungen zu einem späteren Zeitpunkt die Umsetzung der gemeinsam entwickelten Konzepte.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2010 abgeschlossen.



Hochschule

Junges Forum Flächenbewusstsein

Leitprojekt-AG der Metropolregion Hamburg

Status: abgeschlossen

Leitprojekt-AG „Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch“

<http://metropolregion.hamburg.de/leitprojekte/293846/>

bewusstseinswandel-im-flaechenverbrauch.html

Dipl.-Ing. Kerstin Zillmann · 040/44 18 41-10 · Fax 040/44 18 41-44

zillmann@gmx.de

92

Ausgangssituation

Das Junge Forum Flächenbewusstsein hat sich im Laufe des Jahres 2007 zusammen gefunden. Die Aktivitäten bestanden aus Arbeitstreffen und der Präsentation studentischer Arbeiten im Rahmen öffentlicher Zukunftswerkstätten der Leitprojekt-AG „Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch“ der Metropolregion Hamburg. Eine Fortführung des Jungen Forum ist geplant.

Beiträge von interessierten Studentinnen und Studenten aus der Metropolregion mit Projekten und Vorhaben aus dem Themenfeld »Flächensparen, Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch, kommunales Flächenmanagement« sind willkommen.

Allgemeine Ziele

Ziel des Jungen Forum Flächenbewusstsein ist es, Studierenden, die in der Metropolregion zum Thema „Flächenverbrauch/Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch“ arbeiten, zusammen zu bringen und einen hochschul- und fächerübergreifenden thematischen Austausch zu ermöglichen, ihre Arbeiten in die Aktivitäten der Leitprojekt-AG einfließen zu lassen und in der Fachöffentlichkeit stärker bekannt zu machen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die studentischen Arbeiten wurden auf den Zukunftswerkstätten der Leitprojekt-AG der Metropolregion präsentiert.

Eine Publikation des Jungen Forum Flächenbewusstsein mit dem Titel: „Generation neues Flächenbewusstsein“. Studentische Beiträge zur zukunftsfähigen Siedlungsentwicklung in der Metropolregion Hamburg“ wurde erstellt, Herausgeberin ist Kerstin Zillmann (Hamburg 2008). Sie können die Publikation auf der Seite downloaden: <http://refina.segeberg.de> downloaden.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde beendet.

Kinderforscher an der TUHH

Experimentierkurse für Schulen, Experimentierkistenverleih
und Lehrerfortbildung

Status: laufend

Kinderforscher an der TUHH

www.kinderforscher.de

Prof. Dr. Andreas Liese · 040/4 28 78 32 18 · Fax 040/4 28 78 21 27 · liese@tuhh.de

93



Ausgangssituation

Für die Herausforderungen, die sich angesichts der Nachhaltigkeitsziele stellen, wird technisch-naturwissenschaftlicher Nachwuchs benötigt. Die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) ist hier in den verschiedensten Bereichen aktiv und möchte Schüler für diese Themen begeistern. „Kinderforscher an der TUHH“ ist Bindeglied zwischen der Universität und den Schulen.

Das dreimonatige Projekt für Klasse 3–4 „Experimentieren und Forscher“ findet einmal jährlich im wöchentlichen Wechsel an Hamburger Grundschulen und verschiedenen TUHH-Instituten statt. Dadurch erhalten Schüler u. a. Einblicke in aktuelle Forschungsbereiche der Uni.

Schüler der 8.–10. Klasse können in der BIOETHANOL-AG mitarbeiten und an der Schule die Grundlagen und Hintergründe der Bioethanol-Herstellung erforschen. Sie stellen in Zusammenarbeit mit der studentischen DISTILLING-AG der TUHH Bioethanol der zweiten Generation her, das nicht aus Nahrungsmitteln, sondern aus dem nachwachsenden Rohstoff Stroh gewonnen wird.

Allgemeine Ziele

Einblicke in naturwissenschaftlich-technische Berufe, Kennenlernen aktueller Projekte der TUHH im Bereich nachhaltige Entwicklung, insbesondere in den Kursen „Experimentieren und Forscher“ und „Bioethanol-AG“. Themen sind z. B. die Verwendung von Enzymen für energiesparende, umweltverträgliche Verfahren, Projekte der Abwasserreinigung, die Herstellung umweltverträglicher Schiffe und die Verwendung energiesparender Leuchtdioden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Projekt zählt bundesweit zu den Erfolgsgeschichten auf diesem Gebiet. „Experimentieren und Forscher“ findet bereits seit 2006 einmal im Jahr statt, seit 2010 begeistert zudem die Bioethanol-AG zahlreiche Schüler. Ebenfalls seit 2010 gibt es den Schulerperimentierkursus „Experimentieren Pur“.

Bis Mitte 2014 nahmen 830 SchülerInnen aus 16 Schulen am dreimonatigen Kursus nach dem regulären Unterricht teil. Insgesamt sind mehr als 3000 Schülerinnen und Schüler von Grundschulen und weiterführenden Schulen der Metropolregion Hamburg in den zurückliegenden Jahren in den Genuss von Kinderforscher-Projekten zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts gekommen.

Weitere Projekte finden Sie auf der Homepage: www.kinderforscher.de

Geplante Handlungsschritte

- » Weiterführung des Kurses „Experimentieren und Forscher“ in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Besondere Begabungen für jährlich 5 Schulen
- » Ermöglichung von naturwissenschaftlich-technischen Kursen in Schulen für Klassenstufe 3–10 durch den Verleih von Experimentierkisten
- » Organisation berufsorientierender MINT-Angebote mit Firmen-Kooperationen für Klasse 7–9 im Rahmen des Projektes „Nachwuchscampus“, siehe: www.nachwuchscampus.de



KLIMA 2012 – weltweite Online-Klimakonferenz

Klimaneutrale Veranstaltung zum Themenbereich Klimawandel,
kleine Inselstaaten und nachhaltige Technologien

Status: neu · HAW Hamburg (FTZ-ALS) · www.haw-hamburg.de/ftz-als.html
 Franziska Mannke · 040/4 28 75 63 24 · Fax 040/4 28 75 60 79
franziska.mannke@haw-hamburg.de
 Prof. Walter Leal · 040/4 28 75 60 79 · walter.leal@haw-hamburg.de

94

Ausgangssituation

Der Klimawandel könnte die jahrzehntelangen Bemühungen von Ländern gefährden, die Armut bekämpfen und Wachstum ankurbeln wollen. Klima-intelligente Ansätze, z. B. die Nutzung erneuerbarer Energien, sind für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung vieler Regionen und Entwicklungsländer von großer Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund finden bereits seit mehreren Jahren die Online-Klimakonferenzen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) statt. Teilnehmen können alle am Thema interessierten Unternehmen, wissenschaftliche und staatliche Akteure, NROs usw.

Mit der Veranstaltung CLIMATE 2012/KLIMA 2012 (www.climate2012.de) soll die thematische Lücke zwischen Klimaschwankungen, Klimawandel und klima-intelligenten Technologien für die der Afrika-Karibik-Pazifik-Region geschlossen werden. Dies gilt insbesondere für die kleinen Inselstaaten unter den Entwicklungsländern (SIDS), die sehr anfällig für Extremwetterergergebnisse, den Anstieg des Meeresspiegels und weitere Einflüsse des Klimawandels sind. Vorgestellt und diskutiert werden Projekte, Initiativen und Strategien aus Hamburg, Europa und den AKP-Regionen (Afrika, Karibik und Pazifik).

Allgemeine Ziele

- » Vorstellung neuester wissenschaftlicher Forschung zu Klimaschwankungen und Klimawandel mit Fokus auf Potentiale und Anwendung erneuerbarer Energien
- » Diskussion von Projekten und klima-intelligenten Initiativen
- » Interaktive und weltweite Vernetzung, die klimaneutral durchgeführt wird

Geplante Handlungsschritte

Die KLIMA 2012 findet vom 5. bis 9. November 2012 statt – online auf www.climate2012.de. Die Plattform ist seit dem Frühjahr 2012 zugänglich, Teilnehmer aus aller Welt können sich jederzeit kostenfrei registrieren.

Vier Hauptkategorien mit wissenschaftlichen Beiträgen stehen zur Verfügung:

- » Klima-intelligente Technologien im Bereich Energieerzeugung
- » Klima-intelligente Technologien für mehr Energieeffizienz
- » Klima-intelligente Technologien im Bereich Transport
- » Klima-intelligente Konzepte, Werkzeuge und technologische Lösungen

Spezielle interaktive Funktionalitäten sind z. B. Diskussionsforen, virtuelle Schwarze Bretter für die Suche nach Projekten und Partnern, Live-Chats mit Fachleuten und Video-Podcasts, außerdem Informationen zur Finanzierung von Klimaprojekten.

Auch nach Abschluss der Konferenz sind alle Beiträge weiterhin öffentlich zugänglich. Im kommenden Jahr findet die Konferenz erneut statt.

KlimaTeller ... der leckere Klimaschutz!

Klimafreundlichere Ernährung in Hamburger Mensen und Betriebsrestaurants



Status: neu

GreenFlux e. V.

www.klimateller.de

Malte Rieck · kontakt@klimateller.de · 01577/3 13 95 95 · presse@klimateller.de

95

Ausgangssituation

Die Viehwirtschaft verursacht mit einem Anteil von ca. 18% so viele Treibhausgase wie der gesamte Verkehrsbereich. Der Großteil davon wird durch einige wenige Erzeugnisse wie Fleisch und Milchprodukte verursacht. Durch eine kleine Umstellung unserer Ernährung können wir also leicht helfen, das Klima zu schützen. Mit dem KlimaTeller will der Greenflux e. V. einen Anfang machen und für eine klimafreundlichere Ernährung werben. Unterstützt wird der Verein dabei von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU). Jeden Mittwoch werden alle Gerichte in den Hamburger Mensen und den Betriebsrestaurants unserer Partnerfirmen (u. a. Otto, bonprix, NDR Studioküche, LZ Catering u. v. a.) durch klimafreundlichere ersetzt. Mittwochs ist nämlich KlimaTeller-Tag und jedes Gericht ein KlimaTeller. Auf dem KlimaTeller findet man kein Rind-, Lamm- und Schweinefleisch sowie keine Produkte, für deren Herstellung große Mengen von Milch nötig sind. Wie wissenschaftliche Studien belegen, verursachen diese Lebensmittel wegen des Einsatzes von Düngemitteln, der Abholzung von Regenwäldern und der Ausscheidungen der Tiere besonders viele Treibhausgase. Unterstützend zu den wöchentlichen Aktionstagen sind alle teilnehmenden Betriebe dazu aufgefordert, ihre Kundinnen und Kunden gezielt über den Themenkomplex Ernährung und Klimaschutz aufzuklären. So soll durch das Projekt eine nachhaltige Veränderung der Konsumkultur erreicht werden.

Allgemeine Ziele

- » Das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für die praktische Lösungen des Umweltschutzes schärfen
- » Zahlreiche Partner finden, um den Themenkomplex klimafreundliche Ernährung zu kommunizieren

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Juni 2011 fiel der Startschuss – seitdem konnten gemeinsam mit der BSU viele Partner für das Projekt gewonnen werden. Mittlerweile steht der KlimaTeller in allen 13 Mensen des Studierendenwerks Hamburg und zahlreichen Betriebsrestaurants mittwochs auf dem Speiseplan. So machen mehr als 25.000 Besucher (Stand Juni 2014: Wöchentlich 50.000 Aktionsgerichte) beim wöchentlichen Aktionstag mit. Dadurch werden ca. 865t CO₂ jährlich eingespart, die Verhaltensänderungen bei den Besuchern noch nicht eingerechnet. Seit Projektstart im Juni 2011 konnten wurden rund 1.500 Tonnen CO₂ eingespart werden (Stand: Juni 2014). Da die KlimaTeller-Kriterien einfach umsetzbar und dennoch wirkungsvoll sind, ist der Aktionstag für viele Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung ein wirkungsvoller Schritt hin zu einer nachhaltigen Ernährung.

Geplante Handlungsschritte

- » Detaillierte Berechnung aller eingesparten CO₂-Emissionen durch den Aktionstag
- » Evaluation der durchgeführten Kommunikationsmaßnahmen in den Partnerbetrieben
- » Akquise weiterer Partnerunternehmen
- » Bekanntmachung des Aktionstages in Hamburg und Hamburger Behörden sowie überregional

KLIMZUG-Nord

Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel in der Metropolregion Hamburg

Status: abgeschlossen

KLIMZUG-Nord · www.klimzug-nord.de

Dr. Christoph Porschke · 040/4 28 75 92 05 · christoph.porschke@haw-hamburg.de

96

Ausgangssituation

Das Projekt KLIMZUG-NORD sollte bis zum Jahr 2014 Lösungsansätze finden, mit denen künftig Folgen des Klimawandels in der Metropolregion Hamburg begegnet werden kann. An KLIMZUG-NORD waren sechs Hochschulen, sechs Forschungsreinrichtungen, elf Behörden und behördennahe Einrichtungen und zehn Unternehmen direkt beteiligt. Hinzu kamen zahlreiche weitere assoziierte Partner. Unterstützt wurde das Projekt von allen acht niedersächsischen Landkreisen und sechs schleswig-holsteinischen Kreisen der Metropolregion.

Ein wichtiger Aspekt der Klimaanpassung ist die Frage der Vermittlung der Forschungsergebnisse in die Bevölkerung und der Integration in die Lehrpläne bzw. Angebote der verschiedenen Bildungsträger. Es wurde zudem eine enge Kooperation mit Akteuren der Umweltbildung gesucht. KLIMZUG-Nord war beteiligt an der Entwicklung von Bildungsmodulen für den Elementarbereich, den Schulbereich, die Hochschule und die Weiterbildung im Seniorenbereich.

Allgemeine Ziele

Den Hochschulen kommt als Ausbildungsstätte von Multiplikator/innen der gesellschaftlichen Entwicklung eine besondere Bedeutung zu. Ziel von KLIMZUG-Nord war es,

- » die vorhandenen Bezüge des Themas Klimaanpassung in der Hochschullehre zu analysieren und
- » stichpunktartig aufzuzeigen, wie das Thema in verschiedene Curricula integriert werden kann. Dies betrifft sowohl Fachgebiete, die nah am Thema stehen (z. B. Klimaforschung oder Wasserbau), als auch Themen, die nur mittelbar mit Klimaanpassung zu tun haben (z. B. Illustrationsdesign oder Soziale Arbeit).

Auswertung der bisherigen Arbeit

Eine Befragung von 63 außerschulischen Bildungsanbietern und Akteuren ergab, dass Klimawandel ein Randthema ist, das im Rahmen von anderen Themen mit problematisiert wird. Das Interesse daran ist zwar groß, ein stärkeres Engagement bleibt aber wegen fehlender finanzieller und personeller Ressourcen schwierig.

Es wurden viele Bildungsveranstaltungen durchgeführt, u. a. kreative Ansätze mit Kindern im Vorschulalter, Diskussionsveranstaltungen im Rahmen der Seniorenuniversität und eine Kooperation mit der Gesamtschule Harburg zur Integration des Themas in den Lehrplan. Zudem wurde eine Klimanovelle „Wie meine Zukunft aussieht“ als Buch veröffentlicht.

Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität der Universität Hamburg

Wissenschaftliche Plattform für eine zukunftsfähige Universität



Status: laufend

Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität der Universität Hamburg

www.nachhaltige.uni-hamburg.de

Dr. Claudia T. Schmitt & Dr. Jürgen Schaper

040/4 28 38-55 80 · knu@uni-hamburg.de

97

Ausgangssituation

Seit 2012 gibt es das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) an der Universität Hamburg. Sein Ziel ist es, zur Entwicklung und Ausgestaltung der Universität als „University for a Sustainable Future“ beizutragen und ihre Zukunftsfähigkeit in Forschung, Lehre, Bildung und Hochschulsteuerung zu unterstützen.

Die Aufgaben des Kompetenzzentrums verteilen sich auf vier Teams, die von einem Leitungsgremium (Direktor: Prof. Dr. Alexander Bassen, Koordinator Prof. Dr. Axel Horstmann, wissenschaftliche Referenten Dr. Claudia T. Schmitt, Dr. Jürgen Schaper) koordiniert werden.

Allgemeine Ziele

Als Think Tank und Experimentierlabor bietet das Kompetenzzentrum die Möglichkeit, neue Konzepte, Ansätze, Verfahren und Methoden zu Fragen, Problemen und Perspektiven der Nachhaltigkeit und einer zukunftsfähigen Hochschule zu erforschen und erproben. Demgemäß sind beim Thema Nachhaltigkeit nicht nur Fächer angesprochen, die dies – wie etwa Klima-, Umwelt-, Energie- und Ressourcenforschung – schon seit langem im Fokus haben; zur Mitwirkung aufgefordert sind vor allem auch solche Disziplinen, die Nachhaltigkeit in reflexiv-wissenschaftskritischer, didaktischer oder institutioneller Perspektive in den Blick nehmen.

Laufende Handlungsschritte

1. Capacity Building, z. B.

- » Bündelung nachhaltigkeitsbezogener Projekte und Expertise
- » Profilierung von NachwuchswissenschaftlerInnen als Leistungsträger des KNU
- » Förderung interdisziplinärer Lehrformate

2. Netzwerkentwicklung, z. B.

- » breite Verankerung von Nachhaltigkeit als Handlungsfeld der Universität Hamburg
- » Stärkung der Kooperation zwischen verschiedenen Institutionen und Fachbereichen
- » Vernetzung zukunftsrelevanter Akteure und Themen innerhalb sowie außerhalb der Universität

3. Konzeptentwicklung, z. B.

- » Ausarbeitung von Projektvorschlägen mit Nachhaltigkeitsbezug
- » Erprobung neuer Förderformate und Initiativen
- » verstetigbare Einführung dialogischer Methoden (z. B. „Wissenschaftscafé“)



Nachhaltigkeit für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst

Status: abgeschlossen

Personalamt

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/personalamt/start.html>

Angelika Koch · 040/4 28 31-23 24 · Fax 040/4 28 31-22 26

Angelika.Koch@zaf.hamburg.de

Prof. Konrad Rogosch · 040/4 28 75-77 01 · JosefKonrad.Rogosch@pv.haw-hamburg.de

98

Ausgangssituation

Grundlage ist die Berücksichtigung des Prinzips der Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern, wie es im Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ dargelegt wurde und im neuen Leitbild „Wachsen mit Weitsicht“ als Leitprojekt „Nachhaltiges Hamburg“ weitergeführt wird.

Allgemeine Ziele

Studentinnen und Studenten des Bachelor-Studiengangs Public Management an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften sollen lernen, das Leitbild nachhaltige Entwicklung bei künftigen Handlungen, Entscheidungen und Maßnahmen zu berücksichtigen und anzuwenden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Zum Thema Nachhaltigkeit existiert ein Internetauftritt auf der Homepage des Departments Public Management, das von einer Seminargruppe erarbeitet wurde (<http://www.haw-hamburg.de/9260.html>).

Das Thema ist seit 2011 feststehender Ausbildungsinhalt des Studiengangs Public Management. Die Grundthematik wird in der Einführungsphase des Studiums vermittelt und in Modulen, Arbeitsgruppen und Projekten weiter bearbeitet.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen.

Nachhaltigkeit in Lehre und Studium an der Universität Hamburg

Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) – Team 2



Status: laufend

Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität der Universität Hamburg

www.nachhaltige.uni-hamburg.de

Dr. Claudia T. Schmitt & Dr. Jürgen Schaper

040/4 28 38-55 80 · knu@uni-hamburg.de

99

Ausgangssituation

„Nachhaltigkeit in Lehre und Studium“ bildet eine der tragenden Säulen des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität der Universität Hamburg. Unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Christoph Koller widmet sich dieses KNU-Team den Herausforderungen des Universitätsstudiums nach der Umsetzung der Bologna-Reformen. Es geht dabei der Frage nach, was eine nachhaltige Bildung auszeichnet und wie sie sich vermitteln lässt.

Das Team „Nachhaltigkeit in Lehre und Studium“ begleitet und betreut das Universitätskolleg, das seit 2012 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Qualitätspakt Lehre“ gefördert wird.

Allgemeine Ziele

- » Konzeptentwicklung nachhaltiger Lehre und Bildung/Lehr-Lernforschung
- » Begleitung und Beratung des Universitätskollegs (Qualitätspakt Lehre)
- » Koordinierung stiftungsgeförderter Projekte
- » Entwicklung von Qualitätssicherungsverfahren in der Lehre

Laufende Handlungsschritte

- » wissenschaftliche Begleitung und Beratung der Lehr-Lernforschung und Entwicklung von Konzepten nachhaltiger Lehre und Bildung an der Universität Hamburg
- » Begleitung und Beratung des 2012 neu eingerichteten Universitätskollegs
- » wissenschaftliche Plattform für Qualitätssicherung in der Lehre an der Universität Hamburg

In der Maßnahme „Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität“ ist die übergreifende Handlungsstrategie des KNU dargestellt.

Nachhaltigkeitskalender 2008 der HAW Hamburg

Status: abgeschlossen

HAW – Hochschule für Angewandte Wissenschaften

www.haw-hamburg.de

Prof. Reinhard Schulz-Schaeffer · reinhard.schulz-schaeffer@haw-hamburg.de

Prof. Mölck-Tassel

100

Ausgangssituation

Die Visualisierung von Nachhaltigkeitsthemen und -prinzipien ist nach wie vor unbefriedigend. In der Öffentlichkeit wird Nachhaltigkeit bisher meist mit Solar- oder Windenergie abgebildet. Durch einen künstlerisch hochwertigen Kalender soll sozusagen der tägliche Blick auf die Nachhaltigkeit gelenkt werden.

Allgemeine Ziele

- » Entwicklung eines neuen Ansatzes zur Kommunikation von nachhaltigen Forschungsthemen in der Öffentlichkeit (Public Understanding of Science),
- » Verankerung von Nachhaltigkeit als Thema im Studienbereich Design, Medien und Information.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Der Kalender konnte nicht realisiert werden.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde abgeschlossen.

Nebenfachstudium mit Themen der nachhaltigen Entwicklung

Interdisziplinärer Ansatz an der Universität Hamburg

Status: abgeschlossen
Universität Hamburg
www.uni-hamburg.de
Hermann Jessen · hermann.jessen@bwg.hamburg.de

101

Ausgangssituation	Themen der Nachhaltigkeit werden bisher nur innerhalb der Fachdisziplinen angeboten. Daher ist die Ausgangssituation fragmentarisch und nicht übergreifend koordiniert. Geplant sind: » die Entwicklung von interdisziplinären Lehrmodulen (Klimawandel, Meeresnutzung, Biodiversität, Landnutzung und Verstädterung, Umweltmanagement und nachhaltiges Wirtschaften) » die Einführung als Nebenfachstudium
Allgemeine Ziele	Ziel ist es, zentrale Komponenten nachhaltiger Entwicklung in Zukunft über ein interdisziplinäres Nebenfachstudium für Bachelor anzubieten.
Auswertung der bisherigen Arbeit	Das Nebenfachstudium sollte ab dem WS 2006/2007 angeboten werden, leider konnte die Einführung jedoch nicht realisiert werden.
Geplante Handlungsschritte	Die Maßnahme wurde abgeschlossen.

Status: abgeschlossen
 TuTech Innovation GmbH
 www.klimzug-nord.de
 Arne von Maydell · 040/7 66 29-61 16 · vonmaydell@tutech.de

102

Ausgangssituation

Im Pilotprojekt „Smart Lifestyle Innovations for our Environment“ (SmartLIFE) arbeiten drei europäische Partner zusammen: Cambridge in Großbritannien, Malmö in Schweden und Hamburg. Ziel des Projekts ist bezahlbares und umweltfreundliches Bauen bei Studierenden, Auszubildenden, Baufachleuten und allen am Bau Interessierten zu fördern, damit Umweltverträglichkeit und Lebensqualität nicht auf der Strecke bleiben.

Allgemeine Ziele

Durch das Vorhaben wurden Fortbildungsangebote für zukunftsorientiertes Bauen in Deutschland, Schweden und Großbritannien entwickelt und Erfahrungen im Bereich des Eigenbaus in den drei Partnerländern ausgetauscht. Mit Seminaren, Workshops, Informationsveranstaltungen, Materialsammlungen und Datenbanken sollen alle im Bausektor Tätigen geschult und die Öffentlichkeit für das Thema nachhaltiges Bauen sensibilisiert werden. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist der internationale thematische Austausch zwischen den Projektpartnern.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Rahmen des Projektes wurden drei SmartLIFE-Zentren in Cambridge, Malmö und in Hamburg eröffnet.

In Hamburg wurden Fortbildungsveranstaltungen (Workshops, Seminare und Konferenzen) zum Thema Nachhaltigkeit im Bausektor und in der Ausbildung, Selbstbau, Energieeffizienz von Baumaterialien, Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und zukunftsorientierte Baumethoden, Holzrahmenbau, Passivhaus, Gründerzeit-Bauten sowie Bauen im Bestand durchgeführt. Außerdem wurden Berufsbildungsprozesse für angehende Facharbeiter in den Berufsfeldern Bautechnik und Energietechnik geplant und durch das AZB (Ausbildungszentrum Bauen) umgesetzt.

Eine Abschlussveranstaltung fand in Cambridge, England, am 8th–9th May 2007 statt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde abgeschlossen.

Sonnenstromschirme SUNBRELLAS

Solarstromerzeugung in der Hochschule erleben

Status: laufend
HAW-Solar e. V.
www.etch.haw-hamburg.de/~more/solar/
Prof. Dr. Timon Kampschulte · 040/4 28 75-60 71
timon.kampschulte@haw-hamburg.de



103

Ausgangssituation

HAW Solar e. V. setzt sich dafür ein, als Klimaschutzmaßnahmen die Dächer und Fassaden von Hochschulen und Schulen für architektonisch gestaltete Solarstromerzeugung nutzbar zu machen und damit zugleich die Umweltbildung zu fördern. Nachhaltige Energieversorgung ist an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg inzwischen in allen Fakultäten integrativer Bestandteil der Fachausbildung.

Mehrere Sonnenstromschirme „Sunbrellas“ wurden

- » finanziert mit Spenden von Privatpersonen und Firmen
- » als Ergebnis eines Entwurfswettbewerbs unter Architekturstudenten der HAW auf dem erweiterten Freiluft-Lesesaal auf der Bibliotheksterrasse zu Bildungs- und Demonstrationszwecken aufgestellt

Allgemeine Ziele

- » Praxisbezogene Vermittlung der Solarstromerzeugung unmittelbar in der Hochschule
- » Verbesserung der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung von Bildung und Wissen über nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz – auch für Schulen
- » Motivation durch das Erleben einer gut gestalteten Solaranlage im Studenumfeld

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Lernprogramm und Bau-Dokumentation stehen im Hochschulnetz (<http://www.mp.haw-hamburg.de/geschichte/neubau/index-f29.html>) und werden in der Eingangshalle des Hochschul-Hauptgebäudes präsentiert. Das Lernprogramm wurde fortwährend weiterentwickelt und kann für Bildungszwecke heruntergeladen werden.
- » Solar-Vorlesung für Studierende der Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Umwelttechnik, Verfahrenstechnik, Maschinenbau
- » Zur Nacht des Wissens wurde die Anlage zugänglich gemacht, zahlreiche Besucher informierten sich
- » Weitere Solaranlagen wurden auf den Dachflächen der HAW Hamburg errichtet

Geplante Handlungsschritte

- » Finanzielle und inhaltliche Unterstützung der Woche der Energie 2014 an der HAW Hamburg. (<http://www.haw-hamburg.de/cc4e/veranstaltungen/woche-der-energie-2014.html>)
- » Finanzielle Unterstützung von Laborprojekten zum Thema Erneuerbare Energien an den Fakultäten Technik & Informatik und Life Sciences in 2014 und 2015



Hochschule

Unterstützung von PostdoktorandInnen durch die Universität Hamburg

Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) – Team 3

Status: laufend

Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität der Universität Hamburg

www.nachhaltige.uni-hamburg.de

Dr. Claudia T. Schmitt & Dr. Jürgen Schaper

040/4 28 38-55 80 · knu@uni-hamburg.de

104

Ausgangssituation

Das Team 3 „Postdoc-Kolleg ‚Sustainable Future‘“ bildet eine der tragenden Säulen des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität der Universität Hamburg.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Ingrid Gogolin bietet es herausragend qualifizierten Postdoktorandinnen und -doktoranden die Möglichkeit, als Fellows des Kollegs und zugleich eingebunden in eine von ihnen zu wählende Forschungseinrichtung der Universität Forschungsprojekte zu Fragen, Problemen und Perspektiven von Nachhaltigkeit durchzuführen. Die Dauer der Mitgliedschaft im Postdoc Kolleg beträgt zwei Jahre. Für die Fellows stehen folgende Fördermittel zur Verfügung:

- » Vollstipendien in Höhe von 2.200 Euro pro Monat (zuzüglich monatlicher Sachkostenpauschale von 150 Euro)
- » Teilstipendien in Höhe von 800 Euro pro Monat zur Finanzierung von Fahrt- und Aufenthaltskosten sowie sonstigen anfallenden Sachkosten (bei anderweitiger Finanzierung der eigenen Position)

Eine Beschränkung auf bestimmte Fächer besteht nicht. Bewerben können sich Postdoktorandinnen und -doktoranden sowohl von der Universität Hamburg als auch von anderen wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland.

Weitere Informationen zum Postdoc-Kolleg „Sustainable Future“ und den Fellowships finden Sie unter: <http://www.nachhaltige.uni-hamburg.de>

Allgemeine Ziele

- » Förderung interdisziplinärer Forschungsprojekte zum Thema Nachhaltigkeit
- » gezieltes „capacity building“ von NachwuchswissenschaftlerInnen im Bereich Nachhaltigkeit
- » breiter fachlicher Austausch über Fakultätsgrenzen hinweg

Erfolgte Handlungsschritte

- » Planung eines interdisziplinären wissenschaftlichen Postdoc-Kolleg-Projekts im Rahmen der Nachhaltigkeitsforschung
- » interdisziplinäre Lehrangebote zu „Aspekten der Nachhaltigkeit“ durch die Fellows
- » interdisziplinäre Brainstorming- und Exchange-Workshops zum Thema „Die Universität Hamburg auf ihrem Weg zu einer ‚University for a Sustainable Future‘“ (Arbeitstitel)

In der Maßnahme „Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität“ ist die übergreifende Handlungsstrategie des KNU dargestellt.

Geplante Handlungsschritte

Weiterentwicklung und Verstetigung des Postdoc-Kollegs „Sustainable Future“

ZEBAU

Kompetenz-Transfer für nachhaltiges Bauen aus den Hochschulen in die Praxis

Status: abgeschlossen

ZEBAU GmbH

www.zebau.de

Dipl.-Ing. Arch. Peter-M. Friemert · 040/3 80 38 40

peter.friemert@zebau.de

105



Ausgangssituation

Die Geschwindigkeit der technologischen Weiterentwicklung hat im Baubereich extrem zugenommen. Energiesparendes, kostengünstiges Bauen und Sanieren von Wohn-, Büro-, Gewerbe- und Industriegebäuden sowie deren Integration in Architektur und Baukultur auf hohem gestalterischen Niveau sind wichtige Voraussetzungen für den Klimaschutz. Die ZEBAU – Zentrum für Energie, Architektur, Bauen, Umwelt GmbH soll die verstärkte Einbindung vorhandener vielfältiger Kompetenzen aus den Hochschulen in die Praxis ermöglichen und ökologisch-innovative und zukunftsfähige Lösungen in der Planungs- und Baupraxis unterstützen.

Allgemeine Ziele

ZEBAU soll die verstärkte Einbindung vorhandener vielfältiger Kompetenzen aus den Hochschulen in die Praxis in einem Bereich des Bauens ermöglichen. Die Entwicklung von Planungsinstrumenten für umweltverträgliches Bauen sowie die Einführung moderner Energiespartechniken in die alltägliche Baupraxis soll befördert werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

1. „Faktor 10“ ergab neue Impulse für die Wohnungswirtschaft, weil an realisierten Sanierungsbeispielen nachgewiesen werden konnte, dass eine Reduktion von Energieverbrauch und Emission auf ein Zehntel technisch umsetzbar ist.
2. NEH im Bestand konnte beispielhaft realisiert werden, z. B. in einem gründerzeitlichen Wohngebäude im Schanzenviertel, einem Wohnhaus aus dem Baujahr 1929 in Altona und bei der Umnutzung des ehemaligen Recyclinghofs in Iserbrook.
3. Die ecobuild Shanghai 2006 mit vielen Workshops, Konferenzen und Expertenaustausch vor Ort wurde durchgeführt (www.green-shanghai.com).
4. Energiepässe für mehr als 500 Wohneinheiten und mehr als 10 Passivhauszertifizierungen wurden bislang erstellt.
5. Die Solar-Bauausstellung Hamburg 2005 und die InBA Innovative Bauausstellung Kiel 2008 wurden veranstaltet.
6. Wettbewerbsdurchführung Neubau Niels-Stensen-Gymnasium, Harburg (2008), Städtebaulicher Wettbewerb IBA-Projekt Haulander Weg (2008/2009) Energetische Vorprüfung IBA-Wohnbebauung Vogelhüttendeich (2007), Juryteilnahme Neubau Geographie Uni Münster (2008).

Weitere Technologietransferprojekte wurden initialisiert bzw. durchgeführt:

» Modellvorhaben Niedrigenergiehaus im Bestand

» 1. Norddeutsches Energieforum (TU HH, 14. 2. 2008)

» Referententätigkeiten: z. B. Bozen/Italien, Berlin, 5. Forum Massiver Wohnbau 2008 (XELLA), Energieberaterlehrgänge der Archkammern HH und SH, Online-Lehrgänge mit Ökozentrum NRW/Hamm

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist abgeschlossen.

Zukunftsbranche Erneuerbare Energien

Entwicklung von branchenspezifischen Aus- und Weiterbildungsinhalten im Sektor Erneuerbare Energien in Hamburg

Status: abgeschlossen

HAW – Hochschule für Angewandte Wissenschaften

www.haw-hamburg.de

Ralf Behrens · 040/4 28 75 9130 · 040/4 28 75 90 09

ralf.behrens@hv.haw-hamburg.de

106

Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund der Themen Klimaschutz und Versorgungssicherheit steigt die Nachfrage nach regenerativen Energietechniken. Um von dem damit verbundenen wirtschaftlichen Wachstum der Branche profitieren zu können, insbesondere in Form von zusätzlichen Arbeitsplätzen, ist es erforderlich, die derzeitige Beschäftigungssituation und die Anforderungen der Unternehmen an (künftige) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen und – darauf aufbauend – gezielte Bildungsinhalte zu generieren.

Allgemeine Ziele

- » Ziel der Maßnahme ist die systematische Herausarbeitung von Chancen und Hemmnissen für den Arbeitsmarkt Erneuerbare Energien in Hamburg über:
- » Analyse der zukünftigen Entwicklungstendenzen und Untersuchung der Rahmenbedingungen für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung der Branche
- » Identifikation der branchenspezifischen Qualifikationsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsbedarfe
- » Entwicklung von gezielten Maßnahmen im Aus- und Weiterbildungsbereich für die Branche in Hamburg
- » Bereitstellung von Informationen zu erneuerbaren Energieträgern in Zusammenarbeit mit dem Competence Centrum Erneuerbare Energien
- » Generierung einer umfangreichen Datenbank/Landkarte über die Kompetenzen im Bereich Erneuerbare Energien in Hamburg. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen eine verbesserte Ausnutzung des Wachstumspotenzials Hamburgs im Bereich Erneuerbare Energien ermöglichen.

Zukunftsfähige Universität Hamburg

Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) – Team 1



Status: laufend

Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität der Universität Hamburg

www.nachhaltige.uni-hamburg.de ·

040/4 28 38-55 80 · knu@uni-hamburg.de

Dr. Claudia T. Schmitt & Dr. Jürgen Schaper · knu@uni-hamburg.de

107

Ausgangssituation

Das Team 1 „Zukunftsfähige Universität“ bildet eine der tragenden Säulen im Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität der Universität Hamburg. Unter der Leitung von Prof. Dr. Alexander Bassen beschäftigt sich das Team mit der Frage, was eine zukunftsfähige Universität ausmacht. Hier werden Konzepte, Ansätze, Verfahren und Methoden zu Fragen, Problemen sowie Perspektiven einer nachhaltigen Hochschule entwickelt und erprobt.

Zentral ist dabei u.a. die Förderung nachhaltigkeitsbezogener Forschungsvorhaben und Initiativen.

Die im Rahmen von Team 1 aufgelegte Förderoffensive „Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit“ soll dabei neue Projekte im Bereich Nachhaltigkeit anstoßen. Die Förderoffensive wendet sich insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs aller Disziplinen der Universität Hamburg, bezieht aber beispielsweise auch Studierendenprojekte mit ein.

Allgemeine Ziele

- » Initiierung und Förderung wissenschaftlicher Projekte zur Nachhaltigkeit in inhaltlicher, reflexiv-wissenschaftskritischer, didaktischer und institutioneller Dimension
- » Förderung eines fachübergreifenden (internen und externen) Austauschs in der Nachhaltigkeitsforschung
- » Erprobung und Evaluation zukunftsfähiger Konzepte von Partizipation und Governance

Erfolgte Handlungsschritte

- » Stärkere Einbindung der Studierenden im KNU durch Gründung eines Studierendenteams und Förderung studentischer Initiativen
- » Weiterer inhaltlicher und struktureller Ausbau des KNU als zentrales, strategisches und beratendes Zentrum zur langfristigen Implementierung von Nachhaltigkeit und nachhaltigem Handeln an der Universität Hamburg

In der Maßnahme „Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität“ ist die übergreifende Handlungsstrategie des KNU dargestellt.

Allgemeine und politische Weiterbildung



Den Horizont erweitern – offen für Veränderung

In der allgemeinen und politischen Weiterbildung wird Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit vielfältigen Aktionen und Themen durch engagierte Akteure transportiert. Die Angebote reichen von Einzelveranstaltungen, teils gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung (LZ), über Bildungsurlaube bis zu längerfristigen Weiterbildungen. Material zu Nachhaltigkeit und BNE gibt es im Infoladen der LZ und des Jugendinformationszentrums.

Der positive Trend von Nachhaltigkeit als Querschnittsthema wird verstärkt durch Synergien zwischen HLN und bildungspolitischen Hamburger Schwerpunkten, wie dem Bundesprojekt „Lernen vor Ort“.

Altona in Bewegung

Für eine neue Bewegungskultur in Altona

Status: laufend
Bezirksamt Altona
www.hamburg.de/altona/bewegung/
Gerd Stehr · 040/4 28 11 20 91 · gerd.stehr@altona.hamburg.de
Martin Legge · 01511/1 66 14 02 · marlegge@aol.com



108

Ausgangssituation

Auch in Altona leiden immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter den Auswirkungen ungesunder Ernährung, Bewegungsmangel und sozialen Rückzugs. Daraus resultieren zunehmend Zivilisationskrankheiten wie Diabetes mellitus, Gelenkerkrankungen und psychische Erkrankungen.

Allgemeine Ziele

„Altona in Bewegung“ verbindet Bewegung, Gesundheit, Umwelt und Kultur und dient somit der nachhaltigen Entwicklung. Im Rahmen von Primärprävention sollen durch Begegnung und bewegungsfördernde Aktivitäten Gesundheit, Gemeinsinn, Lebensqualität und soziales Miteinander gefördert werden.

Die Ziele des Netzwerkes Altona in Bewegung sind:

- » Altonaer Bürger, Kitas, Schulen und Einrichtungen in Bewegung bringen
- » insbesondere bei übergewichtigen Kindern/Jugendlichen Bewegung fördern
- » Zivilisationserkrankungen (Diabetes mellitus u. a.) vorbeugen
- » die Altonaer Gesundheitsziele 2012-2016 gemeinsam umsetzen
- » den interkulturellen Dialog 2012–2016 und soziale Integration im Bezirk fördern

Auswertung der bisherigen Arbeit

2011 erfolgte im Netzwerk „Altona in Bewegung“ kontinuierlicher Fachaustausch zwischen den Bewegungsakteuren. Die Altonaer Gesundheitsziele 2008–2010 wurden weitestmöglich umgesetzt. Dazu gehörten z. B.

- » die Verteilung der Broschüre „Altonaer Bewegungsrouten“ in Kitas, Schulen und öffentlichen Einrichtungen (<http://www.hamburg.de/altona/gesundheits-und-pflegekonferenz/4251820/bewegungsrouten/>)
- » die Realisierung von Lehmaktionsaktionen der Bunten Kuh e. V. im Altona-Kerngebiet
- » die Befassung mit der Nutzung der Spielplätze durch Jung und Alt
- » die Mitwirkung und Unterstützung der Aktivitäten des Bewegungszentrums Nord in der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung (HAG e. V.).

Die Umsetzung der Altonaer Gesundheitsziele wurde evaluiert. Außerdem wurde die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert: Das Kommunikationsportal der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz wurde eingerichtet (<http://gesundheitskonferenz-altona.hamburg.de>).

Geplante Handlungsschritte

Schwerpunkt 2014/2015 sind weiterhin die stadtteilbezogene Umsetzung der Altonaer Gesundheitsziele 2012–2016 in den Handlungsfeldern gesunde Ernährung, Bewegung und Stressregulation. Die Bewegungsförderungsprojekte in Bahrenfeld „Bahrenfeld in Bewegung“ und in der Steenkamp-Siedlung werden fortgesetzt. Außerdem werden Impulse zur Bewegungsförderung von Senioren gegeben. Im Netzwerk der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz erfolgen zielgruppenspezifische Thematisierungen von Bewegungsmöglichkeiten und Sturzprävention. Die Einrichtung eines bezirklichen Gesundheitsförderungsfonds ist weiter in der Diskussion.



Altonaer Gesundheitsgespräche

Eine Veranstaltungsreihe mit Fachwissen und Alltagserfahrungen im Bezirk Altona

Status: neu
Bezirksamt Altona
www.hamburg.de/contentblob/4252092/data/flyer-gesundheitsgespraeche-2014.pdf
Gerd Stehr · 040/4 28 11 20 91 · gerd.stehr@altona.hamburg.de

109

Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund fortbestehender Umweltprobleme, des demografischen Wandels, der weiteren Ausdifferenzierung und Intransparenz des Warenangebotes sowie angesichts der alle Lebensbereiche durchdringenden Werbung besteht bei vielen Bürgern erheblicher Informations- und Aufklärungsbedarf in den Themenbereichen Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Altonaer Gesundheitsgespräche“ werden aktuelle Gesundheitsthemen von Fachkräften aus der Medizin und Selbsthilfe referiert, Fachwissen und Alltagserfahrung zusammengeführt und handlungsorientiert diskutiert. Das Bezirksamt Altona führt damit seine Aktivitäten aus der Maßnahme „Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz – eine Gesprächsreihe in drei Hamburger Bezirken“ fort, die 2012 abgeschlossen wurde. Es zeigte sich, dass allgemein verständliche und dialogische Kommunikation am effektivsten die Wissensvermittlung transportierten.

Allgemeine Ziele

- » Vermittlung von Fachwissen und Handlungsmöglichkeiten zu gesundheits-, umwelt- und verbraucherbezogenen Problemen und Fragen
- » Förderung der gesundheitlichen und sozialen Selbsthilfe sowie Ermutigung zur Wahrnehmung gebotener Gesundheitshilfen

Geplante Handlungsschritte

2013 wurden gemeinsam mit KISS Altona 5 Informationsveranstaltungen zu Themen wie z. B. Gelenkschmerzen, Stottern und Schlaganfall durchgeführt. Außerdem wurden 5 Aktionstage zu den Themen seelische Gesundheit, Barrierefreiheit, Demenz und Zahngesundheit realisiert.

In 2014 werden die Altonaer Gesundheitsgespräche fortgesetzt. Siehe www.hamburg.de/contentblob/4252092/data/flyer-gesundheitsgespraeche-2014.pdf

Die Programmplanung für weitere Informationsveranstaltungen in 2015 ist angelaufen.

AltonAgenda 21

Koordinierung der lokalen Agenda 21 Altona

Status: laufend

Bezirksamt Altona

www.hamburg.de/umwelt-gesundheit/

Jürgen Langbehn · 040/4 28 11-60 40 · juergen.langbehn@altona.hamburg.de

Monika Mura · 040/3 02 15 65 11 · Fax 040/5 30 55 6-18 · mura@wald.de

Dr. Philipp-Christian Wachs · 040/8 19 07 13 · Fax 040/8 19 07 59

wachs@hausrissen.org



110

Ausgangssituation	1999 fand die Auftaktkonferenz im HAUS RISSEN statt, dabei wurde die 1. Altonaer Erklärung verabschiedet. Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft arbeiten zusammen. Seitdem finden laufend Aktivitäten statt. Das Agenda 21 Büro wird seit 1999 von den drei Kooperationspartnern Bezirksamt Altona, Haus Rissen und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Landesverband Hamburg e. V. getragen.
Allgemeine Ziele	Umsetzung der Agenda 21 im Bezirk Altona – wesentliche Aspekte dabei sind Kommunikation und Partizipation
Auswertung der bisherigen Arbeit	» Ein umfassendes Klimaschutzkonzept für den Bezirk Altona wurde erstellt und durch die Bezirksversammlung Altona beschlossen, einzelne Maßnahmen wurden vertiefend beraten » Eine personelle Besetzung des Agenda-Büros konnte leider nicht erreicht werden » Durchführung eines Workshops zum Thema Nachhaltiger Konsum » Veröffentlichung und Verteilung einer Broschüre zur Nachhaltigen Entwicklung in Altona, in der sich über 30 im Bezirk ansässige Institutionen mit ihren Aktivitäten darstellen » Der Altonaer Nachhaltigkeitspreis wurde 2012 zum 5. Mal verliehen.
Geplante Handlungsschritte	» Begleitung des Modellprojektes „Klimaschutz für türkeistämmige Haushalte“ » Erarbeitung eines Leitbildes für die lokale Agenda 21 Altona» Gewinnung neuer Akteure für die aktive Mitarbeit im Arbeitskreis » thematische Neuausrichtung » Fortführung des Pfads der Nachhaltigkeit in Altona durch die SDW » Begleitung des Folgeprojektes „Klimaschutz für türkeistämmige Haushalte“ » Aufstellung eines Fair-o-maten im Altonaer Rathaus in Zusammenarbeit mit dem Weltladen Ottensen » Errichtung einer Skulptur im Umfeld des Altonaer Bahnhofes mit der auf das Leitbild der AltonAGenda21 und das Thema Nachhaltigkeit hingewiesen werden soll.



Betzavta

Demokratiebildung für Jugendliche

Status: laufend
Hamburger Volkshochschule
www.vhs-hamburg.de
Junge VHS Claudia Schneider · 040/20 94 21 - 19
c.schneider@vhs-hamburg.de

111

Ausgangssituation

Die Junge VHS Hamburg hat für Jugendliche bereits im September 2004 ein Seminar zum Thema „Demokratie, Toleranz und Menschenrechte“ entwickelt, das auf dem Programm „Betzavta.Miteinander“ des Adam Institute for Democracy and Peace (Jerusalem) basiert.

Der Überzeugung folgend, dass Demokratie nicht nur die Umschreibung für ein bestimmtes Staats- und Gesellschaftssystem ist, sondern als Verhaltensform in allen Situationen des Alltags umgesetzt werden kann, geht es während des Workshops darum, demokratische Grundprinzipien erfahrbar zu machen. Die teilnehmenden Jugendlichen werden in Spielsituationen mit sich widersprechenden Positionen, Einstellungen und Bedürfnissen konfrontiert. Da der Grundsatz gilt, dass das Maximum an Freiheit für alle erreicht werden soll, müssen die Beteiligten verhandeln und nach kreativen Lösungen eines Dilemmas suchen.

Angesprochen sind in erster Linie jugendliche Multiplikatoren (Schulsprecher, Kreisschülerräte, ab 2009 zudem Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr), aber auch interessierte Klassen bzw. Jugendgruppen, die demokratische Prinzipien an ihrer Schule verankern und damit nachhaltige Entwicklung befördern wollen.

Seit 2007 führen wir auch ein Betzavta-Seminar für Kinder durch, das kindgerecht demokratische Grundprinzipien verdeutlicht und in die Arbeit im Klassenrat einführt. (Die Zielsetzungen entsprechen denjenigen, die auch für die Seminare mit Jugendlichen gelten.)

Allgemeine Ziele

- » Globales Lernen, exemplarisch anhand von Alltagssituationen Jugendlicher
- » Einsicht in Prinzipien demokratischer Entscheidungsfindung
- » Einsicht in Ursachen von Konflikten zwischen Personen bzw. Gruppen
- » Persönliche Erfahrungen zum Thema „Menschenrechte“ und Transfer
- » Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen und der Lebensumwelt Jugendlicher
- » Förderung schulübergreifender Vernetzung

Auswertung der bisherigen Arbeit

In 2011/2013 wurden drei Betzavta-Jugendseminare unter dem Aspekt „Vernetzung von Schule und Stadtteil“ durchgeführt. In Kooperation mit Radio Funkstark in Hamburg-Eimsbüttel wurden Jugendliche fortgebildet, die sich für den Stadtteil Eimsbüttel als junge Redakteure engagieren.
Im Frühjahr 2012 ist unser Betzavta-Projekt in der Publikation „Lernen bewegt Welten, Nr. 14“ ausführlich dargestellt worden.

Geplante Handlungsschritte

In 2013/14 wurden insgesamt 3 Betzavta-Seminare durchgeführt.

Außerdem fand in 2014 wieder eine Betzavta-Ausbildung für Klassensprecher und Kreisschülerräte statt.

Billenetz

Lebensbegleitendes Lernen im Hamburger Osten

Status: laufend

Arbeit und Leben Hamburg e. V. · www.hamburg.arbeitundleben.de

Bettina Rosenbusch · 040/21 90 21 94 · Fax 040/21 04 06 93

bettina.rosenbusch@billenetz.de

Kerstin Schumann · 040/28 40 16-33 · Fax 040/28 40 16-16

kerstin.schumann@hamburg.arbeitundleben.de

112

Ausgangssituation

In der Billenetz-Region (Billstedt, Hamm, Horn und Rothenburgsort) arbeitet das Billenetz als Netzwerk von über 60 Partnern aus Schulen, Betrieben, Weiterbildungseinrichtungen, Beschäftigungsträgern, Kultur- und Stadtteilvereinen seit dem Jahr 2002 an der Vernetzung der vielfältigen Bildungsanbieter und an der gemeinsamen Entwicklung von Bildungsangeboten zur nachhaltigen Entwicklung für die BewohnerInnen der Region.

Allgemeine Ziele

- » Verbinden von Bildung mit Stadtteilentwicklung durch Bildungsmanagement
- » Förderung eines nachhaltigen, lebensbegleitenden Lernens
- » Ausbildung der Persönlichkeitsentwicklung und individuellen Handlungsfähigkeit zur Stärkung von sozialer Integration und zivilgesellschaftlicher Teilhabe

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Die „Bildungsagentur Billstedt-Horn“ hat den Auftrag, Bildungsanbieter zu vernetzen sowie eine niedrigschwellige Bildungsberatung anzubieten
- » Der Lehrstellenatlas Hamburger Osten, das regionale Verzeichnis mit Ausbildungs- und Praktikumsplätzen sowie Informationen für SchulabgängerInnen und Ausbildungsbetriebe, erscheint jährlich
- » Ausgehend von zwölf Fachgesprächen wurden die „Bildungsblätter Hamburger Osten“ zu neun Bildungsthemen von frühkindlicher Bildung über Gesundheitsbildung bis hin zur Seniorenbildung herausgegeben
- » Nach dem Ende des Gesundheitsprojekts „Bille in Bewegung“ werden die „Gärten für Kinder“ mit Unterstützung einer Stiftung fortgeführt
- » Der Aufbau tragfähiger regionaler Strukturen des lebensbegleitenden Lernens orientiert sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung – im Mittelpunkt stehen Aspekte sozialer Gerechtigkeit und demokratischer Politikgestaltung, insbesondere die Vermittlung von Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen beim Einzelnen

Geplante Handlungsschritte

- » Weiterführung der Kooperation zwischen den Netzwerk-Partnern mit einem regionalen Management
- » Durchführung von Fachforen, Arbeitskreisen und Bildungsmaßnahmen
- » Etablierung der wohnortnahen Bildungsberatung
- » Jährliche Herausgabe des Lehrstellenatlas Hamburger Osten
- » Fortführung der Gesundheits-Aktivitäten, u. a. „Gärten für Kinder“
- » Moderation Regionale Bildungskonferenz Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg





Demo-Container mit Solaranlage

Fotovoltaik für Entwicklungs- und Schwellenländer

Status: abgeschlossen
 JUGENDBILDUNG HAMBURG
www.jugendbildung-hamburg.de
 Ulf Luth · 040 / 67 30 76 60 · ulf.luth@jugendbildung-hamburg.de

113

Ausgangssituation

In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern steht kein elektrischer Strom, dafür aber reichlich Sonnenenergie zur Verfügung. Vor dem Hintergrund eines ökologisch und wirtschaftlich verantwortungsbewussten Handelns sowie der nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort soll diese nutzbar gemacht werden. Gleichfalls soll dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ Rechnung getragen werden. Davon ausgehend wurde von Beschäftigten der gemeinnützigen internationalen Entwicklungspartnerschaft (gep), einem Beschäftigungsbetrieb der SBB Kompetenz gGmbH, ein Demo-Container entwickelt, der, mit einer Fotovoltaik-Anlage ausgerüstet, Sonnenenergie in elektrische Energie umwandelt und in tragbaren gep Power-boxen speichern kann. Verschiedenste elektrische Verbraucher (wie z. B. Lüfter, Handy-Ladestation, LED-Leuchten, Radio) können über die gep Power-boxen betrieben werden. Dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ folgend, wurde zudem eine einfache Fahrradwerkstatt mit einer Werkbank, allgemeiner Stromversorgung (12 V) und einer Alarmanlage eingerichtet. Aufgrund der Restrukturierung der Hilfen für Langzeitarbeitslose musste die gep Ende 2011 ihren Betrieb einstellen.

Allgemeine Ziele

- » Planung und Bau des Containers dienten der sinnvollen Beschäftigung, Qualifizierung und Integration von „Ein-Euro-Jobbern“ in den ersten Arbeitsmarkt
- » Der Container soll Besuchergruppen für die Nutzung erneuerbarer Energien und für soziale und ökologische Projekte im Umfeld der Entwicklungshilfe sensibilisieren
- » Der Container ist Anschauungsobjekt und Prototyp für zukünftige Hilfsprojekte, die in Kooperation mit NGOs und Förderern für Entwicklungs- und Schwellenländer umgesetzt werden sollen
- » Das Projekt dient der Förderung von internationaler und interkultureller Zusammenarbeit

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Erweiterung des Demo-Containers um eine solarstrombetriebene Wasserentkeimungsanlage
- » Für ein deutsch-jamaikanisches Kooperationsprojekt wurde ein Lernraum-Container auf Basis des Demo-Containers an eine spendenfinanzierte Bildungseinrichtung nach Jamaika verschifft
- » Die Produktionsschule Harburg „World of Energy“ der Jugendbildung Hamburg gGmbH hat den Demo-Container übernommen, eine Wiedereröffnung mit aktualisiertem Konzept an einem neuen Standort ist geplant

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 beendet.

Engagement für Nachhaltigkeit

BNE in der politischen Erwachsenenbildung



Status: laufend

umdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.

www.umdenken-boell.de

Karin Heuer · 040/3 89 52 70 · Fax 040/3 80 93 62 · kh@umdenken-boell.de

114

Ausgangssituation

Ein Großteil der Hamburger Bevölkerung kennt weder die Inhalte der Agenda 21 noch die Beschlüsse von Johannesburg oder lokale Agenda 21-Projekte. Wichtige Kenntnisse über eine zukunftsfähige Entwicklung sind nicht ausreichend in der Gesellschaft verankert.

Allgemeine Ziele

- » Vermittlung von Orientierungs- und Handlungswissen, um zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und interkulturelle Zusammenarbeit zu fördern und zu stärken
- » Komplexe, vernetzte Zusammenhänge sollen erkannt und auf kurzem Wege „vom Kopf zur Hand“ gelangen können, Zielgruppe sind überwiegend Erwachsene mit und ohne Kinder

Auswertung der bisherigen Arbeit

Ein Höhepunkt des Jahres 2011 bildete die zweitägige Tagung „MEER oder weniger?“ mit 130 Teilnehmern, die wir im Verbund mit anderen Landesstiftungen und weiteren kooperierenden Institutionen veranstaltet haben. Das Thema Meeresschutz werden wir auch im Jahr 2012 im Bereich Nachhaltige Entwicklung weiter verfolgen.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Vorstellung des aktuellen Berichts zur Lage der Welt 2011 „Hunger im Überfluss – neue Strategien gegen Unterernährung und Armut“. Im Anschluss an die Präsentation diskutierten die PodiumsteilnehmerInnen vor 33 Gästen, wie wir weltweit ein Landwirtschafts- und Ernährungsmodell etablieren können, das die voraussichtlich 9 Mrd. Menschen im Jahre 2050 nachhaltig und gesund ernährt und gleichzeitig Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels und den Erhalt von Ökosystemen bietet.

Bei der Tagung zum Thema „Energie und nachhaltige Entwicklung in den Entwicklungsländern – am Beispiel Südasien“ bekamen die 45 Teilnehmenden einen ausführlichen Einblick in die „Energielandschaft“ in Bangladesch und anderen Ländern Südasiens.

Außerdem fanden erfolgreiche Bildungsurlaube statt zu den Themen „Zustand der Weltmeere – Ausbeutung in der Tiefe“ und „weltwärts – Ein freiwilliges Auslandsjahr, das Arbeiten und Globales Lernen miteinander verbindet“.

Viele weitere Veranstaltungen 2011 waren gut bis sehr gut besucht, einige dagegen von der Anzahl der Teilnehmenden enttäuschend. Einige Themen werden 2012 fortgesetzt, andere setzen aus oder werden in veränderter Form erneut angeboten. Insgesamt betrachtet war unsere Bildungsarbeit 2011 erfolgreich und wir freuen uns, auch in 2012 mit den ProjektpartnerInnen und TeilnehmerInnen wieder gemeinsam klüger zu werden.

Geplante Handlungsschritte

Weitere Kooperationen mit anderen Nichtregierungs-Organisationen werden angestrebt. Die Planung und Durchführung von Veranstaltungen wird fortgeführt, u. a. Bildungsurlaube sowie Seminare, Konferenzen und Abendveranstaltungen.



Geld mit Zukunft

Nachhaltige Geldanlagen als zukunftsfähige Alternative

Status: laufend

UmweltHaus am Schüberg

www.haus-am-schueberg.de

Dipl. Ing. Thomas Schönberger · 040/6 05 10 14 · Fax 040/6 05 25 38

schoenberger@haus-am-schueberg.de

Dr. Hans-Gerd Schwandt · 040/36 95 2-0 · Fax 040/36 95 2-1 01 · schwandt@kahlh.de

115

Ausgangssituation

Viele Einzelpersonen und Institutionen interessieren sich mittlerweile für Nachhaltiges Investment, kennen sich jedoch darin nicht in ausreichendem Maße aus. Es ist daher nötig, durch Veranstaltungen unterschiedlichster Art auf die Möglichkeit von „Nachhaltigen Geldanlagen“ hinzuweisen und das Wissen darüber zu verbreiten.

Allgemeine Ziele

Einzelpersonen und Institutionen lernen Hintergründe, Praxis und Auswirkungen ihrer Geldanlagen kennen, um dadurch ihr Finanzverhalten vermehrt auf Nachhaltige Geldanlagen auszurichten.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Der Studienzirkel mit Fachreferent/innen wurde auch in 2010/2011 an jeweils vier Abenden im Jahr angeboten. Es nahmen jeweils etwa 15 – 20 Privatpersonen, Institutionsvertreter/innen und Personen, die im Markt für Nachhaltige Geldanlagen tätig sind, teil. Die Evaluation erfolgt kontinuierlich in einem informellen Vorstand. Das Seminar „Börse, Aktienmärkte, Wertpapiere – verstehen und mitreden“ fand 2011 statt. Erneut erfolgte die Teilnahme am Hamburger Börsentag im November mit einem anbieterunabhängigen Checkpoint Nachhaltige Geldanlagen, einem Themenpark Nachhaltige Geldanlagen und Vortragsangeboten. 2011 war das Projektteam erstmalig Kooperationspartner der Messe „Grünes Geld“ in Hamburg und war auch am 29. 9. 2012 erneut dabei. Zudem wurde die Tagung „Nachhaltige Geldanlagen für Kirche und andere Institutionen“ am 14. 6. 2012 durchgeführt. Weiterhin wurde am Aufbau eines Kompetenzteams anbieterunabhängiger Personen gearbeitet, die sich als Referent/innen für den Basisvortrag „Nachhaltige Geldanlagen“ qualifizieren möchten.

Auch in den Jahren 2012 – 14 wurden jeweils vier Studienzirkel angeboten, Vernetzungsarbeit geleistet sowie an den Börsentagen und der Messe „Grünes Geld“ in Hamburg teilgenommen.

Geplante Handlungsschritte

Die Zusammenarbeit zwischen dem Projektteam Nachhaltige Geldanlagen, der Katholischen Akademie Hamburg und dem UmweltHaus am Schüberg soll fortgesetzt werden:

- » Durchführung von Veranstaltungen, u. a. Abendveranstaltungen, Seminar „Börse, Aktienmärkte, Wertpapiere – verstehen und mitreden“ im Februar 2015
- » Anbieterunabhängiger „Checkpoint“ im Themenpark Nachhaltige Geldanlagen sowie Vortragsangebot beim 17. Börsentag am 1. 11. 2014 in Hamburg
- » Der Aufbau eines Kompetenzteams für Nachhaltige Geldanlagen wird weiter verfolgt
- » Regelmäßige Treffen des „Studienzirkels Nachhaltige Geldanlagen“ für Multiplikator/innen und solche, die es werden möchten
- » Teilnahme an der Messe „Grünes Geld“ am 6. 9. 2014

Gesprächsreihe zu Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz

Austausch von Fachwissen und Alltagserfahrungen in drei Hamburger Bezirken

Status: abgeschlossen · Bezirksamt Hamburg-Nord, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit
www.hamburg.de/hamburg-nord/politik-verwaltung/bezirksamt/84862/soziales-jugend-gesundheit.html

Bartłomiej Nawroz · 040/4 28 04 22 06 · Fax 040/42 80 40 26

Gesundheitsveranstaltungen@Hamburg-Nord.Hamburg.de



116

Ausgangssituation

In den Themenbereichen Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz besteht ein großer Bedarf an Veranstaltungen, in denen Fachwissen und Alltagserfahrung zusammengeführt werden. Daher bieten die Bezirksamter Eimsbüttel, Nord und Altona eine regelmäßige monatliche Gesprächsreihe zu grundlegenden und aktuellen Themen aus diesen Bereichen an.

Allgemeine Ziele

Fachwissen (von Expertinnen und Experten) und Alltagserfahrung (von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Betroffenen) sollen sich so begegnen, dass Lernen für besseres Handeln möglich wird.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Gesundheitsamt Altona hat neue „starke“ Kooperationspartner gewonnen und Veränderungen bei den Veranstaltungsformen erprobt (z. B. Trialog). Es wurden acht Veranstaltungen zu Themen wie Schmerz, Rückenbeschwerden, Lärm, Sucht, Kindergesundheit und Alter durchgeführt.

Die Bezirksamter Eimsbüttel und Hamburg Nord führten in einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe zehn Veranstaltungen durch zu Themen wie Zahngesundheit, Gewaltprävention, Bewegung im Alter, Gen-Food, Energiemodernisierung in Haus- und Wohnungsbau sowie Integrative Medizin.

Die Bezirksamter Eimsbüttel und Hamburg-Nord werden die Gesprächsreihe zum 31. 12. 2012 einstellen. Das Bezirksamt Altona wird die Veranstaltungsreihe weiterführen, sie wird in der neuen HHAP-Maßnahme „Altonaer Gesundheitsgespräche“ dargestellt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2012 abgeschlossen.



Gesundheits- & Umwelt-Treff (GUT)

Eimsbütteler Treff für Information, Aktion und Austausch

Status: laufend

Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt Gesundheit

www.hamburg.de/eimsbuettel/eimsbuettel-fachamt-gesundheit/

040/4 28 28-0 · Fax 040/4 27 90-30 88 · bezirksamt@eimsbuettel.hamburg.de

117

Ausgangssituation

Gesundheits- und Umweltthemen brauchen einen Ort – deshalb gibt es in Eimsbüttel den Gesundheits- und Umwelt-Treff (GUT), in dem das Gesundheitsamt Eimsbüttel und seine Kooperationspartner ein vielfältiges Angebot auf die Beine stellen: Da gibt es die Vortragsreihe „forum gesundheit“ mit Informationsabenden, es gibt zusätzlich ein vielfältiges Kursangebot u. a. Yoga, Rückentraining oder Feldenkrais. Der GUT will die Kompetenzen im Stadtteil bündeln und einen Austausch ermöglichen, von dem alle profitieren – und das Konzept geht auf: Bereits seit 1999 stärkt der GUT die Gesundheitskompetenz in Eimsbüttel. Der GUT bietet: Informationen, Vorträge, Kurse, Beratung, Raum für Initiativen und Selbsthilfegruppen.

Allgemeine Ziele

GUT möchte Gesundheits- und Umweltthemen für jedermann/jedefrau greifbar machen. Kostenfreie und preisgünstige Angebote sollen das ermöglichen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Deutlich gestiegen ist 2012/13 die Zahl der Vortrags- und Kursteilnehmer

Größer geworden ist auch das Interesse von Selbsthilfegruppen an der kostenlosen Nutzung des GUT.

Mehrere Gruppen verzeichnen hohe Mitgliederzahlen.

Geplante Handlungsschritte

Das Format ‘Informationsveranstaltung’ wird laufend weiterentwickelt und so den Interessen der Adressaten angepasst.

Evaluation von Veranstaltungen, Kursen und Workshops zur Verbesserung der Kosten-Nutzen-Analyse.

Gesundheits- und Pflegekonferenzen

Forum für Austausch und Diskussion in den Hamburger Bezirken

Status: laufend

Gesundheitsamt Altona

<http://gesundheitskonferenz-altona.hamburg.de/kontakt>

040/4 28 11-20 91 · gpk@altona.hamburg.de

118



Ausgangssituation	Gesundheit ist ein Schwerpunktthema bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die fachliche Umsetzung erfolgt in allen Hamburger Bezirken insbesondere durch Gesundheits- und/oder Pflegekonferenzen sowie unterstützende pädagogische Maßnahmen.
Allgemeine Ziele	Umsetzung der Ergebnisse von Gesundheitskonferenzen, insbesondere durch » Vernetzung und Entwicklung übergreifender Handlungskonzepte » aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in diesen Bereichen » Förderung eines gesundheitsbezogenen Bewusstseins und Verhaltens
Auswertung der bisherigen Arbeit	Neben der Durchführung der Gesundheits- und Pflegekonferenzen haben die einzelnen Bezirke folgende Themen bearbeitet: » Hamburg-Mitte: Wegweiser für Wilhelmsburg/Elbinseln, Umgang mit Sprachbarrieren, Hospizarbeit, Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) (www.hamburg.de/gesundheitskonferenz/) » Altona: Öffentlichkeitsaktionen mit dem Gesundheits- und Familienbus, Tag der seelischen Gesundheit, Diabetes-Aufklärungsaktion, Mikroprojekte z. B. „Stopp dem Rauschtrinken unter Kindern und Jugendlichen“ (www.gesundheitskonferenz-altona.hamburg.de/evaluation-bericht/) » Eimsbüttel: Initiative für mehr Bewegung, generationenübergreifende Nutzung von Spielplätzen, Bewegungsförderung in Wohneinrichtungen für Senioren, Konferenz „Suizidalität im Kindes- und Jugendalter“ (www.hamburg.de/eimsbuettel-gesundheits-und-pflegekonferenz/) » Hamburg-Nord: Gesundheitskonferenz „Gesund aufwachsen im Stadtteil“ (2010) (www.hamburg.de/contentblob/2747596/data/dokumentation-gesundheitskonferenz-2010.pdf), Ergebnisse der Gesundheitskonferenz im RISE-Gebiet Essener Straße umgesetzt, Anwohnerbefragung: „Gesundheit und Wohlbefinden“ » Wandsbek: Forum Generationenfreundliches Wandsbek, Gründung eines Expertenbeirats, Forumsveranstaltungen zu den Themen Gesundheit, Pflege, Wohnen, Bildung, Kultur, Migration und Betreuung, zwei Veranstaltungen zum Projekt Lernen vor Ort (Vielfalt hält fit, Zusammen ist nicht allein) (www.hamburg.de/generationenfreundliches-wandsbek/) » Bergedorf: Gesundheitskonferenz (2011) „Soziale Netze stärken – gesund älter werden“, soziale Teilhabe älterer Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Runder Tisch zu „Leben und Wohnen im Alter in Bergedorf“



Gesundheits- und Pflegekonferenzen

Forum für Austausch und Diskussion in den Hamburger Bezirken

Status: laufend

Bezirksamt Altona

www.hamburg.de/altona/gesundheits-und-pflegekonferenz

Gerd Stehr · 040/4 28 11 20 91 · gerd.stehr@altona.hamburg.de

118

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » **Bezirk Altona:** Evaluation der Umsetzung der Altonaer Gesundheitsziele 2008–2010
- » **Harburg:** Durchführung einer Gesundheitskonferenz für alle Altersgruppen, mit den Themen: „Bewegungsförderung“ und „psychische Gesundheit“ sowie einer Pflegekonferenz zum Thema „Altern in verschiedenen Lebensphasen“ (www.pflegekonferenz.de)
- » **Eimsbüttel:** 2012: Eimsbüttler Seniorenbefragung 2012 „Aktiv und gesund leben in Eimsbüttel“. 2013: Jahreshauptversammlung der Eimsbüttler Gesundheits- und Pflegekonferenz zur Seniorenbefragung. 2014: Dokumentation der Jahresversammlung. Seniorenbrochure: Seniorinnen und Senioren im Bezirk Eimsbüttel „Aktiv und gesund leben“.

Geplante Handlungsschritte

Hamburg-Mitte: Runder Tische zur Kinder- und Familiengesundheit, Pflegekonferenzen, Gesundheitskonferenz

Altona: Weitere Umsetzung der Gesundheitsziele Altona 2012–2016 (<http://www.hamburg.de/altona/gesundheitsberichte/4252000/altonaer-gesundheitsziele>). Informationsveranstaltungen zu aktuellen Gesundheitsthemen (Diabetes mellitus, Barrierefreiheit für alle Menschen in Altona, seelische Gesundheit. Dezentrale und zentrale Öffentlichkeitsaktionen mit dem Gesundheits- und Familienbus. Umsetzung der Projekte: Bahrenfeld in Bewegung, Adipositas Präventionsprojekt in Osdorf.

Eimsbüttel: Folgeveranstaltung „Suizidalität im Kindes- und Jugendalter“, Gesundheitskonferenz „Umgang mit Demenz“

Hamburg-Nord: Gesundheitskonferenz „Gesund leben in unserem Stadtteil – bewegen und begegnen“ (2012) Zweite Gesundheitskonferenz im RISE Gebiet Essener Straße umgesetzt. Folgeprojekte ausgebaut.

Wandsbek: Informationsveranstaltung anlässlich des 10. jährigen Jubiläums der Gesundheits- und Pflegekonferenz. Informationsveranstaltungen zum generationsfreundlichen Wandsbek und zum „Wohnen und Wohnumfeld“.

Bergedorf: Aufbau einer Internetseite in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung über die schulischen und außerschulischen Angebote aus den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung

Harburg: Anlassbezogene Kooperationen sowie Planung der nächsten Veranstaltungen zu den Themen „Gesundheitsförderung für benachteiligte Menschen“ und „Demenz“

Globales Lernen

Globale Fragen zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Ökologie

Status: laufend

Haus Rissen

www.hausrissen.org

Dr. Eckard Bolsinger · 040/8 19 07 12 · Fax 040/8 19 07 59 · bolsinger@hausrissen.org

119



Ausgangssituation

HAUS RISSEN HAMBURG widmet sich in Seminaren, Vorträgen, Planspielen und Workshops den Problemen der Weltwirtschaft, internationalen Politik, Ökologie und Weltgesellschaft. Das Institut verfolgt dabei einen integrativen bzw. vernetzten Ansatz und fühlt sich dabei den Dimensionen der Nachhaltigkeit verpflichtet.

Allgemeine Ziele

Das Institut möchte dazu anregen, globale Probleme in ihren verschiedenen Dimensionen zu analysieren. Es leistet darüber hinaus einen Beitrag zur politischen Urteilsbildung und der internationalen Kompetenz.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Jahr 2013 wurden 50 Veranstaltungen mit insgesamt 150 Programmtagen angeboten. Diese erreichten ca. 1.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zu folgenden Themen wurden Veranstaltungen durchgeführt (Auswahl):

- » Politische Steuerung der Globalisierung
- » Aufbau einer nachhaltigen internationalen Finanzarchitektur
- » Global Governance – Modelle nachhaltigen Weltregierens
- » Weltordnungsmodelle im 21. Jahrhundert
- » Planspiele: UN, WTO und Klimapolitik
- » Kriege, Konflikte, Staatszerfall und Terrorismus
- » Folgen der internationalen Machtverschiebung für die internationalen Beziehungen
- » Modell nachhaltigen Wirtschaftens – Wege zu einer öko-sozialen Marktwirtschaft
- » Energiepolitik und Energiewirtschaft
- » Kapitalismusdenker
- » Der Wandel des Sozialstaatsverständnisses

Geplante Handlungsschritte

- » Weitere Verbreitung des Bereichs Globales Lernen bei Jugendlichen
- » Ausbau des Angebots insbesondere im Hinblick auf Auszubildende Hamburger Unternehmen, ein Schwerpunkt soll hierbei auf die Themen nachhaltige Wirtschaft, Unternehmensethik und Diversity gelegt werden.
- » Gewinnung neuer Förderer und Sponsoren
- » Ausweitung der Angebote auf das ganze Bundesgebiet



Hamburger Wohnprojekte-Tage

Informationen zu Grundlagen von Wohnprojekten und Baugemeinschaften

Status: laufend
 STATTB AU HAMBURG GmbH
www.stattbau-hamburg.de
 040/4 32 94 20 · post@stattbau-hamburg.de

120

Ausgangssituation

Die Hamburger Wohnprojekte-Tage finden zum 10. Mal statt. Die Erfahrungen aus den vergangenen Veranstaltungen fließen in die Planung der Folgeveranstaltungen ein. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit Behörden, Hochschulen, Projektgruppen, Initiativen und ArchitektInnen statt.

Allgemeine Ziele

Die demografische Entwicklung und Stadtentwicklung macht eine neue Auseinandersetzung mit dem Bedürfnis, den Möglichkeiten und Auswirkungen des Wohnens nötig. Gemeinschaftliches Wohnen gewinnt immer mehr Anhänger: bei Familien, Singles, älteren Menschen. Die Wohnprojekte-Tage informieren und vernetzen Interessierte, Laien und Fachleute. Unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit wird gezeigt, wie mit Formen gemeinschaftlichen Wohnens das Lebensumfeld stärker gestaltet und selbst organisiert werden kann. Das betrifft sowohl soziale Aspekte durch die Beteiligung der zukünftigen BewohnerInnen an der Planung und Gestaltung des Wohnens und des Wohnumfelds als auch die ökologische Komponente durch Umsetzung von energieeffizienten Bauweisen oder der Entwicklung von alternativen Mobilitätskonzepten, z. B. Autofreies Wohnen. Darüber hinaus wird mit der Veranstaltung Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse nach neuen, gemeinschaftlichen Wohnformen gelenkt, damit diese in der Politik stärker wahrgenommen werden können.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die 9. Wohnprojekte-Tage 2010 waren gut besucht. Die Kooperation mit der Veranstaltung des wohnbund e. V. „Urbane Zukünfte“ brachte den Wohnprojekte-Tagen 2010 bundesweite Aufmerksamkeit. Stadtteil- und Projekt-Rundgänge sowie Fahrrad-Rundfahrt (Wilhelmsburg) waren gut besucht, rund 1.400 TeilnehmerInnen, 30 Projektvorstellungen (Markt der Möglichkeiten, Wohnprojekte-Forum), Beteiligung in zehn Workshops von rund 20 bis 100 TeilnehmerInnen.

Geplante Handlungsschritte

Durchführung der 10. Hamburger Wohnprojekte-Tage am 21. und 22. 9. 2012: Am ersten Tag findet die Fachtagung „Genossenschaften als Trägerform für gemeinschaftliche Wohnformen“ statt. Am zweiten Tag bieten die Hamburger Wohnprojekte-Tage Besichtigungen, Rundgängen, Workshops und einen Markt der Möglichkeiten. Die 10. Hamburger Wohnprojekte-Tage werden in Kooperation mit dem Bundesweiten Aktionstag des Forums für gemeinschaftliches Wohnen veranstaltet.

HEINZ

Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit

Status: laufend

Zukunftsrat Hamburg

www.zukunftsrat.de

Dr. Jochen Menzel · 040/39 10 97 31 · Fax 040/39 10 97 35 · info@zukunftsrat.de

121



Ausgangssituation

Seit mittlerweile neun Jahren liegt mit den „Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit“ ein System von Nachhaltigkeitsindikatoren vor, das eine Beurteilung der Hamburger Entwicklung ermöglicht. Hierfür werden über 30 wesentliche Handlungsfelder betrachtet, die auch Anregungen dazu geben, was eine Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg inhaltlich leisten muss und welche Themenfelder vorrangig anzugehen sind.

Der HEINZ wird bei Veranstaltungen, Diskussionsrunden, Seminaren etc. vorgestellt und erfährt breites öffentliches Interesse. Er ist bei ExpertInnen, in der Politik und Verwaltung als maßgebendes Indikatoren-Set für Hamburgs Nachhaltigkeit anerkannt. Der Heinz ist als Download unter www.zukunftsrat.de erhältlich.

Allgemeine Ziele

Hamburgs Nachhaltigkeit grafisch darstellen, dieses der Bevölkerung vermitteln und über Presse, PR-Maßnahmen, Webseite usw. bekannt machen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Veröffentlichung des HEINZ 2013 hat in der Hamburger Öffentlichkeit erneut großes Interesse geweckt. Medien und Politik haben sich, sogar bundesweit, mit den Ergebnissen auseinander gesetzt. Es gab zahlreiche Anfragen, den HEINZ bei Veranstaltungen, Seminaren usw. vorzustellen. Die Download-Version wird stark nachgefragt.

Geplante Handlungsschritte

Für 2014 wird der HEINZ erarbeitet.



Infostelle Klimagerechtigkeit

Die Auswirkungen des Klimawandels verstehen

Status: laufend

Zentrum für Mission und Ökumene

www.klimagerechtigkeit.de

Ulrike Eder · 040/88 18 12 11 · u.eder@nordkirche-weltweit.de

Judith Meyer-Kahrs · 040/88 18 13 31 · j.meyer-kahrs@nordkirche-weltweit.de

122

Ausgangssituation

Die Infostelle Klimagerechtigkeit (IKG) des Zentrums für Mission und Ökumene will das Bewusstsein für den Zusammenhang von Klimawandel und globaler Gerechtigkeit schärfen und das Thema mit dem eigenen Lebensstil verknüpfen. Seit 2005 betreibt die IKG Bildungs- und Aufklärungsarbeit und entwickelt kreative Methoden für die Vermittlung des Themas. Neben der konkreten Arbeit mit Jugendlichen und MultiplikatorInnen arbeitet die IKG bundesweit in politischen Gremien mit und entwickelt Klimaschutzprojekte in Ländern des globalen Südens. Durch die Nutzung erneuerbarer Energien tragen diese Projekte zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei.

Gleichzeitig liefern sie einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung vor Ort.

Allgemeine Ziele

Ziel der IKG ist eine umfassende Verankerung des Themenkomplexes Klimagerechtigkeit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sowie in der Erwachsenenbildung. Dabei soll der Zusammenhang von ökologischen Gesichtspunkten und sozialen Folgen der Klimaerwärmung aufgezeigt, sowie die Notwendigkeit einer sozialökologischen Transformation herausgearbeitet werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Erstellung von Projekteinheiten zu Klimagerechtigkeit an Schulen sowie in Jugend- und Konfirmandengruppen
- » Erstellung von Methodenmappe mit interaktiven Methoden zu Klimagerechtigkeit
- » Fortbildungen für MultiplikatorenInnen und Lehrkräfte
- » Infostände und Beteiligung am Bildungsprogramm der Hamburger Klimawoche

Geplante Handlungsschritte

Dieses Jahr werden für Jugendliche und Erwachsene angeboten

- » Seminare zum Thema klimafreundliche Veranstaltungen – „(wie) geht das?“
- » Beratung für Projektstage und Projektwochen zum Thema Klimagerechtigkeit
- » Bildungsmaterial zur Vor- und Weiterarbeit, Tipps für kreative Methoden, Spiele und Filme
- » Methodenworkshops und inhaltliche Fortbildungen für MultiplikatorInnen
- » Verleih des Klimakoffers an MultiplikatorInnen
- » Klima-Konsum Stadtrundgänge mit Konfirmanden- und Jugendgruppen
- » Einrichtung einer Mediathek mit Methoden, Filmen, Spielen etc. zum Thema Klimagerechtigkeit

INtegration=IN

Integration durch Bildung



HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

Status: laufend
Hamburger Volkshochschule
www.vhs-hamburg.de
Heike Kölln-Prisner · 040/73 61 71-31 · Fax 040/73 61 71-40
H.Koelln-Prisner@vhs-hamburg.de

123

Ausgangssituation	Unter diesem Titel verbirgt sich das Projekt des VHS-Zentrums Grundbildung und Drittmittelprojekte „Deutschkurse für Mütter von zweisprachig aufwachsenden Schulkindern an den Schulen ihrer Kinder“. Der Lernort Schule ermutigt bildungsferne Mütter mit Migrationshintergrund zu Kontakten zur Schule, zur Teilnahme an Elternabenden usw. Kleine Lerngruppen erlauben individuelle Förderung ohne den Druck einer vorgegebenen Progression. Die BSB finanziert ab 2001 Mütterkurse an 45 Schulstandorten.
Allgemeine Ziele	Ziel des Projekts im Sinne eines Leitbildes für eine nachhaltige Entwicklung ist es, bildungsferne, benachteiligte und lernungsgewohnte Menschen an lebenslanges Lernen heranzuführen und ihre Integration und gleichberechtigte Teilhabe durch Weiterbildung entlang der Interessenslagen der Teilnehmenden zu fördern. Zum Beispiel werden Müttern Kenntnisse über das deutsche Schulsystem, die Anforderungen an die Schüler und den Schulalltag vermittelt, damit sie ihre Kinder unterstützen können. Weitere Themen sind gesunde Ernährung, Umweltbildung und Menschenrechte.
Auswertung der bisherigen Arbeit	Es wurden an ca. 45 Schulstandorten Kurse mit einem durchschnittlichen Umfang von 130 Unterrichtsstunden durchgeführt, alle Kurse wurden durch Befragung der Teilnehmerinnen evaluiert, von einigen Kursen wurden Präsentationen/Berichte in schuleigenen Publikationen vorgestellt. Im Dezember 2010 hat Kanzlerin Merkel mit einem Besuch die Bedeutung dieses Angebots unterstrichen.
Geplante Handlungsschritte	» Fortführung der Kurse im bisherigen Umfang » Vorstellung des Angebots auf Interkulturellen Fachtagungen » Angebote auch in Stadtteilschulen und ReBBZ » Mitarbeit in Unterarbeitsgruppe des Integrationsbeirats und Berichterstattung dorthin.



Keine Frage des Alters

Umwelt- und Naturschutz, Migration und Globalisierung als Thema für Menschen ab 50

Status: abgeschlossen

Seniorenbildung Hamburg e. V.

<http://www.seniorenbildung-hamburg.de/index.htm>

Ingrid Samson · 040/30 39 95 07 · Fax 040/30 39 95 08

orientierung@seniorenbuero-hamburg.de

124

Ausgangssituation

Die Zielgruppe der Senioren – Menschen ab 50 Jahren – ist ansprechbar für Schlüsselthemen zur nachhaltigen Entwicklung. Die variationsreiche Angebotsstruktur ermöglicht es, auf verschiedenen Ebenen in das Thema einzusteigen.

Allgemeine Ziele

- » Informationen über Themen wie gesunde Ernährung, Umwelt- und Naturschutz für die Zielgruppe angemessen aufbereiten und ggf. mögliche Handlungsfelder aufzeigen
- » im intergenerativen Austausch Kenntnisse und Fähigkeiten weitergeben, Verständnis stärken
- » Entwicklung einer besseren Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft

Auswertung der bisherigen Arbeit

Einzelthemen mit Informationscharakter werden mit Interesse wahrgenommen. Exkursionen unter der Überschrift „Natur und Umweltschutz erleben“ fanden mit Erfolg statt (z. B. Nyegaardstift mit ökologischen Aspekten, Boberger Dünen, Besuch des IBA-Geländes, HafenCity). Intergenerative Besuche im Umweltzentrum Karlshöhe und auf einem Biobauernhof wurden mit Seniorinnen und Kindern des Kinderladens Maimouna durchgeführt.

Der Dokumentarfilm „Karawane der Hoffnung“ von Rüdiger Nehberg wurde im Metropolis gezeigt, gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung.

Mit der Türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung e. V. als Kooperationspartner konnte mit dem Interkulturellen Seniorentreff Mekan und einer Förderung durch das Hamburger Spendenparlament das Projekt „Altona International“ fortgesetzt werden.

2012 wurden Exkursionen und Infoveranstaltungen zum Thema Umwelt- und Naturschutz, Nachhaltigkeit und Gesundheit fortgesetzt. Thematische Beispiele waren gesunde Ernährung, „Kaffee hautnah“, eine Müllverbrennungsanlage, Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe, HafenCity und IBA.

Das Projekt „Altona International“ wurde mit zehn weiteren Terminen in Kooperation mit dem Interkulturellen Seniorentreff Mekan fortgesetzt.

Zwischen 2011 und 2013 beteiligte sich Seniorenbildung Hamburg e. V. am Projekt „zeitAlter, Global Lernen & Lokal Handeln“ von W3 _ Werkstatt für internationale Kultur und Politik. Es handelt sich um ein Bildungsangebot für ältere Menschen zum Lernen und Handeln in Der Einen Welt.

Klimaschutz im Freiwilligen Ökologischen Jahr

Vertiefender Themenschwerpunkt beim Stellenangebot
und den Seminarthemen

Status: abgeschlossen

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

www.hamburg.de/foej

Susanne Faltin · 040/4 28 40 21 45 · susanne.faltin@bsu.hamburg.de

125



Ausgangssituation

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) umfasst in Hamburg ein sehr breites Themenspektrum. Dies betrifft sowohl die Tätigkeiten in den Einsatzstellen, die beteiligten Institutionen als auch die Themen auf den Seminaren. In Hamburg werden Einsatzstellen mit Tätigkeiten im Natur- und Umweltschutz, in der Umweltbildung, im technischen Umweltschutz, in der Ver- und Entsorgung, in der Öffentlichkeitsarbeit, in der Entwicklungszusammenarbeit, im Bereich der nachhaltigen Entwicklung sowie im Bereich der regenerativen Energien und im Klimaschutz angeboten.

Ziel der letzten Jahre war es, einen vertiefenden Schwerpunkt im FÖJ auf den Bereich Klimaschutz zu setzen. Dies sollte durch weitere Einsatzstellen sowie durch Inhalte auf den Seminaren erreicht werden.

Allgemeine Ziele

- » ein breites Angebot an attraktiven Einsatzstellen zum Klimaschutz gewährleisten
- » weitere Einsatzstellen im Bereich Klimaschutz gewinnen
- » Klimaschutz in die Seminarthemen integrieren
- » junge Menschen für Klimaschutz begeistern sowie für ein gesellschaftliches Engagement gewinnen und langfristig Hilfen bei der Berufsorientierung bieten

Auswertung der bisherigen Arbeit

2009/2010:

- » 14 Plätze im Bereich des Klimaschutzes wurden neu eingerichtet, insgesamt gab es damit 58 FÖJ-Stellen in Hamburg
- » ein zusätzlicher Seminartag wurde zum Thema Klimaschutz durchgeführt

2010/2011:

- » im Durchgang 2010/2011 waren 66 junge Menschen im Rahmen eines FÖJ tätig, davon 18 in Einsatzstellen mit einem Klimaschutz-Schwerpunkt
- » in den Seminaren wurden die Themen Energieeinsparung und Klimaschutz verstärkt aufgegriffen, der zusätzliche Seminartag zum Klimaschutz blieb erhalten
- » zusätzlich wurde ein praktisches Projekt (Bachpatenschaft) angeboten.

2011/2012:

- » bei einer Gesamtzahl von 64 FÖJ-Stellen konnten alle Plätze, die im Klimaschutz angesiedelt sind, wieder besetzt werden
- » eine Seminarwoche widmet sich dem Klima- und Ressourcenschutz
- » Eine Gruppe von sieben indischen Studenten war für zwei Wochen im Mai 2012 in Hamburg und hat am FÖJ teilgenommen.

Das FÖJ in Hamburg hat sich mit seiner Vielfalt an Einsatzstellen und inhaltlichen Schwerpunkten bewährt. Dadurch bietet es für Jugendliche eine breite Möglichkeit der beruflichen und persönlichen Orientierung. Die zusätzliche Schwerpunktsetzung im Klimaschutz wird fortgeführt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2012 abgeschlossen.

Kompetent in die UN-Dekade

Status: abgeschlossen

ANU Hamburg e. V.

www.anu-hamburg.de

Regina Böttcher · 040/63 70 24 90 · Fax 040/6 37 02 49 20

geschaeftsstelle@anu-hamburg.de

Silvia Schubert · 040/63 70 24 90 · Fax 040/6 37 02 49 20

silvia.schubert@anu-hamburg.de

126

Ausgangssituation

Seit vielen Jahren bieten die Mitglieder des Arbeitskreises Umweltpädagogik Veranstaltungen zu Themen im Bereich Natur und Umwelt an. In letzter Zeit wurden auch verstärkt Nachhaltigkeitsthemen aufgegriffen. Es fehlt bisher aber noch eine Qualifizierung im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Allgemeine Ziele

- » Durchführung einer Fortbildungsreihe zur Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit dem Schwerpunkt Umweltpädagogik
- » Diskussion von Qualitätszielen und Professionalisierung von Veranstaltungen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Vier Fortbildungen der Veranstaltungsreihe haben in der Zeit von Oktober 2005 bis Oktober 2007 erfolgreich stattgefunden:

- » Naturerlebnisse gestalten – Methodik und Didaktik von Führungen
- » Professionelles Fundraising für Umweltbildungseinrichtungen
- » Kooperation und Abenteuer – Erlebnispädagogik für Jugendliche
- » Natur- und Kulturinterpretation – Einstiegstraining

Die Veranstaltung „Wasserwelten: regional – global“ musste abgesagt werden. Die abschließende Dokumentation der Fortbildungsreihe liegt vor und kann auf der Homepage abgerufen werden. Eine zusätzliche Veranstaltung zur Qualitätsentwicklung und Zertifizierung hat im Oktober 2006 stattgefunden; die Ergebnisse stehen ebenfalls als Download bereit.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde abgeschlossen.

Lebens- und Wirtschaftsraum Hamburg

Nachhaltige Entwicklung als Thema in der Erwachsenenbildung

Status: laufend

Hamburger Volkshochschule

www.vhs-hamburg.de

Hans-Hermann Groppe · 040/4 28 41-27 51 · h.groppe@vhs-hamburg.de

Anette Borkel · 040/4 28 41-27 71 · a.borkel@vhs-hamburg.de

127



Ausgangssituation

Das Konzept der Nachhaltigkeit ist für große Teile der Hamburger Bevölkerung wenig greifbar und abstrakt. Zudem herrscht häufig Unsicherheit, wie Erkenntnisse des nachhaltigen Handelns im eigenen Lebensbereich umgesetzt werden können.

Es werden verschiedene Veranstaltungen wie Stadtrundgänge und insbesondere Bildungsurlaube zum Naturschutz in Hamburg, zu Fragen der Stadt- und Quartiersentwicklung sowie nachhaltigen Wohn- und Wirtschaftsformen in der Metropolregion Hamburg angeboten.

Allgemeine Ziele

Die Integration der Perspektive „Nachhaltigkeit“ in verschiedene Bereiche der Angebote der Hamburger Volkshochschule zielt darauf ab,

- » Bewusstsein über weltweite Vernetzungen und Abhängigkeiten zu schaffen, insbesondere in Fragen der Stadt- und Quartiersentwicklung und des Naturschutzes
- » Verbesserung des Verständnisses über Generationengerechtigkeit und gemeinschaftlicher Wohnformen herzustellen und
- » zu lernen, Nachhaltigkeit als Chance zu erkennen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Herbst 2012 und Frühjahr 2013 wurden 19 Bildungsurlaube mit 287 Teilnehmer/innen sowie 14 Veranstaltungen zu Themen der Nachhaltigkeit mit ca. 130 Teilnehmer/innen durchgeführt.

Themen des Programmes 2013 waren

- » Naturschutz in Hamburg
- » Hamburger Hafen
- » Die Elbe
- » Gemeinschaftliche Wohnformen
- » Globalisierung
- » Entwicklung Hamburger Stadtteile und Bezirke (Bergedorf, Winterhude, St. Georg, Harburg, Eimsbüttel, Parks und Plätze, öffentlicher Raum in Hamburg)
- » igs Wilhelmsburg
- » Anders wirtschaften – solidarische Ökonomie

Außerdem gab es eine Reihe von Veranstaltungen in Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) und der Internationalen Gartenschau (igs) zu Stadtentwicklungsthemen. Im Frühjahr 2013 fanden über 15 Veranstaltungen zum Schwerpunktthema Stadträume – Lernräume statt, u. a. eine Veranstaltung zu Social Media „Stadträume Selbermachen“.

Geplante Handlungsschritte

- » Weiterführung der Integration von Nachhaltigkeitsfragen in die Kursangebote
- » Zusammenarbeit mit Kooperationspartner/innen in diesem Bereich



Lenzgesund

Präventionsprogramm für die Lenzsiedlung in Lokstedt

Status: abgeschlossen

Bezirksamt Eimsbüttel – Fachamt Gesundheit

www.hamburg.de/eimsbuettel

Frank Rübenkönig · 040/4 28 01-22 12 · 040/4 28 01-33 82

frank.ruebenkoenig@eimsbuettel.hamburg.de

128

Ausgangssituation

Charakteristisch für die Lenzsiedlung ist die große Zahl von Kindern und Jugendlichen sowie der hohe Anteil an Bewohner/innen mit Migrationshintergrund, die aus über 60 verschiedenen Ländern stammen. Wegen dieser Vielfalt wurde die Siedlung einmal als „Vereinte Nationen von Eimsbüttel“ bezeichnet.

Parallel zu Maßnahmen der Integrierten Stadtentwicklung (2000–2012) ist das bezirkliche Gesundheitsamt in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern mit Angeboten der Gesundheitsförderung gestartet, die 2005 zum „Präventionsprogramm“ Lenzgesund zusammen geführt wurden. Seit 2005 wird die Gesundheitsförderung in der Lenzsiedlung vom Institut für Medizinische Soziologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (IMSG) am UKE wissenschaftlich begleitet.

Allgemeine Ziele

Das Programm will insbesondere junge Familien motivieren und kompetent machen,

- » Gesundheit stärker in ihrem Alltag zu leben
- » sich dabei mit anderen Familien zusammenzutun
- » das bestehende Gesundheitssystem wie auch das weitere Hilfesystem effektiver zu nutzen

Dies trägt dazu bei, die Chancengleichheit – besonders von Kindern und Jugendlichen – zu wahren, den sozialen Unfrieden zu bekämpfen und somit lokale Nachhaltigkeitsdefizite zu beseitigen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Verschiedene Kernangebote wie die „Familienhebamme“, der „Babyführerschein“, das Bewegungsangebot „Fit & Friedlich“ für Kinder und Jugendliche sowie ein psychomotorisches Bewegungsangebot für Eltern und Kleinkinder erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit.

Seit einigen Jahren fragen die Bewohner/innen aktiv nach Angeboten bzw. machen eigene Vorschläge. Inzwischen gibt es auch bemerkenswerte Eigeninitiativen, wie z. B. ein selbstorganisiertes und weitgehend selbst finanziertes Boxtraining oder ein Tanzprojekt von Müttern für ihre Töchter.

2012 wurde das Gesundheitsamt das Präventionsprogramm Lenzgesund wie geplant beenden. Gleichwohl wird die Gesundheitsförderung, die inzwischen von zahlreichen Einrichtungen im Quartier als eigene (Teil-)Aufgabe wahrgenommen wird, weiterhin unterstützt. Zu diesem Zwecke wird der Runde Tisch Lenzgesund, an dem lokale Einrichtungen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich teilnehmen, in veränderter Organisationsform fortgeführt.

Auch die Laufzeit der wissenschaftlichen Begleitung durch das IMSG endete 2012. Für die Dokumentation und die Bewertung des Entwicklungsprozesses stehen somit Daten und Erfahrungen aus bis zu 12 Jahren zur Verfügung, was für ein lokales Projekt als außergewöhnlich gelten kann.

MOQUA – Motivation und Qualifizierung für bürgerschaftliches Engagement

Bildung für ein gemeinwesenorientiertes freiwilliges Engagement im Alter

Status: abgeschlossen

Arbeit und Leben Hamburg e. V. · www.hamburg.arbeitundleben.de

Rüdiger Winter · 040/2 84 01 60 · Fax 040/284 016 16

ruediger.winter@hamburg.arbeitundleben.de



129

Ausgangssituation	Freiwilliges gesellschaftliches Engagement erfährt aktuell eine höhere Aufmerksamkeit und Aufwertung. Ein größeres bürgerschaftliches Engagement bedarf adäquater Bildungs- und Beteiligungsstrukturen in den Stadtteilen.
Allgemeine Ziele	Ziel der Maßnahme ist, durch Bildungsmaßnahmen das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen im Sinne einer nachhaltigen und gemeinwesenorientierten Entwicklung zu fördern.
Auswertung der bisherigen Arbeit	Das Projekt wurde durchgeführt.
Geplante Handlungsschritte	Die Maßnahme wurde 2006 abgeschlossen.



Neue Gesellschaft gestalten

Veranstaltungen und Bildungsreisen zu nachhaltiger Entwicklung

Status: laufend

Die Neue Gesellschaft – Vereinigung für politische Bildung e. V.

www.die-neue-gesellschaft.de

Dr. Joachim Federwisch · 040/44 75 25 · Fax 040/45 40 03

j.federwisch@die-neue-gesellschaft.de

130

Ausgangssituation

Die Neue Gesellschaft bietet seit vielen Jahren Tagesveranstaltungen und Bildungsreisen zu Migration, kultureller Vielfalt, Ökologie und Ressourcenschutz sowie weiteren Themen der nachhaltigen Entwicklung an. Die Seminarorte selbst werden zum Lernort für nachhaltige Bildung und zum Gegenstand des Unterrichts gemacht. In Gesprächskreisen wird es interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern ermöglicht, sich kritisch mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen. Der Themenkomplex Umwelt- und insbesondere Klimaschutz hat in den Gesprächskreisen einen hohen Stellenwert.

Allgemeine Ziele

Ziel ist es, den Lernprozess in industrialisierten Gesellschaften anzuregen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für die Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung sensibilisiert und entwickeln einen differenzierten Blick auf die Auswirkungen der Globalisierungsprozesse.

- » Die Teilnehmenden lernen, Vorurteile abzubauen. Es werden Zeichen gesetzt für das gemeinsame Leben in kultureller Vielfalt. Die Idee Europa wird mit „Leben“ gefüllt.
- » Die Teilnehmenden werden für eine nachhaltige Entwicklung im Hinblick auf Ökologie und Ressourcenschutz und insbesondere bezüglich der Energiefrage sensibilisiert und lernen ihre eigenen Konsumgewohnheiten zu reflektieren.
- » Die Teilnehmenden werden auf die Bedeutung von Architektur und Stadtplanung als Instrumente der Gestaltung sozialer Prozesse in der Stadt aufmerksam gemacht.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Jahr 2012 ging es u.a. um Demokratieverständnis, Migration, umweltorientiertes Bewusstsein, alternative Energien, Medien und Meinungsbildung.

Geplante Handlungsschritte

Durchführung von Veranstaltungsreihen zu folgenden Schlüsselthemen:

- » Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung
- » Migration und kulturelle Vielfalt
- » Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
- » Klimawandel und die Energiefrage
- » Verteilungsgerechtigkeit

2015 sind größere Bildungsreisen nach Marokko und St. Petersburg geplant. Tagesveranstaltungen werden im Herbst 2014 u.a. zu den Themen „Energiewende“, Flüchtlingsproblematik“, „Einkommensverteilung“ und „Rechtspopulismus in Europa“ stattfinden.

Stromspar-Check

Stromsparberatung in einkommensschwachen Haushalten



Status: laufend

Caritasverband Hamburg

www.caritas-hamburg.de/78418.html · www.stromspar-check.de

Projektleiter Christoph Dreger · 040/18 04 64 22 · stromspar-check@caritas-hamburg.de

131

Ausgangssituation

Die Strompreise für Haushaltskunden befinden sich seit dem Jahr 1998 in einem starken Aufwärtstrend. Einkommensschwache Haushalte sind von den Preiserhöhungen besonders stark betroffen. Ihnen fehlen in der Regel finanzielle Mittel, um sich effizientere Geräte anzuschaffen. Um diese Haushalte zu entlasten und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, haben der Bundesverband Caritas zusammen mit dem Bundesverband deutscher Energie- und Klimaschutzagenturen das Projekt „Stromspar-Check“ entwickelt. In Hamburg wird das Projekt durch den Caritasverband Hamburg in Kooperation mit der Hamburger EnergieAgentur Hamea/ Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt umgesetzt. Das Stromspar-Check Projekt startete im Januar 2010. Im Zuge des Projekts „Stromspar-Check“ wurden Langzeitarbeitslose zu Stromsparhelfern ausgebildet. Sie führen in Haushalten, die Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II oder Wohngeld beziehen kostenlose Energiesparberatungen durch, installieren kostenlose Soforthilfen und betreiben ein Info-Telefon. Seit Herbst 2010 wurde im Rahmen des Projektes zusätzlich ein Kühlschranktauschprogramm durch die Hamea/BSU aufgelegt.

Allgemeine Ziele

Das Projekt soll ökologische, soziale als auch ökonomische Aspekte im Sinne der Nachhaltigkeit erfüllen:

- » Finanzielle Entlastung der Haushalte im Transferleistungsbezug (SGB II/SGB XII, Wohngeld)
- » Unterstützung der Hamburger Klimaschutzziele (CO₂-Einsparung)
- » Sensibilisierung und Aktivierung einer bisher wenig beachteten Bevölkerungsgruppe für das Thema Klima- und Umweltschutz und Energieeffizienz
- » Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Bis Ende 2013 wurden mehr als 5.000 Haushalte beraten. Im ersten Quartal 2014 wurden bereits 517 Haushalte beraten.

Zusätzlich wurde im Rahmen des Projektes seit Herbst 2010 ein Kühlgerätetauschprogramm eingeführt. Haushalte, die mindestens zehn Jahre alte Kühlgeräte gegen ein neues energieeffizientes Gerät (mindestens A++) tauschen, können einen Zuschuss von 100 Euro beantragen. Bis Ende 2013 wurden 365 Kühlgeräte getauscht.

Geplante Handlungsschritte

- » Fortsetzung des Projektes 2015
- » Fortsetzung Kühlschranktauschprogramm 2015
- » Monitoring für Haushalte, die vor mehr als einem Jahr beraten wurden



Veranstaltungsreihen zur nachhaltigen Entwicklung

Der Nachhaltigkeit in Hamburg auf der Spur

Status: laufend

Arbeit und Leben Hamburg e. V. · www.hamburg.arbeitundleben.de

Susanne Kern · 040/2 84 016-25 · Fax 040/28 40 16 16

Susanne.kern@hamburg.arbeitundleben.de

Geschäftsstelle · 040/28 40 16 11 · Fax 040/28 40 16 16

office@hamburg.arbeitundleben.de

132

Ausgangssituation

Veranstaltungsreihen in unserem Programm 2013:

» Hamburg Tour der Nachhaltigkeit

Ob Hafencity oder Wilhelmsburg, Kaltehofe oder Alstertal – Hamburg befindet sich im ständigen Wandel. Was tut sich wo und was bedeuten die Veränderungen für eine nachhaltige Entwicklung? Wir sehen genau hin, setzen uns mit Naturschutz und biologischer Vielfalt auseinander, diskutieren über aktuelle Bauprojekte und hinterfragen neue Nutzungsmodelle.

» Spuren der Stadtgeschichte – Streifzüge entlang der Festungsbastionen

Unsere Reihe zeigt, wo sich Stadtgeschichte heute noch findet. 1616, kurz vor dem Dreißigjährigen Krieg, wurde der Bau der Hamburger Wallanlagen begonnen. Die Befestigung um die damalige Hansestadt umfasste insgesamt 22 Bastionen. Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Wälle abgetragen und sind heute im Stadtbild kaum noch wahrnehmbar. Aber wer genau hinsieht, findet zahlreiche Spuren, die auf die alte Festungsanlage hinweisen. Entlang der Bastionen nähern wir uns dem Hamburg von damals, wie es sich in der modernen Metropole der Gegenwart zeigt.

Allgemeine Ziele

Die Teilnehmenden eignen sich Wissen und Informationen zum Thema Nachhaltigkeit an. Sie werden außerdem sensibilisiert und motiviert, sich inhaltlich oder politisch im Bereich Nachhaltige Entwicklung (NE) zu engagieren.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Interesse der Teilnehmenden an den verschiedenen Themen der Veranstaltungsreihe Hamburg Tour war unterschiedlich stark. 2013 fanden zehn Einzelveranstaltungen mit insgesamt 116 Teilnehmenden statt.

Die Veranstaltungsreihe – Spuren der Stadtgeschichte – fand mit vier Einzelveranstaltungen und insgesamt 73 Teilnehmenden statt.

Geplante Handlungsschritte

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Hamburg (VHS) Kooperationspartnern ist geplant:

- » Entwicklung von Konzeptionen für die Veranstaltungsreihen
- » Bewerbung der Veranstaltungsreihen durch den Träger
- » Durchführung der Einzelveranstaltungen durch Fachpersonal
- » Auswertung nach Ende der Veranstaltung in der Institution



Weiterbildung ohne Grenzen

Bildungsurlaube zu Themen der nachhaltigen Entwicklung

Status: laufend

Arbeit und Leben Hamburg e. V.

www.hamburg.arbeitundleben.de

Susanne Kern · 040/28 40 16-25 · Fax 040/28 40 16 16

Susanne.kern@hamburg.arbeitundleben.de

Geschäftsstelle · 040/28 40 16 11 · Fax 040/28 40 16 16

office@hamburg.arbeitundleben.de

133

Ausgangssituation

Gemäß dem Hamburgischen Bildungsurlaubsgesetz steht allen Interessierten ein Bildungsurlaub im Umfang von 5–6 Tagen pro Jahr zu. Die Veranstaltungen von Arbeit und Leben e. V. finden zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und in verschiedenen Regionen statt. Die angebotenen Seminare beschäftigen sich u. a. mit der nachhaltigen Entwicklung bestimmter Hamburger Stadtteile (z. B. IBA und IGS in Wilhelmsburg – ein Rückblick), hamburgweiten Herausforderungen (z. B. Hamburg – Tor zur Welt?! – Migrationsgeschichte(n) und Politik) und verschiedenen thematischen Schwerpunkten (z. B. Anders Wirtschaften – Hamburger Modelle einer solidarischen Ökonomie, „Schifffahrt – Hebel der Globalisierung“). Das detaillierte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf unserer Internetpräsenz.

Allgemeine Ziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Informationen über die Entwicklungen und Zusammenhänge zum Thema Nachhaltigkeit, z. B. in der Stadtentwicklung und im Umgang mit Ressourcen. Die Teilnehmenden sollen sensibilisiert und motiviert werden, sich inhaltlich oder auch politisch zu engagieren, ihre eigenen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und für sich Leitideen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu entwickeln.

Auswertung der bisherigen Arbeit

In 2013 gab es ca. 23 durchgeführte Veranstaltungen.

Eine qualitative Auswertung erfolgt immer in den Bildungsurlauben selbst. Dabei geht es stets auch um die Frage, wie die erarbeiteten Ansätze weiterentwickelt werden können (z. B. welche Initiativen gibt es, wie kann ich mich in der Stadtteilpolitik einmischen ...).

Geplante Handlungsschritte

In Zusammenarbeit mit der Hamburger Volkshochschule (VHS) sowie weiteren Kooperationspartnern, die sich aus den sich wandelnden thematischen Schwerpunkten ergeben, ist geplant:

- » Entwicklung von Konzeptionen für Bildungsurlaube
- » Bewerbung der Veranstaltungen durch den jeweiligen Träger
- » Durchführung der Veranstaltung durch Fachpersonal



weltwärts

Völkerverständigung und Klimaschutz mit der Deutsch-Tansanischen Partnerschaft e. V.

Status: laufend

Deutsch-Tansanische Partnerschaft e. V.

www.dtpev.de

040/38 61 61 13 · Fax 040/38 61 87 01 · info@dtpev.de

134

Ausgangssituation

Tansania ist ein Land, dessen ökonomische Entwicklung unter anderem auf Grund mangelnder Energieversorgung weit zurückbleibt. Gleichzeitig verfügt Tansania über die Energiequelle Sonne, die überall und täglich zur Verfügung steht. Die heutige Generation Jugendlicher hat keine Wahl, sie muss die Energiewende durchführen. Deshalb ist es sinnvoll, Projekte anzubieten, die es Jugendlichen in Nord und Süd ermöglicht, sich gemeinsam zu engagieren und voneinander zu lernen.

Jedes Jahr gehen Freiwillige mit der Deutsch-Tansanischen Partnerschaft e. V. (DTP) über das Förderprogramm weltwärts nach Tansania. Als Lernende arbeiten sie gemeinsam mit tansanischen Kollegen in vielfältigen Projekten zur Verbreitung der erneuerbaren Energien. Das Programm ist offen für junge Menschen mit Ausbildung oder Abitur sowie Studierende. Ein spezifisches Projekt richtet sich gezielt an Lehramts-Studierende. Die dritte Schiene ist das REN-Volunteer-Projekt für tansanische Absolvent/innen von Ausbildungsgängen zu erneuerbaren Energien, die über das Projekt ein Praktikum in einer Firma in Tansania absolvieren.

Die Maßnahmen umfassen im Einzelnen:

- » Qualifizierung der Mitarbeiter der tansanischen Organisationen durch Fortbildung und Vernetzung
- » 38 Tage Seminare- und Sprachkurse zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung für die Freiwilligen
- » Gemeinsame Projektentwicklung in den tansanischen Organisationen, z. B. Dorfpräsentationen von Solar Home Systemen, Entwicklung eines Mikrofinanzierungsmodells für Solartechnik nach dem Model Grameen Shakti aus Bangladesh, Produktentwicklung mit Frauengruppen zum Einkommenserwerb
- » Einbinden von tansanischen Freiwilligen mit Arbeitsplatzperspektive
- » Aufbau eines Reversprogrammes für Tansanier

Allgemeine Ziele

Jugendliche aus Nord und Süd lernen gemeinsam für eine zukunftsfähige Energieversorgung. Durch ihre Zusammenarbeit machen sie Erfahrungen, die es ihnen ermöglichen, die eigene Kultur im Lichte des Fremden neu zu bewerten und die neuen Erfahrungen in ihren Lebensweg einzubinden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

In 2011/2012 haben 14 Deutsche in Tansania ihren Dienst absolviert, fünf junge Tansanier/innen machten ein Praxisjahr in tansanischen Firmen. In 2010/2011 haben zudem vier angehende Lehrer/innen in Tandemprojekten an Schulen gearbeitet.

Im Jahrgang 2012/2013 nahmen 16 Freiwillige am weltwärts-Programm in Tansania teil und entwickelten mit ihren tansanischen Kolleg/innen Projektideen.

zeitAlter – GLOBAL LERNEN & LOKAL HANDELN

Ein Bildungsangebot für ältere Menschen

Status: laufend · W3_Werkstatt für Internationale Kultur und Politik

www.werkstatt3.de/projekte · 040/39 80 53 83

Gesche Nockemann · nockemann@werkstatt3.de

Dr. Christine Tuschinsky · tuschinsky@werkstatt3.de

Nina Horn · zeitAlter@werkstatt3.de

135



Ausgangssituation	Unser Alltag in einer globalisierten Welt erfordert Umdenken und aktives Handeln. Dafür brauchen wir Wissen über weltweite Zusammenhänge, aber auch ein Bewusstsein darüber, dass die damit verbundenen Auswirkungen in unserer Umgebung unmittelbar erfahrbar sind.
Allgemeine Ziele	Das Projekt zeitAlter verbindet globales Denken und regional nachhaltiges Handeln, um eine solidarische Entwicklung in Gang zu setzen. Wir laden Menschen ab 50 Jahren ein, ihr Erfahrungswissen mit anderen zu teilen, eigene Ideen einzubringen und sich weiterzubilden. Die Projektpartner und Förderer finden Sie auf www.werkstatt3.de/zeitAlter
Auswertung der bisherigen Arbeit	» Engagement von älteren Menschen in der Eine-Welt-Arbeit » Verbindung von migrations- und entwicklungspolitischen Themen » Kenntnis über weltweite Zusammenhänge und Abhängigkeiten » Förderung nachhaltigen Handelns
Geplante Handlungsschritte	Zentraler Bestandteil unseres Bildungsangebots ist die Workshop-Reihe »Lebenswelt global«. Dort gehen wir z. B. den Fragen nach, warum Menschen ihre Heimat verlassen und was es heißt, eine Einwanderungsgesellschaft zu sein. Wo können wir globale Veränderungen in unserem persönlichen Umfeld erleben? Und wie ist unsere eigene Geschichte? In der begleitenden Projektwerkstatt können gemeinsam Ideen für ein nachhaltiges Handeln entwickelt und umgesetzt werden.

Informelles Lernen



In Bewegung bleiben – Vielfalt erfahren

In Bewegung bleiben – Vielfalt erfahren. Rund 70 Prozent unseres Wissens erwerben wir „informell“ – bei einem Zoobesuch, während einer Kaffeepause, bei ehrenamtlicher Arbeit. Ein solches beiläufiges Lernen kann das ganze Leben lang stattfinden. Und – dies ist der Bildungsansatz des informellen Lernens – es kann gezielt gesteuert werden.

Vorreiter hierbei sind die angloamerikanischen Länder. Hamburg definiert Informelles Lernen als eigenen Bildungsbereich. Dabei spielen die Zertifizierung von Bildungseinrichtungen sowie die Vernetzung innerhalb sogenannter Bildungslandschaften eine wichtige Rolle und ermöglichen BNE entlang biographischer Lernprozesse.

Ein Netz aus Spielideen und Rätseln für den Stadtteil

Martin Legge · 0151/11 66 14 02 · info@abenteuerwege-lurup.de

136

Lurup ist ein benachteiligtes Wohngebiet mit viel Anonymität, Zerstörungen und zu wenig Angeboten für Kinder und Jugendliche. Durch das gute Netzwerk mit gewachsener Zusammenarbeitserfahrung im Stadtteil wurden bei Festen und Ferienaktionen innovative Spielthemen eingeführt. Daraus entwickelte sich die Idee, einen Weg mit Spielstationen durch Lurup zu führen. Bislang gab es nur Einzelaktionen ohne Berücksichtigung des gesamten Quartiers – mit den Abenteuerwegen wurde dies nun eingeführt.

- » Schaffung eines Bewegungs-, Spiel- und Lern-Parcours durch Lurup, der den Stadtteil durch die Stationen des Weges verbindet und zum Abenteuer vor der eigenen Haustür einlädt
- » Nutzung der Abenteuerwege mit allen Altersgruppen, als Familien, in kleinen Gruppen oder mit Einrichtungen aus dem Stadtteil, angeleitet oder selbständig
- » Identifikation mit/Wertschätzung des eigenen Wohn- und Lebensortes bzw. Stadtteils, Verwurzelung im eigenen Quartier, gemeinsame Rauman eignung
- » Entdeckung und behutsame Nutzung bzw. Gestaltung der unmittelbaren Umwelt; Nutzen der vorhandenen Ressourcen
- » Lernen über den eigenen Stadtteil (Natur, Geschichte(n), Rätsel, Schulwissen)
- » Erwerb von Mobilitäts- und Gesundheitskompetenzen, Bewegung als Grundlage von Bildung
- » Spaß an Bewegung und dem Spielen im eigenen Stadtteil, Entwicklung einer urbanen Bewegungskultur
- » Vernetzung von Akteuren, die am Projekt Abenteuerwege beteiligt sind
- » Vernetzung von Menschen, Wohnumfeld, Bewegung und Kompetenzen
- » Vernetzung von offiziellen und informellen Spielorten
- » Weiterentwicklung des Weges als Prozess, mit den Menschen aus dem Quartier



Informelles Lernen

Abenteuerwege Lurup

Ein Netz aus Spielideen und Rätseln für den Stadtteil

Status: abgeschlossen

ProQuartier

www.proquartier.de

Karola Schäller · 040/4 26 66-97 00 · Fax 040/4 26 66-97 05

kontakt@proquartier.de

Martin Legge · 0151/11661402 · info@abenteuerwege-lurup.de

136

Auswertung der bisherigen Arbeit

Es fanden mehrere Stationsrundgänge, Spielaktionen und diverse Einweisungen mit guter Resonanz statt. Auch wurden die auf dem Abenteuerweg liegenden Kitas und Schulen besucht, um sie zu motivieren, Verantwortung für die in ihrer Nähe liegenden Stationen zu übernehmen. Über 50 Spielstationen wurden fertiggestellt und mit dem Symbol der „Spinne“ beschildert bzw. gekennzeichnet. Die Abenteuerwege wurden am 12. 9. 2008 eröffnet, über 120 Kinder und 20 Erwachsene aus dem Stadtteil traten in 11 Teams in 6 Disziplinen an. Der Quartiers-Plan ist veröffentlicht worden. Es wurden 7 große Schaukästen aufgestellt, in denen die Abenteuerkarte und die jeweils aktuellen Spiele veröffentlicht werden. Es wurde eine eigene homepage erstellt www.abenteuerwege-lurup.de. Materialien wurden angeschafft, die zur Nutzung entliehen werden können.

Das Projekt ist abgeschlossen. Die Wege sind eingerichtet und sind Teil der „Altonaer Bewegungsrouten“ geworden. Da die aufgestellten Schaukästen schon nach kurzer Zeit durch Vandalismus zerstört wurden, konnten die Abenteuerstationen von den pädagogischen Einrichtungen und Anwohnern bisher leider weniger genutzt werden als erhofft. Es soll versucht werden, eine neue Lösung für die Erkennbarkeit der bestehenden Spielstationen zu finden und die Spielgeräteausrüstung insbesondere für Einrichtungen des Quartiers zu intensivieren. Die Website wird weiter betreut. Ansprechpartner für das Projekt ist Herr Legge von den Stadtfindern.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen.

Alles Banane

Kinder und Jugendliche für nachhaltigen Konsum sensibilisieren

Status: abgeschlossen

Bezirksamt Altona

Christiane Meier · 040/4 28 11-60 37 · christiane.meier@altona.hamburg.de

137



Ausgangssituation

Vielen Konsumenten ist die Situation der Lebensmittelproduktion in den Ländern des Südens nicht bekannt. Es fehlen Informationen zu den Auswirkungen des Konsums in den Industrieländern sowie über den Welthandel mit seinen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen.

Allgemeine Ziele

- » Information und Weiterbildung zur Globalisierung am Beispiel der Banane
- » Erarbeitung konkreter Handlungsfelder im Alltag zur Unterstützung und zum Ausbau des Fairen Handels, des nachhaltigen Konsums sowie des Ressourcenschutzes
- » Darstellung der historischen und der aktuellen Situation des Welthandels sowie die Stellung der Länder des Südens
- » Aufzeigen, wie sich die Lebensmittelpreise in den Anbauländern drastisch erhöhen; Ursachen sind z. B. mehr Anbauflächen für die sog. „Energiepflanzen“ und die weltweite Finanzkrise

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Projekt ist abgeschlossen. Umsetzung erfolgte u. a. durch

- » ein Theaterstück: szenische Darstellung des Themas durch eine Künstlerin („Arbeiten auf einer Bananenplantage“)
- » eine Bildungskiste: Aufzeigen von üblichen Konsummustern in Industrieländern durch eine Kiste mit pädagogischen Materialien und Projektarbeit

In Zusammenarbeit mit der lokalen Agenda 21 Altona wurde im Dezember 2010 ein Workshop durchgeführt, dabei wurden auch das Theaterstück und die Bildungskiste präsentiert.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen.



Informelles Lernen

Altonaer Nachhaltigkeitspreis

Nachhaltiges Engagement im Stadtteil stärken

Status: laufend
 Bezirksamt Altona
www.hamburg.de/altona
 Jürgen Langbehn · 040/4 28 11-60 40 · juergen.langbehn@altona.hamburg.de

138

Ausgangssituation

Die Verpflichtungen, die sich aus den UNO-Weltkonferenzen in Rio de Janeiro und Johannesburg sowie aus der Aalborg-Charta ergeben, werden zum Teil durch die im Zukunftsrat zusammengeschlossenen Institutionen oder durch staatliche Stellen umgesetzt.

Projekte, die hier nicht organisiert sind, sollen durch den „Altonaer Nachhaltigkeitspreis“ gefördert und der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen. Gefördert werden nur laufende Projekte, das Preisgeld soll den Projekten direkt zufließen.

Allgemeine Ziele

Ziel des Wettbewerbs ist es, eine öffentlich anerkannte Akzeptanz für Projekte zu erreichen, die sich mit nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Beschlüsse von Rio und Johannesburg befassen. Im Vordergrund steht dabei nicht das Preisgeld, sondern die ideelle Anerkennung der Arbeit durch die öffentliche Darstellung.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Der Preis wurde bislang 5 Mal an unterschiedliche Gruppen und Institutionen verliehen. Die lokale Presse hat in mehreren Artikeln über die Verleihung berichtet.

Geplante Handlungsschritte

Da der Preis alle zwei Jahre verliehen wird, ist eine erneute Auslobung für 2014 in Vorbereitung. Die Auslobung soll noch vor den Schulferien veröffentlicht werden. Es ist geplant, die Preisverleihung in der Sitzung der Bezirksversammlung Altona im Oktober oder November 2014 durchzuführen.

Aus der Region – für die Region

Länderübergreifende Regionalinitiative in Norddeutschland

Status: laufend

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

www.metropolregion.hamburg.de/leitprojekte/981842/aus-der-region-fuer-die-region/

Birgit Maus · 040/4 28 41 - 16 86 · Fax 040/4 28 41 - 32 01

birgit.maus@bwvi.hamburg.de

139

Ausgangssituation

Gemeinsam mit Akteuren aus den ländlichen Räumen der Metropolregion Hamburg (MRH) bzw. Norddeutschlands entwickelt die Freie und Hansestadt Hamburg unter Federführung der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation die länderübergreifende Regionalinitiative „Aus der Region – für die Region“. Die Beteiligten sind u. a. Gärtner, Ernährungshandwerker, Vereine, Schulen, Großverbraucher, Wochenmarkthändler und Landkreise.

Die Handlungsfelder und Arbeitsschwerpunkte konzentrieren sich auf mehrere Bereiche: Schulverpflegung, Großverbraucher, Gastronomie, Lebensmitteleinzelhandel und Wochenmärkte.

Durch ein bewusstes Konsumverhalten kann jeder Einzelne mit seinen Kaufentscheidungen zum Klimaschutz und zur Stärkung der ländlichen Räume beitragen. Motto: „Glaubwürdig regional und saisonal = Gute Wahl“

Die Regionalinitiative ist Leitprojekt der Metropolregion Hamburg und sog. „Zukunftsthema“ der norddeutschen Länder (Projektpartnerschaft Norddeutschland -PPN): www.metropolregion.hamburg.de/nofl/981842/aus-der-region-fuer-die-region.html; Bundesweit: www.regionalbewegung.de

Allgemeine Ziele

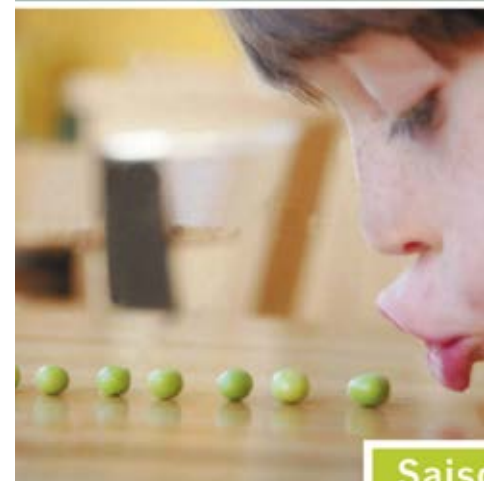
- » Verständnis für die ländlichen Räume Norddeutschlands, Bedeutung regionaler Wirtschaftskreisläufe, Nahversorgung mit Regionalprodukten
- » Vermittlung des Zusammenhangs zwischen Regionalentwicklung, regionalem Konsum und Klimaschutz
- » Stärkung und Reflexion eines Leitbildes für das eigene Konsumverhalten
- » Förderung von Handlungsperspektiven bei allen Altersgruppen zu einem bewussten Konsum innerhalb der Metropolregion Hamburg

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Die Regionalinitiative erfüllt den Ansatz der „multifunktionalen Regionalvernetzung“: Das länder- und branchenübergreifende Kommunikationsnetzwerk wurde weiter gefestigt
- » Die Bedeutung des Veranstaltungskalenders wurde durch eine Evaluation dokumentiert
- » Regionale Schulverpflegung wurde Teil der Vernetzungsstelle Schulverpflegung
- » Das Interesse der (Groß-)Verbraucher wurde durch Modellprojekte erfasst
- » Die Aktivitäten wurden in Verbindung mit der BMELV-Kampagne „Nachhaltiger Konsum“ entwickelt

Geplante Handlungsschritte

- » Etablierung der Regionalinitiative „Aus der Region – für die Region“ durch den Aufbau einer tragfähigen Organisationsstruktur und eines Marketingkonzeptes
- » Fortsetzung der Aufklärungs-, Informations- und Bildungsarbeit, insbesondere durch Bearbeitung von Praktikerprojekten und regelmäßig erscheinendem Veranstaltungskalender
- » Mitwirkung bei „Tag der Regionen“, BIOErleben, „Klimawoche Hamburg“



Saiso



Ausbau des Umweltzentrums Karlshöhe

Strukturelle und inhaltliche Modernisierung des Umweltzentrums

Status: abgeschlossen

Gut Karlshöhe

www.gut-karlshoehe.de

Brigitte Aßmann · 040/6 37 02 49 13 · Fax 040/6 37 02 49 20

assmann@klimaschutzstiftung-hamburg.de

140

Ausgangssituation

Das Umweltzentrum Karlshöhe wird baulich, strukturell und inhaltlich modernisiert. Schwerpunkt des Vorhabens ist der Ausbau des alten Stallgebäudes, das den Raum für die neuen Erlebnis- und Bildungsangebote rund um die Themen Natur, Energie und Klimaschutz bereit stellen wird: Erlebnisausstellung, Kinderforscher-Werkstatt, Seminarraum, Gastronomie. Darüber hinaus werden auf dem Gelände zahlreiche Umwelttechniken im Betrieb präsentiert.

Allgemeine Ziele

Durch die Modernisierung des Umweltzentrums Karlshöhe zum „Gut Karlshöhe“ soll ein attraktiver und erlebnisorientierter Ausflugs- und Bildungsort für Familien und Kinder, aber auch für interessierte Laien, Multiplikatoren und Unternehmen entstehen. Ziel ist es, die Zusammenhänge zwischen schützenswerter Natur, nachhaltiger Energienutzung und notwendigem Klimaschutz anschaulich und ganzheitlich zu vermitteln. Entsprechend sollen eindrucksvolle Naturerlebnisse, demonstrierte Umwelttechniken und neue Lernangebote für ein eigenes nachhaltiges Handeln sensibilisieren.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Das ausgebaute und modernisierte Umweltzentrum wurde im August 2011 als „Gut Karlshöhe“ offiziell eröffnet
- » Die Bildungskonzepte für die neuen Angebote Ausstellung, Kinderforscher Werkstatt und Geländerundgang wurden seitdem erprobt und optimiert
- » Kooperationsprojekte mit verschiedenen Partnern (LI, Schulen, Unternehmen) wurden initiiert
- » Die Kommunikations- und Marketingstrategie zur Gewinnung neuer Zielgruppen wurde optimiert

Die Maßnahme zur Modernisierung und zum Ausbau des ehemaligen Umweltzentrums Karlshöhe ist abgeschlossen. In einer darauf aufbauenden weiteren Maßnahme „Gut Karlshöhe: Lernort für Natur- und Klimaschutz“ werden entsprechende Konzepte gemeinsam mit Kooperationspartnern erprobt. Auch soll Gut Karlshöhe verstärkt bei der Umsetzung regionaler Bildungslandschaften mitwirken.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen.

Bachpatenschaften

Persönliches Engagement für den Lebensraum Bach

Status: laufend

Bezirksamt Wandsbek

www.hamburg.de/wandsbek/bachpatenschaften

Dr. Ludwig Tent · 040/4 28 81-26 58 · ludwig.tent@wandsbek.hamburg.de

Verena Rabe · 040/4 28 81-3159

verena.rabe@wandsbek.hamburg.de

141



Ausgangssituation

Im Bezirk Wandsbek bestehen seit Jahren viele Bachpatenschaften. Das Verbessern von Gewässern ist eine handlungsorientierte Maßnahme, die Bürgerinnen und Bürgern von jung bis alt Spaß macht. Fachliche Begleitung ermöglicht informelles Lernen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mit geringem Einsatz sind große Erfolge sichtbar zu erzielen.

Allgemeine Ziele

- » Bürgerinnen und Bürger für Naturbeobachtung begeistern und sie befähigen, durch eigenes Mitwirken konkrete Verbesserungen bei der Qualität der Gewässer als Lebensraum zu bewirken
- » Bürgerinnen und Bürger zum Erkennen von Möglichkeiten des erfolgreichen eigenen Handelns anleiten
- » die Identifikation mit dem Stadtteil verbessern

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Hohe Zahl an Aktiven (rund 80 Patenschaften in Wandsbek)
- » Abschluss neuer Patenschaften
- » Zunahme der Arten- und Individuenzahl standorttypischer Organismen aufgrund verbesserter Bachstrecken
- » Viele Aktionen im Stadtteil
- » Schwerpunkt „Neophyten“: vierwöchige Ausstellung, ein Vortrag, zwei Führungen, ein öffentlicher Aktionstag, Unterstützung der Arbeit des Vereins Rückenwind e. V. beim Entfernen des Drüsigen Springkrauts
- » Herausgabe des online-Journals „Der Bachläufer“ (www.hamburg.de/bachlaeufer),
- » Mehrsprachige Forelle-Seite im Netz (www.hamburg.de/forelle), Pressemitteilungen, Ausstellungen, Vorträge, Führungen, Aktionstage
- » Durchführung und Unterstützung von Renaturierungsprojekten in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen, Vereinen, Verbänden, Sponsoren, Projekten
- » Auf- und Ausbau des Erfahrungsaustausches mit ähnlichen Initiativen auf überregionaler und internationaler Ebene

Geplante Handlungsschritte

- » Fortsetzung der Arbeit zum Thema Neophyten, u. a. Unterstützung der Naturarbeit des Vereins Rückenwind e. V. (Entfernung des Drüsigen Springkrauts entlang der Berner Au und weiterer Gewässer)
- » Weitere Stärkung des Bürger-Engagements zur Strukturverbesserung der Gewässer



Bildungslandschaft Elbinseln

Aufbau einer nachhaltigen Bildungslandschaft auf den Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel

Status: abgeschlossen

Internationale Bauausstellung IBA Hamburg GmbH

www.iba-hamburg.de

142

Ausgangssituation

Die Bewohner der Elbinseln sind jung, kulturell vielfältig, eher arm und oft „bildungsfern“. Viele Kinder und Jugendliche können unter den gegebenen Bedingungen ihre Potenziale nicht hinreichend entwickeln. Seit der Zukunftskonferenz Wilhelmsburg 2002 gibt es auf den Elbinseln einen besonderen Aufbruch in Bildungsfragen. Im Zeitraum 2007–2013 unterstützt die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg mit dem Querschnittsprojekt „Bildungsoffensive Elbinseln“ die lokalen Akteure beim Aufbau einer nachhaltigen Bildungslandschaft auf den Elbinseln.

Allgemeine Ziele

In Wilhelmsburg und auf der Veddel entstehen neue Bildungshäuser mit konkretem inhaltlichem Profil. Die bestehenden Bildungs- und Beratungseinrichtungen vor Ort erhalten neuen Raum für Kooperationen und können ihr Angebot noch stärker auf die Bedarfe der Wohnbevölkerung ausrichten. Ziel ist es, ein möglichst breites inhaltliches Angebot an Bildungs- und Unterstützungsmaßnahmen in der Region zu entwickeln und Doppelangebote zu vermeiden.

Die inhaltlichen Konzepte sollen in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Bildungseinrichtungen in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung weiter entwickelt werden. Zudem sollen Unterstützungsbedarfe der Akteure im Bildungsbereich ermittelt und der Prozess koordiniert werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Bis 2013 entstanden:

- » Ein Sprach- und Bewegungszentrum mit Angeboten in der Kombination von Sprache und Bewegung
- » ein MEDIA DOCK mit medienpädagogischen Bildungsangeboten
- » das Bildungszentrum Tor zur Welt mit schulischen und außerschulischen Angeboten unter einem Dach und
- » das Haus der Projekte mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung.

In einem Netzwerk „PraxisLernen“ werden praxisorientierte Bildungsangebote mit Lebensweltbezug entwickelt und u. a. am Bildungszentrum Stübenhofer Weg umgesetzt. Die Projekte werden von einem Netzwerkmanagement und Koordinierungsgruppen begleitet, die gemeinsam Konzepte entwickeln, Kooperationen aufbauen und gemeinsame Angebote zur optimalen Förderung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen entwickeln.

Das Hamburger Umweltportal Uport

Informationen zu Umwelt, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung in Hamburg



Status: laufend

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung · www.save-our-future.de

Ralf Thielebein (Geschäftsführer) · 040/24 06 00 · Fax 040/24 06 40

info@save-our-future.de

Jürgen Forkel-Schubert · 040/4 28 40-21 44 · juergen.forkel-schubert@bsu.hamburg.de

143

Ausgangssituation

Das Hamburger Umweltportal „Uport“ veröffentlicht Informationen zu Veranstaltungsterminen und buchbaren Bildungsangeboten rund um die Themen Umwelt, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung in der Metropolregion Hamburg. Unter www.uport-hh.de finden Interessierte übers Jahr weit über 2000 Angebote.

Die BNE-Schuldatenbank auf Uport informiert über Aktivitäten und Maßnahmen Hamburger Schulen rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Rund 20 Partnerportale nutzen die Homepagekalender-Funktion von Uport und veröffentlichen die Termine und Bildungsangebote des Umweltportals vollständig oder zum Teil auch auf ihrer Webseite (z. B. www.umweltbildung.de oder www.wilder-planet.de).

Uport wird von der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung als Public Private Partnership-Projekt in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg betrieben.

Allgemeine Ziele

- » Verbesserung der Informationen über Akteure und Bildungsangebote zu BNE
- » Vernetzung der Akteure
- » Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE in Hamburg

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Neue Online-Anmeldefunktion für ein Einladungsverfahren zu Veranstaltungen in uport über das Internet
- » Homepage-Kalender für Bildungsakteure und Organisationen kostenlos verfügbar
- » Wattenmeer Schutzstationen nutzen den Homepagekalender zur Veröffentlichung ihrer Termine und viele weitere Bildungsakteure
- » Konsolidierung des Informationssystems

Geplante Handlungsschritte

- » Konsolidierung des Informationssystems
- » Bewerbung der Homepage-Kalender-Funktion zur Darstellung von Veranstaltungsdaten auf unterschiedlichen Webseiten



Gut Karlshöhe: Lernort für Natur- und Klimaschutz

Neue pädagogische Formate zum informellen Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Spaß

Status: laufend

Gut Karlshöhe/Hamburger Umweltzentrum · www.gut-karlshoehe.de

Brigitte Aßmann · 040/6 37 02 49 13 · Fax 040/6 37 02 49 20

assmann@klimaschutzstiftung-hamburg.de

144

Ausgangssituation

Gut Karlshöhe ist Freizeit- und Bildungsstätte, Ausflugsziel, Naturerlebnis, Kulturstandort sowie Gastgeber für Firmen- oder Privatveranstaltungen. Kinder, Familien und Interessierte ebenso wie Fachbesucher und Unternehmen finden auf Gut Karlshöhe ein vielfältiges Angebot inmitten einer neun Hektar umfassenden ländlichen Idylle. Gut Karlshöhe „Umweltzentrum“ beherbergt seit seinem Ausbau in 2011 neue attraktive Angebotsmodule:

- » Ein EntdeckerRundweg führt durch das Gelände und erklärt die Umwelttechniken vor Ort.
- » Die interaktive Natur- und Klimaschutzausstellung „jahreszeitHAMBURG“ lädt ein, Hamburgs Natur unter neuen Blickwinkeln zu erleben.
- » Die KinderforscherWerkstatt bietet einen bestens ausgestatteten Raum zum Entdecken und Experimentieren.
- » Der multifunktionale Seminarraum für bis zu 100 Personen besitzt neueste Medientechnik.
- » Im Restaurant sind saisonale, regionale Köstlichkeiten aus weitgehend biologisch hergestellten Lebensmitteln zu genießen.

Allgemeine Ziele

- » Besuchern die Zusammenhänge zwischen schützenswerter Natur, notwendigem Klimaschutz und nachhaltiger Lebensweise anschaulich und mit Spaß vermitteln
- » Besucher für ein eigenes nachhaltiges Handeln sensibilisieren

Geplante Handlungsschritte

Auswertung der bisherigen Schritte, u. a.:

- » Durchführung von vier großen jahreszeitlichen Festen mit BNE-Angeboten
- » Teilnahme an der Langen Nacht der Museen mit niedrigschelligem BNE-Angeboten
- » regelmäßige Fahrradflohmärkte
- » Etablierung von regelmäßigen Repair cafes
- » Reihe: Wirtschaft ohne Wachstum - neue Wege gehen
- » Erarbeitung einer GPS-Rallye durch Gelände und Ausstellung
- » Erstellung themen- und altersspezifischer Unterrichtsformate für Gelände, und Ausstellung inklusive Vor- und Nachbereitungsmaterialien

Hamburg ist Vielfalt

Die Vielfalt in unseren Lebensräumen entdecken!

Status: ruhend

ANU Hamburg e. V.

www.anu-hamburg.de

Lisa Grotehusmann · 040/89 01 80 92 · grotehusmannlisa@gmx.de

Anke Schwerdtfeger · 040/50 74 21 83 · anke.schwerdtfeger@gmx.de

145



Ausgangssituation

Umweltbildung an außerschulischen Lernorten fördert die Wahrnehmung der Biodiversität und auch den Schutz von naturnahen Lebensräumen und der natürlichen Ressourcen. Die ANU Hamburg will mit der Aktion „Hamburg ist Vielfalt“ speziell auf die Lebensräume in Hamburg aufmerksam machen.

Aktuelle Themen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung werden in Kooperation mit Umweltbildungseinrichtungen/UmweltpädagogInnen aus der Metropolregion Hamburg und Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen thematisiert.

Allgemeine Ziele

Bei der Bearbeitung der Thematik „Hamburg ist Vielfalt“ wird ein emotionaler Bezug zu bestimmten Arten und Lebensräumen hergestellt und mit ihrem Schutz und dem eigenen und gesellschaftlichen Handeln verknüpft. Ziel der Aktion „Hamburg ist Vielfalt“ soll es sein, die vorgestellten „Arten-Highlights“ und die Besonderheiten des jeweiligen Lebensraumes in den Fokus zu rücken und aufzuzeigen, wie jede/r Einzelne zum Artenschutz beitragen kann.

Hierdurch werden die Ziele des Hamburger Naturschutzes unterstützt, nämlich die Pflege der heimischen Tier- und Pflanzenarten, ihrer Lebensräume und Lebensbedingungen. Zugleich wird sowohl die biologische Vielfalt und ihre Schutzwürdigkeit als auch der Beitrag einer nachhaltigen Bewirtschaftung und Nutzung zum Erhalt des jeweiligen Lebensraumes thematisiert.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Projekt „Hamburg ist Vielfalt“ wurde 2011 mit dem Thema „entdecke Hamburgs Stadtnatur“ in Kooperation mit der Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung Loki Schmidt zum Schutze gefährdeter Pflanzen erfolgreich durchgeführt. Insgesamt haben sich 16 Einrichtungen und freiberufliche UmweltpädagogInnen beteiligt und Veranstaltungen in ihrer Umgebung angeboten. Etwa 1.300 Besucher haben an den Veranstaltungen (die Großveranstaltungen ausgenommen) teilgenommen.

Geplante Handlungsschritte

Im Jahr 2012 wird das Projekt mit dem Thema „Natur ernährt – entdecke die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Natur in Hamburg“ fortgeführt, der Veranstaltungszeitraum liegt im September und Oktober. Kooperationspartner ist die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit der BSU. Auch im Jahr 2013 soll das Projekt fortgeführt werden.

Ab 2013 ruht das Projekt, wird hoffentlich aber zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen.



hamburg mal fair

Bildung, Aktionen und Projekte rund um den Fairen Handel

Status: laufend

Mobile Bildung e. V.

<http://fotoprojektguckma.wordpress.com>

www.facebook.com/pages/Hamburg-mal-fair/163719896986637

040/88 15 67 99 · info@hamburgmalfair.de

146

Ausgangssituation

Seit 2006 führt hamburg mal fair (hmf) erfolgreiche Kampagnen zur Förderung des Fairen Handels in Hamburg durch. Der Anteil von Einrichtungen, die Fair Trade Produkte nutzen oder die Thematik bei ihrer (Bildungs-)Arbeit berücksichtigen, soll gesteigert werden. Das Aktionsbündnis wendet sich mit seinen Bildungs- und Beteiligungsangeboten v. a. an Jugendliche und junge Erwachsene in Hamburg.

Allgemeine Ziele

Das Bewusstsein, insbesondere von jungen Menschen, für soziale Gerechtigkeit im Welthandel und das eigene Handeln als Konsument/innen soll geschärft, der Faire Handel in Hamburg gefördert sowie die Akzeptanz und der Absatz fair gehandelter Produkte erhöht werden.

Damit soll langfristig ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von KleinproduzentInnen und ihren Familien in den Ländern des Südens geleistet werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Es gab zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen und Veranstaltungen mit Beteiligung von jungen Fair Trade Botschafter/innen (z. B. Faire Woche, Weihnachts- / Osteraktionen, Fotoprojekt „Guck ma“ Poetryslams, Nachtperformance, Straßenaktionen u. a.). Junge Botschafter/innen-Teams haben eigene Aktivitäten zum Fairen Handel durchgeführt (Design/Druck öko-fairer Taschen, Produktion eines Kurzfilms „Was ist fair?“, Einsätze mit dem Aktionsfahrrad, Verkaufsstände u. a.)

Dazu gab es Workshops über Öffentlichkeitsarbeit, Projektplanung und Straßentheater. Hamburger Spitzenköche, Gastronomen, Fotografen und PR-Experten haben hmf pro bono unterstützt, die Medien berichteten und neue Kooperationspartner/innen wurden gewonnen.

2012 wurden 12 junge MultiplikatorInnen in Methoden und Inhalten des Fairen Handels geschult und stehen seitdem für die Bildungsarbeit und Aktionen von hmf zur Verfügung. 2013 führte hmf über 40 Schulworkshops auf der Internationalen Gartenschau und weitere Schulprojekte durch. Die Kooperationen mit Schulen wird in 2014 und 2015 fortgesetzt; für die Bildungsarbeit können Lernkoffer zu fünf Themen ausgeliehen werden. Das Fotoprojekt „Guck ma – Fotos für Fairness und Fair Trade“ hat erfolgreich drei Wettbewerbsrunden mit rund 700 Hamburger Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Dabei wurden die Jugendlichen von Fotografen und Fair Trade Experten unterstützt und nahmen u. a. an Fair Trade Workshops und Fotoexkursionen teil. Aus den Preisträgerarbeiten wurden Ausstellungen erstellt, die in Schulen, Behörden u. a. Einrichtungen gezeigt wurden. Eine Auswahl der Guck ma – Fotos wird zur Fairen Woche 2014 (15.–30. 9. 2014) im Foyer des Hamburger Rathauses gezeigt. hmf unterstützt darüber hinaus mit Aktionen und Veranstaltungen die internationale Kampagne „Make Chocolate fair!“ Alle aktuellen Ergebnisse gibt es auf der Homepage.

Geplante Handlungsschritte

Rathausempfang/Siegerehrung für „Guck ma“ Teilnehmer

» Workshops für Guckma-Teilnehmer/innen; Kontaktpflege zu Gastronomie & Gemeinschaftsverpflegung, Durchführung von Kochaktionen; Beratung/ Unterstützung von Menschen, die sich für den Fairen Handel engagieren; Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Präsenz im Web 2.0

Hamburger Elbauen erleben

im Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus

Status: laufend

Gesellschaft für ökologische Planung e. V.

www.naturschutzverband-goep.de

Lena Schulz · 040/28 49 37 35 · goep.ev@web.de

147



Ausgangssituation

Das Elbufer wird mit jeder Flut überschwemmt. So ist ein einzigartiger Lebensraum mit seltenen Pflanzen und Tieren entstanden. Im Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus, Hamburgs einzigem Infohaus zum Lebensraum Tideelbe, können sich Menschen jeden Alters über die Natur an der Elbe und die Naturschutzgebiete „Heuckenlock“ (Süderelbe) und „Auenlandschaft Norderelbe“ informieren sowie einen der letzten Tideauwälder Europas besuchen. Die Besucher erfahren u. a., wie Breite und Strömungsgeschwindigkeit eines Flusses zusammenhängen, welche Tiere und Pflanzen in den Elbauen leben und welche Folgen die Elbvertiefung hat.

Das Bunthaus bietet als Bildungseinrichtung eine informative Ausstellung zum Lebensraum und das sowohl „inside“, also im Naturschutzinfohaus, als auch „open air“ im Naturerlebnisraum Tide-Elbe auf einer ehemaligen Streuobstwiese hinterm Deich. Darüber hinaus gibt es ein kleines Vereinscafé, ein Jahresprogramm mit Exkursionen und Angeboten für verschiedene Altersgruppen.

Allgemeine Ziele

- » Informationen über die so nur noch in Hamburg existierenden Süßwassertideauen verbreiten und die Öffentlichkeit sensibilisieren
- » Kinder und Jugendliche an die Natur und einen schonenden Umgang mit ihr heranführen
- » Wissen und Erfahrungen über Maßnahmen wie z. B. Rückdeichungen weitergeben
- » Diskussionen mit Bürgern, Fachleuten und der Verwaltung zu geplanten Eingriffen führen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Das Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus hat sich in und mit ihrer Umweltbildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung und als einzige Informations- und Begegnungsstätte in Hamburg zum Thema Natur an der Elbe etabliert. Weiterhin war die GÖP 2013 insbesondere auch in ihrer Beraterfunktion, als Informationsgeber und mit ihren Bildungsangeboten im Rahmen von IBA und igs sehr gefragt und vertreten. Seit dem Frühjahr 2012 befindet sich auch die Geschäftsstelle des Naturschutzverbandes GÖP e. V. (Träger des Elbe-Tideauenzentrums Bunthaus) vor Ort auf der Bunthäuser Spitze. Das Zentrum wurde unterstützt von Hamburg Port Authority und durch den Stadtteilbeirat Wilhelmsburg. Das neuestes Projekt: Das „Biosphärengebiet Hamburgische Elblandschaft“.

Geplante Handlungsschritte

- » Weiterführung unseres Intensivförderungsprojektes in Wilhelmsburg für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund dank der BürgerStiftung Hamburg und der HGJ MEBUS/RÄDER-VOGEL STIFTUNG.
- » Erweiterung unseres Veranstaltungsangebotes und Entwicklung neuer Veranstaltungsmodule in und mit unserem Naturerlebnisraum sowie Pflege und Ausbesserungsarbeiten an bestehenden Exponaten und Entwicklung neuer Modelle zur Veranschaulichung verschiedener (Elbe-)Themen, u. a. in Kooperation mit HPA und der Stiftung Lebensraum Elbe.
- » Ausweitung des Angebotes (und Steuerung der verbindlichen Wahrnehmung) von Jahresprogrammen für Kinder und Jugendlichen unter dem Stichwort „Integration durch Naturerleben“ mit Unterstützung der Vattenfall Europe Umweltstiftung, der NUE und der H.R. Neumann Stiftung.
- » Fortführung und Weiterentwicklung des in Kooperation mit der ANU entwickelten Veranstaltungsmoduls „Hamburg – Land unter?!“



Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung

Status: abgeschlossen

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

www.hamburg.de/bsu

Martina Falke · 040/4 28 40-21 39 · martina.falke@bsu.hamburg.de

148

Ausgangssituation

Jedes Jahr findet im Rathaus eine Fachtagung mit Informationen und Diskussionen zu Themen nachhaltiger Entwicklung auf lokaler und globaler Ebene in Hamburg statt. Sie verknüpft verschiedene fachliche und gesellschaftliche Bereiche. Die Arbeit findet in mehreren in der Regel fachübergreifenden Foren statt. Bildungsaspekte werden dabei themenübergreifend berücksichtigt und zwischen den Konferenzen weiter bearbeitet.

Die Schirmherrschaft übernimmt der Erste Bürgermeister, die Einladungen erfolgen durch den Senator der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Allgemeine Ziele

- » Wachsendes Verständnis für die vielfältigen Anforderungen und Handlungsmöglichkeiten zu nachhaltiger Entwicklung
- » Vernetzung der Akteure
- » Anstöße zur Umsetzung nachhaltigen Handelns in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Februar 2008 wurde die Dokumentation der 6. Konferenz vom 18. 9. 2007 veröffentlicht. An der Veranstaltung nahmen rund 230 Experten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen sowie interessierte Hamburger Bürgerinnen und Bürger teil. Schwerpunkt war das Thema „Lärmschutz“, das in zwei der fünf Arbeitsforen kontrovers diskutiert wurde. Weitere Foren behandelten die Themen nachhaltige Geldanlagen, internationale Freiwilligendienste sowie Kennzahlen der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Neue Aufgabenstellungen zum Themenfeld Nachhaltigkeit ermöglichen es der BSU nicht, weitere Nachhaltigkeitskonferenzen durchzuführen.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2008 abgeschlossen.

Hamburger Zukunftswochen

Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit

Status: abgeschlossen

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

www.hamburg.de/bsu

Kerstin Bockhorn · 040/4 28 40-21 40 · kerstin.bockhorn@bsu.hamburg.de



149

Ausgangssituation

Die „Hamburger Zukunftswochen“ bildeten das Dach für verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Sie fanden seit 2007 jährlich statt und umfassten die Themen Klima schützen, global denken, Zukunft lernen, bewusst konsumieren, verantwortungsvoll wirtschaften, Zukunft der Stadt und schonend ans Ziel.

Allgemeine Ziele

Ziel der Veranstaltungsreihe war es, über Nachhaltigkeit in all ihren Facetten zu informieren, sie erleb- und begreifbar zu machen sowie Wege aufzuzeigen, wie sie in den Alltag integrierbar ist. Die Netzerkennung und der Austausch zwischen den einzelnen Akteuren wurden gefördert.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Eine Fortführung der Zukunftswochen im bisherigen Umfang über 2012 hinaus wurde aus fachlicher Sicht angesichts des hohen Aufwandes und einer nachlassenden Resonanz bei Mitveranstaltern und Bürgerinnen und Bürgern verworfen. Eine Erhöhung der Resonanz hätte einen deutlich höheren Mitteleinsatz erforderlich gemacht, daher wird die Maßnahme beendet. Einzelne Bausteine und anlassbezogene Maßnahmen, wie die Teilnahme Hamburgs an den bundesweiten Aktionstagen „Bildung für Nachhaltigkeit“, werden im Rahmen der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit fortgeführt.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2012 abgeschlossen.



Hanse-Umweltpreis

Auszeichnung des NABU für Natur- und Klimaschutz

Status: laufend

NABU Hamburg

www.nabu-hamburg.de

Ilka Bodmann · 040/69 70 89 24 · bodmann@NABU-Hamburg.de

150

Ausgangssituation

Seit 1995 schreibt der NABU Hamburg den Hanse-Umweltpreis für Natur- und Klimaschutz aus. Der Preis ist mit 6.000,- Euro dotiert und wird von der Firma Globetrotter Ausrüstung gestiftet. Schirmherrin ist die ehemalige Tagesschau-Chefsprecherin Dagmar Berghoff. Bewerben kann sich für den Hanse-Umweltpreis, wer im Naturschutz und Klimaschutz in Hamburg aktiv ist.

Es gibt viele Möglichkeiten etwas für die Umwelt zu tun. Ob die dauerhafte Betreuung einer wertvollen Naturlandschaft, der langjährige Kampf gegen Naturzerstörung in einem Stadtteil, der Einsatz für einzelne Tier- oder Pflanzenarten oder Aktionen und Maßnahmen, die dem Klimaschutz dienen – was zählt, ist das Engagement für unsere Umwelt. Das Preisgeld verteilt sich wie folgt: 3.000,- Euro für den 1. Platz, 2.000,- Euro für den 2. Platz und 1.000,- Euro für den 3. Platz. Das Preisgeld muss projektbezogen eingesetzt werden. Der Gewinner bekommt zusätzlich eine Bronzeskulptur des Künstlers Axel Richter, die von der Bildgießerei Wittkamp gegossen wird.

Allgemeine Ziele

Der Hanse-Umweltpreis soll zum einen das bisherige Engagement von ehrenamtlichen Natur- und Klimaschützer/innen würdigen und die Projektträger belohnen, zum anderen aber auch motivieren, das Umweltengagement mit dem Preisgeld fortzuführen.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Seit 1995 sind die unterschiedlichsten Umwelt- und Klimaprojekte ausgezeichnet worden. Ideen im Bereich der Umweltbildung wurden genauso gewürdigt wie Renaturierungsmaßnahmen, naturnahe Gartenanlagen, Konzepte zum Energiesparen oder Projekte im Bereich nachhaltiges Bauen und Sanieren.

Geplante Handlungsschritte

Bewerbungen sind jedes Jahr bis zum 30. September direkt beim NABU Hamburg möglich (das Teilnahmeformular ist zu finden unter www.NABU-Hamburg.de/hanseumweltpreis oder kann über hanseumweltpreis@NABU-Hamburg.de angefordert werden). Bei einem Festakt wird die Schirmherrin Dagmar Berghoff die nächsten Preisträger bekannt geben.

Harburger Klimaportal

Informelle Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungs-Plattform von HARBURG21

Status: laufend
HARBURG21
www.harburg21.de
Gisela Baudy · 040/30 09 21 47 · buero@harburg21.de

151

Ausgangssituation

Das Harburger Klimaportal www.harburg21.de möchte Bürgerinnen und Bürger im Raum Harburg auf lokaler und globaler Ebene für die komplexen Zusammenhänge von Klima, Umwelt und sozialer Gerechtigkeit sensibilisieren und Handlungsanreize schaffen. Als virtueller Lernraum ist es zugleich Plattform, auf der lokale Initiativen und Einrichtungen ihre Projekte zum Thema Klima und nachhaltige Entwicklung darstellen können. Übergeordnetes Ziel ist die Unterstützung lokaler Akteure bei der Bildung von lokalen Netzwerken und die Schaffung von Synergien für eine zukunftsfähige Entwicklung von Harburg und Umgebung. Die neue Website baut auf der dreisprachigen Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsplattform von HARBURG21 auf, die als offizielles UN-Dekade-Projekt in den Jahren 2009/2010, 2011/2012 und 2013/2014 ausgezeichnet wurde.

Allgemeine Ziele

- » Bewusstseinsbildung, informelles Lernen und Handlungsmotivation in den Bereichen Klimaschutz und (Bildung für) nachhaltige Entwicklung
- » Abbilden, Bündeln und Fördern des regionalen Nachhaltigkeitsprozesses
- » Vernetzung lokaler und überregionaler Agenda 21-Aktiver und Schaffung von Synergien
- » Beitrag zur Integration durch Mehrsprachigkeit (Englisch und Türkisch)
- » Unterstützung des Bezirks Harburg im Rahmen des Hamburger Klimaschutzkonzeptes
- » Beförderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung und ihrer öffentlichen Wahrnehmung als zentrales Steuerungselement einer zukunftsfähigen Entwicklung – lokal und global

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Auszeichnung als offizielles UN-Dekade-Projekt 2009/10, 2011/2012, 2013/14
- » 2009/10, 2011/2012, 2013/14 Seit 2011 einziges Dekadenprojekt hamburg- und deutschlandweit im Bereich „Lokale Agenda 21 & Informelles Lernen“ (UNESCO-Datenbank www.bne-portal.de)
- » Rund 80 lokale und über 30 Netzwerkpartner aus Hamburg, Deutschland und der Schweiz
- » Rund 130.000 Web-Besuche und 1 Million Seitenaufrufe im Jahr 2013
- » Rund 15 downloadbare Info- und Lernmaterialien von HARBURG21, davon je fünf auch in englischer und in türkischer Sprache
- » Erweiterung des Klimaportals mit den Modulen: Diskussionsforum (DE), Klima-ABC (DE, EN) und Quiz-Ecke (DE & EN)
- » Regelmäßig erscheinender Netzwerk-Rundbrief (HARBURG21-Newsletter) seit 2008

Geplante Handlungsschritte

- » Fortlaufende Aktualisierung des Infoangebotes zum Themenkomplex nachhaltige Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- » Erweiterung des Themenspektrums um den Bereich BNE im Elementarbereich
- » Ausbau zukunftsfähiger Projektbeschreibungen
- » Weiterentwicklung von Informationsblättern, Broschüren und Lern-Materialien u. a. auch die Dokumentation des Harburger Nachhaltigkeitspreises, von Harburger Netzwerktreffen lokaler Akteure/innen sowie Interviewreihen zur Gelebten Nachhaltigkeit im Bezirk Harburg
- » Fortführung der Vernetzungsarbeit mit gemeinsamen Aktionen und der Fortschreibung des Netzwerk-Rundbriefes (HARBURG21-Newsletter)





Interkultureller Garten Wilhelmsburg

Gartenprojekt für Völkerverständigung und Integration

Status: laufend

Interkultureller Garten Hamburg-Wilhelmsburg e. V.

www.interkgarten.de

Ingeburg Kistner · 040/7 60 04 90 · ingeburgkistner@web.de

152

Ausgangssituation

Gärtnern ist eine Kulturtechnik, die seit Jahrtausenden in fast allen Kulturen der Erde gepflegt wird. Die gemeinsame Arbeit im Garten schafft gerade für Migranten mit Sprachproblemen durch die auch nonverbal mögliche Kommunikation die ersten Voraussetzungen für ein verständnisvolles und tolerantes Miteinander. Dadurch wird die soziale Integration dieser Menschen in den für sie oft als fremd empfundenen neuen Kulturkreis gefördert. In vielen deutschen und europäischen Städten gibt es Interkulturelle Gärten. Als erster solcher Garten in Hamburg gründete sich im Jahr 2006 der „Interkulturelle Garten Hamburg-Wilhelmsburg e. V.“. Der Verein versteht sich als Begegnungsstätte von Menschen unterschiedlicher Nationen, Kulturen, Religionen, Sprachen und Arbeitsweisen. Der Verein dient der Förderung des friedvollen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft.

Allgemeine Ziele

Im Interkulturellen Garten wird nach den Regeln des Bio-Landbaus miteinander gegärtnert, er trägt bei manchen Mitgliedern dazu bei, in der neuen Heimat „Boden unter den Füßen“ zu bekommen, nebenbei bessere Deutschkenntnisse zu erlangen und Kontakte aufzubauen. Dies alles erfolgt durch informelles Lernen und dient der Entwicklung persönlicher Kompetenzen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Neben dem gemeinsamen Gärtnern und der Kontaktpflege (bei Bedarf Hilfestellung bei Behördenangelegenheiten u. ä.) begehen wir die Jahresfeste der unterschiedlichen Kulturen miteinander, veranstalten öffentliche Feste – im Frühling ein Pflanzenmarkt, im Herbst das Apfelfest mit wunderbaren Buffets aus interkulturellen Speisen. Intern begehen wir das Sommerfest und das Jahresabschlussfest. Veranstaltungen wie Museumsbesuche, Ausflüge, Wilhelmsburger Feste und Initiativen wie „Flagge zeigen gegen Rechts“ nehmen wir wahr. In Sommer 2014 lernen wir mit Begeisterung und reger Teilnahme interkulturelle Volkstänze unter fachlicher Anleitung, gesponsert von der SAGA.

Geplante Handlungsschritte

» Kontakt zu den Flüchtlingen, die in Kürze in Wilhelmsburg in Containern in unserer Nähe leben werden, entsprechend unserem gärtnerischen Motto „Wurzeln schlagen in fremder Erde“

International Wadden Sea School (IWSS)

Zusammenarbeit der Wattenmeeraanrainer im
Nationalpark-Haus Neuwerk

Status: laufend

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

www.hamburg.de/bsu

Dr. Klaus Janke · 040/4 28 40-3392 · klaus.janke@bsu.hamburg.de

153

Ausgangssituation

Das Projekt International Wadden Sea School (IWSS) wurde im Rahmen der Trilateralen Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres ins Leben gerufen. Es soll durch grenzüberschreitende Aktivitäten der Völkerverständigung zwischen Schülerinnen und Schülern aus Deutschland, den Niederlanden und Dänemark und dem gemeinsamen Schutz des Lebensraumes Wattenmeer dienen. Im Nationalpark-Haus Neuwerk werden jedes Jahr Veranstaltungen mit diversen Bildungsmaterialien für internationale Gruppen angeboten.

Allgemeine Ziele

Durch die Maßnahme sollen junge Menschen

- » das Watt als grenzüberschreitenden Lebensraum kennenlernen
- » ein Verständnis für notwendige Schutzmaßnahmen entwickeln
- » lernen, miteinander zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Schüler und Gruppen, die nicht aus dem Wattenmeer-Raum kommen, nutzten das vielfältige englischsprachige Bildungsmaterial. Viele Gruppen lernten den internationalen Zugweg der Vögel durch das „Wader Migration Game“ der IWSS kennen. Darüber hinaus wird die trilaterale Zusammenarbeit in den Veranstaltungen thematisiert.

Geplante Handlungsschritte

Ein Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Verein Jordsand, Neuwerker Schullandheime/Zeltlager und Jugendgruppen aus den Nordsee-Anrainerländern ist geplant. Unter der Trägerschaft des Gemeinsamen Wattenmeer-Sekretariats (CWSS) widmet sich die IWSS der Weiterentwicklung des Schwerpunktes zur Kommunikation des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer.





Junior Ranger auf Neuwerk

Kinder im Einsatz für den Nationalpark

Hamburgisches Wattenmeer

Status: laufend

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

www.hamburg.de/bsu

Peter Körber · 040/4 28 40 21 69 · peter.koerber@bsu.hamburg.de

154

Ausgangssituation

Das Projekt Junior Ranger im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer möchte den Neuwerker Kindern einen vertieften Einblick in die Ökologie und Bedeutung des Wattenmeeres geben und sie zu Junior Nationalpark Rangern ausbilden, die wiederum ihr Wissen und ihre Freude an kleine und große Besucher der Insel weitergeben. Es ist geplant, das Programm auch auf die Gäste-Kinder auszuweiten.

Allgemeine Ziele

Mit dem Projekt Junior Ranger im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer soll erreicht werden, dass die Kinder ihre Heimat mit ihren Naturschätzen als Teil des Weltnaturerbes Wattenmeer kennen und schätzen lernen. Mit ihren Erfahrungen sollen sie zu „Botschaftern“ für ihre Heimat und den Nationalpark werden.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im Jahr 2012 wurden auf Neuwerk 17 Veranstaltungen durchgeführt; Highlight war die aktive Beteiligung am Bundestreffen der Junior Ranger im Nationalpark Hainich.

2013 wurde die Zusammenarbeit mit der Cuxhavener Junior Ranger Gruppe ausgebaut und es erfolgten gemeinsame Veranstaltungen.

Geplante Handlungsschritte

Fortführung der projektorientierten Arbeiten mit den Inselkindern als regelmäßiges Angebot auf Neuwerk, ergänzt durch eine wattenmeer-weite Zusammenarbeit mit den niedersächsischen Junior Rangern. Vorbereitung von Angeboten für die Gäste-Kinder.

Aufbauend auf dem 2013 fertiggestellten Entdeckerheft vor allem für Gäste-Kinder sollen in wattenmeerweiter Zusammenarbeit die Angebote für die Kinder von Besuchern erweitert werden.

Kinderstadtteilplan Hamburg-Großlohe

Status: abgeschlossen

ProQuartier

www.proquartier.de

Dieter Böhm · 040/4 26 66-97 41 · Fax 040/4 26 66-9705 · kontakt@proquartier.de

155

Ausgangssituation

In Großlohe wurde 2004 ein Stadtteilfehrer für Erwachsene herausgegeben. Daraus entwickelte sich die Idee, einen Stadtteilplan von Kindern für Kinder entwickeln zu lassen, um deren Umwelt abzubilden und die Information über Angebote und andere Möglichkeiten für Kinder im Stadtteil zu verbreiten. Der Plan wird von „Forschergruppen“, bestehend aus Kindern des Stadtteils, für Kinder (und Eltern) aufgestellt.

Allgemeine Ziele

Der Prozess der Erarbeitung des Kinderstadtteilplans soll eine intensive Auseinandersetzung der Kinder mit ihrem Stadtteil bewirken und ihre Kenntnisse über bzw. die Identifikation mit ihrer Wohn- und Lebensumwelt nachhaltig stärken.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Im April 2006 wurde der Kinderstadtteilplan den aktiven Kindern und Jugendeinrichtungen und Schulen des Stadtteils im Rahmen einer Feierstunde überreicht (Auflage 3.000 Stück). Es gab eine positive Resonanz im Stadtteil, besonders bei den Kindern. Die Schulen kündigten an, den Plan in ihrer Projektarbeit einzusetzen. Die Nachfrage ist erfreulich (Schulen, Kitas...). Jeder neue Mieter mit Kindern, der nach Großlohe zieht, erhält von der SAGA-Geschäftsstelle Rahlstedt ein Exemplar.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde abgeschlossen.





Kommunale Klimapartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam

Gemeinsamer Klimaschutz im Rahmen der Städtepartnerschaft

Status: laufend

Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg

www.hamburg.de/dar-es-salaam

Wolfgang Grätz · 040/4 28 31-25 00 · wolfgang.graetz@sk.hamburg.de

156

Ausgangssituation

Im Juli 2010 schlossen Hamburg und Dar es Salaam eine offizielle Städtepartnerschaft, die einen vielfältigen Kreis öffentlicher und nichtstaatlicher Akteure einbezieht. Die Partnerschaft umfasst die Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen in Dar es Salaam, um die Lebensqualität zu erhöhen, und den Wissensaustausch im Bereich von Forschung und Lehre. Die kulturelle Verständigung zwischen Tansaniern und Deutschen und das Lernen voneinander soll ebenso gefördert werden. Diese Städtepartnerschaft wird nun auch im Bereich Klimaschutz konkretisiert. Auf Hamburger Seite sind die Senatskanzlei und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gemeinsam verantwortlich. Die Maßnahme ist eingebettet in das Projekt „50 Kommunale Partnerschaften bis 2015“ von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH/SKEW in Kooperation mit der LAG 21 NRW.

Allgemeine Ziele

Das Ziel der Klimapartnerschaft ist der interkommunale Erfahrungsaustausch über die Gefährdung durch den Klimawandel und möglicher Gegenmaßnahmen. Auch in den städtepartnerschaftlichen Begegnungen, z. B. von Schulklassen, Jugendgruppen oder Kirchengemeinden, soll der Klimaschutz verstärkt thematisiert werden. Damit werden die verschiedenen Dimensionen von nachhaltiger Entwicklung im praktischen Handeln erlebbar.

Geplante Handlungsschritte

Ein gemeinsames Handlungsprogramm Handlungsprogramms der Partnerstädte zu Klimaschutz und Klimaanpassung, einschließlich konkreter Ziele, Maßnahmen und benötigte Ressourcen, wurde im 1. Halbjahr 2013 erarbeitet. Dabei spielen Bildungsakteure eine herausragende Rolle, denn nur der dadurch erzeugte Bewusstseinswandel wird grundlegende Änderungen im Alltag hervorbringen.

- » Umsetzung der im Handlungsprogramm vereinbarten Maßnahmen ab 2013.
- » Mehrere Veranstaltungen zur klimabezogenen Bildung bei der Konferenz der Städtepartnerschaft im September 2014.

Learning Partnership – Von Region zu Region

BNE-Lernpartnerschaft zwischen Hamburg und Bitola/Mazedonien

Status: abgeschlossen

ANU Hamburg e. V. · www.anu-hamburg.de

Heike Markus-Michalczyk · 040/7 12 15 10 · markus-michalczyk@naturundumwelt.info

157



Ausgangssituation

Die ANU Landesverband Hamburg e. V. (ANU LV HH e. V.) arbeitet seit vielen Jahren im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), vorwiegend im norddeutschen Raum. Um die eigene Bildungsarbeit weiter zu entwickeln, Neues zu lernen und zur Weitergabe der umfangreichen Erfahrungen auf internationaler Ebene, baut die ANU LV HH e. V. eine Lernpartnerschaft im Sinne einer gegenseitigen Entwicklungsarbeit auf. Die Nichtregierungsorganisation (NRO) Biosfera Bitola aus der Republik Mazedonien (www.biosfera.org.mk) arbeitet seit 1999 in der informellen BNE und ist ein wesentlicher Teil des NRO-Netzwerkes zur BNE und von Umweltverbänden in Südosteuropa. Biosfera Bitola hat das Ziel, das Wohlergehen der Menschen in der Region im Sinne der europäischen Integration zu fördern. Da die BNE als hervorragendes Instrument dienen kann, möchte Biosfera Bitola mit einer NRO aus der EU mit langjähriger Erfahrung zusammenarbeiten.

In 2008 wurde die Lernpartnerschaft zwischen Hamburg und Bitola mit einem Austausch zur informellen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Themenfeld biologische und kulturelle Vielfalt ins Leben gerufen. Darauf bauend zielt die Kooperation in diesem Jahr auf die gemeinschaftliche Erprobung und Erstellung von Bildungsmaterialien im Aktionsfeld Wasser. Sie werden in englischer Sprache erstellt, so dass sie unmittelbar in der täglichen Bildungsarbeit in beiden Regionen und darüber hinaus eingesetzt werden können.

Allgemeine Ziele

Ziel des Projektes sind der Austausch im Bereich des informellen Lernens, „training for trainers“, ein Wissenstransfer und die Qualitätsentwicklung der eigenen Arbeit. Dies soll durch Studienbesuche, Jugendaustausch, gemeinsame Projekte und den Aufbau einer langfristigen Lernpartnerschaft zwischen der ANU LV HH e. V. und Biosfera Bitola erreicht werden. Von besonderer Bedeutung ist die gemeinschaftliche Erprobung und Erstellung von Bildungsmaterialien, die überregional eingesetzt werden können. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei, dass sowohl die ANU Hamburg als auch Biosfera Bitola durch die Einbeziehung der eigenen Mitglieder als auch weiterer interessierter Multiplikatoren und Multiplikatorinnen die Zusammenarbeit ausbauen kann.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Abschlussbericht:

Nachdem 2007 erste gegenseitige Besuche stattfanden, konnte 2008 die Lernpartnerschaft zur informellen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ins Leben gerufen werden. Als erstes Projekt wurde ein Austausch mit Schwerpunkt biologische und kulturelle Vielfalt durchgeführt. Die Ergebnisse sind als Dokumentation auf der Internetseite der ANU LV HH e. V. zu finden.

Darauf aufbauend wurde 2009 ein weiteres Projekt mit dem Titel „Waterworld without borders – non-formal esd from region to region“ gestartet. Ziel der Kooperation war die gemeinschaftliche Erprobung und Erstellung von Bildungsmaterialien zum Aktionsfeld Wasser. Das Projekt wurde mit konkreten Ergebnissen im Form von gemeinsam erstellten Bildungsmaterialien in 2009 gestaltet und ist abgeschlossen. Alle Ergebnisse sind auf der Seite der ANU LV HH e. V. visualisiert und verfügbar.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde abgeschlossen.



Lebensumfeld mitgestalten!

Erwerb von Gestaltungskompetenzen in lokalen Agenda 21-Prozessen

Status: laufend
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e. V.
www.sdw-hamburg.de
Monika Mura · 040/30 21 56-5 11 · mura@wald.de

158

Ausgangssituation

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) hat bisher zwei Agenda 21-Prozesse erfolgreich beendet. Die Teilnehmer der umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozesse gestalteten ihr Lebensumfeld mit. Im Rahmen dieser Prozesse konnten zahlreiche Gestaltungskompetenzen vermittelt werden. Auf einer Homepage, in Dokumentationen und Vorträgen werden die jeweiligen Ergebnisse vermittelt. Die Durchführung weiterer Agenda 21-Prozesse ist geplant. Die SDW bietet bei der Suche nach Lösungen bei komplizierten Stadtentwicklungsprojekten den Erwerb von Gestaltungskompetenzen an.

Allgemeine Ziele

Die Maßnahme soll Bürgerinnen und Bürger befähigen, lokale Prozesse im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung mitgestalten zu können. Hier ist der Erwerb von sogenannten Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen nötig. Dazu zählen u. a. vorausschauend denken, interdisziplinär denken und agieren, partizipieren, an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Bei der Erstellung des Masterplans Kaltehofe (Sept. 2006–Juli 2010) wurde die Agenda 21-Lenkungsgruppe Kaltehofe einbezogen. Gemeinsam mit dem Architekten Heller erstellte die SDW im Auftrag der Hamburger Wasserwerke den Masterplan Kaltehofe, der mit der Agenda 21-Gruppe diskutiert wurde. Die Ergebnisse des Agenda 21-Prozesses wurden dabei maßgeblich umgesetzt. Eine Kompetenzentwicklung der Akteure, insbesondere an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können, wurde erzielt.

Geplante Handlungsschritte

Die SDW plant zukünftig weitere Projekte zum Erwerb von Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen. Vorträge und Führungen zum Agenda 21-Prozess Kaltehofe werden u.a. von Stadtplanern und Architekten gezielt nachgefragt. Das Lebensumfeld lässt sich nachhaltig mitgestalten, wenn man die am Agenda 21-Prozess beteiligten Menschen mit ihren Anliegen und Wünschen ernst nimmt und sich auf verbindliche Regeln festlegt. Die Wasserkunst Kaltehofe ist ein hervorragendes Beispiel für einen erfolgreichen Bürgerbeteiligungsprozess inkl. der Vermittlung von Gestaltungskompetenzen.

Zudem wird die Homepage www.nachhaltiges-hamburg.de weiter gepflegt.

MORGEN IN MEINER STADT

Zukunftswerkstätten für eigenverantwortliches Lernen mit Internetplattform als Basis

Status: neu

MORGEN IN MEINER STADT GmbH · www.morgen-in-meiner-stadt.de

Mona Kaluza · 0172/7 07 92 52 oder 040/8 07 90 46 46

kaluza@morgen-in-meiner-stadt.de

Sybille Riepe · 040/8 07 90 46 47 · riepe@morgen-in-meiner-stadt.de

159

Ausgangssituation

MORGEN IN MEINER STADT mit dem Pilotprojekt MORGEN IN HAMBURG initiiert reale Zukunftswerkstätten an Schulen, bei Unternehmen oder außerschulischen Lernorten vor allem für die Zielgruppe „Schüler und Schülerinnen ab der Mittelstufe“. Fundament ist die Internetplattform www.morgen-in-meiner-stadt.de. Hier kann multimedial in acht Kategorien mit Hamburgbezug recherchiert werden. Darüber hinaus können SchülerInnen auf MORGEN IN MEINER STADT Inhalte und Projektergebnisse veröffentlichen.

Ziel der Gesellschaft ist eine erlebnisbezogene Vermittlung von Zukunftsthemen und -technologien mit Bezug zum Lebensumfeld junger Leute.

In den realen Zukunftswerkstätten treffen Schüler der Mittelstufe und deren Umfeld auf ganz unterschiedliche Akteure, wie Unternehmen, Vereine, Stiftungen, Privatpersonen und andere, die schon heute Zukunftsthemen denken, gestalten und/oder umsetzen. Sie finden in Schulen, bei Unternehmen, Vereinen, Stiftungen und an außerschulischen Lernorten statt, betreut vom MORGEN IN MEINER STADT-Team, durch Lehrkräfte, Studenten oder in selbst organisierten Schülergruppen.

Wesentliches Merkmal der Angebote von MORGEN IN MEINER STADT – MORGEN IN HAMBURG ist die Selbstverpflichtung aller Protagonisten vor allem Inhalte in Schule zu bringen und Denkprozesse anzuregen.

Allgemeine Ziele

Ziel ist, Schülern durch das eigene Erleben und Begreifen einen aktiven Zugang zu Themen der eigenen Stadt zu schaffen. Im Mittelpunkt steht das „Fragen stellen“. Das MORGEN IN MEINER STADT-Team gibt Hilfestellung dabei, eigene Antworten und Entscheidungswege zu finden, liefert aber nicht die Antworten selbst. Die Themen, die dabei an und in Schulen gebracht werden, sind vielfältig und reichen von „Arbeit im Sitzen“ über „Der Schatz im Müll“ und „Unser Stromnetz – was ist das?“ bis hin zu neuen Konzepten wie „Cradle to Cradle“. Im Fokus stehen neue Formen der Mobilität, sinnvolle Ernährung, aktuelle und alternative Wohn- und Lebensformen oder die vielfältigen Aspekte des Arbeitens im Allgemeinen. Gelernt, gedacht und gearbeitet wird in konkreten Projekten zum Beispiel dem eigenen, nachhaltigen Schulkochbuch oder der Schulhofsanierung.

Das Rückgrat jeder Zukunftswerkstatt ist die Internetplattform www.morgen-in-meiner-stadt.de. Denn hier finden die Schüler und Schülerinnen umfangreiches multimediales Recherchematerial mit direktem Hamburg- und Projektbezug. Eigene Projektergebnisse können auf der Plattform veröffentlicht werden. Darüber hinaus werden Kontakte und wichtige Termine der Stadt genannt. Als ein Bestandteil bei der Orientierung im Bereich Bildung werden Ausbildungen und Studiengänge vorgestellt und u. a. Praktikumsplätze angeboten.

Geplante Handlungsschritte

Neben der Entwicklung weiterer Zukunftswerkstätten steht das Thema „Aus- und Fortbildung“ mit Blick auf Ausbildungsberufe im Bereich der Erneuerbaren Energien im Fokus sowie die enge Begleitung von Schulen bei Mobilitätsthemen.





Nachhaltigkeitsmessen in Hamburg

Genussvolle Bürgersensibilisierung zu Nachhaltigkeit, nachhaltigem Konsum und Klimaschutz

Status: abgeschlossen

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e. V.

www.sdw-hamburg.de

Monika Mura · 040/30 21 56 - 5 11 · Fax 040/53 05 56-18 · mura@wald.de

160

Ausgangssituation

Seit 2002 (Rio+10) veranstaltet die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) unter dem Motto „Besser leben in Hamburg mit Rio+10, 11, 12, 13,... usw.“ jährlich in Hamburgs Innenstadt eine mehrtägige Nachhaltigkeitsmesse zum Thema Nachhaltiger Konsum. Die SDW bietet ein ansprechendes Forum, um die in Hamburg bestehenden Produkte und Dienstleistungsangebote aus dem nachhaltigen Bereich Bauen, Wohnen, Leben kennen zu lernen und genießen zu können. Aussteller sind sowohl ideelle als auch kommerzielle Anbieter. Die Aussteller bewerteten die Durchführung der SDW-Nachhaltigkeitsmesse 2007 und 2008 auf Hamburgs attraktivstem Platz, dem Rathausmarkt, als gelungen und der Wichtigkeit des Themas angemessen. Im September 2008 wurden die Nachhaltigkeitsmessen als offizielles UN-Dekade-Projekt 2008/2009 ausgezeichnet.

Allgemeine Ziele

Die Nachhaltigkeitsmesse soll bei den Bürgern sowie Gästen Hamburgs ein Bewusstsein und Handlungsbereitschaft für die Umgestaltung des eigenen Lebensstils sowie die Veränderung von nicht-nachhaltigen Produktions- und Konsumweisen schaffen. Ebenfalls soll dabei das Verständnis vermittelt werden, dass ein nachhaltiger Konsum- und Lebensstil nicht unbedingt Verzicht bedeutet, sondern auch Genuss bietet und zugleich ein wichtiger Beitrag für eine lebenswerte Zukunft ist.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Leider stand 2010 der Rathausmarkt nicht zur Verfügung. Die Outdoormesse Rio+19 ging in die Indoormesse goodgoods in den Hamburger Messehallen über.

Die Nachhaltigkeitsmessen der SDW sind abgeschlossen. Das Thema Nachhaltiger Konsum konnte über zehn Jahre publikumswirksam transportiert werden. Das Thema „Nachhaltiger Konsum wird weiterhin ein Aufgabenschwerpunkt in der Nachhaltigkeitsarbeit der SDW bleiben.

Die Maßnahme wurde 2010 abgeschlossen.

Geplante Handlungsschritte

Naturerlebnisräume (NER) für Hamburg

Status: abgeschlossen

Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung Loki Schmidt

www.stiftung-naturschutz-hh.de

Axel Jahn · 040/2 80 50 720 · Fax 040/24 31 75 · info@loki-schmidt-stiftung.de

161



Ausgangssituation

Schon jetzt haben besonders Kinder und Jugendliche nur eingeschränkt Zugang zu Erlebnis- und Spielflächen in der Natur, die für eine gute motorische, emotionale und kognitive Entwicklung eine hohe Bedeutung haben können. So sind z. B. eingreifendes Spielen, Gestalten, Graben, Höhlen bauen sowie andere Aktivitäten in Naturschutzgebieten und Parks verboten. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat bereits modellhaft im Stadtpark einen Naturerlebnisraum (NER) realisiert. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus anderen Bundesländern stellen Ausgangspunkte für die Einrichtung weiterer NER in Hamburg dar.

Allgemeine Ziele

- » Förderung der Kompetenzen zur Mitgestaltung der natürlichen Umgebung vor Ort
- » Schaffung von Erlebnis- und Spielflächen in der Natur zur Förderung von Motorik und Gesundheit bei Kindern
- » Schaffung gesetzlicher Grundlagen für NER in Hamburg

Auswertung der bisherigen Arbeit

Es hat sich eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Aktionsbündnisses gegründet. Das Thema NER wurde in verschiedenen Gremien (u.a. im Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen und -pädagogen) vorgestellt und fand sehr positive Resonanz. Es ist trotz intensiver Gespräche mit der Verwaltung nicht gelungen, NER als besondere Flächenkategorie im Hamburger Naturschutzgesetz zu verankern. Weitere NER konnten in Hamburg bislang nicht realisiert werden.

Es existiert zwar weiterhin ein Bedarf an NER in Hamburg, auch gibt es interessierte Akteure, aber sowohl bei den Verbänden als auch den Behörden sind keine personellen und finanziellen Ressourcen zur Weiterentwicklung des Ansatzes vorhanden. Daher sind vorerst keine weiteren Aktivitäten geplant.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde abgeschlossen.



Pfad der Nachhaltigkeit

Sichtbarmachung von anschaulichen Beispielen zum Thema Nachhaltigkeit in einzelnen Stadtteilen

Status: laufend

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e. V.

www.sdw-hamburg.de

Monika Mura · 040/30 21 56-511 · mura@wald.de

162

Ausgangssituation

Das Projekt „Pfad der Nachhaltigkeit“ ist getragen durch eine breite gesellschaftliche Basis. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e. V. (SDW) als Projektträger ist verantwortlich für die Organisation, Koordination und Durchführung der Bürgerbeteiligung, für die Betreuung der Arbeitsschritte vom ersten Schildentwurf bis zur Montage der fertigen Tafeln sowie für die Beschaffung der finanziellen Mittel. Die Stadt ist vertreten durch die Bezirksämter der FHH, die die Schilderstandorte genehmigen. Die lokale Agenda 21 in den Bezirken wird eingebunden in die Bürgerbeteiligung vor Ort und sammelt Vorschläge für Schilderstandorte und Themen. Angestoßen durch die Lokale Agenda 21 in Altona hat die SDW seit 2003 über Beteiligungsprozesse in verschiedenen Bezirken 20 Informationstafeln aufgestellt, die lokale positive Beispiele einer nachhaltigen Entwicklung abbilden. Derzeit stehen 15 Info-Tafeln in Altona, drei in Hamburg-Mitte und zwei in Harburg. Die Zahl der durchgeführten größeren Bürgerbeteiligungsverfahren liegt bei vier.

Allgemeine Ziele

- » Förderung der Auseinandersetzung der Bevölkerung im Stadtteil mit vorhandenen positiven Beispielen einer nachhaltiger Entwicklung
- » Ansprache und Information breiter Bevölkerungsgruppen durch Informationstafeln vor Ort
- » Gewinnung von Akteuren für den Ausbau des Pfades auch in weiteren Stadtteilen und in ganz Hamburg

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die SDW hat sich im Rahmen von Bürgerbeteiligung für fünf neue Schilder entschieden. Der Pfad der Nachhaltigkeit ist im Geographie-Buch für Gymnasien der Klasse 9 als Beispiel für lokale Agenda 21 in Hamburg aufgeführt. Das landesweite Interesse steigt: Es wurden verschiedene Fachvorträgen zum Thema Pfad der Nachhaltigkeit gehalten.

Bürger, die bei den Bürgerbeteiligungen mitgewirkt haben, fühlen sich verantwortlich und sorgen gemeinsam mit der SDW für Reinigung und Wiederherstellung von verschmutzten Infotafeln.

Geplante Handlungsschritte

Die Zusammenarbeit zwischen der SDW und den Akteuren Bezirksamt Altona, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Bezirksamt Harburg, Politik, Verwaltung, Bürgern, Firmen, Wirtschaft, Schulen und Verbänden wird weiter forciert. Es ist ein langer und sich stetig verändernder Entwicklungsprozess.

Qualitätsentwicklung im Hamburger Umweltzentrum

Status: abgeschlossen

Gut Karlshöhe

www.gut-karlshoehe.de

Dieter Ohnesorge · 040/6 37 02 49-10 · Fax 040/6 37 02 49-20

ohnesorge@klimaschutzstiftung-hamburg.de



163

Ausgangssituation

Das Hamburger Umweltzentrum arbeitet seit 1989 als außerschulischer Lernort in der Umweltbildung mit dem Schwerpunkt Naturerleben. Von 2001 bis 2006 war der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Träger des Zentrums in Kooperation mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und unter Mitarbeit verschiedener Vereine vor Ort. Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Säule der Arbeit. Das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung (NE) sollte sowohl im Bildungsprogramm als auch in der Organisation stärker und wahrnehmbarer verankert werden.

Allgemeine Ziele

- » Durchführung einer Qualitätsentwicklung zur Verankerung des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung in der Institution
- » Weiterentwicklung bestehender Bildungsangebote zum Naturerleben in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- » Förderung der pädagogischen Kompetenzen mit Schwerpunkt nachhaltiger Konsum, Ressourcenschutz, nachhaltiges Wirtschaften, Biodiversität und Naturerleben

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die Projektstelle zur Verankerung des Leitbildes wurde eingerichtet und im Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2006 mit einer umweltpädagogischen Fachkraft besetzt. Diese hat den Prozess, an dem etwa 30 Aktive des Zentrums mitarbeiten, erfolgreich angeschoben und koordiniert.

Leitlinien und ein Kriterienkatalog sind erstellt und intern diskutiert worden.

Es wurden neue Angebote entwickelt (u. a. zum Globalen Lernen, Fußball und Fairen Handel). Alle BNE-Angebote wurden im Programmheft ab dem zweiten Halbjahr 2006 besonders gekennzeichnet.

Es fanden viele Kooperationen statt, darunter mit Schulen und Kindergärten im Stadtteil. Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurde eine Fortbildungsreihe „8mal anders: Umwelt und Nachhaltigkeit in der Grundschule“ in Kooperation mit der Umweltberatung Wandsbek und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) angeboten.

Auch überregional profilierte sich das Hamburger Umweltzentrum, z. B. durch die aktive Mitarbeit an der 1. NUN-Konferenz 2005 in Lübeck. Für die Jahre 2005/2006 erhielt das Hamburger Umweltzentrum die Auszeichnung als offizielles Projekt der UN-Dekade.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde beendet.



Bildung für Nachhaltigkeit

Norddeutschland

UN-Dekade 2005-2014

Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Bildung

Einführung des NUN-Zertifikats in Hamburg

Status: neu
 Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)
www.hamburg.de/nun-zertifizierung
 Jürgen Forkel-Schubert · 040/4 28 40-21 44
juergen.forkel-schubert@bsu.hamburg.de

164

Ausgangssituation

Seit 2004 gibt es in Schleswig-Holstein ein erfolgreiches BNE-Zertifizierungssystem für außerschulische Bildungsanbieter. Auf der 3. NUN-Konferenz 2009 (NUN ist die Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade) in Schwerin wurde vereinbart, bis 2014 abgestimmte Qualitätsstandards für außerschulische BNE in allen norddeutschen Ländern einzuführen. Der Hamburger Senat hat dem in der Drucksache 19/8718 im März 2011 zugestimmt.

Der in einem gemeinsamen Prozess von Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen erarbeitete NUN-Kriterienkatalog für das Zertifizierungsverfahren wird derzeit in Hamburg diskutiert. Auf einer Veranstaltung am 24. August 2012 in Gut Karls Höhe konnten interessierte Personen und Einrichtungen sich über grundsätzliche Fragen sowie das NUN-Zertifizierungssystem informieren (siehe Website).

Zertifiziert werden können alle Personen oder Einrichtungen, die im außerschulischen Bereich Angebote einer Bildung für nachhaltige Entwicklung machen und ihr Qualitätsniveau präsentieren und ausbauen möchten. Selbst wenn das Bildungsangebot zu Beginn noch nicht ganzheitlich auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist, kann ein erster Ansatz mit einigen BNE-Angeboten ausreichen – solange der Nachhaltigkeitsansatz im Bewusstsein (und im Leitbild) verankert und mittelfristig geplant ist.

Allgemeine Ziele

Bis 2014 sollen die abgestimmten NUN-Qualitätsstandards für außerschulische BNE auch in Hamburg eingeführt, spezifische Weiterbildungsangebote aufgebaut und eine gemeinsame Marketingoffensive für die NUN-Dachmarke etabliert sein. Ziele der Zertifizierung sind insbesondere

- » Qualität & Quantität der BNE-Angebote durch Qualifizierung zu steigern
- » an Qualitätsrahmen und -kriterien der Schulen anzuknüpfen
- » über Ländergrenzen hinaus eine Vergleichbarkeit der Qualitätsstandards herzustellen
- » einen in Norddeutschland einheitlichen Qualitätsstandard für außerschulische BNE zu entwickeln und bewerben

Geplante Handlungsschritte

- » Seit 2014 wird auch in Hamburg ein Zertifikat nach NUN-Standard vergeben.
- » Am 19. 6. 2014 wurden erstmals insgesamt 10 Personen und Einrichtungen ausgezeichnet.
- » Alle Informationen über Antragsverfahren, Qualitätsanforderungen und Zertifizierungskommission finden sich im Internet. Darüber hinaus gibt es jedes Jahr mehrere Fortbildungen, die helfen sollen, sich auf die Qualitätsanforderungen vorzubereiten.

Unterwegs mit dem NATURSCOUT

Ein GPS-gesteuerter Naturführer bietet neue Methoden des informellen Lernens

Status: laufend · NABU Hamburg · www.nabu-hamburg.de
Diplombiologe Krzysztof Wesolowski · Wesolowski@NABU-Hamburg.de
Diplombiologe Heinz Peper · Peper@NABU-Hamburg.de
040/69 70 89 14 · 040/69 70 89 19
Duvenstedter Brook Naturschutz-Informationszentrum
040/6 07 24 66 · NABU@NABU-Hamburg.de



165

Ausgangssituation

Der NABU Hamburg betreut das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Stadt Hamburg. Das Gebiet ist durch seine Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen geeignet für kurz- und langfristige Projekte zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung. Als neues Medium zum informellen Lernen wurde im Frühjahr 2007 der „Naturscout“ eingeführt. Dieser GPS-gesteuerte Naturführer wurde speziell für die Umweltbildungsarbeit des NABU Hamburg entwickelt und programmiert. Besucher können mit Hilfe dieses Gerätes auf verschiedenen Routen durch das Naturschutzgebiet gehen und dabei auf digitale Weise viel über Ökologie, Naturschutzmaßnahmen und Tier- und Pflanzenarten lernen. Das Programm wird vierteljährlich an die Jahreszeiten angepasst.

Allgemeine Ziele

Ziel dieser Bildungsarbeit ist es, mit dem Naturscout auch Jugendliche und Erwachsene anzusprechen, die sich durch das herkömmliche „Naturerleben“ nicht angesprochen fühlten. Es sollen neue Bevölkerungsschichten erreicht und ihr Bewusstsein gestärkt werden, sich für eine lebenswerte Natur und Umwelt einzusetzen. Sie sollen sich auch für eine dauerhafte Mitarbeit im NABU interessieren.

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Die Ergebnisse der Evaluation der Jahre 2007 und 2008 liegen in Form einer Diplomarbeit vor
- » Zurzeit wird der „Naturscout“ insbesondere von jüngeren Erwachsenen und Familien mit Kindern, aber auch von Gruppen wie Schulklassen oder Jugendgruppen genutzt
- » Das Faltblatt zum Projekt „Naturscout“ liegt vor
- » Das Projekt wird bei verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt

Das Angebot wird im Internet präsentiert (www.NABU-Hamburg.de) und soll neue Zielgruppen erreichen.



Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit

Zukunft braucht Ideen – sagen, zeigen, beteiligen!

Status: laufend
 Agenda 21 Volksdorf Waldgeist
www.waldgeist-info.de
 040/6 03 41 13

166

Ausgangssituation

Das Agenda 21-Büro Volksdorf/WALDGEIST ist eine soziokulturelle Initiative, die sich seit vielen Jahren für die Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigen Entwicklung in Volksdorf einsetzt. Bereits seit 1981 gibt es den „VOLKSMARKT“, der sich seitdem zu einem nachhaltig geführten Familienflohmarkt entwickelt hat. Seit 1998 findet die „Zukunftsmeile“ statt, auf der sich lokale Initiativen zur Nachhaltigkeit vorstellen. Außerdem werden jährlich Filmtage unter dem Namen „dokufilm/FILM-FRONT“ durchgeführt.

Es ist geplant, die vielfältigen Aktivitäten unter dem Titel „Volksdorfer Kulturtage“ zu bündeln, um die Reichweite zu vergrößern und die öffentliche Wahrnehmung zu verbessern. WALDGEIST kooperiert dabei mit dem Zukunftsrat Hamburg, der Bücherhalle Volksdorf, dem Arbeitskreis „Weiße Rose Volksdorf“, dem Kultur- u. Sozialtreffpunkt/Kindermeile und vielen Initiativen und Parteien vor Ort.

Allgemeine Ziele

Bei den Volksdorfer Kulturtagen findet Informelles Lernen auf vielfältige Weise statt – zwischen unterschiedlichsten Zielgruppen, zwischen den Generationen und im Verbund mit vielen Bildungseinrichtungen. Kinder und Jugendliche lernen auf dem VOLKSMARKT einen nachhaltigeren Umgang mit Verbrauchsgütern kennen.

Allgemeine Ziele sind:

- » Alle Menschen für das Thema Nachhaltigkeit begeistern und ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie der eigener Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung aussehen kann
- » Durch das Motto „Zukunft braucht Ideen – sagen, zeigen, beteiligen“ Menschen zum Mitmachen motivieren
- » Über das Thema Kultur neue Zielgruppen ansprechen und einbeziehen
- » Die Veranstaltungen selbst so umweltfreundlich und klimagerecht wie möglich durchführen

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die 11. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit fanden vom 23. bis 29. Juni 2014 statt. Wichtige Elemente sind ein Aktionstag zur Nachhaltigkeit im Ortskern Volksdorf, Juni, Gespräche zwischen Landwirten und Konsumenten, Filmaufführungen im Kino Koralle, die Zukunftsmeile mit Informationen von Nachhaltigkeitsinitiativen und der große Volksmarkt Familienflohmarkt auf dem Marktplatz. Die Auswertung der Veranstaltungen dient als Grundlage für die kommenden Jahre.

Volksmarkt: nachhaltiger Flohmarkt Volksdorf

Informelles Lernen im außerschulischen Lernort

Status: abgeschlossen

Volksmarkt Initiative Agenda 21 Volksdorf

www.waldgeist-info.de

Siegfried Stockhecke · 040/60 91 17 64 · Fax 040/60 91 17 65 · s.stockhecke@gmx.de

167



Ausgangssituation

Seit 1981 sind Kinder und Jugendliche am nachhaltig geführten Familienflohmarkt der Walddörfer („VOLKSMARKT“) im Sinne der Agenda 21 mit ihren Ständen aktiv beteiligt. In den nunmehr 30 Jahren haben insgesamt über 20.000 Hamburger Kinder daran teilgenommen.

Im Rahmen der Veranstaltung lernen sie eigenverantwortliches Handeln (Anmeldung, Durchführung eines Verkaufsstandes, Abbau) und lernen den Gebrauchswert ihres persönlichen Eigentums kennen und schätzen.

Das Projekt versteht sich als Stadtteilpädagogik für konsumbewusstes, soziales und umweltgerechtes Handeln. Der Gedanke des „lokalen Recyclings“ von Kleidung und anderen Gegenständen wird dabei an Kinder und Jugendliche, aber auch deren Familien transportiert.

Allgemeine Ziele

Lernen von nachhaltigen Konsumformen bei Kindern und Jugendlichen im Rahmen des VOLKSMARKTES

Auswertung der bisherigen Arbeit

Der VOLKSMARKT beging 2011 sein 30-jähriges Jubiläum. Insgesamt wurden 100 Veranstaltung (zum Teil mehrere pro Jahr) durchgeführt. An den VOLKSMÄRKTEN in Volksdorf nahmen jedes Jahr viele Hundert Kinder und Jugendliche teil. Schulklassen, Projektgruppen, Eltern und Lehrern waren begeistert von dem Angebot und berichteten, dass sie sowohl Angebot als auch Organisation sehr gut fanden, weil es „kindgerecht“ war. Weitere Ergebnisse:

- » Der VOLKSMARKT hat sich als erfolgreiche soziale Plattform erwiesen. Auch Kindergärten und Schülerinitiativen nutzen den VOLKSMARKT zur Finanzierung von Entwicklungshilfeprojekten und Schulaktivitäten.
- » Die Zusammenarbeit mit der Bücherhalle Volksdorf und den anderen Kooperationspartnern war stets sehr gut und soll ausgebaut und verstärkt werden.
- » Viele Menschen haben kennengelernt, was konsumbewusstes, soziales und umweltgerechtes Handeln bedeutet. Der Gedanke des „lokalen Recyclings“ von Kleidung und anderen Gegenständen wird dabei an Kinder und Jugendliche, aber auch deren Familien transportiert und dient als Grundansatz für einen nachhaltigen Alltag.

Es soll nun ein Versuch gewagt werden, neue Zielgruppen und Schulen, Eltern, Verwaltung und Parteien anzusprechen und zu motivieren. Der VOLKSMARKT wird in Zukunft als fester Bestandteil der jährlich stattfindenden „Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit“ fortgeführt. Daher wird über den VOLKSMARKT ab 2013 innerhalb der neuen Maßnahme „Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit“ berichtet.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen.



Wellingsbütteler Gespräche

Status: abgeschlossen

Hamburger Stadtentwässerung (HSE)

www.hamburgwasser.de

Niels-Peter Bertram · 040/7 88 88 26 11 · Fax 040/78 88 18 26 25

Niels-Peter.Bertram@hamburgwasser.de

168

Ausgangssituation

Seit 2001 organisiert HAMBURG WASSER ein Forum für zukunftsgestaltende Diskussionen und Zukunftsvisionen. An den jährlichen Veranstaltungen nehmen namhafte Referentinnen, Referenten und Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung teil. Themen waren bisher:

- » Urbane Daseinsvorsorge Heute und Übermorgen
- » Abwasserentsorgung im Wandel
- » Stadtentwässerung in Zeiten des Klimawandels
- » Wachsende Städte Hamburg – Shanghai
- » Nachhaltige Entwicklung in Großstädten – Architektur-Energie-Wasser
- » Gegenwart und Zukunft neu gedacht – Innovationen als Strategie der Wasserwirtschaft

Allgemeine Ziele

- » Diskussion innovativer Ansätze und Zukunftsvisionen im Bereich Energie und Klimaschutz. Dabei werden lokale wie globale Themen der Wasserwirtschaft aufgegriffen und ökologische Themenfelder mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten verknüpft.
- » Diskussion von konkreten Umsetzungsmöglichkeiten.

Auswertung der bisherigen Arbeit

Die letzte Veranstaltung hat am 10. Mai 2006 mit rund 70 Gästen stattgefunden. Thema war „Gegenwart und Zukunft neu gedacht – Innovationen als Strategie der Wasserwirtschaft“. Diskutiert wurde die Generierung von innovativen Ideen, die Umsetzung und die öffentlichkeitswirksame Berichterstattung der nachhaltigen Themen. Nach der Veranstaltung wurde ein Workshop „Wasser für die Stadt“ mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart unter Leitung von Prof. Georg Teodorescu durchgeführt. Studenten haben neue, innovative Lösungen für Einzelthemen der Wasserversorgung entwickelt. Bei den Lösungen der Studenten stand der nachhaltige Umgang mit Wasser sowohl in Deutschland als auch in Entwicklungsländern im Vordergrund. Die Umsetzungsmöglichkeiten werden derzeit geprüft.

Geplante Handlungsschritte

Die Maßnahme ist abgeschlossen. Die Wellingsbüttler Gespräche werden auf absehbare Zeit nicht weitergeführt.

WELTLICHT – Solarschulen für Afrika

Schulen werben für Solartechniken und bauen
Petroleumlampen zu Solarlampen um

Status: laufend

WELTLICHT

www.weltlicht.de

Dipl.-Ing. Ulrich Heitfeld · 040/61 18 96 44 · Fax 040/61 18 96 45 · info@weltlicht.de

169



Ausgangssituation

Rund 1,6 von sieben Mrd. Menschen auf der Welt haben keinen Zugang zum öffentlichen Stromnetz. Daher nutzen viele Menschen in den ärmsten ländlichen Gegenden unserer Erde Lampen mit fossilen Brennstoffen, meist Petroleum oder Kerosin. Die Qualität der Lichterzeugung ist extrem schlecht, so dass häufig Augenschäden schon in frühester Kindheit auftreten. Die Abgase erzeugen Gesundheitsschäden, und es sind häufig Unfälle beim Hantieren mit diesen primitiven Lampen zu beklagen. Die ökologischen Schäden sind enorm. Das Hamburger Ingenieurbüro für Solarstrom und -systeme WELTLICHT.DE baut in Afrika/Malawi „WELTLICHT-Solarschulen“ auf, die in Zusammenarbeit mit Hamburger Bildungseinrichtungen Solartechniken erproben und für spezifische Nutzungszwecke in Afrika weiterentwickeln. Zugleich werden partnerschaftliche Nord-Süd-Kontakte gefördert, durch die weitere Bildungseffekte erzeugt werden. Die Maßnahme wurde als offizielles UN-Dekade-Projekt 2012/2013 ausgezeichnet.

Allgemeine Ziele

Allgemeine Zielsetzung des Projektes ist die Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Afrika. Durch den Aufbau partnerschaftlicher Nord-Süd-Kontakte sollen weitere Bildungseffekte erzeugt werden. Spezielles Ziel ist der Aufbau von „WELTLICHT-Solarschulen“ in Malawi, die zu einem Bewusstseinswandel in der Bevölkerung beitragen und lokale Bevölkerungsgruppen zur Solartechnik qualifizieren sollen. Konkret sollen möglichst viele der gebräuchlichen Petroleumlampen in Malawi durch Solarlampen ersetzt werden. Durch eine offizielle Zertifizierung des Projekts nach dem sog. „Gold Standard“ soll über den Verkauf von CO₂-Zertifikaten eine dauerhafte Finanzierung des Projekts erfolgen, wodurch Solaranlagen extrem kostengünstig abgegeben werden können.

Geplante Handlungsschritte

- » Aufbau einer steuernden Projektgruppe in Hamburg
- » Erstellen eines pädagogischen Handbuchs für die Solarschulen
- » Aufbau von Solarschulen in Malawi und Schulung von Fachleuten vor Ort
- » Umbau von Petroleum- in Solarlampen, Werbung für Solartechnik in Malawi
- » Förderung der Nord-Süd-Zusammenarbeit (Schulen, Berufsschulen, Initiativen)
- » Beantragung der Zertifizierung nach dem Gold Standard
- » Beginn des Verkaufs von Weltlicht-Zertifikaten zur Refinanzierung der Solaranlagen
- » Ausweitung des Projekts in weitere afrikanische Länder



Windkraft in Hamburg

Windenergie kennenlernen und verstehen

Status: laufend

Bundesverband Windenergie e.V. (Landesverband Hamburg)

www.wind-energie.de · Heinz Otto · 040/3 80 66 29 · Fax 040/38 61 87 01

h.otto@bwe-regional.de

170

Ausgangssituation

Die Diskussion über die Energieversorgung in Deutschland allgemein, die Klimapolitik, die Ölverknappung (Peak-Oil) und die Windenergie im Speziellen wird häufig kontrovers und leider immer noch ohne die notwendige Sachkenntnis geführt. Der Bundesverband Windenergie e. V. (BWE) will zu einer Versachlichung der Diskussion und Darstellung von Lösungsansätzen beitragen. Ein für Hamburg wichtiges Thema ist der Windkraftantrieb bei Schiffen (www.windschiffe.de).

Für die interessierte Öffentlichkeit veranstaltet der BWE in Hamburg seit 2001 fünfmal im Jahr einen informativen und geselligen Windstammtisch. Er findet jedes Jahr am 1. Montag in den Monaten Februar, April, Juni, September und November statt. Alle Informationen hierzu unter: www.windstammtisch.de

Für Schulen und andere Bildungsträger stehen aktuelle Informationen im Internet bereit (www.wind-energie.de)

Allgemeine Ziele

- » Vermittlung wichtiger Grundkenntnisse über Notwendigkeit und Einsatz regenerativer Energien und der Windkraft
- » Vermittlung von Angeboten zum Erleben von Windenergie in Hamburg
- » Aufzeigen neuer Sichtweisen zur Energieversorgung für unterschiedliche Zielgruppen
- » Förderung des Themas Wind als neues Thema in Kultur und Kunst
- » Diskussion innovativer Ansätze von Windenergie in Hamburg
- » Vermittlung praktischer Erfahrungen beim Einsatz von Windtechnik

Auswertung der bisherigen Arbeit

- » Der Windstammtisch wurde regelmäßig durchgeführt, im Durchschnitt waren 200 Gäste anwesend
- » Durchgeführt wurden mehrere Besichtigungen von Windkraftanlagen, u. a. mit Gästen aus aller Welt
- » Für Schulen werden Projekte für verschiedene Zielgruppen angeboten
- » Neu ist eine Jobbörse im Rahmen des Wirtschaftsklusters „Erneuerbare Energien Hamburg“ (www.eehh.de)

Geplante Handlungsschritte

- » Fortführung der Informations- und Bildungsarbeit zu Windenergie und Erneuerbaren Energien
- » Fortführung des Windstammtisches als wesentlichen Beitrag zum informellen Lernen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Thema von Windantrieben bei Schiffen entwickelt sich in der Welt rasant weiter und Hamburg sollte nicht zurück stehen. Der BWE-Hamburg arbeitet intensiv weiter daran, Politik und Reeder nicht aus der Pflicht zu lassen; denn die Weltschifffahrt ist der 6.-größte Abgasemittent (im Länderranking betrachtet).

Liste der nicht mehr aktualisierten (ruhenden) Maßnahmen

Name	Akteuer	Zuletzt aktualisiert
Kindertageseinrichtungen		
KiTa-Nachhaltigkeitsprojekt	Zukunftsrat Hamburg	04. 12. 2008
Schule		
Germanwatch – Klimaexpedition in Hamburg	GermanWatch – Regionalgruppe Hamburg	14. 06. 2010
Innovationen, Technologie und Nachhaltigkeit zum Anfassen	TuTech Innovation GmbH	30. 09. 2008
Mensch-Natur-Beziehungen / Schonende Ressourcennutzung	Kulturbehörde	04. 12. 2008
Nachhaltiger Konsum	Zukunftsrat Hamburg	17. 11. 2009
Nachhaltigkeit zum Anfassen	Naturerlebnis & Umweltbildung	21. 08. 2012
Nord-Süd Partnerschaften	Hamburger Bildungsagenda (HHBA)	11. 08. 2012
Recyclingpapier an Hamburger Schulen	ROBIN WOOD	04. 12. 2008
Unter unseren Füßen...!	Bezirksamt Altona	02. 03. 2009
Zukunftsfähigkeit braucht Erinnerung – Hamburg postkolonial	Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.	04. 12. 2008
Berufliche Aus- und Fortbildung		
Nachsteuerung bei der Aus- und Fortbildung im Bereich Erneuerbare Energien	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	11. 12. 2009
Allgemeine und politische Weiterbildung		
Kinderleicht	Stadtteilbezogene Milieunahe Erziehungshilfen e.V.	01. 10. 2008
Kooperation mit der Nord-West Akademie für öffentliche Verwaltung St. Petersburg – Bildungshanse	Hamburger Volkshochschule	04. 11. 2009

Fotonachweis:

Markus Scholz, www.scholzphoto.de:

Deckblatt, Inhaltsverzeichnis (Kindertageseinrichtungen, Schule, Berufliche Aus- und Fortbildung, Hochschule, Informelles Lernen), Maßnahmen 2, 7, 8, 9, 19, 28, 31, 34, 46, 52, 55, 58, 60, 63, 64, 69, 74, 85, 86, 103, 110, 113, 115, 116, 118, 122, 124, 152, 162

Titelbild Allgemeine und politische Weiterbildung: Tim Gerdts

Vorwort: BSU

Weitere Maßnahmen:

1, 6, 10, 14, 16, 22, 23 ©S.O.F.-Bildarchiv | 3, 27 Ökomarkt e.V. | 4 Johanna Freygang / ANU Hamburg e.V. | 5 Sabine Klinge | 11 © Wojciech Gajda / Fotalia.de | 12, 147 GÖP e.V.- Archiv | 13, 32 NABU-Archiv | 15, 21 Wolfgang Huppertz | 17 ©S.O.F.-Bildarchiv / Leuchtpol | 18, 161 Axel Jahn | 20 Susanne Günsch | 24, 68 Regina Dieck | 25 Andreas Bock, Archiv Verein Jordsand | 26 Christian Spielmann / Hamburg | 29 Dr. Chris Baudy | 30, 41, 53 Open School | 35 Bramfelder Laterne, Infozentrum Globales Lernen | 36 Teatro Trono | 37 JASWERK / S. Vogelsang | 38 Shangilia Deutschland e.V. | 39 Ulrike Müller | 40 Lore Otto | 42, 43 Landesinstitut, Markus Hertrich | 44 Christoph Berens | 45 Björn von Kleist | 47 Prof. Dr. Gerhard de Haan | 48, 49 LI Hamburg | 50 Susanne Stauga | 51 HVV-Schulberatung | 54 NAJU Hamburg | 56 Agentur SchulBaustelle Klima 2.0 | 57 Jörg-Robert Schreiber | 61 Barbara Engel-schall / Botanischer Verein zu Hamburg e.V. | 65 Irmtraud Schulz | 66 EnergieBauZentrum Hamburg | 67 AZB | 70 Gunnar Binda | 71 Handwerkskammer Hamburg | 73 Michael Mittelberger | 75, 83 Herbert Brockmann | 76 Christoph Kohler | 77 Frank Skrzypietz | 78 Beiersdorf Bildarchiv | 82 Gunnar Binda | 89, 107 UHH / Düchting | 92 Kerstin Zillmann | 93 Fotoarchiv Kinderforscher an der TUHH | 94 Melanie Bertram | 97, 99 UHH / Schell | 104 UHH / KlimaCampus / Ausserhofer | 105 Zebau GmbH | 108 SpielTiger e.V. | 111 Junge VHS der Hamburger Volkshochschule | 112 Ingo Böttcher | 114 Karin Heuer | 117, 128 Christian Lorentz | 119 Haus Rissen | 123 Infostelle Klimagerechtigkeit | 125 Susanne Faltin | 130 Die neue Gesellschaft e.V. | 132 Peter Bisping | 134 Verena Jülich | 136 Martin Legge | 137, 138 Bezirksamt Altona | 140, 144 Hamburger Klimaschutzstiftung | 141 Bezirksamt Wandsbek | 142 IBA Hamburg GmbH / Bente Stachowske | 146 hamburg-mal-fair | 148 BSU | 149 Evgeny M. Makarov | 151 Gisela Baudy | 153 Peter Körber | 154 A. Morascher | 155 Björn Ruhkieck | 156 Feuerwehr Dar es Salaam | 157 ANU Hamburg e.V. | 158, 160 Schutzgemein-schaft Deutscher Wald | 163 Gut Karlshöhe | 165 Kryzstof Wesolowski | 166 Volksdorfer Kulturtage | 167 Susan Manthey / VOLKS-MARKT | 168 Hamburg Wasser | 169 Jürgen Forkel-Schubert | 170 Imke Stuckmann

Außerdem:

33, 59, 62, 72, 79, 80, 81, 84, 87, 88, 90, 91, 95, 96, 98, 100, 101, 102, 106, 109, 120, 126, 131, 135, 143, 164 Logos | 121, 127, 129, 133, 139, 145, 150, 159 Broschüren / Poster

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)
Abteilung Nachhaltigkeit und Klimaschutz
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

www.hamburg.de/bsu

www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren

V. i. S. d. P.: Dr. Magnus-Sebastian Kutz
November 2014

Ansprechpartnerin:

Geschäftsstelle „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“
Kerstin Bockhorn (Leitung)
Telefon: 040/428 40-21 40
E-Mail: Kerstin.Bockhorn@bsu.hamburg.de

Auflage: 300

Gestaltung: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Papier: gedruckt auf 100 % Recyclingpapier (bis auf Umschlag)
Klimaneutral gedruckt



Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Herausgeber:
Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Neuenfelder Straße 19 · 21109 Hamburg

www.hamburg.de/bsu

www.hamburg.de/nachhaltigkeitslernen



Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt



HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation. Umwelt. Entwicklung. Bildung

